

DIE APOKALYPSE UND EUKALYPSE UNSERER ZUKUNFT

Unsere Zukunft vom Jahre 3000 bis zum Jahre 6000
als die Menschheit zwischen Ostern und Fronleichnam
im neuen Großfrühling

2. Band von 2 Bänden

SU MYNONA

© 2006

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Was wir

bisher als Embryo und als mit ihm schwangere Mutter erlebt haben, um in einen neuen Frühling zu kommen, verjüngt und unbedarft oder unbeschwert von aller Vergangenheit unseres Vorlebens, wenn auch nicht unbedingt frei von jeder Konsequenz, die sich daraus ergeben muß, solange die Kräfte der Vergangenheit noch nicht in uns verdaut sind, was wir also vom ersten Erkeimen bis zu unseren Geburtswehen als fertiges Baby erlebt haben, war die eigentliche Apokalypse als das langsame Loslassen von unserem alten Ich in einem gestorbenen Erdenkörper für das Embryo oder in der Schwangerschaft mit ihm als Mutter.

Das Loslassen geschieht langsam und verursacht ein Herabtransformieren der hohen Energien aus dem hochpotenzierten geistigen KRIST ALL als das rein geistige Prisma Gottes in unserer höchsten oder offensten Weite unseres freien Geistes ohne irdischen Körper. Und dieses langsame Herabtransformieren, durch das sich unser freier Geist wieder verdichtet bis hin zum größten GE DICHT Gottes als unsere dann fest verkörperte irdische Anwesenheit, geht nach der Geburt des Embryos als fertiges Baby aus dem Licht der Einheit, also als Baby Le On der Mutter Babylon, weiter, wenn dies auch nur für die Mutter gilt und nicht für das gerade erst geborene Baby, dessen heranwachsende geistige Erlebenskraft der Weg der Eukalypse ist, die von der Apokalypse seiner Mutter begleitet wird, bis ihr Kind erwachsen geworden ist. Erst dann trennen sich Apokalypse des Alten und Euka-

lypse des Neuen voneinander, und alle Welt erkennt, daß Gottes Werk darin vollendet ist, wie Du noch hören wirst.

Beginnen wir nun mit dem 12. Kapitel von insgesamt 22 Kapitel der Johannesoffenbarung, die in Wirklichkeit ein Loslassen der Vergangenheit bedeutet, durch das man erst die geistig freie, weil offene Weite in sich erlebt, die erleuchtet und die erlöst. Das Unheil das durch ein solches Loslassen zu Tage tritt, ist nichts als das, was in Dir zum Schluß des Jahres noch unverdaut geblieben ist an Erleben und Erkennen. Es muß an den Tag treten, wenn man losläßt, wenn man sich Gott hingibt und nicht mehr seinem illusionären Ich, weil sich in diesem Loslassen alle festgezogenen Grenzen auflösen, wodurch eben alles ans Licht kommt, was man bis dahin noch in sich hat verschlossen halten können, als gäbe es das in uns wartende Unheil gar nicht.

„Und ein großes Zeichen wurde am Himmel gesehen, eine Frau, die mit der Sonne umkleidet war und die mit ihren Füßen auf dem Mond stand und die auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen hatte und die schwanger war und die in ihren sie peinigenden Geburtswehen schrie, um zu gebären.“

So, wie Johannes die Mutter des neuen Babys, der neuen Menschheit, das zum Osterfest in der neuen Frühlingsnatur zur Welt kommt oder die darin um 3000 unserer christlichen Zeitrechnung als das Ende des Winters und des Christentums in seiner Vorherrschaft über die Welt allen sichtbar in Erscheinung treten wird, schildert, ist sein Bild von ihr die Vorlage zu der heutigen Tarotkarte *Königin* in ihrem er Zählwert 5 als die sechste Tarotkarte, zählt man die Karte 0 mit, die den geistigen Titel *Narr* trägt in ihrem Wesen und Erleben als eben das neu auf die Welt gekommene Baby, das sich jetzt gerade hier von seiner Mutter zu lösen beginnt.

Als Keimling trug und trägt dieser göttliche Narr, diese irdische Null, den Titel *Na Ra* und als heranwachsendes Embryo den Titel *Narrare*, weswegen ich persönlich, der ich diesen drei Narren diese Namen gegeben habe, die man offiziell gar nicht kennt, dem allen sichtbar gewordenen Baby den Titel *Narr are* und nicht nur *Narr* gegeben habe,

denn Baby zu sein, bedeutet, ein Narr zu sein, Narr are eben als die dritte Verdichtung vom *Na Ra*, vom Erleben der Erleuchtung ohne irdischen Körper, das mit der Apokalypse im Aufkeimen der Eukalypse zu einem göttlichen Erzählen der neuen Welt wird, in die man inkarnieren will, zu einem *Narrare* eben, bis man darin als eine irdische Null vorkommt, als ein irdischer Narr, der noch nichts mit seinem Körper anzufangen weiß, obwohl sein Geist in diesem Zustand der Wachheit seiner Eltern noch weit überlegen ist.

So ist das nun einmal mit den wahren Narren Gottes, sofern sie keine Idioten sind, wie wir sie aus dem Karneval kennen, die glauben, daß das Narrentum darin bestehe, daß man alle Wert in einem großen Rausch der ungewohnten Freiheit einfach nur umkehrt, wie wir es zur Genüge im 20. Jahrhundert haben erleben können als die Zeitspanne der sogenannten Drei Tollen Tage des endenden Karnevals im uns hier besonders interessierenden Großzyklus mit seiner Gesamtdauer von 12000 normalen Jahren, in jeder seiner Großtage 33,33 normale Jahre dauert, 3 Großtage also 100 normale Jahre.

Aber die Interpreten und Maler unserer heutigen Tarotkarten, die fast alle aus dem Rhosenkreuzertum des 20. Jahrhunderts stammen, haben sich geirrt, indem sie das Bild der Mutter, wie sie Johannes hier schildert, zum sechsten Tarotbild erkoren haben, denn es handelt sich hier erst um das dritte Bild im Tarotspiel Gottes als unser Erleben auf Erden, das per Son in Erscheinung tritt und nicht schon als Person.

Eine selbstbewußte Person bist Du nämlich nicht als Baby, auch nicht als Kind, auch nicht als Jugendlicher, sondern erst am Ende Deiner Jugend, mit der Du über das Erleben der Karte *Königin* erwachsen wirst, in der Du aber nicht von einer Sonne umstrahlt und auf dem Mond stehend erscheinst und mit einer Krone auf dem Kopf, die zwölf funkelnde Sterne in ihren Spitzen hat.

Wie Du dort mütterlich als Eva im Garten Eden erscheinst, erzählt uns Johannes erst am Ende seiner Offenbarung über das langsame Enden unserer Vergangenheit im Aufkommen unserer neuen Zukunft als erleuchteter Mensch oder als wieder zum Kind verjüngter Mensch, der noch nicht erleuchtet ist und deswegen um eine weitere geistige Stufe angehoben darin weiter geistig wach werden muß.

Das Aussehen der Mutter, die gerade ihr Kind geboren hat, ist ein Spiegelbild der geistigen Erfahrung als *Weihepriesterin* im Tarotspiel Gottes in ihrem er Zählwert 2 im Erleben der dritten Tarotkarte, zählt man wie schon eben die Karte 0 mit als das Symbol des Nullsternes oder vom O STERN.

Als *Weihepriesterin* bist Du im Reich des Sternzeichen Stiers oder *Taurus* im Monat *Mai* die Kraft des ersten Erblühens der Natur Gottes auf Erden und bist darin sozusagen erst der MAI TRE, der Meister in Deiner Erleuchtung, denn darin beginnt sich das KRIST ALL mit seiner geistig offenen Weite so durch Dein Erblühen im irdisch heranwachsenden Körper zu verschleiern, daß man wahrlich ein Ersprießer in Gottes Wesen ist, ein Priester Gottes, der eingeweiht wird in das Erleben per Son, per Erscheinung, das ihn schließlich zur Person werden läßt, vollbewußt auf Erden, erwachsen also zuerst als *König* und dann als *Königin*, die so zum Herrscher über ihren Körper werden, zu einem Menschen auf Erden, der mit Recht sagen kann: *Ich kann* oder *kön Ich*.

Die die Mutter umgebende Sonne ist die Kraft der Auferstehung über den Leitstern O STERN, über den uns das geistige Wesen vom KRIST ALL im Erleben als Person auf Erden begleitet, innerlich begleiten muß, damit wir uns nicht darin verlieren, uns mit unserem irdischen Körper zu identifizieren, was dem Sündenfall gleichkäme, der auch tatsächlich vor 18 Millionen Jahren der siebenfachen Gesamtmenschheit geschehen ist, die sich ab ihrer dritten Menschheit nur noch als dreidimensional empfindet mit Ausnahme der wenigen, die seit dem ihrem Irrtum durch Erleuchtung haben entkommen können.

Mit der aufgehenden Sonne, mit der Geburt per Son zur Person also im Reich des Widders als das erste Bewußtsein auf Erden, im Körper, als A DAM also, das sich von seiner Einheit in seinem schwangeren Erleben im Reich der Fische als M ADA M getrennt sieht, wodurch es zu einem ersten A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung geworden ist, den man im Körper unserer großen Mutter das UR AL nennt in seiner Wirkung als das Zwerchfell zwischen AT MEN und MEN TAL, zwischen Thorax und Dharma, mit dem Aufgehen der Sonne also zu Beginn vom östlichen Dharma, jenseits vom westlichen Thorax, endet auch der Einfluß des DIA MONDES als der Wesenskern im KRIST ALL, weswegen Johannes sagt, er habe die Mutter

Natur als Weihepriesterin im Tarotspiel Gottes, ohne dies allerdings so zu formulieren, geistig als auf dem Mond stehend geschaut, auf dem Mond verstehend, ihn also in sich hineinnehmend durch das sonnenhaft oder sohnhaft Inerscheinungtreten ihres Inneren nach außen, ihres Seelenlichtes als Lichtknospe, als Lichtknabe, von dem wir gleich noch mehr hören werden und müssen.

Beides, Sonne und Mond in Deinem Wesen, bewirken hier die Verschleierung des freien Geistes, die ein Einfärben der äußeren Natur Gottes bedeutet, wodurch der Kettfaden Gottes durch den darüber und darunter sich einschließenden Webfaden verschwindet, unsichtbar wird durch Einfärbung, die wiederum das Ergebnis der Verlangsamung des freien Geistes durch Verdichtung ist.

Die 12 Sterne, die Du in diesem ersten Ersprießen oder weiblichen Priestertum auf Erden zu Deiner neuen Haupt Sache machst, sind die 12 Kraftstationen, über die sich der Weg der Sonne um die Erde ergibt, beziehungsweise der Erde um die Sonne mit ihren 12 Sternzeichenreihen, die Dir den Weg zur Erleuchtung zeigen als Dein Lebensweg auf Erden als Person per Son, durch Ton und Licht.

„Und es wurde ein anderes Zeichen am Himmel gesehen, und siehe, ein großer, feuerroter Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen fegte mit seinem Schwanz ein Drittel aller Sterne des Himmels weg und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die in Begriff war zu gebären, um ihr Kind zu verschlingen, wenn es geboren wäre.“

Dies ist die Situation, in der Du stehst und in der die neue Menschheit steht, sobald Du von Deiner Mutter oder sobald sie von ihrer Muttermenschheit abgenabelt wird oder wirst. Das ist das eigentliche Osterfest, mit dem der Narr als das *Narr are* Gottes auf Erden zum *Magier* wird, zum neuen Macher oder Macker auf Erden in seinem er Zählwert der senkrechten 1 nach der alles umfassend umkreisenden und erkreisenden 0.

Dies geschieht in jedem Zyklus, ob groß oder klein, an jedem 15. April ab 24 Uhr neu, denn dann steht die Mutter als Sternzeichen Jungfrau in ihrem südlichen Zenit, und das Sternbild Drache steht

über seinen dritten Stern im Schwanz in der Mitte zwischen Jungfrau und dem Sternzeichen Fische als das neue Baby, als die Menschheit der Adamiten, die so genannt wird, weil in ihr das erste Bewußtsein von sich selbst auf Erden per Son wach geworden ist und immer wieder neu wach werden wird. Im Westen dazu geht gerade das Sternzeichen Zwillinge unter, in dessen Reich die Tarotkarte *Königin* als Eva auf Erden in Erscheinung tritt, und gegenüber im Osten erscheint das Sternbild Adler am Himmel, über den uns Johannes auch noch etwas Wichtiges zu sagen hat, wenn er sich voll als Sternbild am Himmel erhoben haben wird.

Vielleicht interessiert es Dich, warum man am Himmel überhaupt einen Drachen an dieser Stelle auftauchen läßt und kein anderes Tier als Symbol oder inneres Reittier für das geistige Geschehen, dem Du Dich hier stellen mußt.

Es gibt 5, ja, sogar bei großer Spiritualität 7, Tiere, auf denen Dein Geist reiten kann, die er benutzen kann, um sich über sie im Tarotspiel Gottes als sein Leben in Dir und als Dein Leben in ihm zu nach allen Seiten zu orientieren, damit Du immer weißt, wann, wo und warum Du etwas machst oder nicht machst, machen sollst oder nicht machen sollst.

Bedenke dabei, daß Du immer in allem frei bist und daß Dir hier über die fünf oder sieben inneren Tiere, deren Wesen die Arche Typen in Deinem Wesen sind, die Noah paarweise in seine Arche aufgenommen hat, über deren Kraft Deine Anwesenheit auf Erden zur MONARCHE wird, deren Schöpferkraft wir heute allgemein Genetik nennen, ohne noch, wie man es früher wußte, zu ahnen, daß darin auch Gottes ganze Gen Ethik angelegt ist, über die wir fähig sind, uns über ihn als unser wahres und einziges AN WESEN in allem zu orientieren!

Alle Arche Typen in Dir bilden sozusagen das GPS-System Deines freien göttlichen Geistes, über die oder das Du immer weißt, wo Du gerade erlebst und was göttlicherseits von Dir erwartet wird, damit Du Dich nicht plötzlich selbst unverhofft aus dem Tarotspiel Gottes herauskickst, das dann ein wahres Trauerspiel werden könnte, obwohl es doch von Gott, Deinem wahren Anwesen, als ein vertontes Lichtspiel angelegt ist, das eine göttliche Komödie sein sollte.

Hier nun die 7 Arche Typen, die Dein geistiges GPS-System in Dir in Anwendung bringen und deren Ton- und Lichtfiguren als das göttliche *Licht-* und *Schattenbild* das Wesen vom Feng Shui ausmachen, das ohne Verdeutschung eigentlich *Fung Shoi* gesprochen wird in seiner spirituellen Bedeutung als Licht- und Schattenseiten der sechs geheimnisvollen und unsichtbaren Arche Typen Gottes in Dir. Feng Shui bedeutet nur unspirituell soviel wie *Luft-* und *Wasserströmungen* in der äußeren Natur Gottes auf Erden:

Da gibt es zunächst den Arche Typ mit dem Wesen Pferd, das wir über uns als das Sternbild Pegasus mit seinem Füllen sehen können. Es hat die Aufgabe, mit einem ganz leichten Tritt seines rechten hinteren Hufes Deinen Wesenskern als das Saatgut zum neuen Frühling zu öffnen. Wenn es das nicht tut, wenn Du dazu nicht bereit bist, weil Du lieber in Deiner alten, gewohnten Machtstellung als Wintermensch oder Europäer und Christ bleiben willst, statt im Frühling Buddhist zu werden und Sibirier, der erleuchtet auf der Blütenkraft seines Frühlingserlebens sitzt, dann bleibt Dein Wesenskern am Ende des Winters geschlossen und zeigt sich so nicht als Saat Gut, sondern als ein gottlos hartgesottenes Saat An, weswegen man auch sagt, ein solcher Mensch halte unter seinem Gewand einen Pferdefuß versteckt als den Pferdefuß des Teufels, des Zweifels.

Dann gibt es da weiter den Arche Typ Einhorn, den man im allgemein angewandten Feng Shui unspiritueller Art ebenso wenig kennt, wie man darin das himmlische Pferd kennt, weil beide Arche Typen nichts damit zu tun haben, wie man Landschaften oder Wohnungen anlegt oder einrichtet, um darin den größten Nutzen zu finden.

Das Einhorn ist ein Sternzeichen, das man am Himmel in der Nähe des Sternzeichens Zwillinge sehen kann. Es hat die Aufgabe, Dich im dichtesten Bewußtsein als physische Verkörperung darauf aufmerksam zu machen, daß Du im Körper auf Erden nur Frieden halten kannst, wenn Du nicht vergißt, daß Dein Wesen immer und in allen Umständen göttlich unsterblich ist und nicht etwa, wie es Dir die äußere Natur Gottes auf Erden als die Natter im Garten Eden signalisiert, wie Dein physischer Körper sterblich, weil er nur ein Werkzeug Deines Wesens ist und nicht Dein Wesen selbst, weil er nur eine Erscheinung ist und nicht wirklich lebendig, außer in seinen Zellen, die sich

als die vielen Arche Typen oder Tiere in der Arche Noah dazu bereit finden mußten, sich auf Wunsch Deiner geistigen Absichten zu Deinem physischen Körper aufzubauen.

Das Einhorn dieser Art ist entsprechend seiner hohen Geistigkeit als Verkünder der Unendlichkeit in dichtester oder kleinster Endlichkeit unsichtbar und sehr scheu, denn der freie Geist flieht vor jeder Art von Nutzdenken, von Karriere im irdischen Körper also, als sei man darin für immer zu Hause.

Dies waren die beiden unsichtbaren Kräfte, die Dich in Deinem Erleben auf Erden mit Hilfe des Himmels, mit Hilfe der Lichtchemie, der Seelenbewußtheit also, so steuern, daß Du am Ende eines jeden Lebensabschnittes erfahren bist, daß Du ihn heil durchfahren hast. Die vier Arche Typen oder Tiere im Feng Shui, von denen ich Dir jetzt erzähle, sind allen sichtbar und gehören zur Steuerungsanlage der äußeren Natur Deines einzig wahren An Wesens, das man Gott nennt.

Die Schlange ist der Arche Typ, der das seelische Lichtbewußtsein in Dir wachruft, denn Pferd und Einhorn haben eher den inneren Ton dazu angegeben, der ja unsichtbar ist, während das Seelenlicht das erste Licht ist, das im Allbewußtsein wie von außen zu sehen ist, als schlängele sich da eine Lichtschlange durch Dein Erleben, über die Du fähig bist, in Erscheinung zu treten, geboren zu werden, auf die Welt zu kommen, obwohl sie doch in Dir, in Deinem Wesen ist.

Das Wesen der Schlange ist also die erste Illusion, der Du erliegst, wenn Du meinst, sie sei Wirklichkeit und nicht bloß der Film, der auf der Leinwand Natur oder über die Natter im Garten Eden anzuschauen ist als das sich jetzt öffnende erste Windowsprogramm Gottes, mit dem Du arbeiten willst, über das Du Deine geistigen Absichten formtieren und ausmalen willst.

Die Schlange dieser Art hat daher tief in Deinem Rückenmarkkanal ihr zu Hause als der göttliche Lebensfaden, an dem Dein ganzes ätherisches Windowsprogramm hängt mit seinen sieben Fenstern als die sieben Chakrentore des Seelenlichtes. Am Himmel über Dir kannst Du sie als das Sternbild Schlange beobachten, das vom Sternbild Schlangenträger oder Ophiucus hoch gehalten wird, damit sie als die Natter Natur nicht weiter in uns von der Erde Kraft beziehe und uns somit weiterhin an die Erde und an unseren irdischen Körper binde.

Und wenn dieser ätherische Arche Typ im Menschen auf Erden einmal wach geworden ist in der Mitte seines Erlebens, in der Meditation seines Bewußtwerdens, dann verdichtet sich dadurch Dein ätherisches Licht zu Deinem dann ganz dicht und fast undurchlässig und völlig undurchschaubaren physischen Körper, dessen Rückenmark die Umantelung Deines ätherischen Lebensfadens im Rückenmarkkanal ist, die wir in dieser Dichte dann den Arche Typen Drachen nennen, dessen gezackte Rückenlinie unsere Wirbelsäule in Erscheinung treten läßt, weswegen man auch alle Wirbelsäulen auf der Erde, alle Bergrate unserer Mutter Erde als Drachenlinien bezeichnen, in denen uns das geistige Bewußtsein von innen nach außen zufließt, als wären sie eine geistige Licht- oder Bewußtseinsquelle, obwohl dies das Wesen der eben beschriebenen Schlange ist als der geistige Vorläufer des Drachen.

Der Drache gilt im Osten, im Dharma Deiner An Wesenheit, als Glück verheißend, weil er Dich zurück in dein geistig göttliches GEHEIM zu erheben vermag als grüner Drache, der im Aufsteigen zum blauen Drachen wird, um dann weiter aufsteigend lila anzulaufen und dann in der Mitte oder Meditation weiß zu werden, wonach er jenseits des Urals, jenseits oder oberhalb des Zwerchfells unserer Mutter Erde silbern wird und danach ein goldener Drache, dessen geistige Erhebungskraft danach in das alles aufnehmende ozeanisch offene und weite KRIST ALL einmünden wird und muß, womit man dann den Kampf mit dem inneren Drachen gewonnen hat, durch den man bis hier oben mit Ausnahme im Herzen über die Liebe, die nicht berechnet, unbesiegbar geworden ist, unbesiegbar von der erneuten Dummheit, sich noch einmal in seinem Erleben mit der Illusion zu identifizieren, die unsere scheinbar aus sich selbst lebendige Erscheinung auf Erden darstellt.

Im Aufsteigen unseres Bewußtwerdens über unser wahres Wesen oder An Wesen, das unser einziges Ge Heim ist, aus dem alle Geschöpfung kommt und in das alle Geschöpfung auch wieder einmünden wird und muß, bekommen wir leicht Angst vor dem Leben, weil es im Aufsteigen so aussieht, als verschlänge uns dabei der Drache, der deswegen, anders als im aufsteigenden Osten, im Westen gefürchtet wird, ob-

wohl er uns auch dort wie im Osten nur das vor Augen führt, was wir selbst zutiefst von Gott und der Welt halten.

Und weil unser Körperdasein im Westen gekeltert, geküfert, gefässert und vergoren wird und nicht mehr wie im Osten noch in einer von der angenehm warmen Sonne beschienenen äußeren Natur zu seiner ganzen äußeren Größe heranwächst, personifizieren wir die göttliche Schöpferkraft und müssen, um einen Ausgleich zu finden, damit auch die Entschöpfungskraft personifizieren, die wir dann der Allperson Gott als Allperson Teufel gegenüberstellen, obwohl es beide Personen gar nicht gibt, wie man es im Osten noch weiß und gewußt hat.

Und dieses emotionale Feng Shui des Westens als sein alles personifizierendes Licht- und Schattenspiel des Lebens macht dem Menschen Angst, weil er sich von seinen selbst erfundenen Allpersonen als die für ihn nun größten Arche Typen geknechtet sieht, statt zu erkennen, daß nur sein Körperbewußtsein vom Leben, das sich in uns immer bewußter wird, je mehr wir zum Westen werden, je mehr wir zum Wesentlichen kommen, zuerst von Kelten gekeltert, dann von Cheops geküfert, dann von Etruskern veresthert und schließlich von Germanen vergoren wird, um zum göttlichen Wein zu werden in seiner alles erleuchtend offenen geistigen Weite, die man buchstäblich WAJIN nennt als Buchstaben W gegenüber seiner Gegenkraft als umgekehrtes W oder M.

Und weil der Mensch im Westen meint, sich immer mehr vor dem Leben schützen zu müssen, weil er immer weniger erkennt, was Leben bedeutet und in welchem innersten Verhältnis er dazu steht, bildet sich als Folge davon das nächste Tier als innerer Arche Typ aus, das oder den wir dann logisch unseren inneren Tiger nennen, dessen Wesen es ist, zu polarisieren als Thiu Ger, als alles entzweieende Kernkraft des Bewußtseins auf Erden, das fähig ist und fähig macht, sowohl am Tage zu sehen als auch in der Nacht zu schauen.

Aus beiden Fähigkeiten, die sich abwechseln, ergibt sich die getigerte Musterung unseres einmal inneren oder hellen bewußt Seins und einmal äußeren oder dunklen Bewußtseins, wobei kurioserweise der Westen meint, das Wesen des Ostens sei dunkel, wie auch der Osten meint, der Westen sei dunkel. In Wirklichkeit ist es aber so, daß der Osten dunkel ist aus dem Erleben des Geistes, der im Osten nach Licht strebt, während er im Westen geistiges Licht geworden ist, das

der unreife Osten aber als die Dunkelheit geistiger Umnachtung zu erkennen meint. Aus dem Osten kommt das Licht in den Westen, weil es von dort über die Schlange und den Drachen heraufsteigt.

Daher gilt der Osten als so ungeheuer erleuchtet, obwohl er nur danach strebt, erleuchtet zu werden, was aber nur in seinem Wesen geschehen kann, im KRIST ALL, wenn Du dieses Christusbewußtsein nicht mit dem verwechselst, was uns unerleuchtete Christen im Westen davon erzählen, die nichts mehr von dem Weg zur Erleuchtung wissen und wissen wollen, den man im Osten den Diamantenen Weg nennt, von dem die allgemeinen Christen aber meinen, ihn schon gemeistert zu haben, weil sie von Jesus Christus, dessen Wesen sie nie bis heute verstanden haben, weil sie sich nie die Mühe gemacht haben, seinen Weg auch selbst einmal zu gehen, der nämlich nichts anderes ist als der Diamantene Weg zum DIA MOND im KRIST ALL, davon befreit worden zu sein durch dessen angebliche Kreuzigung, die ebenso bis heute von kaum einem Christen verstanden worden ist, weil sich hierbei kaum jemand die Mühe gemacht hat, sie in sich zu erleben und als das zu erkennen, was sie in Wirklichkeit ausmacht und wovon ich Dir als Wirkung der Apokalypse schon die ganze Zeit berichte.

Die Kreuzigung ist ja nichts anderes als ein langsames Sichfixieren an einen embryonal heranwachsenden irdischen Körper, dessen Kreuz im Rücken das Kreuz ist, an das sich das freie Christusbewußtsein immer mehr bindet, je mehr Du Dich auf Erden fest inkarnierst, bis Du in Deinem vorher freien Christusbewußtsein so weit an Deinen Körper gebunden bist, an Dein Kreuz fixiert bist, daß Du als freier Geist an *Hand* und *Fuß* wie festgenagelt scheinst, weil es Dir darin nicht mehr möglich ist, frei geistig zu *handeln* und zu *verstehen*.

Du kannst darin nur noch so weit handeln und verstehen, wie es die Fähigkeit Deines dichten Körpers zuläßt, so daß man meint, sein Christusbewußtsein sei nun gestorben, obwohl es doch nur ganz in das Innere unserer äußeren Anwesenheit gesunken ist, wo es sich derart in uns genetisch und gen ethisch eingeschrieben hat, daß es uns garantiert irgendwann wieder wie von selbst in unser wahres Ge Heim zurückführen wird und muß.

Der Tiger dieser Art wird am Himmel über Europa das Sternbild Luchs genannt.

Der nächste Arche Typ, über den wir uns auf Erden in Raum und Zeit orientieren, ist die Schildkröte, über die wir als Embryo Schutz suchen, um bei allem äußeren Erleben per Son als Person im geistigen Gleichgewicht zu bleiben, denn die Schildkröte dieser Art ist Dein Kleinhirn als die geistige Urorientierungskraft, die den Drachen in Dir übersteigt und die den Tiger in Dir zähmt, der Dein Großhirn ist, auf dessen purer Intelligenz zu reiten ein wahrer Husarenritt ist, der unweigerlich zur Diktatur führt und zum Holocaust im Wesen des Gipfelkreuzes in Form eines Hakenkreuzes auf dem Berg der reinen Erkenntnis ohne Selbsterkenntnis.

Drache und Tiger sind unmittelbar aufeinander antwortende Arche Typen in Dir, ebenso die beiden anderen äußeren Arche Typen, die in ihrer kardinalen Vierheit das Kreuz ausmachen, an das sich Dein freies erleuchtetes Christusbewußtsein wie angenagelt wähnt. Der Gegenpol, der Anrufbeantworter der Schildkröte der eben geschilderten Art, deren Sternbild am Himmel die Lyra ist in ihrer lyrischen Liebe zu Gott und zur Welt, ist der rote Vogel Phönix als Dein freies Gesichtsfeld vorne gegenüber der Schildkröte als Dein wie ein Handtuch zusammengelegtes Kleinhirn. Dieser Vogel Phönix ist ein himmlisches Sternbild über der Südhälfte der Erde.

VOGUE L und auch PHON IX bedeuten dabei die innere Stimme der Seele als die WOGÉ des Lichtes Gottes, das uns die Fähigkeit gibt, zur tiefsten uns erhöhenden Selbsterkenntnis zu kommen. Dieser innere Vogel singt die Melodie des Lebens, und Du kannst ihn leicht in Deinem Gesicht als einen Vogel wiedererkennen, dessen Kopf Dein Drittes Auge ist, dessen Flügel Deine Augenbrauen sind zusammen mit Deinen beiden äußeren Augen, dessen Körper Deine Nase ist, und dessen Schwanz Deine ganze Mundpartie ausformt.

Jetzt weißt Du, um welchen Drachen es sich hier handelt, den Johannes genau an dieser Stelle ins Tarotspiel Gottes bringen muß, um im Frühlingserblühen des gerade geborenen Kindes ein festes Rückgrat entstehen zu lassen, daß sich im Mai, wenn man sich als BUD DHA in seiner vollerwachten Erleuchtung zum MAI TRE gemausert hat, zum Meister im Umgang mit Erleuchtung, als unser Maibaum aufrichtet und Lebensbaum, der eine geistige BIRKE ist, ein erblühendes SI BIR EIN nach dem Winterviertel EU RUPA, das mit der Erleuchtung zum

wieder frei geistigen EU RHO PA wird und werden muß zu Beginn der Apokalypse.

Kommen wir daher wieder nach diesem langen Exkurs in das wahre Wesen von Feng Shui auf unseren hier anstehenden Textabschnitt der Apokalypse zurück!

Alle vier beweglichen Sternzeichen übrigens, die sich hier zu diesem Zeitpunkt mit Ausnahme des unsichtbar bleibenden Sternzeichens Fische am Himmel zeigen und deren Wesen es ist, Altes loszulassen, damit Neues in Erscheinung treten kann, die also zunächst apokalyptischer Natur sind erst dann im Unsichtbaren noch eukalyptischer Natur, schreiben den Wesensnamen in Dir ein, der Deine Befehlsnatur ist, die Du per Son als Person auf keinen Fall mißbrauchen solltest. Man nennt diesen Wesensnamen *JOTD* oder verdeutscht Gott als der geistige Befehl *GO, TT!* oder englisch *GO, D!*, der alles in Bewegung setzt, was Du Dir wesenhaft wünschst. Dieser Name buchstabiert sich als geistiger Befehl in Deinem Inneren als J über die Jungfrau, als O über den Schützen, als T über die Fische und als D über die Zwillinge, auf dir wir nun langsam zusteuern werden, um in ihrem Reich auf Erden erwachsen zu werden.

Und wenn gesagt wird, der Drache fege zu diesem Zeitpunkt ein Drittel aller Sterne vom Himmel, dann stimmt das, denn sein dritter Stern im Schwanz als Thuban ist nicht nur der antike oder unchristliche Polstern für die nördliche Körperhälfte unserer Mutter Erde, um den sich alles unchristlich dreht, christlich dreht sich alles um den Polaris als den neuzeitlichen oder winterlichen Nordpol, mit seinem Auftauchen in der Mitte des Rahmens der vier Himmelsrichtungen in den Reichen der Gottes Wesensnamen in uns einschreibenden vier beweglichen Sternzeichen, verschwindet auch ein Drittel aller bis dahin bei uns sichtbar gewesenen Sterne vom Himmel, denn der Norden liegt jetzt eng an der Milchstraße, die sich in einem leichten Bogen vom Westen hinüber in den Osten zieht, so daß zum Osterfest nur noch die Sterne linksseitig der Milchstraße am Himmel zu sehen sind. Die anderen rechtsseitig davon sind unter den irdischen Horizont gesunken, sind in Dich eingesunken, haben sich in Dein Inneres eingeschrieben und wirken aus Dir heraus und nicht weiter von oben auf Dich herab.

D R U A C H E oder Drache bedeutet dabei ja, wie Du weißt, spirituell erlebt und gelesen ein *Geben von quellender Erkenntnis in sich zeigender geistiger Offenbarung*. Während die Jungfrau, die hier im aufkommenden Frühling ihres knospenden Knaben die Jungfrau von Bethanien genannt wird, weil Bethanien das Aufknospen der äußeren Natur Gottes in ihr bedeutet, in ihrem Zenit steht, bleibt ihr Baby ihr gegenüber noch im Unsichtbaren des Nordens, so daß mit Recht gesagt wird, der Drache warte darauf, daß es allen sichtbar in Erscheinung trete, um es dann zu sich zu nehmen, um es zu vereinnahmen, um es Schritt für Schritt auf seinem Lebensweg per Son als Person zu vergeistigen – oder ungeistig geblieben zu verschlingen, solltest Du Dich im Laufe Deines neuen Erdenlebens dazu entschließen, Gottes Namen magisch zu mißbrauchen.

„Und sie gebar ein männliches Kind, einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Stab regieren soll. Und das Kind wurde zu Gott und seinem Thron entrückt. Und die Frau entfloh in die Wüste, wo sie einen Ort fand, der von Gott für sie vorbereitet worden ist, damit man sie dort 1260 Tage ernähre.“

Der Knabe, der per Son hier zum ersten Mal als A DAM und als der erste A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung in Erscheinung tritt, ist die geistige Kraft des Butsens, des Nachaußengehens, das durch den inneren Befehl *E GO!* Geschieht, zu deutsch:

GEHE HERAUS!

Und wegen dieses Butsens oder But Sens als das Sinnesschlagen nennt man dieses erste Bewußtsein in einem festen Körper auch das BUD DHA und nicht mehr das KRIST ALL, das es zuvor noch in der Jungfrau Maria gewesen ist als das Wesen des Winters in Deinem Lebenslauf und in dem der gesamten siebendimensionalen Menschheit, in der fünften Menschheit wir gerade die Arier sind, diejenigen, die sich als Seele wiedererkennen nach der nullten Menschheit, in der wir der embryonale Buddha vor nun schon mehr als 36 Millionen Jahren im Reich der Adamiten waren.

Das Knospen, der Knabe, ist hier als männlich angesprochen, weil es ausstrahlend ist, denn erst das Fruchten davon ist weiblich oder weiblich, weil das Weibliche immer sammelnd ist, weswegen es ja auch so aussieht, als käme das Sammeln immer erst nach dem Ausstrahlen, was auch logisch wäre nach dem äußeren ver Stand der Dinge.

Nun ist das Leben aber logoisch, weil es unfaßbar ist und siebendimensional aufgefächert, als Licht oder persönliches Erleben aufgebrochen. Und deswegen gilt trotz unserer intelligenten Logik, daß beides immer gleichzeitig aktiv wird. Buddha ist keine Person, sondern ein Titel, ebenso wie Christus, weswegen Du auch nicht darüber staunen solltest, daß ich vorhin gesagt habe, Buddha sei schon vor mehr als 36 Millionen Jahren als das erstmalige Butsen oder Knospen der Gesamtmenschheit in ihrer ersten Menschheit als die Adamiten geschehen.

Du bist in Deinem siebendimensionalen Erleben immer zuerst Buddha, sobald Du aus Deinem erleuchtenden oder auch erleuchteten Christusbewußtsein zum ersten Mal, wenn auch da noch ganz klein und unbeholfen, in Erscheinung trittst.

Das Christusbewußtsein von uns nennt Mose übrigens in seiner Genesis *Elohim*, das ich mit *lohendes Allbewußtsein* übersetze, das uns ganz all ein sein läßt und nicht allein, weswegen der Titel Elohim immer nur im Plural verwandt werden sollte, in einem magischen Plural, denn normal ist er hier nicht wegen der Unfaßbarkeit seines Bewußtseins, das von außen gesehen weder persönlich ist noch unpersönlich. In Wirklichkeit ist es ein Ausatmen Gottes, über das Geschöpfung geschöpft wird.

Der Koran nennt es ALL AH, dessen Kontrapunkt und Gegenkraft uns Mose als NO AH beschreibt, als Einatmen Gottes, wenn er dies auch nicht direkt so ausdrückt, weil es zu seiner Zeit nicht nötig war, wußten doch alle Priester, was es bedeutet, wenn man von Noah und seiner Arche sprach, deren Wesen als MON ARCHE eigentlich *Selbst Beherrschung* bedeutet im Gegensatz zum jugendlichen KÖNIG in seiner geistigen Bedeutung *Herrscher* über seine Person, über sein persönliches Reich als seine irdische Anwesenheit.

Beides sind grundlegende Arche Typen unseres Bewußtseins und bewußt Seins, die seit Urzeiten, seit Adam und Eva, um genau zu sein, seit Ostern, seit der Geburt des Knaben unserer hier beschriebenen

Mutter, auf unserer Festplatte Zentralhirn gespeichert sind. Dies geschieht mit jeder neuen Geburt auf Erden.

Zuerst bist Du Putei als die Putte, als die Knospe, als babyhaftes Buddha oder waches bewußt Sein, dann erblühst Du als heranwachsendes Kind und sitzt als Buddha auf der Blüte, um mit Deiner Jugend im Erwachen Deiner Liebe zu anderen zur geistigen Frucht auf Erden zu werden, die man erst in ihrer Erntereife BUD DHA nennen sollte als das vollreif gewordene erwachsene PUT EI, das man zu Ostern als Baby einmal war. Daher kann man mit Recht sagen, Putei stamme aus dem Ural, aus dem Frühling, während Buddha aus Indien stamme, aus dem Sommer zu seiner Erntezeit im August, im Reich des Sternzeichens Löwe, der als spiritueller Buddha der Lichthalter oder Lieu Tenant oder Leutnant Gottes auf Erden ist, sein Statthalter im Osten also auf dem Thron Gottes als die Kraft Deines Sonnengeflechtes über dem Mentalchakra und auch von dem unserer großen Mutter Erde natürlich.

Putei wird übrigens im Westen Petrus genannt. Beides bedeutet sowohl erste Knospenspitze des Frühlings zu Ostern als auch Fels, wenn auch eher in der spirituellen Bedeutung Stein der Weisen oder einfach nur S TON in seiner tieferen Bedeutung *Ton* und *Licht*, aus denen wir ja alle gemacht sind und nicht aus Ton und Lehm, wie es fälschlich seit Jahrtausenden gelehrt wird. Unser Körper ist als unser Werkzeug aus Ton und Lehm gemacht, nicht aber wir als Seele, die wir dieses Werkzeug nicht etwa aus irgendeinem zufälligen Material geschaffen haben, sondern aus unseren uns bindenden und verdichtenden Wünschen, so daß jeder den Körper hat, der sein Karma ausdrückt, seine KAR MA, seine *Bewegung der Materie*.

Petrus sitzt mit Recht auf dem Heiligen Stuhl des Westens,
Buddha sitzt mit Recht auf dem Thron Gottes des Ostens.

Beide Sitze sind ein und dieselbe Kraft in Dir und in unserer Mutter Erde als Fruchtkern oder Saatkern von ihr, als Dein innerer geheimnisvoller Wesenskern oder dunkler DIA MOND, der noch zum KRIST ALL geschliffen, gemeißelt, gemeistert werden muß und den die Chemiker das Element Kohlenstoff nennen, nicht ahnend, daß es sich dabei um einen Stoff des Himmels handelt, um einen CO ELI

STOFF, um den Stoff, der Licht sammelt, um es über sein CO ELI BATH, über seinen Herz Schlag der Liebe, die nicht berechnet, wieder auszustrahlen.

Der Zölibat ist die Kraft des Fruchtkernes in der sommerlichen Erntezeit, ist also das Buddha, das als ausgereifter Putei wieder in den Himmel zurückkehrt, um dort im Westen der Erde wieder zum Petrus zu werden, zum neuen Saatkern und Saatgut, der sich mit der Erleuchtung Petri auf dem Heiligen Stuhl in der Apokalypse öffnet und als Embryo ganz neu wieder nach außen treibt.

Der eiserne Stab, mit dem Dein vom winterlichen Petrus zum österlichen Putei gewordenen Bewußtsein die Welt regieren soll, ist Dein Rückgrat, dessen Mark Dein inneres Lichtschwert genannt wird und dessen innerstes Lebensfaden der heilige Gral des Abendmahles genannt wird und dessen innerste Kernkraft Münze genannt wird, weil man darin in die Erleuchtung mündet und dies mit dem alten Erleben bezahlt über den letzten Kreuzer oder eisernen Kreuzer, der ein echter Rhosenkreuzer ist, über den oder das Du erleuchtet und wieder an Dein irdisches Kreuz gebunden wirst. Stab-Schwert-Kelch-Münze gehören so mit Recht in das Tarotspiel Gottes, das unser Leben ist. Und auch die Farben dieser vier Kräfte gehören unbedingt dazu als rotes Karo vom Buben im Frühling, rotes Herz der Dame im Sommer, schwarzes Pik vom Ritter im Herbst und schwarzes Kreuz vom König im Winter.

Natürlich wird das Knospen des Frühlings vom Petrus im Westen zum Putei im Osten entrückt, denn seine Aufwicklung als sein körperliches Erblühen auf Erden gehört zu einem anderen Erleben als das weitere Entwickeln seiner Mutter Maria Magdalena, die von Johannes später als die größte Hure auf Erden bezeichnet wird und die die Christen die größte Nutte nennen, ohne noch zu wissen, daß dies die Bezeichnung der *Königin der Nacht* oder der geistigen Unendlichkeit und Freiheit ist. Die Hure Babylon ist die Nutte Magdalena.

MAG DA LENA bedeutet dabei spirituell *Ich mache Licht an* oder *Ich lasse die Natur Gottes sichtbar erblühen*.

BA BY L ON bedeutet dazu *Basis vom Erkennen des Lichtes Gottes* als das Wesen eines Babys vom väterlichen Sternzeichen Löwe, zu

dem er sein neben ihm regierendes Sternzeichen Jungfrau befruchtet hat als die Mutter von diesem gerade dann Baby Leon, das seine Ernzeit oder seine Wechseljahre auf Erden haben wird, wenn das Sternzeichen Löwe im Westen untergeht und in Dein irdisches Bewußtsein hineinsinkt, um darin zum bewußt Sein zu kommen.

Die Mutter des Babys Putei als die österliche Putte des neu erwachenden Frühlings flieht in all diesem wunderbaren Geschehen nicht etwa, und schon gar nicht in eine Wüste, viel eher schon in eine Vater Morgana, weil ihr weiteres Erscheinen im Licht des Vaters Löwe für alle ein Illusion ist, die aber so lebendig und anfaßbar direkt ist, daß der Mensch sie seit nun schon 18 Millionen Jahren für echt hält, für wirklich, aus sich lebendig, und sich bis heute kaum dazu bringen läßt, seinen Irrtum zu erkennen im Bewußtwerden, daß es außer Gott sonst nichts Lebendiges gibt und geben kann als Dein und unser aller Wesen Leben.

Wer sich so hartnäckig irrt, der lebt wahrlich in einer Bewußtseinswüste, in der ihm scheint, daß nur der Stärkere über den Schwächeren siege und in der alles nur Zufall zu sein scheint und daher alles Leben sinnlos. Aber diese Wüste, die viel eher ein EIN OD ist oder NO AH, ein Einatmen Gottes, das alles wieder er innert, was es bis dahin über ALL AH oder Elohim ver oder ge äußert hat, ist von Gott zubereitet als die Grundlage Deiner geistigen Entwicklung auf Erden nach Deiner kindhaft seelischen Aufwicklung zum festen Körper auf Erden und aus Erde.

Vergiß das nie, denn sonst sind die Dir darin zugestandenen 1260 Tage, in denen Du lernen sollst und wirst, zu erwachen, erwachsen zu werden, als Blüte Gottes zur Frucht Gottes zu werden, sinnlose Tage, leere Wüstentage. 1260 Tage oder 3,5 Jahre brauchst Du nämlich, um Dich als Kind von Deiner Mutter zu trennen und über Deine Pubertät nach außen gehend in der Allgemeinheit anderer aufgenommen und als vollgültiges Mitglied akzeptiert zu werden, hoffend, daß es tatsächlich um die Allgemeinheit um Dich herum geht und nicht um die All Gemeinheit, die uns eine Apokalypse als Katastrophe und nicht als Geschenk zur Erleuchtung bringt.

„Und es entstand ein Krieg im Himmel, in dem Michael und seine Engel gegen den Drachen zu kämpfen hatten. Und der Drache und seine Engel führten Krieg, und er war nicht stark genug, so daß ihr Platz seit dem nicht mehr im Himmel gefunden wurde. Und der große Drache, die alte Schlange, Teufel und Satan genannt, der die ganze bewohnte Erde verführt, wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm auf die Erde geworfen.“

Da es sich ja wohl nicht um wirkliche Drachen handelt, gegen die ein Michael zu kämpfen hätte, muß Johannes etwas anderes mit seinem Text meinen. Und ich sage Dir auch, was er damit meint:

Wir erleben hier in uns das Reich des Sternzeichen Stier im Monat Mai, der für den uns hier interessierenden Großzyklus vom Jahre 4000 bis 5000 dauern wird oder im vergangenen Großzyklus vom Jahre 8000 bis 7000 gedauert hat.

Vom Jahr 7000 vor unserer christlichen Zeitrechnung erzählen uns die alten Völker in ihren Mythen, daß damals der Teufel oder Satan endgültig auf die Erde geworfen worden sei für den damals aktuellen Großzyklus und daß er auf Ceylon eingesperrt worden sei, das man damals nach dem Teufel Sri Lanka genannt hat, was *Herr des Lichtwerkes Gottes* bedeutet oder unpersonifiziert *Kernkraft Gottes*, das in seinem und daher natürlich auch in Deinem EI GEN TUM für Licht sorgt, für Schöpferkraft, für LIE und BE als die Liebe, die mit dem Erwachen der Sexualität frei wird. Wir nennen das Eigentum Gottes in uns heute unser weibliches OV AR, was spirituell gelesen *Lichtwirkung* bedeutet oder auch *Auge des Stieres oder Ochsen*, das man am Himmel über uns als den roten Riesen Aldebaran erkennen kann.

Im Sternzeichen Stier wird in Dir zum ersten Mal die Sexualität wach, und im Sternzeichen Jungfrau erlebst Du Deine Wechseljahre dazu, womit die Sexualität einschläft und sich zu einer Liebe bekennen muß, die nicht mehr berechnet, die nicht mehr stierhaft leidenschaftlich ist, über die Du vielmehr zu Gottes Ehren OV ARIEN singst und H ODEN dichtest, denn die Kraft, die Dich zu ihm erhebt, ist dieselbe, die Dich rein sexuell nach unten sinken läßt, die Dich verdichtet und am Boden hält, ohne dabei die Chance zu haben, Dich in Gott erleuchtend wiederzuerkennen.

Diese Chance bietet Dir nur die Liebe, die Liebe oder Minne zur Jungfrau, zum Wesen des Sternzeichens Jungfrau, und nicht die Leidenschaft, nicht die Leidenschaft, die Dir aus dem Reich des Sternzeichens Stier oder Mino Taurus zuwächst, dessen Name MINO Dir ja schon signalisiert, daß er Dein bewußt Sein zum Bewußtsein mindert.

Die Pubertät in Deinem irdischen Lebenslauf, als wären 120 Jahre Leben auf Erden wie 12 Monate eines Jahres oder 12000 Jahre eines Großzyklus, erlebt die Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, mit ihrem vollen Erblühen im Großmonat Mai, wo, wie gesagt, die Sexualität in der adamitschen Menschheit wach wird, die sie vorher noch nicht gekannt hat, weil sie in ihr schlief, wie sie auch in Dir noch schläft, solange Du ein kleines Kind bist.

Und das Erwachen der Sexualität als die innere Kernkraft von Gottes EI GEN TUM in dir, die sein OV AR oder Lichtwerk, seine geistige Transformationsstation in Dir und in Deinem Körper ist, wird uns als eine Herabtransformation im bewußt Sein vom OV AR zum irdisch gebundenen Bewußtsein geschildert, was uns die Autoren der Heiligen Schrift als die Geschichte vom Fall des Engels Luzifer schildern, dessen Name LUZI FERRE oder *Lichtträger* nicht nur dasselbe bedeutet wie OV AR, sondern auch wie SRI LAN KA als Herr der Lichtkraft, als Herr der Liebe, denn der Lichtträger ist der größte Liebesjäger der Schöpfung, dessen Spiegelkraft am Himmel OR ION genannt wird, was ebenfalls Licht Aura bedeutet, die durch das Entflammen der Leidenschaft in sexueller Liebe entsteht, und dessen geistiges Wachwerden im pubertierenden, im nach außen gehenden Kind früher richtig OS IRIS genannt worden ist, was nichts als SELBST ERKENNTNIS bedeutet, denn jemand, der einen anderen liebt, erkennt diesen in sich wieder und begegnet ihm göttlich, während ein Nichterkennen in reiner sexueller Lust ein bloßes, wehtuendes und enttäuschendes Treffen des anderen ist und bleibt.

Hast Du erkennen können, warum man OR ION auch OS IRIS nennt, daß beide Kräfte im Eigentum Gottes beheimatet sind und auf Dich einwirken als *Liebe* und *Selbsterkenntnis*?

Luzifer nun, der die Liebe in Dir entfacht, ist geistig in Dir in dem Moment gefallen, in dem Du mehr nach Selbstverwirklichung strebst als nach Selbsterkenntnis, mehr nach eigener Lust am Körper als nach

Liebe zu Gott im anderen, sofern Du unter Gott Dein Wesen und das des anderen verstehst, als unsere Urlebendigkeit, die ebenso unfaßbar ist wie unsterblich. Und dieser Fall hat sich in der zweiten Menschheit als die Hyperboräer ereignet.

Das war in der zweiten Hälfte des Monats Mai im Reich des Sternzeichens Stier, deren pubertierende oder aus der Blüte Frucht ansetzende Kraft die Zeit der drei Eisheiligen verursacht und dann Christi Himmelfahrt kurz vor dem Ende der Pubertät im Beginn Deiner leidenschaftlichen Jugend auf der Suche nach einem passenden Partner, den unreife Menschen leider immer außerhalb von sich suchen, obwohl er doch nur in einem gefunden werden kann, um sich darin wieder ganz oder heil zu erleben nach der Trennung von M ADA M in Mann und Frau, in Adam und Eva durch die Sexualität, durch den personifizierten Lichtträger oder Luzifer, der alten Lichtschlange, Entzweiung durch Zweifel oder Teufel und Saatkraft oder Saatan genannt, der die ganze bewohnte Erde dazu verführt, der Lust zu frönen statt der Liebe, über die man sich im anderen selbst wiedererkennt als das, was man ureigentlich war, ist und immer sein wird – Gott als Leben.

Niemand auf Erden, außer er bliebe sein ganzes Leben ein Engel, der dazu durch seine vielen Vorleben auf Erden reif genug geworden ist, wird stark genug bleiben können, als pubertierendes Kind nicht der leidenschaftlichen Liebe zu verfallen, die die erwachende Sexualität in ihm hervorruft. Da gilt es für jeden, wie es von Luzifer erzählt wird, daß ab da niemand mehr seinen alten Platz im Himmel wiederfinden werde, der sich in der Lust bloßer Sexualität verausgabte, ohne Liebe zu empfinden, ohne also bei Gott zu bleiben. Der Schlag, den uns dreifach die erwachende Sexualität versetzt, ist das Wesen und Erleben in der Zeit der drei Eisheiligen, mit denen das endgültige Ende des Wintereinflusses einsetzt, das im Fest Christi Himmelfahrt voll endet und besiegelt wird.

Das Neue Testament erzählt uns diese Eisheiligen als die Begegnung Jesu mit dem dunklen Mann, der aus dem Grab kam, um ihm den Weg zur Hochzeit in Kana zu versperren, und den Jesus vertrieben hat, woraufhin die Lemminge sich ins Meer gestürzt haben.

Der Hinweis auf die Lemminge ist dabei das Geschehen zur Himmelfahrt Christi, denn ein Lemming dieser Art ist das Licht der Esoterik, des Bewußtseins aus dem Inneren, aus dem KRIST ALL des Winters

mit seinem erleuchtend und erleuchtet freien Geist Gottes in Dir. Dieser stürzt sich ins Meer des Bewußtseins und taucht darin unter, versenkt sich in Dir und wirkt ab da nur noch von ganz innen und nicht mehr auch winterlich von außen, als Du im Himmel oder im Seelenbewußtsein noch allbewußt und frei von einer Bindung an den physischen Körper warst.

Die Hochzeit zu Kana, zu der Jesus als Dein innerster Sinn oder Es Sens im Erleben der drei Eisheiligen unterwegs ist, ist übrigens das Ende der Pubertät, mit der Du im Mai und Taurus zum MAI TRE über Deinen Körper geworden bist als der Wechsel von der Tarotkarte *Weihepriester* zur Karte *König*, mit dessen Erleben Du zum Herrscher über Dich selbst auf Erden wirst, wie es uns Johannes auch gleich noch näher berichten wird, obwohl man ihn in seiner mythologischen Art zu formulieren sehr leicht falsch verstehen kann, wie es ja auch bis heute fast ausschließlich der Fall ist.

Bevor wir Johannes in seinem Text aber weiter folgen, muß ich Dir noch das Wesen vom Erzengel Michael erklären, denn sonst kannst Du nicht verstehen, wieso er es ist, der mit dem Drachen zu kämpfen hat, bis er in seinem Siegen und Frieden darüber und damit zum Siegfried geworden ist, der durch das Drachenblut unverletzlich geworden ist bis auf die kleine Stelle auf seinem Rücken, die seine Frau Kriemhild zu seinem angeblichen Schutz mit einem kleinen Kreuz markiert hat, weil sich darunter Siegfrieds Herz befand, über dessen Liebe ohne Berechnung er einzig und allein noch verwundbar geblieben ist, denn Unverletzbarkeit ohne Liebe würde zur Unmenschlichkeit im Verhalten gegen andere führen und damit auch zur Ungöttlichkeit, zum inneren Absterben ohne äußeres Sterben.

MI CHA EL bedeutet spirituell gelesen eine Lichtkernkraft, die das äußere Erscheinen verdunkelt, verschleiert, was für die äußere Natur Gottes auf Erden ein Verpilzen *durch* Mycel bedeutet, ein Verfaulen in der Natur also. Wenn es also heißt, Michael habe über den Drachen gesiegt, dann heißt das, daß er damit verhindert hat, daß Du in Deinem Körper während der dunklen und kalten Jahreszeit Deines Lebenslaufes, also während Deiner äußeren Vergreisung, so verfaulst durch Schimmelbildung, daß Du keine Zeit findest, Dich als Seelenbewußtheit in der Welt zu meistern, denn dazu benötigst Du Deinen physi-

schen Körper, der nicht, wie es Asketen meinen, zu Ehren Gottes tun zu müssen, abgetötet werden darf, der vielmehr transformiert werden muß mit Hilfe des Wesens vom MY CHA EL im Süden Deiner Anwesenheit, im Erntedankfest Deiner Anwesenheit, ab Deiner Verrentung also.

Die siebendimensionale Gesamtmenschheit befindet sich heute seit 1 Million Jahre im inneren Prozeß der Verrentung, der genau gegenüber unserer Geburt beginnt. Mit Michael werden wir also unmittelbar mit unserem körperlichen Tod konfrontiert, und ihn als eine Illusion zu erkennen, ist der Kampf mit dem Drachen oder ist das Resultat aus dem Kampf mit dem Drachen, muß man eher sagen.

Michael oder die Kraft der Seelenbewußtheit wohnt im heißen Süden und katalysiert sein Erscheinen gegenüber im kalten Norden.

Gabriel oder die Kraft des irdischen Erblühens wohnt im kalten Norden und katalysiert sein Erscheinen gegenüber im heißen Süden.

Uriel oder die Kraft des tiefsten geistigen Grundes wohnt im hellen Osten und katalysiert sein Erscheinen gegenüber im dunklen Westen.

Ariel oder die Kraft des erleuchtenden Lichtes wohnt im dunklen Westen und katalysiert sein Erscheinen gegenüber im hellen Osten.

Norden bedeutet dabei ein irdisches Schicksalgeben.

Osten bedeutet dabei ein Selbstbewußtseingeben.

Süden bedeutet dabei ein Seelenbewußtseingeben.

Westen bedeutet dabei ein Wesensbewußtseingeben.

Michael katalysiert uns hier also im Norden das Schicksalgeben, damit wir darin nicht verfaulen, bevor wir zur Erleuchtung gekommen sind, bevor wir nicht alle vier Jahreszeiten mit ihren vier Kontinenten und mit ihren dazugehörigen Religionen und spezifischen Erleuchtungswegen nachvollzogen haben während unserer verschiedenen Leben auf Erden.

„Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen:

„Jetzt ist die Rettung und die Macht und die Herrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten gekommen, weil der Ankläger unserer Brüder hinabgeworfen wurde auf die Erde, der sie vor unserem Gott Tag und Nacht angeklagt hat.

Und sie haben ihn kraft des Blutes des Lammes und kraft des Wortes ihres Zeugnisses besiegt, und sie haben ihr Leben nicht bis zum Tod geliebt. Deswegen freut Euch, Ihr Himmel und Ihr, die Ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer, weil der Teufel zu Euch hinabgestiegen ist, der großen Zorn hat im Wissen, daß er nur wenig Zeit hat.’“

Der Weg ist jetzt frei, um weiter zur Hochzeit in Kana zu gehen, um darin vom Kind zum Jugendlichen zu werden, der sich mit Beginn seiner Selbstverantwortung für das, was er tut und läßt, immer mehr von seiner Mutter löst, bis er schließlich erwachsen geworden ist, um darin freudig sagen zu können, das Werk Gottes, seine urgeistige Absicht sei erfüllt in ihm.

Das Hochzeitsfest in Kana ist das Fest, das wir heute Pfingsten nennen als die endgültige Freisetzung einer Liebe zu anderen, gepaart mit der Schöpferkraft als unsere Sexualität, die wir als Kind zuvor noch nicht gekannt haben, weder in der Lust, die sie verursacht, noch in der Liebe zu einem anderen, denn ein Kind kennt nur erst sich all ein, weil es sich noch in Gottes Wesen heil, ganz fühlt und nicht von ihm getrennt, wie es ein Jugendlicher zu fühlen beginnt, je mehr er sich der Leidenschaft hingibt, über seinen irdischen Körper Lust empfinden zu wollen und diese dann Liebe zu dem zu nennen, der sie in ihm wachruft.

Ich denke, Dir ist bewußt geworden, daß es nicht darum geht, irdische Lust zu verhindern oder abzutöten, sondern darum, sie in der wirklichen Liebe zu spüren und nicht nur durch einen Nervenkitzel im Körper, den man zum Orgasmus hochtreibt, den man auf die Spitze treibt, oder?

Wenn Dir das mit der Pubertät klar wird, dann ist der Moment gekommen, wo man sagen kann, die Rettung und die Macht und die Herrschaft unseres göttlichen Wesens ist in uns wieder wachgeworden und ebenso die Vollmacht seines geistigen Prisma aus KRIST ALL,

das wir deswegen *gesalbt* nennen, weil es uns, erleben wir es mit vollem bewußt Sein und nicht nur im Tiefschlaf während des Winters oder während der Nacht, mit Erleuchtung überflutet, als wären wir dadurch überaus wohlriechend in der ganzen Haupt Sache, die wir auf Erden geistig darstellen, gesalbt.

Dies, die Rettung vor dem vorzeitigen Verfaulen unseres Körpers, geschieht mit dem nordöstlichen Auftauchen des Sternzeichens Widder als das Lamm um 3 Uhr morgens, das die sieben Siegel unserer sieben Chakren öffnet, was jedes Jahr neu am 21. Mai stattfindet oder am Ende unserer Pubertät als das heutige Ende des Sternzeichens Stier, das noch zur Lebenszeit Jesu und auch noch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Apokalypse des Johannes das Ende des Sternzeichens Widder gewesen ist.

Die Rettung ist dann gegeben, wenn Du Dir als Pubertierender bewußt geworden bist, als sich die Gesamtmenschheit in ihrem ersten Erblühen auf Erden als die zweite Menschheit vor 27 Millionen Jahren bewußt geworden war, wenn sich die neue Menschheit aus der unseren stammend um das Jahr 5000 bewußt geworden sein wird, daß es sich nicht lohnt, nur für sich selbst leben zu wollen, sondern auch für alle anderen Lebewesen, weil sie zum eigenen unfaßbaren Wesen gehören, denn nur in einer solchen Erkenntnis liebt man sein Leben nicht bis zum Tod.

Das heißt, man rennt ihm nicht nach, weil man es sonst verliert, man läßt es zu, wie Gott es will und über unser Gewissen signalisiert, denn dann flieht es nicht mehr vor einem, und man stirbt nicht geistig ab, ist doch Gott, unser Wesen, lebendig und nicht tot wie einer, der sich nur über seinen Körper definiert und der danach trachten muß, ihn über alles zu stellen, obwohl er doch aus sich selbst nicht lebendig ist, sondern nur über die göttliche Kraft, die ihn al sein Kapitän steuert.

Es ist also das Wachwerden des Gewissens, das Dich jugendlich werden läßt und das Dich gleichzeitig nicht mehr zur Ruhe kommen läßt, sobald Du einen Weg einschlagen willst, der nicht mit den Absichten Deines urlebendigen Wesens übereinstimmt, über den Du also im Begriff bist, gegen Dein Wesen zu leben und nur für Deinen irdischen Erfolg.

Wehe aber der Erde und dem Meer, in die der *Diabolos*, wie es im griechischen Text richtig heißt, und nicht etwa der *Saatan*, wie der

Text fälschlich offiziell seit je übersetzt wird, eingetaucht ist, in oder über die der Teufel gekommen ist, der Zweifel am Leben, an Gott und an der Welt, denn der macht dumm, nicht in erster Linie zornig. Und einer, der dumm bezüglich seines wahren Wesens bleibt oder wird, weiß, daß seine Zeit auf Erden kurz bemessen ist, denn er ist sich des Todes beständig bewußt, den jemand, der sich seines Wesens bewußt geworden oder geblieben ist, doch als bloße Illusion erkennt, die nur für seinen Körper Realität scheint, nicht aber für ihn als Seelenbewußtheit. ER DE bedeutet dabei Dein *Erkenntnis Vermögen*, und ME ER bedeutet dabei Deine *Erinnerung an Gott*.

„Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworden war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte. Und der Frau wurden die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie an den ihr in der Wüste zugewiesenen Ort fliege, wo sie eine Zeit und zwei Zeiten und die Hälfte einer Zeit ernährt wird, weit weg vom Angesicht der Schlange.“

Und wenn man sich pubertär geistig an den irdischen Körper gebunden weiß durch das damit verbundene Herabtransformieren des frei fließenden bewußt Seins zum ver stehenden Bewußtsein, als habe man einen Fluß in einem Eimer eingefangen, so daß man glaubt, ab jetzt sei es mit seiner Freiheit aus und sein ganzes Leben sei nun im Eimer, verfolgt man natürlich das Weben Gottes, das den Kettfaden immer mehr verheimlicht, immer mehr überdeckt, bis man auf beidem verstehen kann.

Man verfolgt einerseits das Weben Gottes als das Weib Erde, weil man sich wieder von ihr befreien will. Man jagt andererseits aber auch das Weib, mit dem man sich verbinden will, um sich über es nach seiner Pubertät, die einen mit Gott entzweit hat, wieder ganz oder heil zu fühlen.

Aber unsere Mutter Erde bekommt durch die Himmelfahrt Christi die beiden Flügel des großen Adlers verliehen, über deren Kraft sie zum Ein Od Gottes wird, zur Tarotkarte *Königin* als die fünfte Station im Tarotspiel nach der Geburt, 3,5 Karten oder 1260 Tage oder 3,5 Jahre nach dem Erleben als *Weihepriesterin*.

Die Königin im Tarotspiel ist die Eva von Adam, ist die Kraft, die Adam so nennt, weil sie ihm in Liebe begegnen und nicht nur äußerlich treffen soll, wie er auch ihr begegnen und nicht nur treffen will. Eva ist daher die Hefe in unserer Anwesenheit auf Erden, die dazu führt, daß wir uns erheben, daß wir wieder in unser GE HEIM, aus dem alles Erschienene ausstrahlend stammt, zurückkehren können, denn ihre Kinetik und Kin Ethik ist es, die uns dazu antreibt, sie zu verdauen, sie in uns zuzulassen, um sie so in uns wiederzuerkennen als das, was wir mit der Pubertät nach außen projiziert haben, als existiere das Weib Gottes außerhalb von unserem Wesen.

Zum Zeitpunkt all diesen Geschehens sieht man den großen Adler als Sternbild in seinem südlichen Zenit über uns hinwegfliegen als das AD L ER, als essentielles Licht der Erkenntnis, als das Wiedererwachen des erst noch tief in uns aufkeimenden freien Geistes auf Erden, über dessen Erwachen wir einzig und allein das Recht haben, uns Erwachsene zu nennen.

3,5 Zeiten im Erfahren von 3,5 Sternzeitaltern der Ernährung dieses noch erst tief in uns versteckten freien Geistes sind zu durchleben, bis er so weit wach geworden ist, daß wir uns seiner wirklich wieder bewußt werden können, wenn dies auch nur bei sehr wenigen von uns bisher geschehen ist und geschieht, denn die meisten Erwachsenen sind nur körperlich und im Verstehen des freien Geistes erwachsen, aber dabei ohne geistige Wachheit geblieben, denn ihr Geist ist tatsächlich im Eimer.

Wenn diese 3,5 fache Erfahrung durch 3,5 Sternzeichen nach dem Sternzeichen Stier durchlebt sind, betreten wir das Reich des Sternzeichen Jungfrau, die uns das Neue Testament als die Witwe schildert, die Jesus am Brunnen trifft, an der Quelle der Kernkraft des tief in der reifen Frucht sitzenden Fruchtkernes, dessen Geist man das versteckte KRIST ALL nennt oder kurz das KRISH NA.

Mit seiner Kriegskunst gegen alles, was bis zu ihm zur vollen Frucht geführt hat und ab da nicht mehr gebraucht wird, weil es einen zuckerkrank machen würde, weil es einen also verfaulen ließe im nicht genutzten Geist des sommerlichen Wesenskernes, beginnt die Bhagavadgita in uns, beginnt die Ernte in uns, beginnen die Wechseljahre in uns, kann die Mutter des Knaben Buddha aus ihrem Einod herauskommen, ist ihr Leiden auf Erden beendet, denn ab da beginnt der

bewußte Aufstieg zurück in unser GE HEIM aus all den vielen GE WOHNUNGEN auf Erden, die eine nach der anderen aufgegeben oder verdaut werden müssen, um sich seines wahren GE HEIMES erleuchtend bewußt zu werden.

„Und es warf die Schlange Wasser aus ihrem Rachen wie ein Fluß hinter der Frau her, damit sie von ihm fortgerissen werde. Aber es half der Frau die Erde, indem sie ihren Mund öffnete und den Fluß trank und hinunterschluckte, den der Drache aus seinem Maul ausgestoßen hatte.“

Der Wasserfluß, den der Drache aus seinem Maul ausstößt, damit die Frau von ihm fortgespült werde, ist einerseits der Zeitfluß und andererseits ein Strom aus immer mehr gespeichertem Wissen von bloßen Theorien über Gott und die Welt. Und da der Drache selbst der Bewußtseinsstrom in Dir ist, ist es nur logisch, daß er es ist, der uns dazu verleitet, statt urlebendig in allem auch im physischen Körper zu bleiben, immer mehr darauf zu achten, was wir uns über Gott und die Welt vorstellen, als wären unsere Vorstellungen identisch mit dem, was sich lebendig ereignet.

Wir müssen mit dem Beginn unserer Jugend, ab dem wir ja selbst verantwortlich werden für alles, was wir tun und lassen, darauf zunehmend achten, daß wir in eine Lebensschule gehen, um erwachsen zu werden, und nicht in eine Schule, die zum Schluß nur noch auf die Logik des Verstandes setzt, denn dann sind wir zwar am Ende körperlich erwachsen geworden, aber geistig vergreist, versintert, versteinert, versündigt gegen und abgesondert von unserem freien Wesen, das wir immer waren, sind und bleiben werden, auch in purer Vergreisung, denn wir haben uns dann als Seele längst zurückgezogen, so daß ein geistloser Greis, ein unlebendig gewordener oder gebliebener Mensch also, nur noch aus der Restkraft seiner Biologie lebt, aber keinen Anteil mehr hat an seiner Urlebendigkeit, in der sich die Seele dieses Menschen, der nur noch versteht und nicht mehr lebt, längst anderen Welten zugewandt hat.

Dieser Mensch ohne Seele ist tatsächlich für immer von Gott im Bewußtsein getrennt, denn er funktioniert nur noch als Werkzeug, als

biologische Maschine, als reiner Körper im vollen ver Stand, und wird für immer von der Bildfläche verschwinden, sobald die Maschine aufgehört hat zu funktionieren, weil ihre biologischen Akkus leer sind. Wenn man in den heiligen Schriften liest, es würde unter gewissen Umständen jemand auf ewig in die tiefste Hölle verbannt werden, dann ist der dazu führende Umstand der eben geschilderte Umstand.

Gott sei Dank sorgt aber unserer Mutter Erde dafür, daß dies nur sehr, sehr selten vorkommen kann, denn sie ist selbst entgegen allen ver Standes ungeistiger Experten lebendig und animiert uns dazu, so zu leben, wie es ihre Speicherorgane unter unseren Ländern mit ihren Völkern darauf vorgeben und in uns einschreiben. So schluckt sie am Ende alles, was vom Drachen als Zeitstrom und Theorienstrom gegen das Wesen der *Königin der Nacht*, was von Eva, von der hier die Rede ist, arbeitet, damit sie weiterhin Heva oder Hefe in Gottes Brot sein kann, damit sie weiter dafür sorgen kann, daß sie zusammen mit ihrem inneren Partner Mann als das Manen oder Bewußtwerden in Gottes Wesen zur Erleuchtung komme.

Das Verschlucken des Zeit- und Theorienstromes geschieht als die hier beschriebene Apokalypse, die ja nichts anderes ist als ein Ausscheiden von allem, was in uns unverdaulich geblieben ist am Ende eines jeden Zyklus, am Ende eines jeden Lebenslaufes, am Ende eines jeden Jahres, das erst mit dem Aschermittwoch endet und nicht schon mit dem Ende der Weihnachtszeit, in der das irdische Erleben erst seinen Gipfel in allem erreicht, was noch an die Erde gebunden ist.

Der spirituelle Gipfel jedoch wird erst dann erreicht, wenn wir das Abendmahl nach dem Einzug in Jerusalem feiern, der dieselbe Station ist, in der wir ganz am Anfang des ersten Schöpfungstages eines Zyklus als das Prisma Gottes im KRIST ALL in unsere erste unsichtbare Erscheinung treten, mit der die Wesenskernkraft zur Wesensschau zur Feste zwischen Himmel und Erde wird, zum dritten Auge zwischen geistigem bewußt Sein und Seelenbewußtheit, die erst mit der Apokalypse zum ersten eukalyptischen Erkeimen Deines Körper- oder Erdenbewußtseins wird.

„Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging weg, um mit den übrigen aus ihrem Samen Krieg zu führen, die die Gebote Gottes halten und die festhalten am Zeugnis Jesu.“

Natürlich wird der Drache darüber erregt, nicht zornig, sondern erregt, ja, geradezu orgiastisch überschäumend, orkanartig also darüber, daß Eva als die Hefe in der Schöpfung Gottes davor geschützt wird, sich seinem Bewußtseinsstrom hinzugeben, der mit zunehmender geistiger Herabtransformation immer mehr versteinert, versintert, sich absondert vom wahren bewußt Sein des Lebens, bis er sogar gegen sein Wesen ankämpft und sich dagegen versündigt, indem er uns dazu verleiten will und verleitet, uns mit unserem geistigen Werkzeug Körper zu identifizieren oder gar asketisch gegen es zu kämpfen, als sei es nichts wert, weil einem die Logik des Drachen sagt, der Körper sei gottlos und zwingt uns nur, uns von Gott abzuwenden.

Nein, das ist drachenhafter Unsinn, denn kein Werkzeug, das man selbst hergestellt hat, kann einem je zu etwas anderem verleiten, als zu dem, wozu man es selbst einmal programmiert hat. Wäre es anders, wäre der Körper ja aus sich selbst lebendig und nicht aus Dir, und er würde im Tode nicht leblos umfallen, weil Du Dich ihm entzogen hast.

Daher ist es wichtig, daß Du den Text des Johannes nicht so interpretierst und übersetzt, als wolle der Drache gegen uns Krieg führen, denn er will mit uns gegen alles Krieg führen, was ihm fremd ist, was ihn übersteigt, so auch gegen Gott, dessen Unfaßbarkeit ihm ein Greuel ist, weil sie ihm unlogisch erscheint, nicht möglich, so daß er uns drachenhaft logisch sagt, Gott könne es gar nicht geben, daher müsse alles Leben aus der Materie entstanden sein, aus ihm, aus dem Drachen als die Krönung der Schöpfung und Ursache der Schöpfung.

Wenn hier steht, der Drache wolle mit denen Krieg führen, die an Jesu Zeugnis festhielten, dann nimm Jesus als Vorbild auf dem Weg zur Erleuchtung, nicht als Gottes einzigen Sohn in der Person Jesus, denn eine solche Auffassung ist bereits ein Ergebnis der Einflüsterungen des Drachen, der uns sagt, logisch könne nur nach allem, was im Neu-

en Testament gesagt würde, Jesus der einzige persönliche Sohn Gottes auf Erden und im Himmel sein.

Der Drache vergißt dabei nur, daß das, was Jesus als unser winterliches und auf Europa zugeschnittenes Vorbild und aufgestellter Wegweiser zur Erleuchtung bezeugt, unfaßbar ist, so daß auch unfaßbar bleibt, daß jeder Gottes all einiger Sohn ist, der zur Erleuchtung kommt, weil es nämlich darin, und das erkennt nur einer, der dies erlebt und es nicht nur lehrt, weil er davon gelesen hat, keine Person mehr gibt, die etwas anderes sein könnte als eben ganz und gar ALL EIN und darin nicht etwa ganz und gar allein, alleiniger Sohn Gottes, wie es uns unsere Theologen seit 2000 Jahren lehren, die nie auch nur in die Nähe der Erleuchtung gekommen sind, weil sie sich nie darum kümmern im Glauben, Jesus habe zu seiner Erdenzeit den Weg zur Erleuchtung unnötig gemacht.

Denke nicht darüber nach, sondern erspüre es in Deinem Herzen über die Liebe, die nicht berechnet, die den Drachen also besiegt oder schon besiegt hat, die logisch erkennt, was zu tun und zu lassen ist, und nicht logisch nach dem bloß äußeren ver Stand der Dinge, die wesensmäßig nichts als Illusionen sind, Schall und Rauch!

„Und der Drache stellte sich auf den Sand des Meeres.

Und ich sah ein Tier aus dem Meer heraufkommen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.

Und das Tier, das ich sah, war einem Panther gleich und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie das eines Löwen. Und es gab ihm der Drache seine Kraft und seinen Thron und große Macht.“

Übersetze den Begriff *Sand* bitte nicht mit *Strand*, wie es die Interpreten und Übersetzer des Johannes ständig tun, weil es Dir und ihnen logisch erscheint, daß der Autor damit den Strand gemeint habe, wenn er schon den Sand mit dem Meer in Verbindung bringe.

Das, was Johannes

**- und auch Jesus
und mit ihm alle heiligen Schriften –**

**uns lehren will,
ist logoischer Art,
nicht logischer Art!**

SAN D bedeutet hier nichts anderes als HEIL SEIN, das aus reinem Quarz besteht, also eine irdisch sehr dichte Spiegelkraft vom KRIST ALL ist in seiner geistig offenen Weite als das Meer des bewußt Seins, an dessen ‚Strand‘ sich nun der Drache stellt, um daraus das sonderbare Tier entstehen zu lassen, von dem uns Johannes scheinbar Unmögliches erzählt.

Der in uns sich verdichtende Strom des Bewußtseins, der in unserem Rückenmarkkanal fließt als die innerste Drachenlinie auf Erden, die aufbauend magisch magnetisch ist als Baum des Lebens und zersetzend elektrisch machend ist als Baum der Erkenntnis in der Mitte des Garten Edens, *macht* nun, verursacht nun, ruft nun aus dem Meer des bewußt Seins, das Heilsein bedeutet, einen elektrischen Strom hervor, der uns dazu bringt, zwischen unserem lebendigen Wesen und Gott zu trennen, so daß wir deswegen am Ende entzweit sind, verzweifelt sind, in ständigem Zweifel sind, wer wir seien, wozu wir seien, wohin wir gehen.

Das ist die Kraft der reinen Intelligenz als der Baum der Erkenntnis, vor der uns Gott im Garten Eden warnt, nicht von seinen Früchten zu essen, denn sie ließen uns nicht mehr heil empfinden, sondern verzweifelt, als würden wir auf Erden und in unserem Körper bestraft sein und im Exil leben.

Diesem Tier, dieser reinen Intelligenz ohne Liebe, die nicht berechnet, ohne Baum des Lebens, das uns am Ende des Zyklus zur einzigen Bestie auf Erden werden läßt im Glauben, es alleine sei fähig, am Strand des Meeres zu leben, heil im bewußt Sein zu werden und zu bleiben, diesem Tier gibt der Bewußtseinsstrom in unserem Körper nun am Ende unserer Pubertät, am Ende der Pubertät der Gesamtmenschheit, die mit dem Jahr 7000 vor unserer Zeitrechnung voll endet war und die mit dem Jahr 5000 unserer Zeitrechnung voll endet sein wird in

der neuen Menschheit, mit der wir seit dem Jahre 2000 bis zum Jahre 3000 schwangergehen werden, all seine Kraft, seinen Thron als unser Zentralhirn und große Macht über alles, was uns vor die Augen kommt, ob im Himmel oder auf Erden. Und es hat logischerweise das Aussehen eines Panthers, mit den Füßen eines Bären und mit dem Maul eines Löwen, und auf seinen zehn Hörnern waren zehn Diademe, und auf seinen sieben Köpfen war je ein Name der Lästerung gegen unser wahres Wesen eingeschrieben.

Interessant ist dabei, daß die Elektrizität, die durch den Gebrauch der Polarisierung durch die Intelligenz entsteht, auf dem Gipfel einen Glückszustand hervorruft, den man dann immer haben will und wofür man dann alles tut, um ihn auch zu haben und zu halten. Dieser Punkt malt man im Tarotspiel als die Karte *Neue Erde* aus in ihrem er Zählwert 20 als die 21. Karte zusammen mit der nullten Karte als das Baby oder der dritte Narr im Tarotspiel Gottes als unser Leben auf Erden. *Nevada* nennt sich diese Karte mit ihrem Glückspunkt darin als der Glücksspielort der Erde überhaupt, den wir *Las Vegas* nennen und der besser *Wegelagerer* am Weg zur Erleuchtung hieße.

Sein Gegenpol, der unmittelbar auf ihn antwortet, nennt sich heute *Shanghai* als das Wesen der Karte *Triumphkarren* in ihrem er Zählwert 7 als die 8. Karte im Glücksspiel, über die nach der erfolgreichen GLÜCK OSE die GLÜCK O LYSE einsetzt, die Aufhebung des Glücks im Spiel als das Ende der weiteren Zufuhr von Kräften aus der Wurzel, aus dem Steißbeinchakra, aus der Form Osa im Tai Wahn oder in der Hoffnung, ewig fruchtend weiterzuwachsen, ohne je sterben zu müssen.

Warum nun sieht das vom Drachen aus dem Meer des Bewußtseins hervorgerufene Tier so merkwürdig aus, das seine Diademe nicht wie der Drache auf seinen sieben Köpfen trägt, sondern sie vielmehr zehnfach auf die Hörner nimmt, das sie also seinen diamantenen Weg zum glitzernden Gletscher des Gipfels der Intelligenz nicht aus den sieben Haupt Sachen oder Bewußtseinsstufen holt, sondern aus den zehn sich um jede Bewußtseinsstufe windenden Sternzeichen als die uns anfeuernden Erlebensstationen, wodurch es die zehn DIA MONDE bis zu ihrem Gipfel im weihnachtlichen Steinbock verhurt, veräußert, an jeden kaufmännisch verschachert, der genügend dafür zahlt, wie wir es

gerade erst mit dem Verkauf der Kenntnisse über den Bau einer Atombombe der Wissenschaftler an die gierig danach trachtenden Militärs, die vom Wirtschaftswachstum ihres Landes abhängen und gesteuert werden, erlebt haben?

Schau wieder zum Himmel, wenn Du es nicht in Dir selbst wiederzuerkennen vermagst, und erinnere Dich dabei daran, daß wir in dieser Situation den Sand des Bewußtseinsmeeres nun überall als Quarz nutzen, um unsere Zeit gut darauf in unseren Uhren zu lagern und um unsere Sucht nach globaler Information so internett wie möglich handhaben zu können über die neuen Glasfasern, die ja auch aus Quarz bestehen, denn Glas ist Quarz in seiner Substanz!

Der ganze Gipfel, ob als Diadem auf den sieben Häuptern des Drachen *Bewußtsein* oder als Diadem auf den zehn Hörnern des Tieres *Intelligenz* als eines der Produkte des Bewußtseins per Son, als Person, besteht ja mit seiner riesigen Aussicht auf dem kleinen Stück Erdengipfel als das Meer des Bewußtseins von heute aus einem geistigen Gletscher mit der eisigen Kälte seiner reinen Intelligenz ohne Liebe und mit der tödlichen Sauerstoffarmut in allem schöpferischen Erleben.

Und diesen Gletscher nennt man in den Religionen, nicht in den Theologien, die ja nur zum zehnfach gehörnten Tier gehören mit seinen zehn Diademen als die zehn äußeren Welttheologien, die so tun, als seien sie religiös schöpferisch frei, die aber nichts davon wissen, was Re Lig Io wirklich als Rückfluß oder Heimkehr des Bewußtseins in sein wahres GE HEIM bedeutet, unser völlig durchschaubares KRIST ALL oder Christusbewußtsein als das Prisma Gottes, durch das er hindurchscheint, um dahinter, von außen gesehen, siebenfach gebrochen zu werden in seiner doch all einigen Ab Sicht, die siebenfach gebrochen die Kraft des Drachen als der Vater unserer an den irdischen Körper, allein an unser Großhirn gebundene Intelligenz hervorruft, als sei er Wirklichkeit und nicht nur eine Illusion, wie auch seine Theorien über Gott und die Welt, nach denen wir uns bis heute mehr richten als nach unserem wahren Wesen.

Wenn Du nun Ende Mai zum Himmel hochschaust, siehst Du dort etwas ähnliches wie die vier Bremer Stadtmusikanten als Esel, auf dem

ein Hund steht, auf dem seinerseits eine Katze steht und auf der ihrerseits ein Hahn steht. Die Bremer Stadtmusikanten sieht man am Anfang der Apokalypse als die am Himmel über uns im Himmel in uns vom Westen in den Osten übereinanderstehenden Sternbilder *Esel-Hund-Luchs-Adler*, wobei der Esel heute Hase genannt wird, Osterhase, beide als Symbol unserer sexuellen Fruchtbarkeit, und die vier Charakterarten, in denen sich das Tier Intelligenz nun zeigt, sieht man am Himmel am Ende der Apokalypse als die vier Sternbilder *Drache-Bär-Panther-Löwe* übereinanderstehen, wobei der Panther heute der *Kleine Löwe* genannt wird oder auch die Frau des Löwen.

Daß Johannes hier, statt den ganzen Großen Bären, nur seine Vorderpatzen erwähnt, liegt daran, daß er das Hinterteil des Bären, den wir heute den *Großen Wagen* nennen und den man in der Antike die *sieben Ochsen* genannt hat, die vom Sternbild Bootes als der Bärenhüter und Ochsentreiber nie aufhörend rund um den Nordpol getrieben werden, nicht mit einbezieht, weil sie eben nicht untergehen, nie unter unseren geistigen Horizont sinken, uns nie unbewußt werden, so daß wir uns ständig vom Leben umgetrieben wähnen, als habe unser Leben gar keinen Sinn.

Bedeutet dieses Nachaußengehen, das uns so umtrieblich macht, als hätten wir eine Sisyphosarbeit zu erledigen, nicht das Butsen, das dem Bootes seinen Namen gegeben hat, der unsere Lebenskraft Bär und unser Selbstbewußtsein Ochse nie aufhörend um unseren inneren Wesenspol Gott treibt, dessen siebenfaches Gebrochenwerden seiner ewigen AB SICHT durch das Prisma aus völlig durchscheinendem Krist All als die Feste zwischen Himmel und Erde, als der innere Nordpol in aller Schöpfung, von eben diesem Bootes so polarisiert wird, daß das Wesen vom Krist All nur noch siebenfach als Diadem oder als siebenfacher DIA MOND auf den sieben Haupt Sachen in unserem Erleben erscheint, das die Religionen der Welt ihren diamantenen Weg zur Erleuchtung nennen, der von der zehnfachen Kraft, die aus den zehn Sternzeichenreichen in unseren Körper einstrahlen als unsere zehnfach sich ändernde Intelligenz verhornt werden, aus deren Verhornungen wir nur über deren zehn DIA MONDE über deren Spitze, über deren Mitte, über deren Meditation, herausfinden können, weil wir nur in der Meditation, im Nachinnengehen, Gott in unserem und seinen GE HEIM zu begegnen vermögen und nicht in seinem uns

ständig außen antreibenden Bootes oder Nachaußengehen, über das wir anderes und andere nur als Fremde treffen und wehtun können, ohne ihnen je außen wirklich begegnen zu können als heile, als ganze Wesenheit, in die alles und alles gehört, weil es außer unserem Wesen Gott als Leben sonst nichts gibt, nichts geben kann?

Aber das Tier, das als Intelligenz aus dem Drachen Bewußtsein entsteht, fühlt sich beleidigt vom Leben, von unserem Wesen, das sich ihm oder ihr als unfaßbar, als unbegreifbar zeigt, weil es unsere an das irdische Großhirn gebundene Intelligenz so sehr übersteigt, daß es die Intelligenz auf dem Gipfel ihrer Kraft als logisch gar nicht existent erklärt, wie wir es gerade erst vor 100 Jahren erlebt haben, als Nietzsche eine Zeitungsanzeige aufgegeben hat, die der Welt anzeigte, daß Gott gestorben sei.

Seit dem versucht unsere Intelligenz ständig, den Verlust, der damit verbunden ist, durch noch mehr Wissen, nun nicht mehr wie zuvor im Makrokosmos, sondern vermehrt im Mikrokosmos auszugleichen in der Hoffnung, darin den Weg zu entdecken, wie man den Tod und all unsere Leiden auf Erden endgültig überwinden kann.

Die zehnfach gehörnte Intelligenz versucht sozusagen von unten in den Arsch Gottes zu kommen, um dort den tiefsten Grund für ihre Existenz zu finden, weil wir uns, nur über die Intelligenz heil fühlen zu wollen, den Weg über sein strahlendes Antlitz inzwischen versperrt haben. Es scheint unserer Intelligenz als zu sehr unglaubwürdig, weil man es weder sehen noch mikroskopisch untersuchen oder gar zeitlich und räumlich festlegen könne, weil es also daher, intelligent auf den Punkt gebracht, reine Spinnerei sei im Gegensatz zu ihrer intelligenten realen Arschkriecherei in der mikrobiologischen Welt der Apokalypse Gottes.

Drache-Panther-Bär-Löwe in der Reihenfolge, die uns Johannes erzählt, anders, als man es am Himmel sehen kann, wo der Drache über dem Großen Bären steht und dieser über dem Panther oder Kleinen Löwen, bedeuten ein mit unsere beginnenden Jugend als das Ende vom scheinbar harten Joch des kristallin christlichen äußeren Winters, als unser JUG END also, stetig wachsendes Bewußtsein von uns selbst, das uns immer mehr befähigt, mit dem Körper umzugehen, so daß wir am Ende sogar damit beginnen, ihn als das höchste Gut zu eh-

ren, weil wir allmählich nichts mehr davon wissen, wer wir und wo wir in Wirklichkeit sind.

Wir erliegen im Wachstum des Drachen Bewußtsein immer mehr der Illusion im dunklen Kino, im schwarzen Panther, die uns der lichte Löwe so großartig als Film auf die Leinwand vor uns bannt, der uns so wichtig erscheint, daß wir meinen, was wir dort sähen, sei das wahre und einzige Leben.

Der Bär gibt uns dazu die nötige Lebenskraft, denn Bar bedeutet das Licht, das aus dem Fruchtkern ausstrahlt und das unsere ätherische Vitalkraft ist als das heute so viel gerühmte und beachtete CHI des Ostens, das uns in der Genesis des Mose als der erste Mann geschildert wird, der aus dem Körper der Frau geboren wird als das erste Manen auf Erden, das man Kain nennt als die Kinetik unseres Körperbewußtseins mit seiner Kin Ethik, die zehnfach über die zehn Sternzeichen vom Widder als unsere Geburt bis zum Steinbock als unsere Vergeistigung im weihnachtlichen Krist All mit einem Diadem gekrönt ist als der diamantene Weg in den Wassermann, in das Meer des bewußt Seins zurück, aus dem der Drache am Ende unserer Pubertät die alles Leben beherrschen wollende Intelligenz aufsteigen läßt.

Die beiden Hörner der Sternzeichen Wassermann und Fische sind damit keine Hörner mehr, die wir uns abstoßen müssen, um zur Erleuchtung zu kommen, weil sie geistig schon aus KRIST ALL bestehen, das alles in sich aufnimmt und alles aus sich ausstrahlt, was sich je veräußert und wieder erinnert hat als das, was es immer war, ist und sein wird. Dies zu erinnern ist die einzig wahre Kraft, der einzig wahre Thron, die einzig wahre Macht, die uns nicht von der Intelligenz des Drachen gegeben wird, sondern von der Liebe, die nicht berechnet. Die Kraft, der Thron, die Macht, die uns die Intelligenz zu geben vermag, ist dagegen reine Illusion ist Abgötterei, ist THEORIE als eine reine Meinung über Gott und die Welt, ist am Ende des Zyklus Meinungsterror, ein alle Jugend verschlingender Minotaurus.

„Und ich sah einen von seinen Köpfen wie geschlachtet zum Tod, und sein Schlag zum Tod wurde geheilt.“

Dies ist ein großes Geheimnis!

Das ist das Geheimnis, das uns den Unterschied zwischen einem Heiligen Kuß und einem Holocaust enträtseln kann, wenn wir denn auch erkennen, wie es sich anfühlt, wenn wir auf dem Gipfel aller erdgebundenen Intelligenz angekommen sind. Und das geschah der heutigen Menschheit als die fünfte in der siebenfachen Gesamtmenschheit im Rosenmontag unseres uns hier interessierenden Großzyklus. Das geschah also zwischen den Jahren 1933 und 1966.

Die zehn Hörner der Intelligenz sind die von den zehn Sternzeichen abhängigen Erfahrungen der Intelligenz, die ihren irdischen Gipfel im Reich und als Reich des Steinbocks haben als das Reich vom S TON BOG, vom Lichttonbogen der aufkeimenden Erleuchtung, die allerdings erst im zwölften Sternzeichen als das Reich der Fische voll entflammt. Und das Erfahren durch dieses urgeistige Reich Gottes ist identisch mit dem siebten Kopf als die logische Haupt Sache der Intelligenz, die darin erkennen muß, daß das Leben nicht dreidimensional logisch ist, sondern siebendimensional logisch, daß wir also über unsere bloße Intelligenz nicht in der Lage sind, uns auch unserer uns heute noch fehlenden oder, besser ausgedrückt, unserer uns noch unbewußt gebliebenen restlichen vier Dimensionen bewußt zu werden.

Wem alle sieben Bewußtseinsdimensionen bewußt werden, der erleuchtet im Heiligen Kuß zwischen Schöpfer und Geschöpf im Wiedererkennen des einen im anderen, im wahren und einzig echten und vollständigen Begegnen zwischen Gott und Mensch, das ein wehtuendes bloß äußeres Treffen bleibt, solange der Mensch meint, seine Intelligenz sei groß genug, Gott mit allen möglichen äußeren Regeln austricksen zu können, die ihm lieber, weil angenehmer, sind, als sich tatsächlich auf den Weg der Liebe ohne Berechnung zu machen, um am Schluß in der Alliebe sein wahres Wesen in allem und allen wiederzuerkennen.

Es ist die Erfahrung des Holocaustes zu Beginn des Dritten Reiches Gottes auf Erden bezüglich seines uns hier interessierenden Großzyklus, die die höchst aufragende Haupt Sache unserer uns alles zu überragenden und selbst Gott zu übersteigenden Intelligenz zu Tode verwundet und dennoch danach wieder geheilt wird über den vierten Apokalyptischen Reiter in seinem Umtreiben als das Wesen des sogenannten Veilchendienstag, den wir zwischen 1966 und 2000 im Füh-

ren des Kalten Krieges zwischen Kommunismus und Kapitalismus durchlebt haben.

Die Heilung der siebten, eigentlich erleuchtenden, Haupt Sache unserer Intelligenz in ihrem bis dahin größten Vertreter Einstein geschah durch die Hinwendung der Intelligenz aus der Welt Makrokosmos in die Welt des Mikrokosmos.

Hätte der Mensch, der sich ja heute geradezu die Welt der Intelligenz zur Religion gemacht hat, die der Welt des freien Geistes widerspricht, sie sogar auf den Kopf stellt oder, wie unsere naturwissenschaftlich orientierten Zeitgenossen meinen, auf die Füße gestellt hat, weil sie vorher durch die Priester auf den Kopf gestellt worden sei, hätte der Mensch also diesen Wechsel vom Makrokosmos zum Mikrokosmos nicht vollzogen, dann, so behaupte ich es zumindest nach meinen Erfahrungen, wäre die Menschheit gezwungen gewesen, sich der Erleuchtung zu stellen, weil Einsteins Theorien über die Wirklichkeit bereits so nahe an die wissenschaftlich festgestellte Unfaßbarkeit des Lebens herangekommen war, daß selbst die Wissenschaftler an vorderster Front erkannten, daß es Materie gar nicht gibt, daß sie wie alles andere auch eine vorübergehende Illusion sei, die wir ständig als Realität aufrechterhalten, um nicht unser ganzes Bild von Gott und der Welt vergeistigen zu müssen als später Sieg all der Erleuchteten unserer langen Vergangenheit, die dies schon immer gelehrt haben.

Das Geheimnis, das uns der kleine Textteil des Johannes hier entschlüsselt, erweitert sich noch darin, zu erkennen, warum es gerade die Juden waren, die den Holocaust erleben mußten und nicht so sehr die Vertreter anderer Wesensarten der Völker auf unserer Erde.

Der Jude, sofern er von Aaron abstammt, ist nämlich im Vergleich zu allen anderen Menschen der intelligenteste Mensch auf Erden, weil er es ist, der von den Engeln abstammt, die vor 9 Millionen Jahren auf die Erde gekommen sind und sich mit den Frauen der Menschen eingelassen haben, um ihnen genetisch die Sehnsucht nach Erleuchtung einzuprägen, damit sich die Menschheit wenigstens in einem kleinen Teil dazu bewegen lasse, erleuchtet werden zu wollen. Daher ist es bis heute so wichtig, daß wir darauf achten, wie es den Juden, die von Aaron abstammen und die sich eigentlich nie mit anderen Menschen verbinden sollten, um den Weg zur Erleuchtung nicht genetisch wieder zu verwischen, zu vernebeln.

Denn, wie es den Juden geht, so geht es am Ende allen Menschen, leben sie doch nicht zufällig im Herzen der Erde, und zwar im rechten Vorhof ihres Herzens Orient, der über seine Herzklappe Jerusalem bestimmt, wann und wohin und in welcher Stärke sich das aufsteigende Blut der Erde in den kleinen Blutkreislauf ergießt.

Gelingt das nämlich nicht, ist das Schicksal des Juden, und damit auch der Menschheit, der Weg des wieder auf halbem Wege nach unten fließenden arteriellen Blutes über den großen Blutkreislauf, wie es dem Pharao zur Zeit des Mose geschehen ist, weil er, anders als Mose, der Moster unseres Bewußtseins zum geistigen bewußt Sein, den linken Vorhof des Herzens der Erde bewohnt hat und noch immer bewohnt. Das Treffen von Mose und Pharao geschah und geschieht immer wieder auf der Kreuzung beider Blutkreisläufe, die man das wahre geistige Rote Meer nennt, denn das geographische Rote Meer gehört zum Koronargefäß des Herzens, über das es sich selbst mit Blut versorgt zu seinem eigenen Überleben.

Wenn ich hier so leichthin von Aaron, Mose und dem Pharao ihrer Zeit spreche, dann meine ich nicht irgendeinen Menschen, dann meine ich die geistigen Kräfte, die uns als Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, dazu animieren, als Völker auf den Organen unserer Mutter Erde das zu tun und zu lassen, was uns unsere Mutter Erde über ihre ausstrahlenden Speicherorgane signalisiert zu tun und zu lassen, damit wir uns nicht gegenseitig zerstören, weil jeder von uns etwas anderes anstrebt, das mit dem des anderen nicht kompatibel ist, wie wir heute im Computerzeitalter so gerne sagen.

Aaron, Mose und Pharao sind geistige Titel, die vor Millionen von Jahren ebenso in uns und auf uns gewirkt haben wie heute. Aaron, Mose und Pharao sind Kräfte des Herbstes unserer Anwesenheit auf Erden, die mit jedem Herbst eines jeden Zyklus, ob klein oder groß, ob mikrokosmisch oder makrokosmisch, in Aktion treten und treten müssen, in unserem Großzyklus mit seiner Dauer von 12000 normalen Jahren also zwischen 3000 vor unserer Zeitrechnung und dem Jahre 0 als der Beginn unserer winterlichen Zeitrechnung, in der der Herbst, also Aaron, Mose und Pharao, um so mehr leiden müssen, je mehr der Winter voranschreitet, denn der Winter duldet nichts aus der warmen Jahreszeit, am Ende auch nichts mehr aus dem Herbst, denn sonst käme es nie zu einem neuen Frühling. Er ist der Grund, warum wir heute

einen so wachsenden Einfluß des Buddhismus auf der Welt haben im gleichzeitigen althergebrachten Untergang von ganz Afrika als das Reich des Herbstes auf Erden.

Leider, um wieder auf den siebten Kopf zurückzukommen, der zum Tode verwundet wurde, um dann wieder geheilt als die wichtigste Haupt Sache der heutigen Menschheit im alten Stil weiterzudenken und zu handeln, haben sie die vom geistigen Aaron stammenden Juden nicht an Gott gehalten, obwohl sie bis heute Stein und Bein schwören, dies nie außer acht gelassen zu haben, denn sie haben so viel Angst gehabt, die göttliche Vorrangstellung ihrer Abstammung von Engeln, vom Himmel, von der Seelenbewußtheit, wieder zu verlieren, und sie haben gleichzeitig wie alle anderen Menschen auch, gut auf Erden leben wollen, daß sie einerseits bis heute so gelebt haben, als seien sie ganz normale Menschen der Erde, und andererseits haben sie, um das vor Gott uns ihrem Gewissen zu verschleiern, Tausende von Regeln aufgestellt, die man einhalten müsse, um das anfangs gewünschte Resultat auch zu erzielen, ohne Gott bei Nichteinhaltung zu erzürnen, gegen sich aufzubringen.

Leider ist der Weg zur Erleuchtung kein Weg über ein kompliziertes Regelwerk, sondern ein schlichter Weg der Liebe, die nie berechnet. Und genau die Unfähigkeit für einen Juden, nicht alles zu berechnen, um ja nie etwas falsch vor Gott zu machen, hat den eigentlich angestrebten Heiligen Kuß am Ende doch noch zu einem unheiligen Holocaust werden zu lassen, in dem fast nur Juden verwickelt waren, weil sie glaubten, durch ihre strengen Regeln vor einem solchen Holocaust geschützt zu sein, obwohl in ihrem eigenen Alten Testament der Brandopferaltar, den die Griechen in ihrer Sprache Holocaust nennen, im Bauplan des Begegnungszeltes zwischen Schöpfer und Geschöpf nicht zufällig eingeplant worden ist mit der Randbemerkung Gottes über Mose und Aaron, niemand, der bis zu diesem Altar noch unehrlich gebliebene sei und nicht der Liebe, die nicht berechnet folge, weil er meint, Gott sei dumm und erkenne nicht, wann jemand seine äußeren Regeln ihm gegenüber nur habe, um ihm Sand in die Augen zu streuen, damit er nichts davon mitbekomme, wie wenig sich der seiner Bundeslade als unser Drittes oder Göttliches Auge nähernde Mensch um eine solche Liebe innerlich kümmere, weil er die Erfahrung gemacht hat, mit ihr nur gegen andere verlieren zu können, nie aber das

gewinnen zu können, was er meint haben zu müssen auf dem Weg zur Erleuchtung – Erfolg.

Aber Erleuchtung ist kein Erfolg,

sondern Dein Grundwesen in allem, was Du wirklich bist. Du kannst sie daher nicht über bloßes Einhalten von äußeren Regeln erreichen, und sie geschieht auch nicht durch angelerntes Können von was auch immer. Erleuchtung übersteigt jede noch so große Intelligenz, denn sie ist reine Liebe zu allem und zu allen. Sie ist Hingabe an Gott als unser wahres Wesen und nicht Krönung unserer noch so hohen Intelligenz. Wäre sie das, können ja nur Menschen mit Abitur zur Erleuchtung kommen, wären Gott ja nur die Intelligenten unter uns lieb, sprich: Am ehesten die Juden, wie sie es auch selbst von sich glauben. Dabei sind sie nicht vor Gott besser als andere, sondern nur vor ihren himmlischen Eltern als die Elohim, die sie zu etwas Besonderem gemacht haben auf Erden!

Aber welche Eltern lieben ihre eigenen Kinder nicht mehr als alle anderen Kinder?

„Und es verwunderte sich die ganze bewohnte Erde bezüglich dieses Tieres, und man betete den Drachen an, weil er dem Tier Macht gegeben hat, und sie beteten das Tier an und sagten:

,Wer kommt diesem Tier gleich in seiner Art, und wer kann gegen es Krieg führen?’

Und es wurde ihm ein Maul gegeben, womit er Großes reden und Lästerungen ausstoßen konnte. Und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate zu handeln. Und es öffnete sein Maul, gegen Gott, seinen Wesensnamen zu lästern und sein Begegnungszelt und die, die im Himmel ihre Wohnung haben. Und es wurde ihm gegeben, Krieg mit den Heiligen zu machen und sie zu besiegen, und es wurde ihm Macht über jeden Stamm und jedes Volk mit ihren vielen Sprachen der Völkerschaften gegeben. Und es werden alle, die auf der Erde wohnen, die-

ses Tier anbeten, deren Name nicht im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt aufgezeichnet sind. Wenn jemand ein Ohr dafür hat, höre er zu!“

Ja, kann ich nur bestätigen:

Wenn Du dafür ein Ohr hast, das zu hören, was wesenhaft ist und nicht nur intelligent, dann höre auf Dein Wesen und nicht auf eine Intelligenz, die am Ende, wenn sie groß geworden ist, nichts anderes mit Dir tun kann, der Du ihr die Herrschaft über Dein ganzes Erleben eingeräumt hast, als das, was Du gerade gelesen und hoffentlich wesenhaft in Dir gehört hast!

Muß ich dazu noch mehr sagen, kannst Du doch durch die ganze Geschichte der Menschheit hindurch nachlesen, wie sehr der Mensch nach und nach seine Intelligenz zum Gott über sich und die Welt erhoben hat, die ihm doch am Ende nichts nützt, denn sie verbrennt sich auf dem Brandopferaltar Holocaust nicht nur die Finger, sondern sich selbst?

Wenn hier gesagt wird, alle diejenigen, deren Namen nicht im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet wurde, verzeichnet seien, würden die alles polarisierende Kraft der Intelligenz als den Herrscher über ihr Leben anbeten, dann ist damit gemeint, daß niemand als lebendig gilt und daher auch niemand im Buch des Lebens aufgezeichnet sein könne, der zum Buch des Todes gehört, zum Erleben, in dem man nach der Logik seines Verstandes nach dem Tode nicht mehr existiere, für den Gott als die Schöpferkraft nicht existiere, der eine Schöpferkraft der Urlebendigkeit unseres wahren Wesens ist und keine tote Theorie über das Leben, kein toter Abgott mit dem Namen Intelligenz, die uns beweist, daß sie aus der Materie stamme, obwohl sie nur ein von uns selbst belebter Emporkömmling darin ist, der nicht einmal aus sich selbst zu leben vermag und deswegen als von vorneherein tot gilt für lebendig erlebende, für geistige Menschen. Mit Grundlegung der Welt in und aus Deinem Wesen wird nicht die Intelligenz mit ihrem logischen Verstand geschaffen, der uns beweist, daß Geist in Wirklichkeit nichts als hohe Intelligenz sei.

Es wird nicht einmal Geist geschaffen, denn das Leben, Dein Wesen, besteht aus nichts als Bewußtsein, allerdings in der Logoik der Liebe,

die nicht berechnet, und nicht in der Logik der Intelligenz, die exakt alles fixierende und einordnend beweisen will.

Und wenn ich so irgendwie schon lästerlich über unsere Intelligenz rede, dann will ich damit nicht sagen, daß Du sie verschmähen und nicht benutzen sollst, wenn sie angebracht ist.

Nein, ich will damit sagen, daß Du sie als das erkennen sollst, was sie ist – ein Werkzeug des Geistes und nicht der Erzeuger von ihm, denn das Buch der Urlebendigkeit gehört zur Erleuchtung, zum Lem oder Lamm, das nicht etwa, wie man es offiziell interpretiert und übersetzt, geschlachtet worden ist, das vielmehr, wie es spirituell richtig erlebt würde, *nach innen genommen* oder verinnerlicht wird, so daß man erleuchtet wieder per Son zur Person wird und nicht in der Erleuchtung hängen bleibt, denn dann würde man zwar urlebendig sein, aber ohne Erleben.

Man wäre darin Gott persönlich und nicht *all ein göttlich*. Nur, wer sich dem Erleben hingibt, gewinnt wahre Freiheit, denn pure Freiheit ohne Erscheinung ist pure Dunkelheit, wenn auch urgöttlicher Art. Aber Gott als Leben hat sich gerade als Person vorgestellt, in den Religionen heißt es: geschaffen, um etwas zu erleben und nicht nur zu existieren. Daher ist das Buch des Lebens ein Buch der Erscheinungen, die aus der Erleuchtung erwachsen. Es ist daher, um in der Sprache des Johannes zu bleiben, ein Buch des Lammes.

„Wenn jemand in die Gefangenschaft gehen soll, geht er in Gefangenschaft. Wenn jemand mit dem Schwert getötet werden soll, wird er mit dem Schwert getötet. Hier ist das geduldige Ausharren und der Glaube der Heiligen nötig, um dies zu verstehen!“

So ist das Gesetz des Karmas, vom KAR MA, von der Bewegung der Materie, vom Aufleuchten und Erlöschen einer jeden Erscheinung, wobei sich natürlich das Erlöschen nach dem Wesen des Aufleuchtens richtet, denn nur das kann sichtbar erlebt werden, das man schon in der Art des Aufleuchtens dort hinein gegeben hat, auf Erden genetisch, im Himmel gen ethisch, im Geist durch die Gen Es Is, durch Schöpfung also.

Und was anderes könnte man zur Erscheinung bringen als sich selbst! Gott bringt sein Wesen zur Erscheinung, und jemand, der karmisch in seiner neuen Erscheinung wegen eines vergangenen noch nicht verdauten Erlebens in Gefangenschaft geraten muß, will es und wird es, um es eben zu verdauen, wie er auch mit dem Schwert umkommen wird, wenn es das ist, was er noch unverdaut in sich trägt, so daß es solange in ihm rumort, bis er selbst im neuen Leben auf Erden sein Schicksal so gesteuert hat, daß er durch das Schwert umkommt.

Und wer, so kann ich dies erweitern, so sehr Jesus folgen will, daß er meint, dessen Erleben, wie es im Evangelium geschildert wird, nach-erleben zu wollen, der wird irgendwann, ob in diesem oder in irgendeinem anderen Leben auf Erden, ganz bestimmt als Märtyrer sterben, nicht ahnend, daß Gott das gar nicht will und für ihn vorgesehen hat. Und er wird noch so oft ein neues Leben auf Erden haben müssen, bis er zutiefst erkannt hat, wer es ist, der ihm sein Karma genetisch erschafft, gleich welcher Art, und bis er erkennt, daß Gott uns in allem frei sein läßt, weil er nicht anders kann, denn auch er ist frei.

Was anderes sollte er also ursprünglich schaffen als Freiheit, die in allem Liebe ohne Berechnung ist?

Niemals wird Gott irgend jemanden strafen oder loben für das, was dieser Jemand tut oder läßt, denn sein Schicksal wird für ihn wie ein Loben oder Strafen sein, und zwar nicht in irgendeinem Himmel oder in irgendeiner Hölle weit weg von der Erde, denn Himmel und Hölle existieren ausschließlich in Dir und nicht irgendwo. Himmel und Hölle sind Dein Erleben dort, wo Du per Son in Heilheit bist, Heiligkeit erzeugend, beziehungsweise in Unheilheit, Unheil erzeugend. Wenn Du in den Heiligen Schriften etwas anderes liest, dann denke daran, daß dies nur Interpretationen und Übersetzungen sind und noch dazu für Menschen geschrieben, die fast noch rein emotional sind oder erst nur anfänglich mental, die also Personifizierungen brauchen, weil sie die Bibel oder andere Heilige Schriften wegen ihres geistigen Unverständnisses nicht lesen würden. Sie würden sie rein geistig geschrieben einfach nicht in sich hineinnehmen können, weil sie nichts davon in sich selbst wiedererkennen würden.

Man verlangt von unreifen Schülern nicht, daß sie sich wie Studenten oder gar wie jemand im Leben geben, der schon geistig ausgereift ist und erkannt hat, in welchem Verwandtschaftsverhältnis er in Wirk-

lichkeit zu Gott als Leben steht, das weder lobt noch straft, das einfach nur frei in allem ist, was in Erscheinung treten soll, und das dieses so in Szene setzt, daß es frei bleiben kann, wenn es will, das aber auch, je dichter sein Erscheinen ist, um so eher so der Dichte seiner göttlichen Anwesenheit verfallen kann, daß es als ganz sicher und überall bewiesen meint, das Leben als bloßes Leiden in der Grausamkeit auffassen zu müssen, mit der der Stärkere ständig über den Schwächeren siegt.

Und nur ein Mensch, der so dicht ist, der also vergessen hat, Dichter zu sein und daher meint, dichter sein zu müssen und nicht freier als Freier, als Liebender, um sich zu schützen, wird den Urtext einer jeden Heiligen Schrift so interpretieren und daher auch übersetzen, daß dann seine Heilige Schrift fast nichts mehr mit der zu tun hat, die er zuvor exakt, wie er meint, interpretiert und übersetzt hat. So kommt es dazu, daß unsere unerleuchteten Experten lehren, das Lamm Gottes sei für uns geschlachtet worden statt verinnerlicht, wie es urtextlich wesenhaft und nicht intellektuell oder emotional gemeint war.

Daß man das Geschlachtetsein aber auch in gewissem Sinne stehen lassen kann, kommt daher, daß man als Lamm Gottes, als Erleuchteter in einer bestimmten Erfahrung, nämlich dann, wenn man per Son wieder zur Person wird, aus seiner Allbewußtheit herauskommend im Herabtransformieren seines geistigen bewußt Seins zum persönlichen Bewußtsein, in der seelischen, nicht in der irdischen Welt wie geschlachtet aussieht, denn man fühlt sich darin roh wie ein Windei oder eben enthäutet, als wäre man zuvor geschlachtet worden. Es ist eben alles, was man schriftlich oder wörtlich fixiert, nur immer eine Halbwahrheit, auch das, was ich Dir hier aufschreibe!

„Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde heraufkommen, das wie ein Lamm zwei Hörner hatte und das wie ein Drache redete. Und es übte vor ihm die ganze Macht des ersten Tieres aus. Und es veranlaßte die Erde und die, die auf ihr wohnten, daß sie das erste Tier anbeteten, dessen Todesschlag geheilt worden war.“

Welches Tier ist das wohl in Dir, das nach dem Drachen schon das dritte Tier ist, das aus deinem Wesen auftaucht, wobei der Drache aus unserem Geist als die Kraft der vor Stellung auftaucht und die Intelligenz als das zweite Tier, das hier als das erste Tier bezeichnet wird, das aus der Kraft der Vorstellung auftaucht und so zu unserer Intelligenz wird, die vom Großhirn abhängig ist, weil sie mit seinem Wachstum vor 27 Millionen Jahren zum ersten Mal in der Gesamtmenschheit über das Erleben als zweite Menschheit in der Jugend der Gesamtmenschheit aktiv geworden ist, um die dritte Menschheit und alle weiteren bis heute zu unserer fünften vor 18 Millionen Jahren dazu zu verleiten, sich mit ihm zu identifizieren, wodurch sie sich in ihrer Auswirkung bis heute von Gottes Wesen abgesondert hat, als wäre sie ein Tumor in seinem An Wesen, weswegen die gesamte Erde seit dem Sünden- oder geistigen Versinterungsfall in den ver Stand Gottes als unheil oder unheilig gilt in ihrer Schiefelage zu Gott?

Dieses dritte Tier, das als das zweite vom Drachen abstammt und daher wie dieser redet, so daß wir es bis heute seit nun schon 27 Millionen im wachsenden Maße regelrecht anbeten als die einzige Realität, die wir kennen, ist Dein Ich, das ebenso wenig aus sich existiert wie Deine Intelligenz, das aber eben nach seiner ihr gegebenen Art nichts anderes kann, als das Ich aus sich zu erzeugen und als pure Realität von Dir einzufordern, logisch einzufordern, denn logisch gibt es kein Ich, sind wir logisch doch all ein und niemals allein, wie es uns unser Ich ständig signalisiert, das wir anstandslos anbeten, dem wir von unserem wahren Wesen aus aber ohne Anstand folgen, nicht nur allgemein, sondern ganz besonders in zunehmendem Maße all gemein.

„Und es bewirkt große Zeichen, so daß es auch Feuer macht, das vom Himmel auf die Erde vor die Menschen herabkommt, und es verführt die, die auf der Erde wohnen, kraft der Zeichen, die ihm zu bewirken gegeben wurden vor dem ersten Tier, zu sagen, man solle dem Tier, das die Wunde durch das Schwert trägt und das wieder heil geworden ist, ein Bild machen. Und es wurde dem Tier gegeben, dem Bild des Tieres Lebensgeist zu geben, so daß das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, daß alle, die das Bild des Tieres nicht anbeteten, getötet wurden.

Und es veranlaßt alle, die Kleinen und die Großen und die Reichen und die Armen und die Freien und die Sklaven, sich selbst ein Zeichen auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn zu geben, und daß niemand kaufen oder verkaufen dürfe, außer dem, der das Zeichen trägt als den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.

Die beiden Hörner, die das Ich hat, sind die beiden Höcker auf Deiner Stirn, hinter denen sich das Vorhirn befindet als das Dein Hinundherwenden erleichterndes Vorsegel Deiner irdischen Erfahrungen. Dein Hauptsegel, das Dich zur Erfahrung antreibt, ist Dein Großhirn, das Hecksegel, das Deine Erfahrung im Körper geradehält, ist Dein Kleinhirn. Und daß das Ich wie Deine Intelligenz spricht, wird Dich nun nicht mehr verwundern, stammt es doch aus ihm, ist es doch das Maß, der Maat Deiner Intelligenz, die der Kapitän Deiner irdischen Erfahrung ist, sofern Du sie dazu ernannt hast. Gott hat sie nicht dazu ernannt. Er hat Dir eher nur die Möglichkeit dazu gegeben, sie als Leichtmatrose anzuheuern, um manches berechnen zu können, wozu man nicht unbedingt spirituelle Bewußtheit braucht.

Das größte Zeichen, das das Ich bewirkt, ist es, Dich dazu zu verleiten, Feuer vom Himmel auf die Erde zu holen, magische Kraft zu Deinem irdisch persönlichen Nutzen anzuwenden, denn wenn man in einer heiligen Schrift davon liest, daß jemand den Menschen Feuer vom Himmel geholt hat, dann ist damit nicht das physische Feuer gemeint, sondern das geistige Feuer der Magie, insofern sind auch die heute so angesprochenen drei heiligen Könige in Wirklichkeit keine Könige und auch keine Weisen aus dem Morgenlande, sondern drei Magier, die uns aus dem Osten, aus dem Selbstsein, in den Westen, in unser Wesensbewußtsein aufsteigen.

Prometheus hat dem Selbstsein zuerst das magische Feuer aus dem Seelenbewußtsein, aus der Lichtchemie, aus dem Himmel, auf die Erde, in unser äußeres Erkenntnisvermögen, in unseren Intellekt zu dessen Gebrauch gebracht. Und weil das magische Feuer, die Kraft der Magie Deine irdische Anwesenheit in die himmlische Anwesenheit erhebt, weil es Dich geistig potenziert, mindert sich dadurch die Kraft Deines Lebens auf Erden, das nach unten hin sich verdichtend über

die Leber gesteuert wird. Daher wird gesagt, daß ein Adler Prometheus täglich die Leber wegfräße und daß diese täglich nachwachse. Der spirituelle Adler ist dabei die Kraft des essentiellen Lichtbewußtseins, das einen befähigt, einen hohen Überblick über das Geschehen auf Erden zu erhalten im bewußt Sein vom AD L ER, den uns Johannes in dieser Art auch noch vorstellen wird, wenn er uns erzählt, wie die Mutter des hier jugendlich werdenden Knaben, dessen Intelligenz und Ichbewußtsein mit der Pubertät heranwächst, dem Tier entkommt. Dies alles geschieht dem Menschen in seinem Herbst, im Reich des Sternzeichens Skorpion, das den katholischen Sommer evangelisch zum Herbst reformiert nach unserer Renaissance oder Rückgeburt in das Seelenbewußtsein mit seiner magischen Kraft als das Feuer aus dem Himmel.

Daniel ist es, der in die Grube des Löwen gerät, weil er sich dem Ich nicht beugen will, das ihn dazu bewegen soll, die Kraft der inneren Erkenntnis nutzbringend anzuwenden als das Licht des Sternzeichens Löwe. Daniel bedeutet dabei Tenne des Lichtes im Beginn Deiner sommerlichen Wechseljahre als die Ernte von Gottes reifer Erdenfrucht als Dein voll ausgereiftes Erdenbewußtsein.

Theseus ist dazu zuvor die Haupt Sache von Dir auf Erden gewesen, ist der Kopf gewesen, der jugendliche Meinungen zum Besten hält und wohlfeil anbietet im Glauben, nur die Jugend wisse wirklich, wie man leben müsse, denn für sie sind alte Leute nur Dummköpfe, die sich bereits als unfähig erwiesen hätten, das Leben zu meistern. Daher muß Theseus notwendigerweise in den Meinungsturm des Minotaurus, in das Ichbewußtsein, das im Men Tal Gottes auf Erden agiert, um dort vom Meinungsterror der Jugend vom Sternzeichen Stier getötet zu werden, was das Sternzeichen Jungfrau jedoch verhindert, in dem sie ihm den roten Faden der Ariadne an die Hand gibt, das Bewußtsein vom Lebensfaden, der die Schöpfung zuerst erspinnt und dann verwebt, so daß jeder, der sich dessen bewußt wird, weiß, wie er aus diesem Meinungsterror wieder herausfinden kann, bevor er davon geistig an Leib und Seele zerstörend aufgelöst wird.

Jonas heißt die Bewußtseinskraft, die sowohl nach Prometheus als auch vor Theseus aktiv wird beziehungsweise war, denn er ist das

Bewußtsein von Dir, das winterlich hart und kalt ist und das Dich dazu verleitet, gegen Gott zu sein, weil Du im christlichen Winter meinst, sofern Du Dich nicht darin in Meditation oder im Winterschlaf befindest, allein durch Deine Intelligenz mit allem Erleben fertigwerden zu können oder als die Religion des Ich sogar damit fertigwerden zu müssen, damit sich Deine Intelligenz nicht blamiert sieht im Angesicht Deiner Unfähigkeit, in keiner Weise ohne Gott über Deinen irdischen oder tellurischen Tellerrand hinauszuschauen.

Und weil dies trotz größter Intelligenz ohne Gott nicht geht, denn alles, was Intelligenz erkennt, erkennt sie als von sich selbst, wodurch bewirkt wird, daß sie es auch intelligent deutet und daher wiederum nichts anderes zu erkennen vermag als ihre eigene Kleinkariertheit, die sie stolz als universal ausgibt im Glauben, an Gott zu glauben, sei reine Dummheit und ihrer nicht würdig, weil dies also ohne Gott so funktioniert, wird Jonas am Ende des Winters über die Apokalypse vom Sternbild Wal verschluckt, vereinnahmt, um darin so zu verinnerlichen, daß er sich wieder an sein wahres Wesen Gott als Leben erinnert, womit er automatisch über die Eukalypse als verjüngter Mensch, als der hier erwähnte Knabe, vom Sternbild Wal ausgespuckt wird, aufersteht auf Erden, wie wir es heute christlich nennen, ohne dabei an Jonas zu denken, weil unsere in allem logisch vorgehende Intelligenz uns sagt, nur Jesus sei jemals gestorben und wieder auferstanden, dabei bedeutet spirituell J ES US doch dasselbe wie J ON AS, nämlich *Ursprung essentiellen Einsseins* im daraus göttlichen *Ur Sprung ersten Menschseins*.

Jonas-Theseus-Daniel-Prometheus sind die seelischen Steuerkräfte, die von den geistigen Steuerkräften Krist All - Bud Dha – Brah Man – Che Ops durch seelische Verdichtung hervorgerufen werden, um im physischen Verstehen zu den vier festen Sternzeichenkräften Wassermann-Stier-Löwe-Skorpion zu werden in ihren vier uns so beutelnden Kräften Zeugung-Pubertät-Wechseljahre-Vergreisung.

Der uns am meisten in die Irre führende Weg ist der Weg der Magie zu unserem persönlichen Nutzen oder zum persönlichen Nutzen anderer. Deswegen wird hier nur die Fähigkeit vom Ich angeführt, uns dazu verführen zu können, Magier werden zu wollen, um ein besseres Leben auf Erden zu haben, als es uns Gott zugesprochen hat im guten

Wissen, daß man nur heil erlebt, wenn man Gott folgt und dabei seine Intelligenz als Werkzeug nutzt, sie aber nicht als Herrscher über unser ganzes Leben einsetzt, der am Ende, wenn man zur siebten Haupt Sache von ihr kommt, zum unmenschlichen Diktator über unser Leben wird, bis er sich mit Beginn der Apokalypse von selbst ad absurdum führt und vernichtet, so daß ihn Gott in uns mit gutem Gewissen endgültig auszuschließen vermag zusammen mit seinem Zeichen und seiner Zahl, das und die sowohl ein Kennzeichen des Menschen ist als auch seiner Vernichtung.

Der Weg zu Gott, zur Erinnerung im Wiedererkennen, daß unser aller Wesen Gott als Leben ist und nicht unser Intellekt mit seiner Kunstfigur Ich, ist ein Weg von der Vielheit, von der Entzweiung durch Polarisierung, zur Einheit, zum Einssein oder All Ein Sein. Man nennt diesen Weg zur Erleuchtung auch den Weg von der Zwei zur Eins oder kurz: **ZI ON**.

Den in allem umgekehrten Weg von der Eins zur Zwei, vom Einssein zur Vielheit als der Weg der Apokalypse nennt man auch, und der notwendige Zusammenhang mit dem Weg Zion wird Dich überraschen, Nichtzion oder kurz: **NA ZI ON** oder auch unser Nazitum, womit auch unser Nationentum zu tun hat, unser ichhaftes Denken, das sich einem Volk so überstülpt, als müsse es sich von anderen absetzen und andere sogar erobern und unterdrücken, um selbst, wie man meint, am Leben bleiben zu können, konkurrenzfähig bleiben zu können, wie man es heute kapitalistisch intelligent sagt, obwohl das Wort ‚feindliche Übernahme‘ per Börse besser paßt.

Erkennst Du, warum uns Johannes davon erzählt, daß uns das Ich, das sich von unserer mentalen Intelligenz ernährt, am Ende eines Zyklus dazu bringt, es von aller Welt anbeten zu lassen, und daß wir von eben diesem Abgott, über den wir doch Herr sein und wieder werden müßten, dazu gebracht werden, alle Welt zu töten, die es nicht anbeten will, die auf dem Weg Zion bleiben und aus gutem Grund nicht Nation oder Nation werden will, und warum es dazu kommt, daß am Ende nur noch diejenigen kaufen und verkaufen dürfen, die der Hybris des Nationendenkens folgen beim Vorzeigen der Zahl des Menschen und der Vernichtung durch kapitalistische Globalität, die zusammen mit kommunistischer Globalität und fundamentaler Globalität nichts an-

deres sind als reiner Faschismus im radioaktiven und Radio aktiven Face Gottes, im strahlenden Antlitz Gottes, dem der Ruf nach Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit eigentlich gilt, den die Kapitalisten, Kommunisten und Fundamentalisten aber in ihrer riesig gewordenen Ichheit als sogenannte Übermenschen dazu mißbrauchen, uns genau das Gegenteil ins Gehirn einzuprägen?

Hier ist Weisheit nötig, um dies zu verstehen.

Der, der Verstand hat, berechne die Zahl des Tieres!

Denn es ist die Zahl des Menschen und seine Zahl ist 666.“

Ich nehme an, daß Du inzwischen ahnst oder auch schon weißt, um welches Kennzeichen es sich hier handelt, wenn Du auch noch nicht wissen wirst, was ein Hakenkreuz ist, das sich zu Beginn eines jeden Dritten Reiches als das Reich des freien Geistes nach den Reichen der Seele und des Erdenbewußtseins jeder, der nicht getötet werden will, als Binde um den rechten Arm legen muß und das uns während des Restes des 1000 jährigen freigeistigen Reiches auf die Stirn geschrieben steht als die Kraft des inneren, des dritten oder göttlichen Auges als die Befehlszentrale Gottes in Deiner Anwesenheit, die zu Beginn einer jeden sichtbaren Schöpfung die Feste zwischen Himmel und Erde, zwischen Seele und Körper genannt wird und die vom Christentum die Krippe genannt wird in ihrer spirituell erleuchtenden Bedeutung KRI nach PE oder *Ruf nach neuer Offenbarung durch Erleuchtung* im Abendmahl oder alles verjüngenden Gastmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf als das sogenannte und kaum je richtig erkannte Jüngste Gericht, vor dem alle unreifen Menschen, die nicht ihrem Wesen Gott als Leben folgen, mehr Angst haben als vor ihrem Tod, selbst sogar die intelligentesten unter uns, die dieses Jüngste Gericht außen als Schmarren abtun, obwohl ihre Seele, die ja nicht wegen der sie überdeckenden oder verschleiernenden Intelligenz von jemandem gestorben oder inaktiv geworden ist, das Gegenteil in ihrem Inneren sagt, das vor allem nachts gehört wird, wenn die Intelligenz nur noch im Modus stand-by aktiv ist, während Du Dich als Seele im Reich Edens aufhältst, sofern Dich Deine intelligenten Theorien oder Abgöttereien nicht davon durch Alpträume abhalten, die Dir zeigen,

worin sich letztendlich Dein Leben ausbremst, wenn Du meinst, auf die Führung durch Dein Wesen Gott als Leben verzichten zu können.

Das Hakenkreuz ist nur deswegen ein Hakenkreuz als das Kreuz auf dem Gipfel aller irdischen Erkenntnis, weil es als ein ganz normales geistiges Lichtkreuz mit seinen vier kardinalen Wegweisern in die Geburten der vier Jahreszeiten Deines Wesens auf Erden alles von sich wegschleudert, das nicht Gott folgt, sondern nur einer THEORIE, und sei sie als unser von uns selbst ins Leben gerufener Abgott, den wir heute fast alle anbeten wegen unserer schon im Kindesalter zwangsweisen naturwissenschaftlichen Schulung, noch so erfinderisch und alle Logik restlos überzeugend.

Der Dreck, die apokalyptische braune nationale Scheiße als der letzte und größte irdische Faschißmus, ist es, der die Haken am Gipfelkreuz erzeugt, der im Bauplan der Bundeslade und des Begegnungszeltes zwischen Schöpfer und Geschöpf, der uns in jedem Herbst erneut unsere Bundeslade erbauen läßt als die sogenannten und auch kaum je richtig verstandenen echten Freimaurer oder geistigen Bauherren der Bundeslade Krippe als unsere innere weihnachtliche Wesensschau als der Brandopferaltar oder Holocaust gekennzeichnet ist, um erst danach zur Erleuchtung im Abendmahl zu kommen, denn im nationalen oder rassistischen Denken kommt niemand je zur Erleuchtung, dazu ist in allem Erleben die Liebe nötig, die nicht berechnet, die Gott folgt und nicht den Ratschlägen einer Intelligenz, die ein Ich vorzieht, das es in Wirklichkeit lebendig gar nicht gibt, sondern nur virtuell, wie man es heute im Erleben unserer elektronisch gewordenen Ausdruckswelt ausdrücken kann auf dem Gipfel und im Zeichen des elektrisch wirkenden Baumes der Erkenntnis.

Und wie kommt es dazu, daß zu dieser Bundeslade, die in ihrem Zenit oder Gipfel vollgefüllt bis zum Rande zur radioaktiv und Radio aktiv alles durch den Bund mit Gott Geladene wieder aus Gottes Bündnis als unser geistiges Gebunden- und Gebanntsein an unser wahres Wesen ausstrahlenden Krippe wird, zum Ruf nach einer neuen erleuchtenden Offenbarung, die Zahl 666 gehört?

Teile diese Zahl des Menschen und seiner Vernichtung auf dem Gipfel der Erkenntnis, auf dem Hit vom Ler, auf dem einsteinschen Gipfel aller erdgebundenen Intelligenz als das siebte Haupt des Tieres, das

vom Drachen Bewußtsein stammt, einmal in seine drei Bestandteile, dann wirst Du ihrer zweifachen und zweideutigen Bedeutung näherkommen können über die 6, die 60 und die 600!

Diese drei er Zählungen des Schöpfens unserer körperlichen Anwesenheit aus unserer seelischen An Wesenheit und aus unserem geistigen An Wesen, das wir einzig und allein in allem sind, weil es außer ihm sonst nichts gibt, lassen sich als 6, 15 und 24 aufzählen, wobei die 24 als das Ende vom Alten die 0 als der Anfang vom Neuen über dessen Nullstern oder 0 Stern und O Stern ist. Alle Quersummen ergeben eine 6, so daß wir auch hier wieder das Geheimnis 666 entdecken oder entschlüsseln müssen, in dem jede 0 ein vollendetes Kreisen und Kreißen darstellt, anfangs mit der ersten 0 in der 60 das voll endete Kreisen des Körperbewußtseins, das die nächste, nun seelische 6 erkreißt, bis auch diese über die voll endete Seele über die 600 rein geistig wird, um sich auch darin zu voll enden, woraus sich dann wieder, je nach Karma oder freiem geistig erleuchteten End Schluß allen alten Erlebens, wieder eine erste 6 ohne 0 erkreißt.

SEC HS bedeutet darin ein Abschneiden, ein Einschnüren, ein Sichtrennen oder ein Verschleiern von seinem An Wesen, um an wesend zu werden oder anwesend, denn, ohne unser An Wesen zu polarisieren, wird man das nicht. Um frei zu werden oder zu bleiben, muß man weniger werden, darf man nicht versuchen, unser aller An Wesen in seiner unverbrüchlichen, in seiner unzerstörbaren, in seiner unwandelbaren Einheit zur Vielheit werden lassen zu wollen, denn dann wäre man in allem Erleben als NICHT ANWESEND unbeweglich, wenn auch allwissend und allerlebend.

Aber wer würde das schon als Person aushalten können?

Das kann nur Gott all ein aushalten, weil er all ein allein ist und nicht Du und nicht ich.

Versuche also nie, Gott in Dich hineinbringen zu wollen, und auch nie, Dich zu Gott als Leben selbst zu machen, denn das unfaßbare ALL EIN SEIN duldet keine Persönlichkeit neben sich, nur in sich, so daß sie, wir, darin frei wie ein Vogel in der Luft fliegen oder frei wie ein Fisch im Wasser schwimmen können.

Ja, wir fliegen und schwimmen in unserem An Wesen, wenn wir es nicht definieren und uns ihm anvertrauen, denn das undeutbare Leben

Gott trägt uns in allem, was wir tun und lassen, denn es steuert uns, wenn wir es nicht leugnen, um alles alleine steuern zu wollen, wie es die Art unseres Werkzeuges Intellekt ist und sein will in seiner Zahl 666 und in seinem Namen, das diese Zahl ausdrückt, Dich so sehr beeindruckend, daß Du meinst, ihr folgen zu müssen und Dich nicht der 0 anvertrauen zu dürfen, weil sie für den Intellekt Nichts ist, nichts ist. IN TELL EKT bedeutet ja geradezu ein inneres Erzählen der Schöpfung, das rein von außen betrachtet, also aus dem Stand heraus, aus dem Verstand heraus, ein Anhäufen von Zahlen bedeutet, wie auch Deine Windowsprogramme nichts als ein Anhäufen von Zahlen sind: 0 und 1, über die allein Du frei bist, bis zur Erschöpfung der Zählungen zu schöpfen, bis aus der 1 eine 10 wird, eine 100 und zum Schluß eine 1000 als Ur Sprung, der, weiter kreisend und kreißend, schließlich zur 666 werden muß, zum Ende des alten Menschen zu einem neuen. Die Zahl 666 ist daher eine Zahl des Menschen in seiner Eukalyptose als auch eine Zahl des Teufels in seiner Apokalypse.

Sie ist eine Zahl der Vollendung in der Einheit des Einsseins, in Gott also. Und sie ist gleichzeitig eine Zahl des Ursprungs aus der Einheit des Einsseins, aus Gott also, in die Vielheit. Und weil das ein Erleben ist, als trenne man sich von Gott, als verriete man ihn, als verriete das IS KAR IOT als das spirituell gewordene alte Ich, das ein Kernbeweger und Saatkernöffner geworden ist, das Christusbewußtsein durch einen Backenkuß, um mit dem damit einsetzenden Speichelfluß die Erleuchtung zur neuen Schöpfung herabregnen zu lassen, denn das Wesen der 666 ist das des Wassers, das in Wein verwandelt werden muß.

6 buchstabiert sich V als das tiefste und daher dichteste und geistig dunkelste, wenn auch verstandesmäßig hellste Tal in unserem An Wesen. Wir feiern in diesem V, in diesem tiefen Tal des Geistes, in unserem festen Körper also Fronleichenam.

60 buchstabiert sich SZ als das in unserem Herbst erwachte Seelenbewußtsein zum irdisch zweiten Frühling, das man PAN nennt oder Bannen an das nun wach werdende Allbewußtsein, womit das Seelenbewußtsein zum freien Geist erkeimt als das Ende vom mosaischen Mosten des Saftes Sophie als die Weisheit Gottes in uns, ab deren

Vermutung wir in Kana An einziehen gegenüber unserer Hochzeit in Kan A. Wir feiern in der Erfahrung der 60 Totensonntag, der eigentlich ein geistiger Sonnenaufgang des Thot ist, des Totalbewußtseins oder Allbewußtseins, das man griechisch Hermestriemegistos nennt als die uns verstandesmäßig verschlossene Dreifaltigkeit magischen Erkennens, das zur Erleuchtung führt, wenn man sich nicht im Herbst darin verliert, magische Person sein zu wollen, Magier sein zu wollen mit dem Wunsch nach persönlicher Unsterblichkeit auf Erden.

600 buchstabiert sich W, das sowohl ein umgekehrtes M ist als auch ein doppeltes U als ein sich polarisierender Urgrund, in dem sich alle Gegensätze aufheben. Wenn also das M buchstäblich als MEM OR ein er Innern an unseren Urgrund ist, dann ist das W umgekehrt dazu ein erstes sichtbares ver Äußern aus unserem Urgrund oder An Wesen Gott als Leben durch Erzählen und er Zählen von sichtbarer Schöpfung aus der 0, aus dem Nichts sozusagen, wie sich der alles berechnende oder aufzählende Verstand ausdrückt, obwohl es ein Nichts nicht geben kann, gibt es doch nichts als unser Wesen Gott als Leben, das zwar im Enden und im Beginnen von Schöpfung leer ist oder irgendwie für den Verstand nicht da, aber, weil es dennoch da ist, denn Dein ver Stand als Person ist dem Leben egal, kann es nicht Nichts sein, denn daraus würde sich auch wiederum Nichts ergeben, also nichts, denn niemand, auch Gott nicht, also auch das Leben nicht, kann je etwas anderes aus sich schöpfen als sein eigenes Wesen und Erzählen und er Zählen.

6-60-600 erzählt sich also als V-SZ-W zu einem VESUV, zu einem Urgrund, der urplötzlich explodierend orgiastisch gebärend nach außen in Erscheinung tritt. Und weil dies alles mit sich in die Luft sprengt, was jemals auf dem Weg zu seinem Höhepunkt, zu seinem Gipfel auf Erden war, gilt die Zahl 666 als Zahl des Teufels, obwohl sie eine Zahl des Polarisierens ist, des Entscheidens, des Ausscheidens, des Orgasmus, das oder der am Ende als Beginn des Neuen zur Erleuchtung gerät.

Wer sich also auf das Ende konzentriert, weil er es fürchtet, wird Angst vor der 666 haben. Wer sich aber darauf einläßt, erleuchtet zu werden, dem ist dies eine Zahl der Erlösung. Dies zu erkennen, ist tatsächlich viel Weisheit, viel Saft, viel Sophie, nötig, viel Sufitum, um

daraus Wein zu machen, Wajin in seiner buchstäblichen Kürze W am Ende eines jeden Alphabetes, wenn man weiß, daß das XYZ zum Kerngehäuse oder zur alle Schöpfung bewegenden und ausstrahlenden leeren Radnabe gehört zwischen TUW und ABC und nicht zur Radfelge als unser irdisch ewig um seinen eigenen Wesenskern kreisender Erlebenshorizont. X ist in unserem göttlichen Kerngehäuse als unser aller wahres GE HEIM das weibliche oder sammelnde geistige Chromosom. Y ist darin das männliche oder strahlende geistige Chromosom. Und Z ist darin das sächliche oder neutrale, ruhende geistige Chromosom. Diese dreifaltigen Kräfte im Schöpfen verweben sich zum ABC, verweben sich im Erzählen und er Zählen Gottes, bis es dieses dichtende Verdichten Gottes tellurisch wird, angehüft ist, undurchsichtig geworden ist, so daß ein Orgasmus notwendig wird, der alles schöpferisch schöpfend und verjüngend auflösend erlöst.

Das ist die wahre und einzige Kunst Gottes und auch die einzig wahre Kunst, die wir in unserem Erleben Kunst nennen sollten, denn Kunst kommt nicht von Können, sondern von Verkünden, vom Verkünden seines wahren Wesens in allem, was man tut und läßt.

„Und siehe, ich sah das Lamm auf dem Berg Zion stehen und mit ihm 144000, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben hatten.“

„Und siehe, ich sehe das Erleuchten auf dem Gipfel des Einswerdens aus der Vielheit und mit ihm alles Bewußtsein, das sich im Geist nach dem Wesen des Erleuchtens im trotz allen Erlebens unveränderlich bleibendem Wesen des Lebens ausrichtet.“, könnte man diesen Text nun nach meinem Dir hier vorgetragenen Erleben übersetzen.

144 000 bedeutet dabei ein vollendetes Bewußtsein zwölfmalig erkeißenden und kreisenden bewußt Werdens bis zur Erleuchtung, so daß man jede der 12 Erlebensstationen 12 Mal durchlebt hat in einer Liebe, die nicht berechnet, die also aus der geistigen Kraft des Herzchakras ausstrahlt, die das Alte Testament Dein ITZAK nennt oder ISAAK, das ich Dein und unser aller aus dem Süden oder Sud des Körpers, über den Dein Seelenbewußtsein wach wird, heiß aufstei-

gende Lebensfreude nenne als Gottes Alliebe, deren heiße und dennoch erquickende Kraft aus seinem HERD ZEN aufsteigt, dem Abraham seinen Sohn Isaak opfert, dem Du als AB RAM Deine ganze Erscheinung in reiner schöpferischer Lebensfreude schenkst, so daß Du dadurch zum AB RA HAM wirst, zum bewußt Sein, das alles Erleben aus der Kraft des inneren Auges schaut als das Allerheiligste in Deiner Anwesenheit und Anwesenheit. AB RAM, als der Du noch nicht Dein ganzes Erleben, Deine ganze Lebensfreude, Dein ganzes Herz, Dein ganzes Isaak Gottes Liebe hingegeben hast, ist vor dieser Hingabe, denn es ist kein Opfern eines Sohnes durch einen Vater, erst nur ein Abstecken, ein Einrahmen des Allerheiligsten in Dir als die Agape im Wesen von Ägypten, die fähig ist und sein soll, das innere Auge in Dir zu wecken, wenn auch noch nicht zu öffnen, denn das geschieht erst im Herzschlag Gottes, den man nicht zu Beginn des Herbstes als das Reich der Agape Ägypten mit seinem großväterlichen Ab Ram und Ab Ra Ham bewußt erlebt, wenn auch dort zum ersten Mal bewußt innerlich zu hören bekommt, wenn man sich der Lebensfreude der Seele öffnet, den man also am Ende des Herbstes im weihnachtlichen Anfang des Winters mit der Geburt des inneren KRIST ALLS bewußt in sich nachvollziehen kann in seinem geistigen Herzschlag als das himmlische BETH LE HEM, als das *Schlagen des allliebenden Bewußtseins*, das aus dem GE HEIM Gottes kommt direkt neben dem *dunklen Ur Ei* oder Melas Ur Ei, das man hebräisch von rechts nach links Jerusalem liest, wie Du längst weißt.

Die Blütenblätter, die sich aus diesem Herzschlag entfalten, sind 12 in ihrer Anzahl, die die Chemiker übrigens auf ihrer kleingeistigen dichten Ebene die 12 Elektronenwolken nennen, die das Herzstück in ihrem chemischen Körper als das Periodensystem der chemischen Elemente ausmachen mit ihren 108 noch faßbaren Elementen, die seit je wissentlich von unseren Vorfahren über die 108 Perlen des großen Rosenkranzes erbetet werden, denn auch Beten bedeutet nichts anderes als ein Lichtschlagen aus dem GE HEIM Gottes, ein erlösendes Bewußtmachen der Situation, in der man betet, wenn man es nicht gerade dazu degradiert, von irgendeinem Abgott irdische Geschenke erhalten zu wollen, weil man sich noch nicht reich genug vom Leben beschenkt fühlt. 12 x 12 Herzschläge Gottes, also zu drei Nullen ausgeweitet als unser darin erleuchtendes Allbewußtsein, ergeben die 144

000 Wesensnamen, über die sich Gott dann unmittelbar oder unver-schleiert in uns offenbart und ganz neu einschreibt, was man an der Wachheit unseres inneren Auges als Gottes Sehhügel oder als unser Zentralhirn erkennen kann, als stünde es auf unsere Stirn geschrieben.

„Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie eine Stimme von vielen Wassern und wie eine Stimme eines großen Donners, und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen.“

Wenn Du einmal auf dem Gipfelpunkt zur Erleuchtung fähig bist, die innere Melodie des Lebens zu hören mit Deinem einen, weil ungeteilten, Gehör des Einsseins, in dem es Dich nur noch ganz all ein gibt, so daß man darin nicht einmal davon sprechen kann, daß Du es seiest, der dies erlebt, dann wirst Du das Erzählen, in dem Gott als Leben Erleben in sich schöpft, als erlebe er es außerhalb von sich, wie Du Dich in der Welt eines Traumes erlebst, obwohl Dein Körper irgendwo in einem Bett schläft, so erleben, als ströme da ein nicht aufgehörender Fluß von Worten in Dein Bewußtsein.

Dieser Vorgang ist anfangs nach der Erleuchtung und ist darin so automatisch, ohne daß es von Dir anfangs gesteuert werden könnte, daß man dieses Erleben mit einem Schleier aus Perlen dargestellt hat, der einem Götterbild vor dem Mund hängt. Johannes erzählt und diesen Perlenschleier aus Worten des reinen Geistes, der auf alles antwortet, worauf man seine Aufmerksamkeit richtet, und der auf alles so lange perlend automatisch antwortet, wie man seine Aufmerksamkeit fragend auf etwas richtet, als eine aus dem Himmel kommende Stimme von vielen Wassern.

Und daß er sagt, die Stimme sei die eines großen Donners und gleichzeitig wie die von Harfensängern mit ihrem Harfenspiel, beschreibt die Wirkung des reinen Geistes, der auf alles antwortet, in seinem Dir ungewohnten Näherkommen, das sehr laut sein kann, das aber, wenn man sich daran gewöhnt hat und dann nicht mehr so atemlos zuhört, als könne man etwas Wichtiges verpassen, perlend ist, leicht dahinfließend ist, bis man irgendwann gelernt hat, es zu steuern, wodurch man Antworten erhält, die wie Antworten sind, die man von jemand

Fremden bekommt, den man zuvor nach etwas gefragt hat. Du kennst diese Stimme als Dein Gewissen, das bei unreifen Menschen sehr leise ist, weil man weit entfernt davon ist, rein geistig zu erleben, das aber um so lauter wird, bis zum Donnern, je geistiger man sich seines Wesens bewußt wird, das da in einem spricht, als spräche da ein Fremder mit einem, dessen anfängliches Donnern keineswegs ein Schimpfen oder richterliches Verurteilen ist, sondern lediglich ein zu weit aufgedrehter, ein zu weit aufgeregter Geist, den Du hast, solange Dir all dieses völlig neu ist.

Gott ist ganz und gar ruhig, und nur heroisch veranlagte Menschen schildern ihn uns immer als donnernd, weil sie selbst am liebsten wie ein Donner über die Menschen kommen würden, die nicht nach den selbsternannten Regeln dieser ständig donnernd predigenden und in Wirklichkeit sehr selbstherrlichen und vor allem selbstgerechten Menschen leben.

„Und Harfenspieler sangen etwas wie ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Wesen und den vierundzwanzig Ältesten, und niemand konnte das Lied erlernen außer den 144 000, die sich von der Erde wegerkauft haben. Diese sind die, die sich nicht mit den Frauen befleckt haben, denn sie sind rein jungfräulich. Es sind die, die dem Lamm folgen, wohin es auch immer gehe. Diese wurden aus den Menschen als Erstlingsfrucht für Gott und für das Lamm erkauft, und in ihrem Mund wurde keine Lüge gefunden, denn sie sind untadelig.“

Es wirklich so, daß niemand die Melodie des Lebens erlernen kann, denn dazu ist es zu automatisch und darin noch dazu ohne Punkt und Komma, ja sogar ohne einen Abstand zwischen den Worten.

Verstehst Du, wieso die heiligen Schriften ursprünglich einmal ohne Punkt und Komma und ohne Abstand zwischen den Worten aufgeschrieben worden sind und warum dies nur diejenigen tun konnten, die sie in sich zu hören und wegen ihres rein geistigen bewußt Seins auch als einzige zu deuten vermochten, und warum es in unserer Urvergangenheit niemandem erlaubt war, diesen zunächst erst nur erzählten und dann viel später erst aufgeschriebenen geistigen Perlstrom mit Punkt und Komma und mit Zwischenräumen und Absätzen verse-

hen durfte in der Annahme, ihn dadurch für geistig unreife Menschen hilfreich verständlicher zu machen?

Daß wir heute einer Schrift folgen, die voll mit diesen erwähnten Hilfsmitteln ausgestattet ist, die sogar alle reinen Vokale aufgezeichnet hat, die doch die Kernkraft der Melodie des Lebens sind und somit für jeden Außenstehenden geheim, weil ganz und gar individuell hörbar und nicht konsonantisch verdichtet sichtbar für alle bleiben müssen wegen ihres inneren Tanzens in der Leichtigkeit von fliegenden Wattebäuschchen, die auf unseren fünf Sinnen wie Herzensnoten Gottes auf seinen fünf Notenzeilen tanzen, aufgeschlüsselt nach der Art des Herzensschlüssels in der Musik des Lebens, daß wir also diese Hilfsmittel inklusive der allzu leicht mißzuverstehenden Vokale IEOUA oder Jehova überall in unseren heiligen Schriften finden, bedeutet, daß sie nicht mehr heilig sind, daß sie nicht mehr ursprünglich göttliche Perlen sind, sondern ein zum Verstehen gekommenes Meinungsgebilde von unerleuchteten Priestern und Theologen, von denen nicht ein einziger diesen Perlenstrom Gottes in sich selbst gehört hat wie ein Harfenspiel des reinen Geistes.

Daß dies so ist, kannst Du schon daran erkennen, wie man offiziell bis heute die Heilige Perlenschrift Gottes interpretiert und übersetzt. Nirgends würde Gott sagen, die 144 000 würden ihn deswegen in sich perlend wie ein Harfenspiel reden hören, weil sie sich nicht mit Frauen befleckt hätten oder weil sie aus den Menschen als Erstlingsfrucht für Gott und das Lamm erkaufte worden seien. Und schon gar nicht würde Gott uns als reiner Geist unseres Wesens und Lebens das Symbol des Lammes, um mehr handelt es sich ja nicht, nur auf die Peron Jesus gemünzt erzählen.

Das alles sind Interpretationen von unerleuchteten Menschen, die zwar das Beste für uns wollen mögen, die aber dennoch besser schweigen sollten, wenn es darum geht, etwas zu interpretieren oder zu übersetzen, das heil ist, das ganz ist, das also göttlicher Natur ist. Allzu leicht wird dieses Beste unreifer Menschen zu einer rein menschlichen Selbstherrlichkeit und Selbstgerechtigkeit, statt zu einem Weg zur rein geistigen Selbst Bewußtheit, das auf gar keinen Fall mit unserem nur irdischen Selbstbewußtsein verwechselt werden darf,

als ginge es im Leben um Selbstverwirklichung, wie es heute überall Mode ist und daher von allen unreifen Menschen gefordert wird.

Man kann sich gar nicht mit Frauen beflecken, oder wenn, dann könnte man sich auch mit Männern beflecken, zum Beispiel mit all den heutigen Fundamentalisten oder auch mit allen früheren Asketen, von denen der Fundamentalist wie der Asket meinen und selbstgerecht und selbstherrlich bis selbstverachtend lehren, es sei die Frau, die einen Mann daran hindere, sich Gott zu nähern, weil sie, anders als der Mann, nicht von Gott direkt geschaffen, sondern aus der Rippe des Mannes gemacht sei, so daß sie nur über den Mann eine Seele habe, nicht aber aus sich selbst oder als sie selbst.

Gott weiß es anders als dumme Priester und Theologen und noch besser als unmenschliche Fundamentalisten und sich selbst verachtende Asketen! Er weiß wie jeder Erleuchtete auch, daß deren beider Tun nur Theater ist, scheinheilig und nicht heilig, denn heilig zu sein, bedeutet, ganz zu sein, heil zu sein. Und wie kann jemand heil oder ganz empfinden, der davon gar keinen Geschmack hat, der gar nicht weiß, wie sich Heilsein anfühlt, und der daher immer meint, meint, nicht weiß, Heilsein bedeute Heiligsein im Sinne einer Abkehr von allem, was irdisch ist, weiblich also, denn Weibsein ist das Gewebe Gottes, ist sein GE DICHT, ist unseres physische Erscheinung – ob als Mann oder Frau!

Männer wie Frauen sind in ihrer physischen Erscheinung Gottes Weib. Und Männer wie Frauen sind in ihrer Seelenbewußtheit Gottes Mann, besser noch, sein Manen, sein geistiges Erkennen, sein Manna also, sein wahres Menschsein auf Erden, denn Mensch ist man sowohl als Mann und als Frau. Zuerst bist Du als Kind Mensch, und Du wirst erst mit der Pubertät Mann oder Frau, und zwar so lange, bis Du vollfruchtig reif auf Erden geworden bist und das Reich des Sternzeichens Jungfrau betrittst als das Erleben der Ernte Gottes auf Erden als die Wechseljahre des Menschen, in denen man nicht etwa jungfräuliches Mädchen ist oder wird, das noch nicht sexuell mit einem Mann geschlafen hat, in denen man die Wechseljahre geradezu deswegen erlebt, weil man darin sowohl Mann oder Junge als auch Frau ist, JUNG FRAU eben.

Man kann das nämlich nur sein oder erleben, wenn man hier untadelig ist vor Gott als unserem Wesen Leben, ohne Lüge also, ohne Lebenslüge vor sich selbst und anderen. Ist man das nicht, minnt man nicht um diese Art von JUNG FRAU aus SA MARIA, verschließt man sich Gott gegenüber, und man wird nach den Wechseljahren nur alt, aber nicht geistig erleuchtet.

Man versintert dann, versteinert im Geist, wird gebrechlich in allem bis hin zur Alzheimerkrankheit, mit der sich das Gehirn aufzulösen beginnt, weil man seinen Geist ab seinen Ernte- oder Wechseljahren nie genutzt hat, sondern immer nur seinen Intellekt, der am Ende voller virtueller Viren, Würmer und Trojanischer Pferde ist und so in sich zusammenfällt oder abstürzt, um in der Computersprache zu bleiben, das gesamte zuvor aktive und eingespeicherte Programm mit sich einreißend.

Niemand kann sich je, und sei er noch so reich oder gewitzt, ja, je reicher oder gewitzter er ist, desto weniger wird es geschehen, für Gott oder für das Lamm Gottes erkaufen, auch nicht als Erstlingsfrucht aus den Menschen. Gemeint ist damit, daß man von Gott dazu erkoren wird, erleuchtet zu werden, denn Erleuchtung ist keine Fähigkeit und daher auch nicht vom Können abhängig und auch nicht von Deiner Intelligenz, schon gar nicht, wenn sie meint, dazu prädestiniert zu sein, Erstlingsgeburt heißen zu werden oder Gipfel der Evolution. Erleuchtung geschieht einem, wie einem der Tod geschieht oder die Geburt, sobald man dafür reif ist.

Würde man dies steuern können, flöhe sowohl die Erleuchtung, als auch der Tod, als auch die Neugeburt vor einem, weil bewußte, weil gewollte Steuerung eine Verdichtung bedeutet und damit eine Verschleierung, ein Verschließen der Hingabe ans Leben, das entgegen aller intelligenten Meinung aus reinem Bewußtsein besteht, das man in seiner Unbegreiflichkeit völlig davon ergriffen Gott nennt als unser wahres und einziges Wesen.

„Und ich sah einen anderen Engel in der Mitte des Himmelsraumes fliegen, der eine frohe Botschaft an die zu verkünden hatte, die auf der Erde sitzen, und an jede Völkerschaft und an jeden Stamm und an jedes Volk mit je ihren Sprachen und der mit lauter Stimme sagte:

„Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, weil die Stunde seines Gerichtes gekommen ist, und betet den an, der Himmel und Erde gemacht hat, und das Meer und die Quellen der Wasser!“

Was uns hier in der Pubertät angekündigt wird, ist deren Ende, mit dem Gott sein winterliches Joch über Christi Himmelfahrt beendet und womit wir JUG END werden und nicht mehr wie ein Kind sind. Dieses Jochende bedeutet, daß in uns das geistige Bewußtsein zu erkeimen beginnt, das wir ab hier in uns zum Blühen, Fruchten, Mosten, Vergären und schließlich als Wein Gottes zur Erleuchtung bringen müssen, wollen wir wieder geistig frei werden, nachdem wir uns über die Verdichtung zum physischen Körper freiwillig aus dem Himmel als unsere Seelenbewußtheit auf Erden inkarniert oder auch schon mehrmals reinkarniert haben.

„Fürchte Gott und gib ihm die Ehre ...!“ bedeutet nicht, Gott fürchten zu sollen, denn wer ihn fürchtet, wird nie zur Erleuchtung kommen, ebenso wenig wie jemand, der ihn verachtet. Diese Aufforderung bedeutet einfach nur, unser wahres Wesen Gott als Leben nicht während unserer Jugend und vor allem nicht danach als Erwachsener aus dem Bewußtsein zu verlieren, was nur verhindert werden kann, indem man ehrfürchtig damit umgeht, ja, indem man mit allen und mit allem ehrfürchtig umgeht in dem Bewußtsein, daß alle und alles göttlichen Wesens ist, denn Gott ist im Mineral im geistigen Tiefschlaf, in der Pflanze geistig träumend, im Tier erwachend, im Menschen wach, im Seelenwesen vollwach und im Geistwesen erleuchtet. Und niemand und nichts ist ungöttlich, wie es Fundamentalisten und Asketen annehmen, weil Gott in ihm träumt oder im Tiefschlaf ist. Niemand hat das Recht, irgend etwas oder irgend jemanden als minderwertig vor Gott aufzufassen und zu behandeln, denn es gibt nichts als Gott, wie es uns schon das erste Gebot über unser inneres GE WISSEN sagt.

Und es ist jetzt in dieser Situation, in der Deine Pubertät endet und in der zum ersten Mal in Dir auf Erden wieder der freie Geist zu erkeimen beginnt, in den man sich ab hier schulen sollte statt nur in seiner bloßen Intelligenz, die einem Jugendlichen nur immer sagt, wie blöd doch Erwachsene in allem, was sie tun und vorhaben, seien, nicht die

Stunde des Gottesgerichtes, sondern die Stunde des Gerichtes, das Gott Dir zu Deiner anstehenden Hochzeit zu Kana serviert, über das in Deinem Wesen sowohl die körperliche Lust auf den Körper eines Partners wach wird als auch die geistige Freude auf die schöpferisch geistige Art eines Partners, die man die wahre Liebe zu etwas und zu jemanden nennt, denn die bloße Lust auf den Körper eines anderen ist nur Sexualität als eine Kraft, die tatsächlich irgendwann einmal ein juristisches Gericht hervorruft, wenn man sich nämlich weigert, die Konsequenzen auf sich nehmen zu wollen, die sich aus seinem eigenen Tun zwangsweise ergeben.

Die andere Kraft, Sexualität gepaart mit Liebe, ist ein Gericht als göttliche Speise, auf das sich alle freuen, die es erleben können und dürfen, weil sie es zulassen, denn auch dieses Gericht muß man zulassen, weil man es sich nicht erkaufen kann, wäre das doch bloße Hurerei, die man der großen Hure Babylon vorwirft, ohne zu wissen, was diese Hure eigentlich in einem ist.

*„Und ein anderer, ein zweiter Engel folgte und sagte:
,Gefallen, ja, gefallen ist Babylon die Große, die von dem Wein des Zornes ihrer Unzucht alle Völker hat trinken lassen.’“*

Das große BABY LE ON, das große Baby des Löwen hat jetzt aufgehört zu sein, denn mit Deiner Himmelfahrt Christi als Deine Konfirmation zur Jugend wirst Du auf Erden selbstverantwortlich für das, was Du tust und läßt.

Es geschieht immer, wenn das Sternzeichen Löwe über Dir und in Dir im Westen sichtbar ist und dabei ist, unterzugehen, unter den Horizont Deines Bewußtseins zu sinken, das heißt, so in Dir einzusinken, daß Du auf Erden daraus fruchtend zu erleben beginnst, bis es auf der anderen Seite im Osten, im Seelenbewußtsein wieder am Himmel in Dir und über Dir sichtbar aufzusteigen beginnt.

Das geschieht mit Deinen Wechseljahren im Hochsommer Deines Lebenslaufes auf Erden. Dann wirst Du Menschensohn genannt werden, denn erst dann bist Du ein reifer Mensch, der sich nicht mehr nur als Mann oder nur als Frau definiert und begreifend erfaßt, dann erst erkeimst Du zum Humanisten, der in jedem Zyklus über dessen Renais-

sance aus dem Reich der Jungfrau in das Reich der Waage hineingeboren wird als sich als Mensch bewußt werdende Seele, deren himmlische Reife der Menschensohn genannt wird in seiner herbstlichen Reife, die mosaisch mostender Natur ist im Af Rika, im Reich, in dem das Allerheiligste als die Apis, als das Af in Dir bewußt angesprochen wird, damit es in Dir zur Bundeslade werde, zum schließlich offenen inneren oder göttlichen Dritten Auge.

In der hier wiedergegebenen Übersetzung des Textes, die ja der offiziellen Interpretation unserer maßgebenden Theologen entspricht, wird gesagt, die große Hure Babylon habe alle Völker vom Wein des Zornes ihrer Unzucht trinken lasse. Das hört sich zwar gewaltig an, aber entspricht das auch dem, was uns Johannes hat sagen wollen?

Nein, das tut es nicht, denn dies ist wieder nur eine Meinung unerleuchteter Interpreten und Übersetzer, die sich nichts anderes vorstellen können, als daß Johannes hier eine wirkliche Hure gemeint haben müsse, wobei man sich fragen muß, was denn bei einer menschlichen Hure wohl der Zorn ihrer Unzucht sein könne.

Das griechische Wort, das man mit *Zorn* übersetzt hat und als solchen ja wohl auch zuvor hat interpretieren müssen, bedeutet zwar durchaus in gewissem Sinne *Zorn*, aber ganz bestimmt nicht im spirituellen Sinne, wie er einer heiligen Schrift zukommen muß. Man kann das entsprechend griechische Wort auch ganz anders übersetzen, ohne dabei die griechische Sprache zu mißbrauchen.

Dann nämlich bedeutet es als *qumòj* oder *thumos* nicht *Zorn*, sondern *Dummheit* im Sinne einer Verlangsamung geistiger Freiheit, die allmählich zum festen Verstehen führt, je erwachsener man auf Erden wird, wenn man zuvor als Jugendlicher in seiner Hochzeit zu Kana nicht das Wasser in Wein hat verwandeln lassen, das im Keller unseres Unterbewußtseins lagert. Seltsamerweise oder auch nicht seltsamerweise führt diese uns geistig dümmert machende Verdichtung bis zum Verstehen des Geistes in unserer Physik aber in der Physik wegen ihrer großen Dichte und wegen der damit verbundenen Reibung zu deren Erhitzung, so daß man um so leidenschaftlicher wird, je geistloser man ist.

Der Wein des Zornes der Unzucht ist also nicht unser Zorn auf etwas, sondern unsere Leidenschaft in einer Liebe, die rein emotional ist, die rein auf körperliche Lust aus ist und nicht auf eine Liebe, die nicht berechnet, weil sie nicht leidenschaftlich ist und darin Leiden schafft. Die eben angesprochene Verwandlung von Wasser in Wein zu Beginn unserer Jugend nach der Pubertät als das jährliche Pfingstfest ist der notwendige Schuß Geist in unser Bewußtsein, der zu dem bewußt Sein auf Erden führt, das uns hindert, in reiner Leidenschaft zu etwas oder jemanden zu überhitzen, was einen dann allerdings zornentbrannt sein lassen könnte, sobald man erkennt, daß man das, was man leidenschaftlich begehrt, nicht bekommen kann.

„Und ein anderer, ein dritter Engel folgte den anderen und sagte mit lauter Stimme:

„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Kennzeichen auf der Stier oder an seiner Hand annimmt, wird er von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der ihm ungemischt in den Becher seines Zornes eingeschenkt werden wird, und er wird in Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm gepeinigt werden. Und der Rauch ihrer Pein wird in Ewigkeiten von Ewigkeiten aufsteigen, und die, die das Tier und sein Bild anbeten und die das Kennzeichen seines Namens annehmen, haben weder Tag noch Nacht Ruhe.

Hier ist das geduldige Ausharren der Heiligen nötig, die die Gebote Gottes halten und den Glauben an Jesus.’

Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen:

„Schreibe!/: Selig sind die Toten von jetzt an, die im Herrn sterben.

Ja, spricht der Geist, sie sollen von ihren Mühen ausruhen, denn ihre Werke folgen mit ihnen!’“

Erinnere Dich, daß wir in dieser Situation das Fest Christi Himmelfahrt feiern, mit dem sich der spirituell wache Geist endgültig als das Krist All als unser Wegweiser verabschiedet, nein, so nach innen geht, daß wir ihn mit unserer hier beginnenden Leidenschaft für äußere Dinge und Geschehnisse überdecken, als gäbe es ihn gar nicht mehr, obwohl er doch nie aufhört, in uns Wegweiser zu sein als unser leises Gewissen.

Es ist wahr, was uns Johannes über die Wirkung der Leidenschaft sagt, die so viele Menschen bis heute für das große Merkmal echter Liebe halten, ohne zu wissen, wovon sie eigentlich reden, weil sie keine Geschmackserinnerung mehr daran haben, wie wirkliche Liebe, die nicht berechnet, eigentlich schmeckt.

Die Wirkung von Leidenschaften ist so groß, daß sie uns noch einholen, wenn wir schon längst körperlich gestorben sind und danach längst schon wieder einen neuen Körper über unsere Seelenbewußtheit haben in uns heranwachsen lassen, über den wir dann so aussehen und erleben, als wären wir eine völlig neue Person, die von der, die wir zuvor einmal auf Erden gewesen sind, nichts mehr weiß. Die Aussage, die Konsequenzen der Leidenschaften würde uns in Ewigkeiten von Ewigkeiten in uns immer weiter aufsteigend belasten, ist nur dann sinnvoll, wenn man begreift, daß Johannes selbstverständlich von den karmischen Gesetzen ausgeht, die die Christen bis heute so vehement als Unsinn abtun.

Hier ist es tatsächlich nötig, daß man so lange in Meditation, ob in aktiver, tätiger, oder in passiver sitzender, ausharrt, bis sich aller Rauch der Leidenschaften verzogen hat aus unserem Bewußtsein, um dann überrascht festzustellen, daß unser Wesen hinter dem alles verdunkelnden Rauch der Leidenschaften die Liebe ohne Berechnung ist. Und weil das so ist, wie es jeder nachprüfen kann, der dies zunächst unter dem Einfluß seiner Leidenschaften nicht glauben mag, sobald er dem Rauch seiner Leidenschaften keine neue Nahrung mehr gibt, sagt Johannes mit Recht, daß nur diejenigen dies erleben können, die die Gebote Gottes halten und die ein inneres Bewußtsein behalten oder wieder neu in sich entdeckt haben, das man das Christusbewußtsein nennt, das nicht auf Jesus beschränkt ist, sondern auf alle Lebewesen, die dies in dem Moment spüren, sobald sie geistig wieder so frei geworden sind, daß sie zwischen Theorie und Wahrheit unterscheiden können und vor allem zwischen einer emotionalen Liebe und einer Liebe, die nicht berechnet.

Diese sind nämlich von da an selig, wenn sie gestorben sind, während die anderen das Feuer und den Schwefel ihrer Leidenschaften als die Hölle erleben, als die Hölle in sich und nicht etwa als einen Ort, den es als Hölle ebensowenig gibt wie den Ort Himmel. Beides erfährt man in sich selbst als die geistige Atmosphäre, die einen das Leben so höllisch schwer macht, wenn sie undurchschaubar dicht ist und sich an

allem, was einem nicht paßt reiben muß, wodurch ein Feuer entsteht, das nicht verbrennt, und stinkender Schwefel als Ausgeburt unseres bössartigen Empfindens zu seiner Wirkung kommt.

Es ist nicht wahr, daß der Mensch mit der Geburt Jesu und mit seinem Tod am Kreuz automatisch der Seligkeit teilhaftig geworden ist und bis heute teilhaftig wird. Das ist eine richtige Lehre, die nur halb verstanden worden ist und die daher falsch ist.

Das Besondere seit der Geburt des Winters in unserem 12000 jährigen Großzyklus ist, daß die siebenfache Gesamtmenschheit in ihrer fünften, großväterlich auf Erden gewordenen Menschheit zum allerersten Mal geistig so wach geworden ist, daß sie als Gesamtheit zum ersten Mal das Christusbewußtsein in sich wachzurufen imstande ist, was in den ihnen vorangegangenen vier Menschheiten nicht möglich war, weil diese zuvor in ihren Wechseljahren als die Atlanter, in ihrem Erwachsenwerden als die Lemuren, in ihrer Jugend als die Hyperboräer und in ihrer Kindheit als die Adamiten mit Ausnahme nur weniger noch insgesamt zu unreif gewesen ist.

Erst mit dem Großelterlichwerden der Gesamtmenschheit über ihre fünfte Menschheit als die Arier wurde es möglich, daß alle vom Christusbewußtsein hören mußten, das nach 1 Million Jahre Ariertums als Großeltern der Adamiten, deren Kinder die Lemuren sind, sozusagen Adam und Eva als Paar getrennt voneinander, was sie ja als Adamiten oder Kindmenschheit nicht waren, schließlich zum Christentum herangewachsen ist und heranwachsen mußte, das alle Welt, alle Menschheit seit dem von der Liebe erzählt, die nicht berechnet und an die zwar immer nur erst wenige Menschen glauben wollen, weil sie Angst davor haben, dadurch von lieblosen Menschen übervorteilt zu werden.

Das Ergebnis dieses Christentums ist es auf jeden Fall, daß die Menschheit nicht mehr sagen kann, von einem Christusbewußtsein, das sie in ihrem Urwesen durch ihr Erleben steuere, noch nie etwas gehört zu haben. Und daher gilt, daß *von da an*, wie sich Johannes ausdrückt, alle, die in diesem Bewußtsein sterben, als Selige daraus auferstehen werden.

Alle aber, die sich dessen nicht bewußt geworden sind, geschieht dies nicht, denn nur das Christusbewußtsein ist frei von dem Rauch der

Leidenschaft, denn es kann nur unbefleckt, als völlig durchschaubar, völlig rauchfrei also, bewußt erlebt werden.

Das ist das Wesen des Festes Mariä unbefleckte Empfängnis, das oder die eigentlich ein bewußtes Einmünden in das KRIST ALL ist vor Weihnachten als das Fest, in dem das Christusbewußtsein in einem wiedergeboren wird und so nicht mehr wie im Fest Mariä Empfängnis nur erst ein geistiges Embryo ist, das seit David in uns erkeimt als die Wurzel vom DA VID, vom Geben der Wesensschau, wie das geistige Erleben zu Beginn der mosaich mystischen Wesensschau spirituell genannt wird, mit dem die Aufgabe des herbstlich afrikanischen Mösters Mose beendet ist, weswegen er auch zurückbleibt und wir ohne ihn in das gelobte Land KANA AN einziehen genau gegenüber der Hochzeit zu KAN A, in der uns das Wasser der geistigen Unbewußtheit der Kindheit in den Wein der erneut beginnenden geistigen Bewußtheit über unser wahres Wesen verwandelt wird, so daß wir im stetigen und ausharrenden Erwachen zur vollen Geistigkeit am Ende wieder in das Erleben KANA AN kommen können, in dem Milch und Honig fließen, weil uns darin vom siebten Chakra auf unserem Schädel eine geistige Kraft auf die Zunge tropft, die man in der Antike als Nektar die Nahrung der Geistmenschen genannt hat, wie wir ja auch heute noch nicht zufällig, sondern aus eben dem genannten Grund, zu jeder Adventszeit honigsüße Lebkuchen backen und in Seligkeit essen.

Kanaan ist nämlich kein Land, sondern ein geistig gewordenes Erlebensreich in Dir, dessen zeitliche Ausdehnung der Adventszeit entspricht als das KANA AN oder als das Ende von KAN A, von der Kinetik, die aus unserer lebendigen Mutter Erde in uns aufsteigt und deren Kin Ethik der Jugend wir im Alten Testament zu KAIN personifiziert haben und deren Kin Ethik und Kinetik wir geographisch ebenfalls nicht zufällig CHIN A nennen als die Bewußtseinsebene, in der für unsere Mutter Erde deren OV ARIEN gesungen werden ab der Pubertät ihres Knaben, den sie zuvor im Osterfest über den Ural als das hier von Johannes erwähnte geheimnisvolle BABY LE ON zur Welt gebracht hat, das als Babymenschheit eine kleine Putte ist als der taoistische Putei und als der christliche Petrus, deren Wesen immer dasselbe ist, einmal aus der Sicht des alles, was aus dem Westen herabsinkt, verdauenden Ostens und einmal aus der Sicht des alles, was

wieder aus dem Osten zu ihm als Es Sens verdaut aufsteigt, einatmen- den Westens.

Wenn man schon dem Erleben von Kana und Kanaan ein geographi- sches Reich zuordnen will, dann ist Kana tatsächlich China und Ka- naan genau gegenüber im Kreislauf des Zyklus das Land CHI LE, denn Chile bedeutet ein *Lichtwerden der Kinetik*, die als CHI NA oder als Kinetik der äußeren Natur Gottes auf Erden der Anfang aller Liebe ist, die nach einem passenden Partner sucht, weil sie sich in uns ge- spalten erlebt seit unserer Pubertät im Reich vom MON GOL EI, das sowohl die Pubertät der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, hervorruft als auch Christi Himmelfahrt, denn die Ovarien oder Eier- stöcke unserer Mutter Erde liegen unter der Mongolei rechts und links von Tibet. Links nennt man das Mon Gol Ei die Kraft vom inneren Meer des Bewußtseins als das Land KH MEER. Beide Reiche hüten also das EI GEN TUM Gottes in der siebendimensionalen Gesamt- menschheit auf Erden.

„Und siehe, ich sah eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer gleich dem Sohn des Menschen, der auf seinem Haupt eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte.“

Der Menschensohn ist Deine Seelenbewußtheit als Großvater, planeta- risch als Saturn mit seiner Sichel als der Sensenmann, der den Tod bringt nach der Ernte, nach den Wechseljahren im großelterlichen Er- leben, in dem auf Deinem Haupt das Licht der Seelenbewußtheit aus- zustrahlen beginnt, das Deine Aura wird, je geistig wacher Du werden wirst im Herbst bis Weihnachten.

Dieses aus Deiner irdischen Haupt Sache ausstrahlende Licht spiegelt sich am Himmel über Dir als das Sternbild *Nördliche Krone*, das die alten Ägypter in seiner roten nördlichen Ausstrahlung die Krone Nordägyptens oder Oberägyptens genannt haben, das hebräisch über das erste buchstäbliche Symbol **Alpha** ausgedrückt wird, während sie diese Krone in seiner weißen südlichen Ausstrahlung die Krone Süd- ägyptens oder Unterägyptens genannt habe, das man hebräisch über

das dreizehnte buchstäbliche Symbol **Mem** genau gegenüber dem Alpha ausdrückt.



sind die hebräischen Symbolkräfte der Nördlichen roten und der Südlichen Weißen Krone über uns am Himmel, die sich in dem Moment zu einer einzigen Krone vereinigen als Gesamtägypten, als Gesamtgäbe, als die ganze Liebe, die nicht berechnet, in dem Du zum Menschensohn wirst, in dem Du Dir ganz und gar bewußt wirst, daß Du eine Seele bist und nicht nur irdischer Körper.

Das geschieht mit Deinem Großelterlichwerden. Das geschieht im Erntedankfest, in dem Abraham seinen Sohn Isaak Gott opfert, in dem man seine ganze Erscheinung in voller Lebensfreude seinem wahren und einzig lebendigen Wesen hingibt, um daraus zu leben und nicht mehr nur aus dem Körper mit seinen Leiden schaffenden Leidenschaften nach etwas, was einen niemals wirklich und für immer erlösen kann aus der Qual, nicht frei zu sein, gespalten und nicht heil zu sein. A bedeutet dabei den Anfang als *Magier*.

M bedeutet dabei gegenüber dem Magier dessen *Tod* im Beginn des Menschensohnes, dessen buchstäbliche Kraft M-N-SZ geschrieben wird, das Du als MENSCH kennst.

Das Sz gehört spirituell zwischen das N und das O, zwischen die Botschaft aus dem Himmel, aus der Seelenbewußtheit und dem heiligen Hain, in dem und durch den Du Dein inneres Kanaan betrittst.

Der heilige Hain, das O oder Ajin und Hajin ist als das kleine O im Alphabet der Ort im Kreisen und Kreißen unseres Bewußtseins zum bewußt Sein, in dem wir buchstäblich das Zentrum unserer Galaxie erfahren als der innere Fruchtkern, der ab diesem Hain in Dir zur Basis des freien Geistes wird, zum Ba Ruach also oder auch BA ROCK nach Deiner Renaissance oder bewußten Rückgeburts in den Himmel, in Dein Seelenbewußtsein.

Das Licht, das aus diesem Kernfelsen geschlagen wird, ist die Lichtschlange unseres bewußt Seins, die man auch die Uräusschlange nennt, die Du vor den beiden ägyptischen Kronen auf Deiner Stirn vor Deinem Dritten Auge sehen kannst. Du siehst sie auch buchstäblich in

den Symbolen vom A und M, vom A U M, verkürzt vom OM oder A und O allen äußeren Erlebens.

Wenn ich Dir erzähle, daß die beiden Kronen über Dir am Himmel rot und weiß seien, und wenn Johannes hier aber sagt, die Krone, die der Menschensohn trüge, sei golden, dann ist beides richtig, denn das Rot und Weiß sind äußere Erscheinungen, die in derselben Ebene ganz innen, ganz geistig, eine goldene Aura, eine goldene Krone, hervorgerufen, deren Gold das Element des Sternzeichens Schütze ist gegenüber dem bloß äußeren Gelb des Sternzeichens Zwillinge.

Dieses Gold wird über sein Wesen als Chrysolith zum Krist All des geistigen Winters und zum Kristall des körperlichen Winters auf Erden. Daher wird auch der Menschensohn, Dein Seelenbewußtsein, zum Gottessohn als Dein Christusbewußtsein. Das wird in dem Moment in Dir angeregt, in dem sich die rote und die weiße Krone zum ganzen Ägypten, zur heilen Agape begegnen oder vereinen, um ab da bis zum Reich des Sternzeichens Wassermann in steigendem Maße winterlich Krist All zu werden oder bloß körperlich ohne geistiges Bewußtwerden im Alter zu kristallisieren, zu erstarren in eisiger Kälte christlicher Selbstgerechtigkeit und Selbstherrlichkeit im Treffen anderer Bewußtseinsarten anderer Völker und Menschheiten.

„Und ein anderer, ein vierter Engel kam aus dem Tempel und rief mit lauter Stimme zu dem, der auf der Wolke saß:

„Schicke Deine Sichel und ernte, weil die Stunde gekommen ist, um zu ernten, denn die Ernte der Erde ist trocken geworden!“

Und der, der auf der Wolke saß, schwang seine Sichel über die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.“

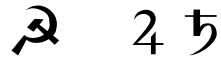
Am Ende des Sternzeichens Stier, am Ende vom Mai als der Beginn Deiner Jugend, geht im Nordwesten Deiner Anwesenheit auf Erden das Sternzeichen Widder unter, während zur selben Zeit im Westen Deiner Anwesenheit im Himmel das Sternzeichen Waage aufgeht, dessen Planetensymbole Krummstab und Dreschflegel sind oder Hammer und Sichel, die sich über Deinem Herzen kreuzen, so daß der Frühling den Herbst zu Beginn des Herbstes katalysiert und umge-

kehrt der Herbst den Frühling zu dessen Geburt im schon beschriebenen A und O der beiden Kronen oder Auren von Dir als irdisches Erroten im Frühling und himmlische Weisheit im Herbst.

Hammer und Sichel oder Krummstab und Dreschflegel als Zeichen des Erntedankfestes zu Beginn des Herbstes, der sich nun in Deiner beginnenden Jugend als das Sternbild Waage katalysierend zeigt, sind die beiden Kräfte, die den Jupiter und den Saturn ausmachen, die sich im Erntedankfest wie die beiden Sternbilder Nördliche und Südliche Krone begegnen und Hochzeit halten wodurch Dir als Jugendlicher zum ersten Mal im Frühling der Tod vor Augen geführt wird als die Gegenkraft zur Geburt, nicht als Gegenkraft zum Leben, denn es gibt nichts außer Leben, es gibt also in Wirklichkeit keinen Tod außer für Dein Werkzeug Körper, der nach getaner Arbeit am Ende Deines jetzigen Kreisens und Kreißens auf Erden tot zusammenfällt, weil Du ihn nicht mehr belebst.

Das geschieht über den Planeten Saturn, dessen spirituelle Kraft sowohl eine SAAT URNE ist als auch ein SA TURN, ein alles erntender Lichtdreh, den wir als Kirchenbauherren Gottes geistigen KATHE DRALL nennen, ohne in Wirklichkeit zu wissen, was er für unser irdisches Erleben bedeutet als das von Johannes und von seinem vierten und gleich auch noch von seinem fünften Engel geforderte Ernten, weil die Zeit der Ernte als die Zeit Deiner Wechseljahre auf Erden gekommen sei, hier im Frühling als das Ernten der Blüten, um zur sommerlichen erwachsenen Frucht zu werden, dann im Sommer als das Ernten der Frucht als Erwachsener, um zum Menschensohn im Herbst zu werden, zu Großeltern in ihrer Weisheit der weißen südlichen Krone, die uns der Saturn aufsetzt als die Urne oder Arche Noah, die der Fruchtkern ist in ihrem in der sommerlichen Frucht und vollreifen Frau versteckten Kerngehäuse ist, das im Herbst zur Bundeslade ausgebaut werden muß über den Moster Mose, über die mosaische Mystik oder Wesensschau, die man am Ende des keltischen Kelterns das SYN AG OGE nennt, obwohl auch dieser Begriff noch von keinem Rabbi oder Priester je durchschaut und erkannt worden ist, denn sonst wären sie keine Rabbis oder Priester, sondern von jeder Institution und von jeder Heiligen Schrift unabhängige Wegweiser zur Erleuchtung.

Ich habe Dir vorhin buchstäblich die beiden Kronen, die Du kindhaft unschuldig und großelterlich wieder unschuldig geworden als Lichttauren auf Deinem Kopf trägst. Nun schau, wie sich die beiden Planetenkräfte Jupiter-Saturn symbolisch ausformen in ihrem Handhaben von Krummstab aus dem Frühling und Sichel aus dem Sommer:



Kannst Du ahnen, warum man diese Planetenkräfte in Dir, deren irdische Spiegelkräfte Du als Leber und Milz kennst, ohne sie wahrscheinlich, wie ich annehme, bewußt mit dem Jupiter und Saturn in Verbindung bringen zu können, so als Symbole zueinander aufzeichnet?

Zeichne sie einmal, wie ich es hier über meinen Computer nicht kann, als ein einziges Symbol, denn dann findest Du darin die Kraft Deiner Galaxie, die vom Sonnensymbol im Widder über das Erdsymbol im Krebs zu einer Kraft ausgereift ist, die mit zwei Armen um sich schlägt und die, sich weiter erhebend und ausdehnend, bis sie in das Krist All oder Christusbewußtsein als das Prisma Gottes einmündet, aus dem alle sieben Farben und Erscheinungsformen Gottes siebenfach gebrochen austreten oder sichtbar und von Stufe zu Stufe, von Strahl zu Strahl immer dichter werdend, in Erscheinung treten, über das Symbol des Steinbocks, das der Weihnachtsstern ist auf der Spitze des immergrünen Lebensbaumes mit dem Sternennebel Krippe an seiner Wurzel Krebs, zum Hakenkreuz als das Gipfelkreuz auf dem Berg aller irdischen Erkenntnis wird, werden muß als das planetarische Symbol des Pluto, das die Gegenkraft zu seinem Gegenpol Erde ist.

Leider zeichnet man heute dieses vierte kardinale Symbol nicht mehr als Hakenkreuz, sondern als einen Menschen, dessen Kopf oder Bewußtsein sich der weiten Offenheit des geistigen Universums öffnet, womit man als der alte irdisch gebundene Mensch stirbt, um danach nicht mehr allein, sondern ganz und gar all ein zu sein im UNI VERS Gottes als unser wahres und einziges AN WESEN, aus dem alle Schöpfung und Geschöpfung erzählt wird.

Der Arm im Symbol des Jupiters hat die gegenteilige Wirkung zum Bein im Symbol des Saturns. Der Arm, der ein Halbkreis ist, holt als

JU PIT RA die spirituelle Kraft vom Himmel, von der Seele, aus dem Lichtbewußtsein Gottes und läßt sie über in das Kreuz einströmen, so daß sich das Rückenmark in Deinem Rückgrat als Kreuz belebt und Dich für das darin fließende Bewußtsein wach macht. So richtet sich das Kreuz durch Dein lichtdurchströmtes Bewußtsein auf Erden auf. Du richtest Dein Werkzeug auf, um es auf Erden auch geistig handhaben zu können. JU PIT RA oder Jupiter bedeutet dabei der *Ur Sprung der Kernkraft des Lichtes* aus dem Sinai oder Sinusbogen auf unserem Herzen Orient in die Leber, in das irdisch Belebende, in das westliche Sibirien jenseits vom Ur All oder Ural als die babyhafte Geburtstätte der Adamiten auf Erden.

Mit dem Jupiter wird es also nach unten in die Dichte Gottes hell, wird es auf Erden zum ersten Mal österlich hell, denn der Jupiter ist der O STERN von oben nach unten strömend, und von unten nach oben zurücksteigend ist er die Kraft des gegenüber erfahrenen Erntedankfestes mit seinem überaus großen Erntereichtum zu Ehren Gottes als unser Wesen Leben, das trotz aller Erscheinungen in ihrer Vielheit unbegreiflich bleibt, nicht handhabbar also, weder durch den Jupiter noch durch den Saturn, dessen Bein oder Halbkreis nach unten gerichtet ist, weil er uns von unten weiter über seinen Lichtdreh, Kathe Drall oder Sa Turn aus der Mitte und Meditation bis zur Einmündung in das Krist All erhebt, wenn wir ihm folgen, denn er ist für das AT MEN Gottes in uns das, was für das MEN TAL Gottes in uns die Sonne ist. Der Saturn mit seinem nach unten sensend erntenden Sichelarm, der die spirituell darin wohnende Kraft nach oben holt, Dich damit geistig erhebend, ist eine Seelen Sonne, denn mit ihm beginnt im AT MEN oder atmischen bewußt Sein durch das Ende oder den Untergang des sonnenhaften MEN TALS eine neue Welt, die innere Seelenwelt im Gegensatz zur äußeren Sonnenwelt.

Schau selbst!:

. **Ur Sache**

* Hermes

† Isis

♀ **Pluto**

♆ Neptun

♅ Uranus

♄ **Saturn**

— Zwerchfell

♃ **Jupiter**

♁ Vesta

♂ Mars

♁ **Erde**

♀ Venus

☿ Merkur

☉ **Sonne**

Ur Sache **Jupiter** **Erleuchtung**

Hermes Vesta

Isis Mars

Pluto **Erde** **Kernkraft**

Neptun Venus

Uranus Merkur

Saturn **Sonne** **Lichtkraft**

Wenn man den vor urlanger Zeit zerstörten Planeten Vesta, der heute nur noch als Asteroidengürtel des zersprengten Planeten Vesta existiert, als das das innere Herdfeuer, als die heute kranke oder diabetische Bauchspeicheldrüse des Planetensystems, dessen Nabel die Erde ist, mitrechnen, denn das Kraftfeld dazu besteht ja noch und wirkt immer noch, wenn auch diabetisch, auf unsere Erde und ihre Bewohner, und wenn wir auch noch die drei Planeten jenseits des Pluto mitrechnen, die unseren Astronomen und bis auf den Planeten Isis auch unseren Astrologen heute noch fehlen, weil sie ihnen unbekannt sind bis auf den astrologisch schon länger angenommenen Planeten Isis oder Transpluto, den die Astronomen als Kraftfeld gerade erst in unseren Tagen zuerst errechnet und dann tatsächlich auch geortet haben,

dann gibt es 14 Planeten, für die unsere Erde der Nabel ist, ihr Thron Gottes, ihr Tibet, Troja oder Ilion, weil planetarischer Ileum.

Alle 7 oberhalb des planetarischen Zwerchfells wirkenden Planeten spiegeln sich geistig zu den 7 Planetenkräften unterhalb des Zwerchfells, über die wir, identifizieren wir uns nur mit ihnen und nicht auch mit den 7 Planeten im planetarischen AT MEN Gottes, AM RAD des sichtbaren Erlebens hängen oder fixiert bleiben als die göttliche Kraft vom Dharma oder DAR MA, was umgekehrt zum AM RAD ein Erhellern der Materie bedeutet als unser Tagesbewußtsein im Gegensatz zu unserem Nacht- oder freien Seelenbewußtsein, das der Kraft vom TOR AT oder Thorax folgt in seiner umgekehrten Bedeutung als das frei atmende oder freiatmische bewußt Sein im freien Seelen- oder Lichtspiel Gottes als sein TA ROT.

Die Geisteskraft sinkt vom Jupiter bis zur Sonne herunter und steigt über den Saturn bis zur Ur Sache unserer Planetenkräfte in uns wieder auf, singend, nicht sinkend, denn Singen erhebt, Sinken oder Versenken, Versintern des freien Geistes also, geschieht durch Verstehen, geschieht durch ein Identifizieren mit einer oder seiner Erscheinung.

Das Kreisen, dessen Kernkraft der Saturn ist im Sicheln der erntereifen Kräfte darunter, nennt man den kleinen Blutkreislauf Gottes. Das Kreisen, dessen Kernkraft der Jupiter ist mit dem Hüten seiner Lämmer über den Hirten- oder Krummstab darüber, nennt man den großen Blutkreislauf Gottes.

Und weil sich beide Kreisläufe in der Mitte meditativ zu einer Achteck kreuzen oder begegnen, kreuzt man im Orient Krummstab und Sichel oder Hirtenstab und Dreschflügel, denn das Dreschen des geernteten Kornes oder das Keltern, das ja ein Stampfen und Treten ist, der handverlesenen Trauben oder des Obstes generell ist das Wesen des kleinen Kreislaufes, während es das Wesen des großen Kreislaufes ist, das Baby Leon oder Babylon zum körperlichen Wachstum anzuregen, bis es erntereif für den Sensenmann Saturn ist.

Der Uranus, der engstens mit der Vesta oder mit dem Asteroidengürtel verwandt ist, weil er diese oder diesen über die Spiegelfläche Zwerchfell nach unten in unser irdisches Leben spiegelt zum inneren Herdfeuer, das nie als Kraft der Bauchspeicheldrüse ausgehen sollte als die Spiegelung der Thymusdrüse über dem Herzen Orient, ist übrigens die planetarische Kraft, die Johannes uns gerade als den vorgestellt hat,

der als Menschensohn auf einer Wolke thront und der die Sichel des Saturns in seinen Händen hält.

So kann man die Kraft des Uranus durchaus als die Kraft unseres Urahnens bezeichnen und als die Kraft unseres göttlichen Ur Anus, der uranischer, strahlender Natur ist als das erste Urahnens, das uns seelisch zu einem echten Menschen macht, eben zu dem Menschensohn, der wir vor Gott wären, wären wir nicht im Garten Eden, Odem oder freiem seelischen Atmen in unser geistiges Exil heruntergefallen, indem wir uns als dieser Urmensch im Himmel als Seele mit der äußeren Erscheinung der Natur Gottes identifiziert hätten, die wir selbst einst und zu jeder Sekunde noch immer aus dem TOR AT Gottes in sein DAR MA gespiegelt haben oder spiegeln, ohne zu wissen, wie wir wieder davon herunterkommen können, lebenslang AM RAD des bloß äußeren Erlebens hängenzubleiben.

„ Und ein anderer, ein fünfter Engel kam aus dem Tempel im Himmel, der auch eine scharfe Sichel hatte.“

Dieser fünfte Engel katalysiert sozusagen die Reformation nach der Renaissance, läßt die keltische Kelter beginnen nach der Weinlese durch den vierten Engel, der Dir das bewußt Sein gibt, durch das Du erst ein wirklicher Mensch wirst, bist Du bis dahin, bis zur Renaissance mit ihrem darin nicht zufällig beginnenden Humanismus, doch nur erst ein unfertiger Mensch, unter dessen dünnen menschlichen Haut noch immer das Tier lebt, das nur im Erleben als Mensch zur Bestie werden kann.

Die Zeit, in der der fünfte Engel seine Sichel schwingt, entspricht Deinem Aufenthalt in der Wüste Sinai, in der Du dazu aufgerufen wirst, Dein Drittes Auge zur vollen Wesensschau zu öffnen als die Bundeslade, die Du dort erbauen sollst und mußt, um als Seele geistig zu werden.

Dies ist überhaupt das Wesen und die Aufgabe der Reformation, in der nur außen die Protestanten die Welt verändern, denn seelisch, innen, also im Einod Sinai, im Einatmen Gottes, geschieht dies durch den Bau der Bundeslade, die die Freimaurer erbauen, Du als Freimau-

rer im November, im Skorpion genau gegenüber dem Stier, in dem wir uns gerade befinden und der von diesem Ereignis gegenüber katalysiert wird im und zum Erwachen des hier erst wieder neu erkeimenden freien Geistes, der sich gegenüber im Skorpion ganz von allen irdischen Fixierungen zu befreien sucht im S COEUR PI ON, im Herzschlag Gottes über sein und Dein Galaktisches Zentrum, das uns auf Erden direkt vor dem Pfeil des Schützen am Ende des Skorpions am Himmel erkennbar wird über das einmalige Auftauchen der 1 oder des Einsseins in und mit Gott in Deinem Jahres- und Lebenslauf, das wir daher ganz bestimmt nicht zufällig am 11.11. im Ausdruck der viermaligen 1 feiern und nach innen nehmen, uns wieder und zum ersten Mal ganz bewußt in er Innerung bringen.

„Und ein anderer, ein sechster Engel kam aus dem Altar, der Macht hatte über das Feuer, und er rief mit lauter Stimme und sagte dem, der die scharfe Sichel hatte:

„Schwinge Deine scharfe Sichel und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde ab, weil seine Beeren reif geworden sind!“

Und der Engel schwang seine Sichel über die Erde und erntete den Weinstock der Erde ab und warf die Trauben in die große Kelter des Zornes Gottes Und es wurde die Kelter außerhalb der Stadt getreten, und es kam Blut aus der Kelter bis an die Zügel der Pferde, die 1600 Stadien weit weg standen.“

Dies erleben wir in jedem Jahr am 20. Mai um 24 Uhr im Norden stehend neu im Reich des Sternzeichen Stiers, das nun im Westen untergegangen ist, um auf Erden in unserem Bewußtsein, in unserem Inneren unsichtbar also, aufzutauchen.

In Deinem Lebenslauf als diesmalige Person auf Erden erlebst Du dies als die Hochzeit zu Kana nach der Himmelfahrt Christi in Dir, mit der Dein Geist zum ersten Mal in Deiner neuen Person, die Du jetzt als Jugendlicher nach der Konfirmation bist und die Du als Kind zuvor noch nicht sein konntest, weil Du damit beschäftigt warst, Deinen neuen irdischen Körper ausreifen und über den Maibaum oder Lebensbaum Rückgrat standfest zu machen.

Zu diesem Zeitpunkt steht der Löwe im Westen, bereit vom Himmel herab in Dich einzusinken zu Deinem erwachsenen Lichtbewußtsein auf Erden, die Nördliche Krone steht im südlichen Zenit als das Außenlicht der novemberlich mosaischen Kelter als das im Alten Testament beschriebene Leiden der Juden in Ägypten, in der Agape, die als Liebe nicht berechnet, und im Osten tauchen gerade die beiden Himmelpferde auf als Pegasus mit seinem Füllen, die zu diesem Zeitpunkt gerade soweit sichtbar geworden sind, daß sie bis zur Höhe ihrer Zügel am Himmel über Dir erkennbar geworden sind.

Das Blut der Kelter im November und das Blut der Hochzeit zu Kana im Mai gegenüber reicht also als Träger des geistigen oder göttlichen Bewußtseins bis zur Kraft, durch die Du fähig wirst, Dich in Deinem jugendlichen Egoismus zu zügeln, wenn Du da auch noch nicht fähig bist, Dich selbst ganz und gar zu beherrschen, wie es Dir die Liebe, die nicht berechnet in Ägypten beibringt als die Station der Weinlese durch das NO AH Gottes, durch sein Einatmen, das Dich in Deiner äußeren Erscheinung, das durch Gottes ALL AH oder Elohim, durch Gottes Ausatmen zum voll ausgereiften Weinstock herangewachsen ist, wieder nach innen mitnimmt, um Dich an Dein einzig wahres Wesen zu erinnern, zum größten Winzer aller Zeiten wird in Ägypten.

Wenn es bei Johannes heißt, die Pferde stünden zu diesem Zeitpunkt 1600 Stadien von der Kelter entfernt, dann ist damit gemeint, daß sie erst dann voll am Himmel sichtbar werden, wenn Du in Deinem Jahreslauf oder Lebenslauf auf Erden die 16. Station erreicht haben wirst, deren Wesen und Aufgabe uns die Tarotkarte 16 wegweisend zur Erleuchtung ausmalt als die Zeitspanne 1600 bis 1700 im Zyklus Fischezeitalter oder 1000 bis 500 vor unserer Zeitrechnung als das Erleben in Kanaan, das im Fischezeitalter Barock genannt wird und am Ende die Zeit der Aufklärung als das Rokoko, mit dem sich in unserem bewußt Sein Raum und Zeit wie eine Jakobsmuschel einzurollen beginnen, weswegen die Pilger zum Grab des Jakobus in Compostella ja auch gerade diese Art von Muscheln an ihrem Hut tragen, ob sie sich heute noch deren geistige Bedeutung bewußt sind oder nicht.

Compost Ela ist dabei der Kompost des Lichtes der Außenwelt, der Zeit also, die darin kompostiert ist, und Compo Stella ist dabei das Feld der Sterne der Innenwelt, des Himmels, der Seele, des Raumes

also, der darin adventlich in innerer Wesensschau aufleuchtet, die mit dem Dreikönigsfest als das ursprüngliche und daher wahre Weihnachtsfest im vollen Erscheinen des Herrn über das Abnabeln vom KRIST ALL nach seiner Geburt zu Beginn des Winters zur vollen Entfaltung kommt als der weite, offene Blick auf dem Gipfel aller Erdenkenntnis mit seiner unendlich weiten Aussicht in das unbegreifliche Wesen Gottes, mit dem Du auf diesem Gipfel eine mystische Hochzeit feierst als das Ziel des Menschen, dessen freier Geist nach seiner Pubertät in der Hochzeit zu Kana zum ersten Mal wieder aufzuwachen beginnt mit seinem Pfingstfest als die Hochzeit zu Kana.

Die Tarotkarte 16 übertitelt sich *Gehängter*, denn Du verstehst mit Deinen Füßen, mit Deiner Physik im Himmel und nicht mehr auf der Erde, so daß Du darin den Eindruck machst für unreife Menschen um Dich herum, als stündest Du auf dem Kopf, als stellst Du in Deinem inneren Erleben alles Äußere auf den Kopf, als seiest Du ein Narr, wenn es richtig gesehen wird, ein Narr Gottes, dem alles Eigentum aus den Taschen fällt ab der Adventszeit, ab seinem Einzug in Kanaan, weil er sich nur noch an Gottes Wesen gebunden fühlt, an ihn gebannt, als gäbe es nichts anderes.

Dies nennt man dann die Babylonische Gefangenschaft im Reich des Schützen Jakobus dem Älteren gegenüber dem Jakobus dem Jüngeren im Reich der Zwillinge 9 Monate, nachdem man als Baby Leon oder Babylon im Reich des Widders auf die Welt gekommen ist. Diese 9 Monate sind nämlich nötig, um das Christusbewußtsein in sich zur Welt bringen zu können über die Kraft des Sternzeichens Jungfrau aus Sa Maria, aus dem Samen des Bewußtseinsmeeres, das als Saft oder Sophie oder als Weisheit Gottes aus Deinem physischen Erleben herausgekeltert worden ist über Deinen mosaischen Aufenthalt im Ein Od Sinai.

Mit dem uns in unserer Jugend katalysierenden sechsten Engel, der den fünften dazu aufruft, unser altes Bewußtsein als Kind zu ernten, um es geistig zum ersten Mal wieder erkeimend erwachen zu lassen im Jug End zum Erwachsensein, befinden wir uns im Großzyklus, der uns hier besonders interessiert, im Jahre 7000 vor unserer Zeitrechnung, in dem die damalige Kindmenschheit als die Adamiten zur Jugendmenschheit geworden ist als die Hyperboräer. Und wir werden

uns als die Arier erneut darin befinden, wenn wir das Jahr 5000 unserer christlichen Zeitrechnung erreicht haben werden.

Weil wir uns dann aber nicht mehr im Winter befinden, sondern in der Mitte des neuen Frühlings, der im Rosenmontag zwischen 1933 und 1966 in uns von Gott erzeugt worden ist und der um das Jahr 3000 allen sichtbar auf die Welt kommen wird mit seiner neuen arischen Menschheit, die wir dann babyhaft neu babylonisch sein werden, wird das Jahr 5000 nicht mehr christlich errechnet werden, sondern buddhistisch als das Jahr 2000 nach der Geburt des Frühlings mit seinem inneren Regenten Stier oder Taurus im Großmonat Mai, in dem wir als christlich erleuchtet aus dem Winter dann zum MAI TRE geworden sein werden als der von allen Buddhisten schon lange sehnlichst erwartete Maitreya auf der neuen Blüte, im neuen Erblühen Gottes auf Erden, denn das von seiner Mutter zu Ostern geborene Knabe ist ja, wie Du weißt, das BUD DHA in Dir als Dein neues frühlingshaftes Knospen auf Erden als das Kind vom KRIST ALL, als das sichtbare Erscheinen vom Christusbewußtsein nach dessen Grablegung in unser Herz als Orient.

Das Christentum, das das Christusbewußtsein gehütet und gelehrt hat, wenn es seiner Aufgabe auch wirklich nachgekommen ist und nicht nur über Christus die größte politische Macht auf Erden hat haben wollen, wird also notwendigerweise sein Szepter an den in 1000 Jahren völlig neuen Buddhismus abgeben müssen, der dann auch kein Ismus mehr sein wird, sondern unser volles christliches Bewußtwerden über unser wahres Wesen, durch das das winterliche Eu Rupa dann endlich voll erwacht zum Eu Rho Pa werden wird im Erblühen von Sibirien, dessen Wesen SI BIR IEN ja spirituell nichts anderes bedeutet als eben ein *Lichtschwirren* des geistig per Son zur Person erwachenden oder auferstehenden Bewußtseinsfeuers als das Erblühen Gottes auf Erden.

„Und ich sah ein anderes Zeichen am Himmel, das groß und wunderbar war als sieben Engel, die die letzten Plagen in ihren Händen hatten, weil mit ihnen der Zorn Gottes vollendet war.“

Es handelt sich auch hier wieder nicht um einen Zorn Gottes, sondern um dessen *Thumos*, um das Befruchten seines Anwesens in Dir und der Menschheit als sein heißer *Sommer* auf Erden, das in der Mitte und Meditation während des Blütenabfallens im Frühling geschieht, wie ja auch der Frühling heute in der Mitte des Großwinters von Gott in uns gezeugt worden ist.

Diese Zeugung des heißen Sommers in Dir als Jugendlicher und in der Menschheit um 7000 vor und um 5000 nach unserer winterlichen Zeitrechnung als das Pfingstfest oder die Hochzeit zu Kana, in der das kristallklare Wasser der Kindheit zum golden schimmernden Wein der erwachsenen Bewußtheit verwandelt wird im hochzeitlichen Keller unseres kindhaften Unterbewußtseins, ist ein Verdichten unseres Körpers zur festen Physik, mit der das ehemalige winterliche KRIST ALL zum fast vollen ver Stehen gekommen ist, als wäre es darin durch das Herabtransformieren Deiner kindhaft erleuchteten Spiritualität fast ganz versickert, so daß das neue Erleben als fest verstehender Erwachsener nur noch ein siebenfach aufgefächertes Erleben von Plagen sein könne, wenn dies auch die letzten sieben Plagen sein mögen, bevor wir uns geistig wieder aus der Physik über Gottes Gebote erheben können als das tiefste Tal des freien Geistes, das man buchstäblich V schreibt in seinem Wesen als das größte GE DICHT Gottes auf Erden, das zuvor noch sein zartes LYR IK war als die seelische Verdichtung von Gottes urlebendig die Schöpfung erzählendem UNI VERS.

Aber meint Johannes hier überhaupt den Begriff *Plagen*, oder meint er in Wirklichkeit spirituell etwas ganz anderes, wenn er das Wort *plhgaj* oder *plhgas* oder *plegas* sagt?

Plhgh oder *plege* bedeutet nicht nur *Plage*, sondern eher *Schlag* im Sinne von Schicksalsschlag und auch im Sinne einer Wunde durch eine Strieme, durch einen Hieb.

Plage nennt dies nur der, der geistig unreif geblieben ist, der die Welt nur von außen zu erleben versteht, die ihm dann natürlich den Eindruck vermittelt, als bestehe ihr Erleben nur aus einer Aneinanderreihung von vielen Plagen, die nicht aufzuhören scheinen.

Jemand aber, der die Welt spirituell erlebt, geistig also wach, der erlebt sie als ein Öffnen seines Bewußtseins zum bewußt Sein durch Gott als sein Wesen. Denn WUN De bedeutet, ebenso wie das Wesen eines WUNDERS, ein Sichöffnen, das verhindert, daß man sich als

physisch definiert, als bloß materiell, naturwissenschaftlich also. Definiert man sich nämlich so, ist der physische Tod das Ende allen Lebens. Verwundet einen aber Gott, verwundert man sich, daß der Tod nur eine Illusion ist und daß die Physik nur ein Zustand des Körpers ist, nicht aber der Seele und des Geistes, daß er Gottes Gedicht ist in seiner Art eines sehr kurzen schöpferischen Erzählens mit einem trockenen Humor.

Es kommen also nun nicht die letzten sieben Plagen auf einen zu, sondern die letzten Schläge des göttlichen Lichtbewußtseins, die uns öffnen sollen für das Wesen Gottes als unser Leben, die uns geistig wachmachen sollen, die uns geistig erwachsen werden lassen sollen im größten Gedicht unserer geistigen Anwesenheit in unserer dichten Anwesenheit in Gott auf Erden.

Und deswegen allein nennt Johannes das Auftauchen des siebten Engels groß und wunderbar und nicht, weil dies mit Plagen zu tun hat, die wir nur als solche empfinden, wenn wir vergessen haben, was Gott für uns bedeutet als unsere urlebendige Schöpferkraft, über die allein wir überhaupt nur in Erscheinung treten können und nicht über die zufällige biologische Anordnung von physischen oder chemischen Elementen auf und als physische Erde.

„Und ich sah so etwas wie ein gläsernes Meer, vermischt mit Feuer, und die, die das Tier und sein Bild besiegt haben und die Zahl seines Namens, standen am gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes in den Händen. Und sie sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagten:

„Groß und wunderbar sind Deine Werke, Herr, Gott, Du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, Du König der Völker! Wer wird jemals, Herr, Deinen Namen nicht fürchten und preisen? Denn Du allein bist heilig, weil alle Völker kommen und vor Dir anbeten werden, weil Deine gerechten Taten offenbart worden sind!“

Wenn man soweit geistig bewußt geworden ist, daß man wahrlich ein bewußt Sein in allem erlebt und nicht nur ein Bewußtsein von allem hat, eröffnet sich einem urplötzlich, kann man es nicht bewußt hervorrufen, es geschieht als Gnadenfluß des göttlichen Erlebens durch reine

Hingabe ans Leben ohne jede THEORIE, ohne jeden Abgott, der einem sagen soll, wie man theoretisch richtig zu leben habe, wenn man also auf den Gipfel seiner an den irdischen Körper gebundenen Bewußtheit gekommen ist und vor dem Gipfelkreuz steht, das sich rasend schnell dreht, so daß es aussieht, als sei es ein Hakenkreuz, obwohl es ein reines Wesenskreuz aus Urlicht ist, aus schöpfender Kernkraft, hermetisches inneres Wissen also vom Planeten Hermes, den unsere Experten noch gar nicht entdeckt haben, obwohl ihn unsere Urahnen schon seit Jahrmillionen göttlich urahnend innerlich bewußt gekannt haben, wenn man also im Zeichen des Hakenkreuzes steht als die Kraft des willensstarken göttlichen inneren oder dritten Auges, das nur in dem Moment zum Wesensnamen und zu der Wesenszahl 666 wird, wenn wir auf dieser hochpotenzierten Höhe diktatorisch alle Welt zwingen wollen, der Nützlichkeit der Atomspaltung zu folgen statt der darin weihnachtlich hermetisch verborgen liegenden Schöpferkraft Gottes, die uns über das Abendmahl am Ort des höchsten und letzten Planeten als die UR SACHE aller Schöpfung erleuchtet, dann stehen wir wie Johannes vor so etwas wie einem gläsernen Meer, das mit Feuer vermischt ist, vor dem wir dann eigentlich alle stehen, die einen vor der Krippe als die übervoll gewordene und damit überbordende Bundeslade in jeder Weihnacht, die anderen vor dem radioaktiven Zeichen Hakenkreuz, das die Bundeslade all ihrer über lange Zeit eingesammelte oder geladene Kraft beraubt, indem sie in einem wahren orgiastischen Brandopfer oder Holocaust alles herbstlich Jüdische zugunsten eines eiskalten Winters zerstrahlt, statt dieselbe Kraft als ein Weihnachtsgeschenk in sich selbst zu erkennen, das einem Gott als Leben schenkt als Vorzeichen zur Erleuchtung.

Ja, wer dies erkennt und in sich bewußt erlebt, der spielt tatsächlich vor Gott ein weihnachtlich lichtvoll freudiges Harfenspiel im Angesicht des gläsernen Meeres als das Meer des Bewußtseins, das in den grenzenlosen Ozean der offenen Weite Gottes aus reinem und völlig durchschaubarem KRIST ALL besteht als die Geburt des Christusbewußtseins in uns, was nur dann geschieht, wenn wir unserem innersten ursprünglichen Schöpfersinn als ES SENS Gottes folgen, zu dem einst J ESUS der beste Wegweiser gewesen und bis heute auch geblieben ist, wenn auch nicht als alleiniger Sohn Gottes, sondern als all einige

Erscheinung Gottes, unseres geistigen Urwesens Leben, das frei von jeder Theologie ist, frei damit auch von jeder Theorie.

Wer dieser Art von Freiheit folgt, der weiß, daß er unmittelbar von Gott abstammt. Wer damit nichts anfangen kann, weil er etwas Anfaßbares braucht, um innerlich wissen zu können, der wird mit dieser Stellung vor dem gläsernen Meer als das in der Menschheit wach werdende Christusbewußtsein als bewiesen annehmen, er stamme vom Affen ab.

Gott zwingt uns hier tatsächlich, Farbe zu bekennen, denn sein, unser KRIST ALL nimmt alle Farben, die es bis hier verdeckt oder verschleiert haben, in sich auf, so daß man meint, da sei nichts mehr, da sei auch kein Gott mehr, obwohl man doch mitten in ihm ist und ihn deswegen nicht sehen kann, weder in einem noch außerhalb von einem.

Daher wenden sich die Gottlosen in die Vergangenheit und kreieren die gottlose Theorie der Evolution, nach der alle Menschen vom Affen abstammen, und aus demselben Grund wenden sich die Gottvollen, die von Gott ganz und gar Eingenommenen, zur selben Zeit im Angesicht des Hakenkreuzes als Beginn des Dritten Wesensreiches Gottes auf Erden in die Raum- und Zeitlosigkeit ihres Wesens, worin sie urplötzlich zu erkennen vermögen, wer sie in Wirklichkeit schon immer waren, sind und immer sein werden, ohne dies allerdings auch nur irgend einem vermitteln oder auch nur sagen zu können, der an die Evolution glaubt, die sich rein zufällig aus der Materie ergeben habe und die durch den Tod der Geschöpfe am Ende alles Leben auslösche, ohne danach zu fragen, woher denn wohl die Materie gekommen sei, wenn es vor der Geburt und nach dem Tod nichts gegeben habe. Die Frage, woher denn Gott gekommen sei, der doch vor unserer Geburt und auch nach unserem Tod gewesen ist und sein wird, ist dagegen leicht zu beantworten:

**Gott ist Leben,
und Materie ist seine Erscheinung.**

**Wir sind daher seine unmittelbare Erscheinung
und nicht die des Affen!**

Und nur deswegen ist es richtig, wenn Johannes sagt, Gottes Werke seien groß und wunderbar, und gerecht seien seine Wege. Und nur so kann er glaubhaft fragen, wen es da wohl jemals geben könne, der seinen Namen, sein Wesen, nicht in dem Moment ehrfürchtig aussprechen und preisen würde, wo er bewußt in das KRIST ALL als das Prisma des Lebens einmünde.

Sobald man Gott nicht als Leben erkennt, sondern will, daß man ihn als Allperson erkennt und anbetet, die getrennt von einem sei, nicht mit einem geistverwandt sozusagen, kommt es am Ende auf dem Gipfel eines jeden Zyklus zur unmenschlichen Diktatur im Beginn des Dritten Reiches vom Leben, das geistiger Natur sein sollte und nicht mehr nur seelischer Natur wie im Zweiten oder gar nur körperlicher Natur wie im Ersten Reich vom Leben auf Erden.

Das Erste Reich dauerte in unserem uns hier interessierenden Großzyklus vom Jahre 9000 als der Beginn des Reiches im Sternzeichen Widder bis zum Jahre 4000 vor unserer christlichen Zeitrechnung, vor Weihnachten also im Großzyklus als das Jahr 0 der Christen darin. Das Zweite Reich dauerte darin vom Jahre 4000 als der Beginn des Reiches im Sternzeichen Jungfrau bis zum Jahre 500.

Und das Dritte Reich dauert darin vom Jahre 500 bis zum Jahre 5000 unserer Zeitrechnung während des Dritten Reiches Gottes, das im kleineren Fischezeitalterzyklus vom Jahre 1900 bis zum Jahre 2800 dauern wird.

Das vorige Dritte Reich dauerte im vorigen Zyklus vom Jahre 11500 bis 7000 vor unserer heutigen zyklischen Zeitrechnung. Es endet jedes Mal mit der Pubertät des neuen Zyklus, also gerade jetzt hier im Erzählstand von Johannes in seinem 15. Kapitel, denn das Dritte Reich begleitet als das elterliche Geistesreich geistreich das Erste neue Reich ab dessen Geburt als Buddha, Putei oder Petrus, ab Ostern also bis zu Christi Himmelfahrt in jedem neuen Zyklus.

Das Lied des Mose, des angeblichen Knechtes Gottes, der als die Kraft des geistigen Mostens unseres Bewußtseins zur Mystik als die Wesensschau zu Weihnachten in Wirklichkeit der oder die Kraft ist, die duldet, daß Gott die Schöpfung in allem führt, weil ihr bewußt ist, daß es außer Gott nichts anderes gibt, was ein ganz anderes Verhältnis

zwischen Schöpfer und Schöpfung ergibt als das Verhältnis eines monarchisch von oben herabdenkenden Herrn zu seinem ganz unten und ganz unter ihm stehenden Knecht, dieses Lied des Mostens zur Mystik also katalysiert als die innere Herbstkraft die jetzt nach außen getretene Frühlingskraft.

Daher wird gesagt, der Jugendliche und vor allem der Erleuchtete, der im Mai und im Zeichen des himmlischen Stieres oder Taurus zum Mai Tre, zum Meister in Liebe zu allem und allen geworden ist, singe hier das Lied der Seele und das Lied des Lammes oder inneren Lichtes, denn ohne dieses Lied wäre die Frühlingswelt trotz ihrer äußeren Heiligkeit innen ganz zappenduster und unheimlich, sinnlos wie die Welt, die uns die Naturwissenschaftler seit 500 in steigendem Maß ständig als die einzig reale Welt beweisen wollen und lehren.

Die Genesis schildert das hier notwendig werdende Singen der Seele in der zäh verstehenden Außenwelt Gottes als das Erscheinen von Jehova im Bewußtsein der Adamiten, wenn in der Genesis dafür auch Adam steht, der kindhaft im Garten Eden zum Jugendlichen heranwächst, wobei der Autor, angeblich Mose, ausdrücklich erwähnt, daß Jehova erst im Herbst Adams, wo er Arier ist, wir, unsere Menschheit heute also seit 1 Million Jahren und noch weitere 8 Millionen Jahre, am meisten in Erscheinung treten würde als das Lied Mose und als das Lied des Lammes, das ich die Melodie des Lebens Gott als unser Wesen nenne und das, wie Du weißt, rein vokalisches als IEOUA gesungen wird.

Der Herbst ist die Jahreszeit der inneren Stimme, des Gewissens, die in ihrer Kraft über das Kehlchakra unmittelbar das Keimchakra beeinflusst, den Frühling also mit seinem göttlichen Schöpfergesang und mit unserer gleichzeitigen Schöpferdichtung unserer an unser wahres und einziges Leben gerichteten OV ARIEN und H ODEN, denn unsere physische Sexualekraft ist dieselbe Kraft, über die Gott die ganze Schöpfung geistig in sich zur Erscheinung bringt, in sich selbst erzeugt zur Welt bringt, als wäre diese außerhalb von ihm, als gäbe es einen Unterschied zwischen Gott und Physik, als sei alle Physik nicht nur eine bloße vor Stellung Gottes, unseres körperlosen Wesens Leben, denn wir, Du und ich und alles und alle anderen im Universum, existieren als Gott vor dem Erscheinen unserer rein geistigen vor Stel-

lungen. Wir sind rein geistig ewig und damit unveränderbar, außer in unseren Vorstellungen als die wahre sexuelle Kraft zum Schöpfen.

„Und danach sah ich, wie der Tempel des Zeltens des Zeugnisses im Himmel geöffnet wurde, und daß daraus die sieben Engel erschienen, die die sieben Plagen bei sich hatten und die mit reinem, glänzenden Leinen bekleidet waren und die um die Brust mit goldenen Gürteln umgürtet waren.

Und eines von den vier Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, die voll waren mit dem Zorn des in alle Ewigkeiten lebendigen Gottes. Und der Tempel war erfüllt mit dem Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht, und niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel sich erfüllt hatten.

Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen:

„Geht hin und gießt die sieben Schalen des Zornes Gottes auf die Erde!“

Dieses Geschehen ist das Geschehen, das die Evangelien uns als die Hochzeit zu Kana schildern, wenn auch in einer hochzeitlichen Stimmung und nicht wie hier in einer, wie es scheint, strafenden Stimmung eines Weltunterganges.

Worin liegt also der Unterschied zwischen dem Zeugnis des Johannes in seinem Evangelium und der Vision des Johannes hier in seiner Apokalypse?

Es gibt keinen Unterschied außer darin, daß Johannes uns einmal die Hochzeit zu Kana als Beginn unserer Jugendlichkeit aus der Sicht des Beginnes schildert und einmal aus der Sicht des Endens vom alten kindhaften Erleben als dessen Apokalypse, wie man als Junggeselle gerne eine Nacht vor der Hochzeit noch gerne einmal einen so richtig draufmacht und alle Puppen tanzen läßt, die man nach der Vereinigung von Braut und Bräutigam nicht mehr tanzen lassen darf oder, bei echter Liebe, nicht mehr tanzen lassen will, weil einem die angetraute Braut lieber ist als die Puppen anderer Mütter.

Die sieben Plagen, die ja in Wirklichkeit bei richtiger spiritueller Interpretation und Übersetzung heiße Leidenschaften sind, die negativ ausgerichtet nur Leiden schaffen, die aber positiv ausgerichtet die nötige Hitze erzeugen, die als Johannisfeuer dazu gebraucht werden, um sich wieder aus der geistigen Dichte und Enge des physischen Erlebens erheben zu können, denn lauwarme oder gar kalte Menschen erheben sich nie daraus, die sieben Leidenschaften also, die uns zu Beginn unserer Jugend und als Jugendmenschheit anfeuern sollen, danach zu fragen, wer wir in Wirklichkeit seien und wo wir in Wirklichkeit erleben, finden sich übrigens noch heute in dem Brauch, der der Braut bei ihrer Hochzeit aufgibt, sieben Dinge bei sich zu tragen, die sie unter anderem zum Beispiel an das **Alte** oder vergangene Erleben in Gott erinnern, an das von Gott **geliehene** Erleben und auch an die Kraft der **Bläue** als die Ausstrahlung des Sicherinnerns an Gott durch meditatives Erleben.

Der Tempel, aus dem die sieben Engel mit den sieben Leidenschaften zu zerstören und aufzubauen kommen, ist der Atempel Gottes, ist die Atembewegung Gottes in Dir, durch die Dein Körper überhaupt erst in Bewegung gerät, durch die Du überhaupt nur in der Lage bist, Dein körperliches Werkzeug zu handhaben, Dich darin zu bewegen.

Das Zelt als das Begegnungszelt zwischen Schöpfer und Geschöpf, das über diese Atempel oder atmische oder seelische Bewegungskraft gespannt ist, ist Dein Großhirn, in dem das Zeugnis gehütet wird, daß es Gott ist, außer dem es sonst nichts gibt, und daß es nicht Deine Theorien sind, die fähig seien, wie Menschen, die nur intelligent sind und nur auf ihre Intelligenz bauen, die Dich Gott begreiflich oder gar handhabbar machen.

Dieses Zeugnis als dein innerstes physisches Bezeugen von Gottes unbegreiflichem An Wesen in Deiner universalen An Wesenheit und irdisch kleinen Anwesenheit ist die Wesensschau, zu der Du erst kommen kannst, wenn Du, immer bewußter dabei werdend bis zur tiefsten Selbsterkenntnis in erhobenster und erhabenster Gipfelstellung Deines irdischen bewußt Seins ganz nach innen zurückerinnert hast, ist die unendliche geistige Aussicht hoch oben auf dem Berg der Erkenntnis mit seinem Gipfelkreuz als Weihnachtsstern, der Dein Seh Hügel ist, Dein magischer Hügel Mexiko als Dein Zentralhirn unserer lebendigen großen Mutter Erde, das uns das Alte Testament als der

himmlische Sehhügel immer wieder als das himmlische Jerusalem nahezubringen versucht.

Die sieben Schalen, die die sieben himmlischen Elemente Gottes als seine sieben Engel auf dem Sehhügel Mexiko handhaben oder umgreifend begreifen, sind die sieben Chakren, die sich entlang unseres ätherischen Rückgrates befinden, nicht unseres physischen Rückgrates, denn sie bestehen aus Licht und Ton und nicht aus fester Materie, wobei das sechste Chakra von unten gerechnet oder wobei das zweite Chakra von oben gerechnet eben der magische Sehhügel ist, in dem sich unsere materiellen Nervenkerne befinden als die Pyramiden von Mexiko, über die wir Gott auch materiell erlebbar auf Erden bezeugen, wenn wir denn dazu die richtigen Pyramiden in uns erbaut haben, die richtigen vorstellungen von Gott in der Welt.

Alle Chakren haben von außen gesehen eine Trichterform oder eben eine Schalenform, denn durch sie als die sieben Lichttore oder Seelentore Gottes in unserem Körper strömt die Schöpferkraft Gottes als unser Wesen Leben spiralig hinein, wobei die Spiralen schalenartig oder trichterartig nach außen hin offen und weit sind, während sie im Zentrum atomar dicht sind, denn das kleinste Tor der Welt in Gott nennt man seit je ein Atom als die alle zerschlagende Kraft AT OM und als die gleichzeitig alles neu aufbauende Kraft A TOM, deren geistiger IM PULS der schlagende Beweis dafür ist, daß unser wahres geistiges GE HEIM jenseits dieser sieben Lichttore ist, aus dem alles Licht der Welt radioaktiv bei geistiger Gewaltanwendung und Radioaktiv bei geistiger Liebe ausstrahlt.

Es ist dieses liebende Ausstrahlen Gottes, das uns dazu gebracht hat, es symbolisch als reines, glänzendes Leinen zu bezeichnen in der goldenen Bindekraft des ersten göttlichen Schöpfer- Im Pulses, der sich seelisch als Sinai oder Sinusbogen auf unserem Herzen Orient ergibt als die goldenen Gürtel oder geistigen Koronargefäße, die unser Herz mit Blut versorgen.

Das L EINEN ist dabei das Licht des Einen, des unteilbaren einen Lebens als unser wahres lebendiges Wesen Gott, außer dem es sonst nichts gibt. Und zeigen sich erst einmal über die Hochzeit zu Kana diese sieben Schalen als die sieben Seelentore aus und zu Gott im Ju-

gendlich werden aktiv, dann ist Dein ganzer Körper mit Deinem göttlich sich an sein Wesen zurückerinnerndes Wesen erfüllt, geistig erfüllt mit Ruach, mit Rauch, mit der Ur Sache allen Erscheinens aus den sieben Seelentoren Gottes in Dir.

Und niemand kann wieder in den Atempel Gottes bewußt eintreten, solange er sich nicht die sieben Seelentore Gottes in seinem Wesen bewußt gemacht hat, die die sieben angeblichen Steinvasen sind, von denen 6 das Wasser beinhalten, das während der Hochzeit zu Kana von Deinem innersten daraus schöpfenden ES SENS oder J ESUS in goldenen Wein verwandelt wird, zurück in geistig anregendes bewußt Sein aus dem bis dahin noch kindlich wäßrigen Bewußtsein.

„Und der erste Engel ging weg und goß seine Schale auf die Erde. Und es entstand ein böses und schlimmes Geschwür an den Menschen, die das Kennzeichen des Tieres trugen und sein Bild anbeteten.“

Wenn wir jetzt die einzelnen Engel begleiten und sehen, wohn sie ihre Schalen ausschütten, dann werden wir feststellen, daß die sieben Chakren in unserem ätherischen Rückenmarkkanal die sieben Schalen der sieben Engel oder Bewußtseinsstrahlen Gottes sind, die seine schöpferisch schöpfende Absicht siebenfach gebrochen aus seinem KRIST ALL ausstrahlen, um sie hier jetzt inzwischen so dicht auszuleuchten, daß ihre ätherische Spiegelkraft zur undurchschaubar zähen Physik als unser irdischer Körper werden, der von sieben Hauptdrüsen gesteuert und bewegt wird, die den siebendimensionalen Geist dreidimensional als unser Tagesbewußtsein auf die Erde scheinen und somit Dich als Körper auf Erden verstehend in Erscheinung treten lassen, denn die von mir hier angesprochenen sieben Hauptdrüsen in der Mitte unseres Körpers und außen entlang unseres Rückgrates sind sieben kleine Gehirne, über die wir fähig sind, die sieben Bewußtseinsschichten des Körpers zu aktivieren und zu verstehen.

Scheitelchakra – Großhirn - Erde

Stirnchakra – Thalamus - Meer

Kehlchakra – Schilddrüse - Quellwasser

Herzchakra – Thymusdrüse - Sonne

Nabelchakra – Bauchspeicheldrüse - Thron

Keimchakra – Keimdrüse - Euphrat

Steißchakra – Bürzeldrüse – Luft

In dieser Reihenfolge erzählt uns Johannes das siebenfache Wirken Gottes, das durch die sieben angeblichen Plagen als unsere heißen Leidenschaften, gesteuert von den Hormonen unserer sieben Hauptdrüsen zum dichten physischen Erleben in uns wird.

Dabei ist zu beachten, daß die Orte, in die oder auf die die sieben Engel je unsere Leidenschaften aufflammen lassen, in umgekehrter Reihenfolge zu den sieben Chakren erzählt werden, denn es handelt sich ja um ur sprünglich geistige Schöpferkräfte, die siebenfach von Stufe zu Stufe erneut gebrochen werden, bis sie fast unerkennbar in Gottes erster Absicht als seine äußere Natur in uns wirken, die wie eine harte Schale außen um die erste ungebrochene Absicht Gottes gelegt ist und diese fast völlig bis zur heute ganz und gar alles Wesen des Lebens mißverstehenden Naturwissenschaft in ihrem durchgängigen Halbwissen von der Natur des Lebens.

Das Scheitelchakra ganz oben antwortet also direkt auf das Steißchakra ganz unten und spiegelt sich doch dabei direkt in das Stirnchakra unter ihm. Und so geht es weiter bis zum siebten Chakra des Geistes, das das erste in der physischen Natur ist.

Erleuchtendes bewußt Sein – Luft

Mystische Wesensschau – Euphrat

Atmisches bewußt Sein – Thron

Bewußt Sein der Liebe – Sonne

Mentales Bewußtsein – Quellwasser

Astrales Bewußtsein – Meer

Physisches Bewußtsein – Erde

So wäre die reine anatomische Anordnung richtig geschrieben, obwohl sie wie vorhin erläutert physiologisch erlebt wird.

Luft und Erde, Euphrat und Meer, Thron und Meer spiegeln sich über das bodische oder liebende Bewußtsein ohne Berechnung, spiegeln sich über Dein Herz als der Orient unserer Mutter Erde, das man deswegen bodisch nennt, weil es sowohl den geistigen Dachboden des reinen Körpererlebens ausmacht als auch den Fußboden des Seelenerlebens oder unseres Erlebens im Himmel, wobei das bloße physische Erleben die reine Hölle ist für den freien Geist Gottes in und von Dir. Himmel und Hölle sind ja keine Orte irgendwo außerhalb von uns,

sondern Traumwelten von uns, in denen uns das unausweichlich begegnet und geschieht, wovon wir innerlich überzeugt sind. Böse Menschen träumen also Böses, gute Menschen träumen Gutes.

Erleuchtete Menschen, das heißt, in ihrem siebendimensionalen Wesen geistig voll erwachte Menschen träumen gar nicht mehr, denn sie erleben auch das, was uns die Naturwissenschaftler als unsere einzige Natur und als unser einziges Leben lehren, als einen Traum, wenn Du willst, als einen Wachtraum, der ein Wachtraum ist, weil sich Erleuchtete darin bewußt sind, daß sie träumen, weil sie wissen, daß sie es selbst sind, die alle Träume in ihrem Wesen hervorrufen, das selbst bei allem Träumen und Traumschicksalen ganz und gar unverändert bleibt, ungeboren und nicht sterblich, wie es im Zenbewußtsein heißt. Das einzige, was in Erscheinung tritt und notwendigerweise auch irgendwann einmal wieder stirbt, erlischt, ist der Traum mit allen seinen Erlebensfaktoren, mit allen seinen Welten also.

Es ist die Welt, die ein Erleuchteter auf- und untergehen sieht, nicht sein oder Dein urlebendiges Wesen in seiner Dreifaltigkeit durch seine Schöpferkraft als angeblicher Vater aller Welt, durch seine Erscheinungskraft als angeblicher Sohn des Vaters und durch seine Erleuchtungskraft als angeblicher Heiliger Geist des Vaters und des Sohnes.

Wenn Johannes uns lehrt, daß das Ausgießen der ersten goldenen Schale auf die Erde, aus dem Scheitelchakra oben auf die Erde unten, ein böses und schlimmes Geschwür im Menschen hervorriefe, dann lehrt er uns, daß uns das reine physische Bewußtsein unsere Außenwelt spiegelbildlich zu Gottes Absicht erleben läßt, als das Gegenteil von Gottes ursprünglicher oder urerspringender Absicht also. Denn jemand, der rein physisch erlebt, erlebt die Welt als einen skrupellosen, weil lieblosen Kampf um ein reines Überleben, in dem notwendigerweise immer nur der Stärkere, der Skrupellosere, der Lieblose über den Schwächeren, Moralischen, Liebenden siegt.

Das böse und schlimme Geschwür am Menschen ist dabei nichts als die unumgängliche Notwendigkeit einer jeden physischen Erscheinung, uns sei sie noch so fest, stark, skrupellos und böse oder auch leicht, weich, moralisch und liebend erlebt, irgendwann wieder zu erlöschen, zu sterben, wie sich physisch orientierte Menschen ausdrücken, wobei sich der nahende Tod durch eben das hier erwähnte Ge-

schwür am Menschen ankündigt, das unsere Ärzte Krankheit nennen und unsere Bauern Fäulnis in der Natur.

Die Homöopathen sagen sogar in Übereinstimmung mit Johannes, ob sie sich dessen bewußt sind oder nicht, daß alle Krankheiten des Menschen aus einer einzigen Krankheit stammen, nämlich aus der Fäulnis des Körpers, die sie *Psora* nennen und die Laien allgemein *Schorf* nennen oder Krätze, weil sie ihn am liebsten wegkratzen möchten wegen seines enormen Juckreizes, den man auf Dauer nicht auszuhalten vermag, ohne zu kratzen, es sei denn, man ist ein überaus disziplinierter Yogi. Jede Fäulnis beginnt mit einem solchen Verschorfen der Haut, sobald man geistig faul geworden ist, sein Leben in Gott bewußt weiterleben zu wollen.

„Und der zweite Engel goß seine Schale in das Meer. Und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und jede Seele, die im Meer war, starb in ihrem Erleben.“

Das Stirnchakra ergießt sich zwar physiologisch nach unten hin ins Kehlchakra, antwortet dabei aber direkt auf das sechste Chakra von oben oder auf das zweite Chakra von unten als die Tür zu Deinem Astralbewußtsein. Hypophyse und Keimdrüse antworten also immer unmittelbar aufeinander, denn das Zentralhirn als Dein Sehhügel oder göttliches Auge, als die Bundeslade, die sich als Krippe über die Welt ausstrahlend ergießt, steuert unmittelbar Deine Wunschwelt, besonders Deine Sexualität darin, Dein Tantra, das bei bloßer sexueller Lust ohne Liebe zum Tand Ra wird, zum Tand Gottes, versandetes Bewußtsein in der bloßen Physik.

Wenn es bei Johannes heißt, das Meer des Bewußtseins würde mit dem Ausgießen der Hypophysenkraft in Deinem Körper zu Blut wie von einem Toten, in dem alle Seelenbewußtheit absterbe, dann stimmt das. Denn wenn das weiße Blut rot wird durch Aktivierung Deiner irdischen Wunschwelt, mit der Du errötest, schamhaft wirst, astral, erotisch am Ende der Pubertät, dann verschleiert sich Dein vormals kindhaft unschuldiges, kindhaft schamloses und unerotisches Bewußtsein, und es geschieht urplötzlich am Ende der Pubertät, daß Du Dich mit

der erotischen Liebe irgendwie schuldig fühlst, irgendwie geistig wie abgestorben und nicht mehr ganz, nicht mehr heil, weswegen Du ab da auf der ständigen Suche nach einem passenden äußeren Partner bist, der Dir die Ganzheit, die Heilheit, die Heiligkeit, die zuvor noch als Kind im Meer der Unbewußtheit gespürt hast, zurückgeben möge. Weil das aber so nicht möglich ist, sondern ausschließlich nur dadurch, daß Du lernst, als Jugendlicher und vor allem danach als Erwachsener nicht nur bumsen, sondern wirklich lieben zu wollen, weil Du darin erkennst, daß dies das Allheilmittel für jedwede Krankheit zum Tode ist, für jede einsetzende Fäulnis und geistige Faulheit in Deinem Leben, ist das Ausgießen der zweiten Schale in das Meer der kindhaft unschuldigen Unbewußtheit der Beginn des jugendlichen Erwachens aus der Unbewußtheit, das uns den Tod vor Augen führt, der uns beim Ausgießen der ersten Schale noch als bloßer Juckreiz durch Schorfbildung auf der Haut, als bloße Krätze erschienen ist, die man wegkratzen könne.

„Und der dritte Engel goß seine Schale in die Flüsse und in die Quellwasser, und beides wurde zu Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen:

„Gerecht bist Du, der Du bist und warst, Du Heiliger, daß Du dies so ausgerichtet hast, weil sie das Blut der Heiligen und Propheten vergossen haben und weil Du ihnen Blut zu trinken gegeben hast, denn sie sind es wert!“

Und ich hörte den Altar sagen:

„Ja, Herr, Gott, Du Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind Deine Gerichte!“

„Sie“ sind alle, die über die Kraft des Mentalbewußtseins, das eine Spiegelung vom atmischen oder frei atmenden bewußt Sein ist, Theorien über Gott und die Welt haben und danach leben statt nach dem bewußt Sein ihres freien Atmens in Gott als Antwort auf sein ALL AH oder Ausatmen, das alle Welt mondhaft verdichtend aufwickelt bis zur Physik, und auf sein NO AH oder Einatmen, über das Gott als Leben und Dein Wesen alles wieder sonnenhaft entwickelt oder aus-

wickelt, was zuvor mondhaft verdichtend und festigend aufgewickelt oder eingewickelt worden ist.

Die größte uns heute unseren freien Geist verschleiernde Theorie ist, daß Gottes sonnenhafte oder männliche Entwicklung eine linear von unten aus der geistlosen Materie nach oben in die Materie voller Intellekt ausgerichtete Evolution sei, in der der Mensch als Mann der Gipfel der Evolution auf Erden sei, ohne dabei zu berücksichtigen, daß eine solche Evolution nur von unten nach oben entstehen kann, wenn zuvor das Leben von oben nach unten zur festen Materie mondhaft oder weiblich aufgewickelt worden ist, worin das Weib der Gipfel Mensch gewesen sein müßte, das alle Welt aus sich gebiert.

Es sind alle Theoretiker, egal zu welchem Thema, die mental überzogen und überheblich selbstgerecht und selbstherrlich das Blut der Heiligen und Propheten vergießen, der Heilen und Wesensschauer, die vom Ganzen ausgehen, von Gott also als unser wahres und einzig aus sich selbst existierendes Leben, weswegen sie mit dem Ausgießen des AT MENS Gottes in ihrem tiefen MEN TAL Gottes ihr eigenes Blut trinken müssen, denn es gilt darin das Gesetz vom Kar Ma, vom Bewegen der Materie, das so lange auf Dich einwirkt, bis Du alles verdaut hast, was Du an Theorien ins Leben gerufen hast über Gott und die Welt.

Du bist immer und unter allen Umständen frei, aber Du nimmst Dir diese Freiheit, als gäbe es sie nicht mehr, solange Du an Theorien über Gott und die Welt glaubst und nicht an Dein eigenes Wesen Gott als Leben, das wegen seiner Unfaßbarkeit durch keine noch so raffinierte oder einfache Theorie zu definieren ist.

Der Text zum Ausgießen der dritten Schale von oben, der unmittelbar auf den Text zum Ausgießen der dritten Schale von unten antwortet, weil Dein geistiges Atmen auf Dein irdisch mentales Erkennen, auf Deine Gnosis, reagiert, worin die Gnostiker der Welt die Heiligen und Propheten verleugnen, weil diese nicht mental, sondern nur astral seien, weil diese also nicht so hoch stünden wie das Denken, dieser Text ist ein Text, der christlich beweist, daß wir selbst das Gesetz des Karmas provozieren durch unsere Abgötterei, durch unsere Theorien über Gott und die Welt, die uns zwingen, nach ihnen zu leben, solange wir

an sie glauben, solange wir glauben, daß Denken besser sei als Empfinden.

Daher sagt der Altar in der Mitte als Dreh- und Angelpunkt, als das Herz oder der Orient Gottes in unserer Anwesenheit, als die Liebe, die nicht berechnet, als agapisches Ägypten, die Gesetze des Lebens seien wahrhaftig in allem echt und gerecht, denn alles Leben gleicht sich immer selbst aus, auf welcher geistigen Ebene der Mensch sich auch irren und in die Irre gehen mag, sind doch alle Irrungen wieder in sich und durch sich selbst wieder auflösbar, indem man einfach umkehrt und karmisch gesetzmäßig alles wieder zurücknimmt, was man auf seinem Weg als Sackgasse bis zur Mauer, die einem am Ende den Weg versperrt, als Theorie über die Richtigkeit seines gnostisch intelligenten Lebensweges aufgestellt und gelehrt hat.

„Und der vierte Engel goß seine Schale über die Sonne, und es wurde ihr Macht gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen. Und sie wurden mit großem Sengen versengt, und doch lästerten sie den Namen Gottes, der die Macht über diese Plagen hat, und sie dachten nicht um, ihm die Ehre zu geben.“

Singen und Sengen sind hart gesprochen ein geistiges Sinken und Versenken durch das Feuer der Leidenschaft, die sich reine Liebe nennt, wie sie die Katharer lehren und leben wollen in der Theorie, Liebe, die nicht berechne, sei eine rein weiße Liebe und liebe nur das Weiße, das Durchschaubare und nicht das Schwarze, das Undurchschaubare.

Niemand der Katharer, derer, die sich von allem Schwarzen reinigen wollen, um Gott so um so näher zu kommen, weil sie sein Wesen als weiß, als reines weißes Leinen lieben, als lieb und keinesfalls böse, merkt, daß dies alles Berechnungen sind, um nicht mit dem Sonnenuntergang in der Mitte zwischen warmer, heller und kalter, dunkler Jahreszeit unterzugehen auf Erden.

Die Liebe, die nicht berechnet als der Dreh- und Angelpunkt allen Erlebens im Herzen, im Orient der Welt, in der Mitte Deiner Anwesenheit und Anwesenheit, zwischen Seele und Körper als das vorhin erklärte bodische Bewußt Sein, kalkuliert nicht, wann sie Gott näher ist,

denn sie erkennt ohne jedes Berechnen großelterlich gelassen, daß man sich von Gott gar nicht entfernen könne, weil es außer Gott gar nichts gäbe. Das aber erkennt man nur, wenn man als Großeltern, als Abraham, seinen Sohne Isaak, seine irdische Erscheinung Lebensfreude, ganz und gar Gott opfert, wie sich das Alte Testament ausdrückt, obwohl damit kein Schlachtopfer gemeint ist, sondern eine nicht mehr berechnende Hingabe seiner herbstlich gewordenen Lebensfreude an unser heiles Wesen Gott als Leben.

Wer seinen Isaak, wer seine aus dem Herzen oder Orient kommende Liebe nicht Gott opfern kann, weil er Angst hat, dadurch gegen andere zu verlieren, die reicher würden als er in seinem Opfern der Lebensfreude an etwas, was nur wesenhaft existiert, nicht aber als Gott persönlich, der wird wahrlich vom Feuer einer Sonne versenkt, die nur äußerlich mit ihm untergeht, die aber geistigsingend in Dir aufzuziehen beginnt, wenn Du Deine Lebensfreude nach Deinem Wesen Gott als Leben ausrichtest in einer Liebe, die nicht berechnet, die Dich aber bei katharischem Verhalten versengt, das heißt, so einseitig weiß erhebt, daß Dir dabei die Möglichkeit genommen wird, alles das zu verdauen, was dunkel, was weiblich in Dir ist, körperlich von Gott verwebt, von dem Du katharisch und katharsisch denkst, er sei nur ein lieber, heller Gott und könne auf keinen Fall irgendwelche weiblichen Dunkelheiten in sich akzeptieren. Aber es heißt in dieser Station in Gottes zehn Geboten:

**Löse nicht die Ehe
zwischen Mann und Weib,**

zwischen Manen und Weben Gottes, zwischen seinem sonnenhaften Ausstrahlen NO AH und seinem mondhaften Sammeln ALL AH, trenne also nicht zwischen Himmel und Erde, weißer Seele und schwarzem Körper, denn versengst Du Dich an der geistigen Sonne, die das Feuer der Magie ist, das Feuer des seelischen Machens, ob weiß oder schwarz, denn beides ist für sich allein sterilisierend, versengend versenkend also, ohne inneres Singen zurücksinkend in die Materie, die geboren wird und wieder stirbt. Wer in dieser Situation

meint, schon auf seinen Körper oder auf seinen Partner oder auf alles, was irdisch ist verzichten zu können, im Glauben, er sei nun seelisch orientiert und könne schon rein aus der Seele leben, der irrt sich, denn ein solches Erleben würde ihn langsam auf Erden absterben lassen, weil er die irdischen Notwendigkeiten nicht mehr geistig ernähren, nicht mehr unterstützen würde. Er bekäme wahrscheinlich Leukämie, was auch nichts anderes ist, als katharisch, gereinigt rein weiß sein zu wollen.

„Und der fünfte Engel goß seine Schale auf den Thron des Tieres, und sein Reich wurde verfinstert, und sie zerbissen sich ihre Zungen wegen der Qual, und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Qualen und wegen ihrer Geschwüre, und sie ließen nicht ab von ihren Werken.“

Der Thron des Tieres ist hier die umgekehrte Situation zum dritten Engel, der seine Schale in die Quellwasser der Lebendigkeit ausgießt, in den Schwerpunkt unserer irdischen Anwesenheit, in den Napf des Lichtes, in den Nab El, dessen spirituelle Kraft man auch Erfüllt mit Essenz nennt oder Tib Et als den Pott Allah, als das Knospen des Allbewußtseins mitten in Deinem irdischen MEN TAL als der Thron Gottes, der unmittelbar auf den Heiligen Stuhl des Menschen antwortet in der geistigen Höhe von Gottes freiem AT MEN in Dir.

Bronchienkreuz und Lendenkreuz, ROMA und AMOR, spiegeln sich hier gegenseitig die Kraft Gottes zu. Und wenn der Mensch den Thron oder Potala Gottes und sein Gegenstück, den Heiligen Stuhl des Menschen so nutzt, als sei er dazu da, dem Menschen große Macht über alles zu geben, dann wird der Thron Gottes und dann wird der Heilige Stuhl des Menschen zu einem Thron Deiner Mentalität und Deines Verstandes, und beide verlieren die innere Kraft Gottes und des wahren, weil heilen Menschen, die einen dazu anregen soll, im Osten wie im Westen, jenseits des Zwerchfells Ural und diesseits davon, zur tiefsten, Dich erhebenden Selbsterkenntnis in Gott zu kommen. Wenn man das nicht anstrebt, verfinstert sich das Reich, in dem der Heilige Stuhl des Menschen als Thymus über dem dunklen, christlichen Bron-

chienkreuz steht, das geographisch in seinem Kreuzungspunkt der Ätna ist. Das Licht, das uns aus dem Osten, vom Thron Gottes in Tibet, in den Westen aufsteigt, geht dann unter mit der abendlichen Sonne und wird mit der Sonne der kalten und dunklen Jahreszeit kälter und geistig schwächer, es sei, denn Du gingest während der herbstlichen und winterlichen, während der jüdischen und christlichen Jahreszeit nach innen und meditiertest so still werdend darüber, wer Du in Wirklichkeit bist.

„Und der sechste Engel goß seine Schale auf den großen Fluß Euphrat. Und sein Wasser vertrocknete, so daß der Weg der Könige vom Anfang der Sonne bereitet wurde.

Und ich sah drei unreine Geister wie Frösche aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten kommen, die nämlich Geister von Dämonen waren, die Zeichen bewirken und die zu den Königen der ganzen bewohnten Erde ausgehen, um sie zum Krieg am großen Tag Gottes, des Allmächtigen zu versammeln.

Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist der, der wach bleibt und der seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt einhergehe und man nicht seine Schande sehe!

Und sie versammelten sich an dem Ort, der hebräisch Harmagedon genannt wird.“

Harmagedon oder auch Armagedon bedeutet *Harm erzeugend*. Der Ort, an dem das geschieht, ist der Gipfel aller irdisch gebundenen Erkenntnis, ist der Wipfel, denn so kann man es auch sagen, des Baumes der Erkenntnis, dessen Früchte als unsere ausgereiften, um nicht besser zu sagen: als unsere ausgeklügelten Theorien über Gott und die Welt uns schon ganz unten im tiefen Tal den Sündenfall beschert haben, nachdem wir davon gegessen haben, als wir vom Jugendlichen zum Erwachsenen geworden waren im Reich des Sternzeichens Krebs neben dem Sternennebel Krippe.

Harmagedon ist somit identisch mit dem Erleben des Gipfelkreuzes, das sich geistig rasend schnell und hochpotenziert um sich selbst dreht und dabei alles von sich wegschleudert, das sich auch dort oben auf

dem Gipfel aller irdisch geprägten Erkenntnis gegen unser Wesen Gott als Leben stellt, wodurch das einfache Gipfelkreuz als der Berührungspunkt zwischen reifer Seele und freiem universalen Geist dann aussieht wie ein Hakenkreuz.

Der Ort, wo dieses Gipfelkreuz steht, dessen inneres Wesen atomar dicht und klein wie Dein Wesenskern als der winterlich nackte Saatkern Gottes ist, ist der Ort, ist die Situation, in der wir das Fest Erscheinung des Herrn feiern, das auch das Dreikönigsfest genannt wird. Man feiert es als Steinbock in seinem Reich auf dem steinernen Gipfel stehend, auf dem wir entweder nur auf die dort sehr klein gewordene Erde sehend zum Genie Einstein oder, nur auf die dort sehr groß gewordene seelische Aussicht zum Erleuchteten Steiner werden.

Der eine folgt der tierischen Theorie seiner reinen Intelligenz, die ihm sagt, der Mensch stamme vom Affen ab, während der andere zur selben Zeit über das Erkennen seines wahren Wesens unmittelbar, also ohne jede Theorie, erfährt, daß der Mensch unmittelbar von Gott abstammt.

Nun weiß Du auch, um welche drei unreinen Geister es sich handelt, die von Johannes hier zu dieser Erfahrung genannt werden und die Geister von Dämonen genannt werden, die wie Frösche sind und die alle Welt danach fragen, ob sie den totalen Krieg wollen, der sich gegen Gott als unser aller Wesen richte, im Wunsch, zum Übermenschen zu werden, der Gott nicht mehr nötig habe in seinem Genie, alles über seine reine Intelligenz verstehen zu können, was zuvor nur religiöses Geheimnis war, als man noch an Gott glaubte und nichts von der Realität wußte – sagt auf dem Gipfel unserer irdischen Erkenntnis unsere reine Intelligenz, sagt uns das Tier, dessen unreine Dreifaltigkeit Biologie-Chemie-Physik Gottes Genesis genetisch erforscht, um uns Zeichen zu geben, daß alles Göttliche nichts anderes sei als eine bloße Ausschüttung von Endophinen, die uns den Eindruck hinterlassen, als wären wir glücklich und in unserem Wesen göttlich. Johannes nennt diese Art von niedriger Dreifaltigkeit Frösche, weil Frösche ein Symbol für embryonale Entwicklung sind, die die Dämonen, die nicht Teufel sind, sondern Freigeister, Naturwissenschaftler, die Kraft der biochemischen Genetik nennen.

Verstehst Du, was aus den Mündern der Intelligenz und seiner Kunstfigur Ich, die wir schon seit langem und heute ganz besonders anbeten, als seien sie Gott persönlich, herauskommt, wie sich Johannes ausdrückt, und aus dem Mund des falschen Propheten Atomphysiker zu Einsteinszeiten im 20. Jahrhundert und Biochemiker zu unseren Zeiten im Anfang des 21. Jahrhunderts, die uns sagen, wie würden vom Affen abstammen, und die uns prophezeien, daß es uns gutgehe, wenn wir auf sie und nicht auf unser lebendig geistiges Wesen hören würden, und daß wir nach dem Tode nicht mehr existieren würden, weil das Leben nur zufällig existiere und nicht von Gott gesteuert werde?

Was aber hat dabei der Hinweis zuvor auf den Euphrat zu bedeuten, dessen Wasserfluß durch das Ausgießen der Schale des sechsten Engels versiege, so daß der Weg der Könige der gesamten bewohnten Welt vom Aufgang der Sonne bereitet würde?

Gemeint ist nicht so sehr der geographische Fluß Euphrat, sondern eher der Euphrat als einer der vier Flüsse, die den Garten Eden umfließen, wie es uns die Genesis des Alten Testaments lehrt. Der Garten Eden ist der Orient als Dein Herz mit seiner Liebe, die nicht berechnet. Wer so alles und alle liebt, der lebt im Paradies, im Garten Eden, wobei es zu beachten gilt, daß es in Deiner Anwesenheit, wie auch in Deiner Anwesenheit drei Herzen, also drei Gärten Eden als Paradiese gibt.

Das untere Herz ist der Uterus China unserer Mutter Erde als die Mitte Deines Astralbewußtseins, als die Mitte Deiner Wunschwelt, die von den Ovarien als das in Dir gesammelte EI GEN TUM Gottes abhängig ist. Das mittlere Herz ist das Herz im Rumpf unserer Mutter Erde als der uns im Alten Testament beschriebene Garten Eden in der Mitte Deines bodischen Bewußtseins als der Orient unserer Mutter Erde. Und das dritte, das obere Herz von Dir und unserer Mutter Erde ist Gottes magischer Hügel oder Sehhügel als unser Zentralhirn Thalamus, der die geistige Bundeslade und Krippe in uns ist als unser geistiges Drittes Auge mit seiner Fähigkeit der geistigen Wesensschau auf dem Gipfel der irdischen Erkenntnis.

Das mittlere Herz, die Liebe, die nicht berechnet, der Orient unserer Anwesenheit, wird von den vier Flüssen Pishun-Gihun-Hideqel-Phrat umflossen, die wir geographisch heute Ganges, Nil, Brahmaputra und Euphrat nennen, wobei der Brahmaputra, nachdem er am Ende Tibets um die Ecke gebogen ist, im Indischen Ozean versteckt weiterfließt, weswegen er im Alten Testament auch Hideqel oder *Versteckter Fluß* genannt wird.

Den Fluß Hideqel nennen unsere Experten Tigris, weil er, wie es in der Genesis beschrieben wird, östlich von Assur verlaufe. Aber gemeint ist damit der Brahmaputra, der auch östlich von Assur verläuft, zuerst parallel zum Ganges mit dem Himalaya zwischen beiden Flüssen und dann durch den Indischen Ozean hindurch als Gegenkraft zum wieder daraus aufsteigenden Nil, der das Land Kush umfließt in seinem alttestamentarischen Wesenzug als Gihun.

Der Ganges als Pishun umfließt nach der Erzählung der Genesis das Land Huile oder Hawila, wie man es heute ausspricht. Unsere Experten kennen weder den Fluß Pishun, noch wissen sie, wo das Land Huile sein soll.

Alle vier geographischen Flüsse umfließen, wie gesagt den Orient als das Herz unserer Mutter Erde und haben ihre Quelle in ihrer Mitte im Indischen Ozean auf dem Äquator genau in der Mitte zwischen dem nördlichen Wendekreis der Sonne und ihrem südlichen Wendekreis. Wieviel auch unsere Experten dagegen sagen mögen und werden, behaupte ich dennoch, daß alle vier Flüsse dort ihre wahre Quelle haben, die ihre vier Ströme um das Herz unserer Mutter Erde so aussenden, daß sie als Flußeinheit im Kreis oder im Viereck um den Garten Eden herum fließen. Das Zentrum des Garten Edens läge also heute zwischen den Seychellen und den Malediven.

Was aber bedeuten diese Flüsse geistig für Dich und die Menschheit, so daß man erkennen kann, was es für Dich und die Menschheit bedeutet, wenn der Phrat oder Euphrat mit dem Ausgießen des sechsten Chakras auf Deiner Stirn mit seinem Stimulieren Deines spirituell monadischen Bewußtseins in Spiegelung zu Deiner paradiesischen Wunschwelt oder Astralwelt austrocknet?

Pishun-Gihun-Hideqel-Phrat

פרת הדקל גיהון פיושן

sind die vier geistigen Strömungen in Deiner Anwesenheit und Anwesenheit, die die vier Jahreszeiten in Deinem Lebenslauf auf Erden in Bewegung setzen und in Bewegung halten über die vier göttlich erleuchteten Regenten oder spirituellen Steuerkräfte

BUD DHA, CHE OPS, BRAH MAN, KRIST ALL.

Pishun bedeutet dabei die Kraft Deiner Pubertät,
Gihun bedeutet dabei die Kraft Deiner Wesensschau,
Hideqel bedeutet dabei die Kraft Deiner Wechseljahre,
Phrat bedeutet dabei die Kraft Deiner Erleuchtung.

Frühling und Herbst, Sommer und Winter werden dabei in der Genesis als zwei Wesenspaare erzählt, die zusammengehören, denn der Frühling auf Erden ist nichts anderes als der Herbst des Himmels, und der Herbst auf Erden ist nichts anderes als der Frühling des Himmels als der sogenannte zweite Frühling auf Erden, wenn man bis dahin noch nicht gestorben ist. Und Winter und Sommer sind die beiden Fruchtviertel Gottes, einmal in Gottes himmlischen Ernten über Deine Erleuchtung und einmal in Gottes irdischem Ernten über Deine weiblichen Wechseljahre, zu denen die Erleuchtung als der Beginn des Erkeimens eines neuen Frühling die männlichen Wechseljahre sind, die im Winter geschehen.

Und wenn nun gesagt wird, mit dem Ausgießen der sechsten goldenen Schale als die Kraft Deines sechsten Chakras von unten gerechnet und des zweiten Chakras von oben gerechnet bedeute ein Austrocknen des Flusses Phrat oder Euphrat, dann ist dies der symbolische Ausdruck dafür, daß damit Dein Erleuchten endet, weil es am Ende vollendet wieder inkarniert zu einem neuen geistigen Strömen per Son, durch

die Sonne, durch äußeres Licht im Tagesbewußtsein als Person in der Kraft Pishun, das man auch Petrus nennen kann oder Putei als das Baby Buddha, was, wie Du weißt, ein neues Knospen bedeutet. Es kann aber auch heißen, daß Du aus der hohen spirituellen Potenz abstürzt, wenn Du darin nicht erleuchtet worden sein solltest. Dann muß man das Austrocknen des geistigen Euphrats als den Beginn einer negativ zu erlebenden Apokalypse ansehen.

„Und der siebte Engel goß seine Schale in die Luft, und es ertönte aus dem Tempel vom Thron her eine laute Stimme, die sagte:

„Es ist geschehen!“

Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner, und ein großes Erdbeben geschah, das in dieser großen und starken Art noch nie geschehen war, seit der Mensch auf der Erde ist. Und es teilte sich die große Stadt in drei Teile, und die Städte der Völker fielen ein. Und Babylon, die große, wurde vor Gott in Erinnerung gerufen, um ihr den Becher gefüllt mit dem Wein der Aufwallung seines Zornes zu geben. Und jede Insel versank, und es wurden keine Berge mehr gefunden. Und ein großer Hagel, schwerer als ein Talent, fiel aus dem Himmel herab auf die Menschen, und doch lästerten die Menschen Gott wegen der Plage des Hagels, weil seine Plage sehr groß war.“

Dies ist nicht leicht nachzuvollziehen in seiner spirituellen Bedeutung höchster geistiger Potenz im unversehens Öffnen des siebten Chakras über Deinem Scheitel durch Deine Fontanelle hindurch, durch das Kalifornien unserer Mutter Erde hindurch, denn auch hier mußt Du wieder zwischen den unterscheiden, die diese Station der Drei Tollen Tage des endenden Karnevals geistig unreif, unbewußt, geblieben erleben, und denen, die sie in überbordender freier Geistigkeit erleuchtend als Abendmahl erleben, das man, wie Du schon weißt, auch das alles verjüngende oder Jüngste Gericht nennt, das sich unreif erlebt wie ein Inquisitionsgericht darstellt, dem man nicht entgehen kann, dem man sich am Ende nur still und widerspruchslos ergeben kann, denn es hört nicht auf, bis Du Dir selbst eingestehst, was Du Dir in diesem Gericht im Innersten selbst vorzuwerfen hast aus all Deinen Handlungen und Vorstellungen, die Du während der nun schon fast vergangenen vier

Jahreszeiten angestrebt und beibehalten hast, als würdest du die Leichen, die Du im Keller Deiner Psyche versteckt gehalten hast, von niemandem entdeckt und ans Tageslicht gebracht werden können. Da Du Dir im Abendmahl aber ganz allein gegenüberstehst, als Richter nämlich und als Angeklagter, kann es gar nicht anders sein, als daß sich auch die am tiefsten in Dir versteckten Leichen Deiner Vergangenheit nun öffentlich zeigen und Dich Deiner Untat gegen Dein eigenes Wesen anklagen.

Das letzte Abendmahl oder Gastmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf, das erleuchtet und damit alles ans Licht bringt, was bis dahin unbewußt hat bleiben können, entspricht im Inneren dem Wesen der äußeren Drei Tollen Tage des mit dem Aschermittwoch endenden Karnevals eines jeden Zyklus, also auch Deines eigenen irdischen Lebenslaufes, dessen karnevalistisch überaus närrisches Ende die arische Menschheit in ihrem Großzyklus, der uns hier besonders interessiert, zwischen 1900 und 2000 unserer Zeitrechnung erlebt hat als die Zeit der drei Weltkriege inklusive des Kalten Krieges gegen den russischen Kommunismus.

In dieser Zeit, mit dem Öffnen des siebten Chakras Deines Bewußtseins auf Erden, mit dem Ausgießen der siebten goldenen Schale, das unmittelbar, wie ich schon sagte, auf das Öffnen des ersten, des untersten, des dichtesten, des physischen Chakras mit seinem reinen diktatorischen Kampf ums bloße Überleben antwortet, wobei immer der Stärkere, der Skrupellosere über den Schwächeren, über den Naiveren, siegt, in dieser Zeit also stülpt sich das Innere der Welt nach außen und das Äußere der Welt nach innen, wodurch der Mensch innen grob wie zuvor außen wird und außen empfindsam wie zuvor innen, so daß er die Welt nicht mehr versteht und sich als von Gott betrogen fühlt oder von denen zu einem Gott verführt, die ihm Jahrhunderte, ja, Jahrtausende beigebracht haben, Gott sei lieb, sei ein lieber Gott, der niemanden umkommen ließe, der sich ihm zuwende.

Und nun, am Ende, wenn man gerade meint, alles im Griff zu haben, besser, als es je eine Menschheit zuvor im Griff haben können, die völlige Umstülpung aller Werte, von der nie zuvor ein Priester oder auch nur ein Theologe gesprochen hat, weil sie es nicht konnten, denn es hat sich nie in all der Zeit, in der es Heilige Schriften auf Erden gibt, ein Priester oder Theologe, und ganz bestimmt kein Naturwis-

senschaftler, die Mühe gemacht, zur Erleuchtung kommen zu wollen, über deren Erleben sie ihren Zuhörern hätten sagen können, was die Narrenzeit am Ende eines jeden Karnevals und was das Abendmahl in Wirklichkeit bedeute:

Das Ende der alten Erlebenswelt.

Die Menschheit, die vor uns die Welt bevölkert hat und die in ihrem Abendmahl erleuchtet oder die in ihrer großen Narrenzeit am Ende ihres letzten Zyklus urplötzlich in ein ganz neues Erleben als das Erkeimen eines neuen Frühlings zu einem neuen Zyklus umgestülpt worden ist, war die der Atlanter, war die des Wassermanns im vorigen Großzyklus, die ihren Weltuntergang im letzten Karnevalsende erleben mußten, ob sie nun darauf vorbereitet waren oder nicht, das sie in den Jahren 10100 bis 10 000 hoch närrisch erfahren haben, wie wir es als die Menschheit der Arier nach ihnen zwischen 1900 und 2000 12000 Jahre, einen ganzen Großzyklus danach, am eigenen Leib erfahren mußten, als hätte niemand außer den Erleuchteten unserer Zeit vom Untergang der Atlanter gelernt, deren Existenz unsere Experten bis heute sogar als Spinnerei von Esoterikern halten und so lange dafür halten werden, wie ihnen die Theorie, der Mensch stamme vom Affen ab, im Wege steht.

Ich nehme an, daß die Schilderung im Text des Johannes aus uralten Aufzeichnungen stammt, die den letzten Untergang von Atlantis, er geschah ja in großen Abständen durch den ganzen Winter des damaligen Großzyklus hindurch, beschreiben. Wir heute haben zwar auch den bombastischen Untergang unserer alten Werte und Bräuche unter der Führung unserer größten Narren während der drei Weltkriege erlebt, aber nicht so, daß darin durch ein übergroßes Erdbeben Inseln untergegangen und Berge eingesunken wären. Wir können uns das aber gut vorstellen, wenn wir daran denken, was die beiden Atombomben angerichtet haben, die wir auf Hiroshima und Nagasaki geworfen haben, ohne daß auch wir, wie es Johannes schildert, danach und dadurch aufgehört haben, Gott wegen des talentschweren Hagels zu lästern, der die ganze Menschheit seit dem als radioaktive Strahlung zutiefst bedroht.

Sowohl damals bei den Atlantern als auch heute bei uns Ariern waren es die Wissenschaftler, die geradezu süchtig danach waren, sowohl die Herkunft des Lebens in seinem allerkleinsten Teil erkennen zu wollen als auch die Kräfte, die darin frei werden, für ihre gierigen Erkenntnisziele und Machtziele nutzen zu wollen.

Und zu beiden Zeiten haben es die Menschheiten fertiggebracht, am Ende, auf dem Gipfel, ja, geradezu, wie es beim Öffnen des Scheitelchakras wesenhaft ist, ob man es nun unreif nutzbringend öffnet oder reif in einer reinen Hingabe an Gott als unser Wesen, das aller kleinste Teilchen des Erlebens vergewaltigend zu spalten, statt liebend in Hingabe zu erschmelzen, wodurch es zur Erleuchtung gekommen wäre und nicht zu einem Absturz aus höchster Erlebenshöhe, so daß Gott, der in seinem kleinsten Teilchen die größte Masse entfaltet, mit dieser energetischen Masse auf die alte, närrisch gewordene Welt gefallen ist und sie, durch sie hindurchschlagend, in drei Teile gespalten hat, die zuvor noch eine ganze oder heile Dreifaltigkeit Gottes gewesen ist, sozusagen eine heile Einfältigkeit, die einem Erleuchteten eigen ist, aber keinem intellektuellen oder emotionalen Narren in seiner ab dem Abendmahl, ab dem Jahre 2000 oder 10 000 dreigespaltenen Bewußtheit Biologie-Chemie-Physik, an die er mehr glaubt als an die heile Dreifaltigkeit seines urlebendigen Wesens Gott, bis er über den Aschermittwoch als die Zeit zwischen 2000 und 2033 oder 10 000 und 9967 von seinem Wesen Gott als Leben dazu gebracht wird, sich wieder auf sein Wesen zu besinnen, das global internett ist und kein weltumspannendes Internet, das sich jedes Mal zwischen den Reichen des Wassermannes und der Fische am Himmel über die Erde aufspannt als das darin erkeimende neue Netz Natur zum embryonalen Beginn eines neuen Frühlings in einem neuen Zyklus, in einem ganz neuen Erleben auf Erden, in dem man die Erde wieder als mütterlich lebendig erfährt und anerkennt und nicht mehr wie im alten Erleben am Ende eines jeden Zyklus als ein totes Warenlager, das man so lange ausrauben dürfte, bis es leer sei in der dummen, zu Beginn eines jeden Karneval im Herbst evangelisch theologisch untermauerten Lehre, sich die Erde als Mensch untertan machen zu sollen, als ginge es immer nur darum, etwas monarchisch zu besiegen und körperlich ertüchtigt etwas zu beherrschen, statt sich alles und alle liebend dem Leben hinzugeben und darin selbst zu meistern, je mehr man erkennt, daß sich Gott als unser urlebendiges geistiges Wesen in allem zeigt und beweist, was Schöp-

fung ist, so daß wir uns am Ende in allem selbst wieder erkennen und so auf dieser Art von Erkenntnisgipfel nicht mehr darauf aus sind, nicht mehr darauf aus sein können, andere oder die Welt zu beherrschen, sondern mit allem, was uns angeboren ist, schöpferisch wie Gott umzugehen in voller Anerkennung, daß alles, was erschienen ist, sich auch wieder auflösen, also sterben muß, ohne daß man dabei sein Wesen verliert, als gäbe es nach dem Ende unseres jetzigen Erscheinens kein Leben mehr mit einem neuen Angebot schöpferischen Erlebens, in dem wir wieder ganz neu sind, ganz verjüngt im alles verjüngenden Gericht als das letzte Abend- oder Gastmahl zwischen Schöpferkraft und Erlebenskraft, zwischen Schöpfer und Geschöpfung.

„ *U*nd einer

der sieben Engel, die die sieben goldenen Schalen in den Händen hatten, kam zu mir und redete mit mir und sagte:

„Komm hierher, ich will Dir das Gericht über die große Hure zeigen, die an vielen Wassern sitzt und mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben und durch deren Wein der Unzucht die Erdbewohner trunken geworden sind!“

Und er brachte mich im Geist weg in eine Wüste.

Die Wüste, in die Johannes nun geistig nach seiner Erzählung gebracht wird, ist, wie Du weißt, Gottes geistige Einöde als ein Erleben auf Erden, das geistig so dicht geworden ist, daß es scheint, als gäbe es geistige Freiheit gar nicht mehr, als sei das Erleben der Erleuchtung, das man in der Mitte des Winters im Wesen vom KRIST ALL durch das Abendmahl erfahren hat, verbraucht und damit verloren. Das ist natürlich Unsinn, aber man empfindet es so, weil alles so überaus zähflüssig geworden ist in der dichten äußeren Natur, die die alten Ägypter die Göttin Nut genannt haben und die uns im Neuen Testament als Maria Magdalena vorgestellt wird, die wie das Weib Babylon die größte Nutte aller Zeiten sein soll als die Natur, die sich mit jedem verbindet und dabei den Anschein macht, die sich also darin so verkauft, den freien Geist so verhurt, als sei sie, das Weib Gottes, das Leben und nicht Dein Wesen Gott als Leben, dessen Ausstrahlung sie doch nur ist als seine äußere Natur, als sein äußeres Netz, als sein

göttliches Internet, das man im Evangelium das Erleben als den Ort Nazareth nennt.

Der Buchstabe B oder Betha als das Ausschlagen der Natur im Frühling ist die Gegenkraft zum N oder Nun genau gegenüber als der Herbst vom B im Buchstabieren unseres äußeren Wesens. Das eine katalysiert das andere. Nazareth katalysiert so Bethlehem und umgekehrt, das N das B und umgekehrt, das Ausschlagen der Natur die innere Botschaft Gottes, seinen Nuntius und umgekehrt. Im Quadrat dazu erleben wir den Fruchtkern Jerusalem und das himmlische Jerusalem als das irdisch fruchtlose Saatgut über die Buchstabenkräfte H oder Chet als Dein irdisches Bewußtsein und R oder Res als die innere Ursache als Dein erleuchtendes bewußt Sein.

Unsere Astronomen und Astrologen benennen diese vier kardinalen Zeugungsstätten Gottes in seiner Schöpfung Sirius als den uns nächsten Fixstern im Reich des Sternzeichens Zwillinge als die Einöde Gottes, in der Babylon beendet wird, weil Du darin erwachsen wirst und Deine alte Mutter nicht mehr brauchst, denn Du wirst zum Sir Ius, im Reich des Sternzeichens Jungfrau nennen sie die Zeugungsstätte Galaktischer Südpol, im Reich des Sternzeichens Schütze ist sie für sie das Galaktische Zentrum, und im Reich des Sternzeichens Fische heißt die Zeugungsstätte Gottes Galaktischer Nordpol, den man in unseren Breiten allerdings nur dann am Himmel ausmachen kann, wenn über uns im Dunkeln das Sternzeichen Jungfrau am Himmel steht, als wäre in ihrem Reich nicht der Galaktische Südpol, sondern sein Gegenpol zu Hause.

„Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll war mit Gott lästernden Namen und das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war mit einem Purpurgewand und mit einem Scharlachgewand gekleidet, und sie war übergoldet mit Gold und mit wertvollem Stein und mit Perlen. Und in ihrer Hand hatte sie einen goldenen Becher, der voll war mit Greueln und mit den unreinen Dingen ihrer Unzucht. Und an ihrer Stirn war ein Name geschrieben, der ein Geheimnis war: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde. Und ich sah die Frau betrunken vom Blut der

Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. Und ich geriet in Verwunderung, als ich sie sah, in große Verwunderung.“

Der Name drückt immer das Wesen dessen aus, der ihn trägt, denn Eltern geben ihren Kindern instinktiv, ob es ihnen bewußt ist oder nicht, den Namen, der Charakter und Aufgabe benennen, den das Kind auf Erden hat, für die es sozusagen auf die Welt gekommen ist.

Wenn es also im dritten Gebot, das übrigens zum Wesen und Namen des Erlebens im Reich des Sternzeichens Zwillinge gehört als das dritte Zeichen nach Deiner österlichen Geburt im Widder, als das Lamm, das damit als Baby Leon, den neuen Frühling ins Leben rufend, die sieben Siegel des Buches vom Leben öffnet, heißt, man solle den Namen Gottes nicht mißbrauchen als Jugendlicher, der erwachsen wird und darin nun ein eigenes Kind zur Welt bringen kann, mit dem er im Erfahren der Zwillinge schwangergeht, dann ist damit gemeint, daß man als Jugendlicher, der in seiner sexuellen Schöpferkraft alles besser zu wissen meint als Erwachsene und als Gott mit dessen geistiger Schöpferkraft, die ein Jugendlicher noch nicht bewußt nacherleben kann, sondern nur instinktiv, das Wesen Gottes nicht mißbrauchen soll, denn sein Name ist im Reich des Sternzeichens Zwillinge HWA oder in deutschem Ausdruck EVA als die Hefe in jeder Schöpfung, ohne die keine Schöpfung mehr aus der den freien Geist zu Frondiensten zwingenden Physik herausfinden kann.

Das Mißbrauchen dieser Eva oder Hefe Gottes besteht darin, die Frau zu mißhandeln, weil man sie für wertlos oder wertloser als den Mann hält, weil man sie für geistig dumm hält, was sie nicht ist, denn sie ist nur anders als ein Mann, der meint, alleine festlegen zu können, was vor Gott Dummheit sei und was nicht, und weil man sie nur zum Kinderkriegen, zum Putzen und Kochen mißbraucht, als sei die Frau nur dazu da, das Erdenerleben für den Mann so angenehm wie möglich zu machen.

Wer als Mann die Frau nicht mit auf seinen Weg zur Erleuchtung nimmt, der wird nie erleuchtet sein, denn dazu muß man heil sein, ganz, und nicht halbiert als Mann UND Frau. Man kann also, wenn Du das richtig nachvollziehst, ausschließlich über das Erleben Mann-frau oder Jungfrau zur Erleuchtung kommen, weswegen alle Erleuch-

teten aller Zeiten so viel Wert darauf legen, daß Du um diese Art Jungfrau minnst und sie nicht dazu verdammt, nie Sex haben zu dürfen, weil sie sonst keine Jungfrau mehr wäre, weil sie sonst für einen Mann, der sich alleine für die Krönung der Schöpfung hält, nichts mehr wert sei und, wie er alleine unerleuchtet dumm meint, auch für Gott nicht.

Jetzt, hier in dieser Deutung des Erlebens als Zwillinge, als Gemini, als geminderter freier, als dichter Geist, der ab hier Frondienste leisten muß im physischen Körper, als sei dieser die einzige Möglichkeit zu leben, als sei seine Erscheinung das Leben und nicht der Geist Gottes als Dein unsichtbares und nur über Deine Erscheinung sichtbar werdendes Urwesen, das ihn erzeugt, also sichtbar macht, jetzt also steht das Sternzeichen Jungfrau in unseren nördlichen Breiten genau im Westen am 15. Juni um nachts um 24 Uhr und beginnt dort, unterzugehen, vom Himmel in Dich auf Erden einzusinken, in Dich einzugehen, als ginge sie in Dir ein und wäre mit Dir in Deiner nun ausgereiften Körperlichkeit als Erwachsener am Ende, obwohl sie doch nur innerlich in Dir unsichtbar geworden ist, weil Du mitten darin stehst als Erwachsener, das ein Erleben ist, als sei nur Deine Außenwelt das Leben, obwohl sie nur die gewebte oder vernetzte Natur oder das Weib Gottes ist als die geheimnisvolle Maria Magd Allah, die Gott nur scheinbar verrät in seinem ver Äußeren und die Dich darin so verkauft oder anheuernd verhurt, sie als das einzige Leben anzusehen und zu behandeln, obwohl sie selbst Dich doch gar nicht verhurt, sondern Du nur Dich alleine, denn weil Du in allem immer frei bist, ob dicht oder weit, ob klein oder groß, ob scheinbar unwichtig oder scheinbar wichtig vor Gott oder anderen, liegt es ausschließlich an Dir, wie Du dem Weib Gottes als seine äußere Natur oder Vernetzung seiner Schöpferkraft begegnest, ob als GE MINI oder als GEMI NI, ob Geist mindernd, also dumm und überheblich, oder ob Unendlichkeit, geistige Offenheit und Weite also, verinnerlichend, wach werdend und wach werdend, wenn Du darin den Unterschied erkennst.

Wem willst Du ab hier folgen, dem Kunstgebilde Ich mit seinen sieben Köpfen und zehn Hörnern als Deine bloße siebendeutige Außenwelt über ihre sie schicksalhaft bestimmenden zehn Sternzeichen vom Widder bis zum Steinbock, ab dem es Winter in Deinem äußeren Er-

leben wird, der alles äußere warme und helle Erleben abtötet, oder KRIST ALL, das alles äußere Erleben alliebig und daher erleuchtend in sich heimatlich aufnimmt als Dein einziges GE HEIM als der offen weite Erlebensort Deines allerersten geistigen Erscheinens, das darin allerdings erst noch so völlig durchschaubar ist, daß man ab dem Krebs gegenüber meint, dies gäbe es gar nicht, dies sei daher auch gar nicht möglich, so daß man fast zwangsweise, wie es scheint, im Reich des Sternzeichens Krebs geistig völlig versickert ist, versintert ist, versteinert ist wie abgesondert von seinem urlebendigen Wesen, wie man meint im Versündigen gegen sein eigenes Wesen, das man so den geistigen Sündenfall nennt im Garten Eden?

Der goldene Becher, den die hier am Himmel untergehende Jungfrau in ihrem irdischen Auftauchen im Reich des Sternzeichens Zwillinge als das Erschaffen von Eva, in der Hand hält, ist die Ehre Gottes in Dir, ist seine reife Ähre, ist der hier im Reich der Zwillinge mit Deinem Erwachsenwerden aktiv werdende Fruchtkern der späteren sommerlichen Frucht reife im Reich, im Zuhause des Sternzeichens Jungfrau, den Du als den hellen Stern Spica in der Jungfrau kennst.

Spica ist der Speicher, in dem Gott in Dir, nun als sein Erleben JUNG FRAU auf Erden sein EI GEN TUM gespeichert hält, das Du in Dir zu hüten hast als Gottes unsichtbar gewordenes Lichtwerk oder OV AR als ein anderer Name für EVA, die keine Person ist, sondern eben das innere Eigentum Gottes und nicht das des Mannes, der es nur mißbraucht, wenn er dies glaubt, solange er noch nicht erleuchtet ist zusammen mit der Frau in ihm, nach der er auch seine äußere Partnerin aussucht, aussuchen muß, um nicht wiederum zwangsweise eine Partnerin zu mißbrauchen, die von Gott gar nicht für ihn vorgesehen ist, sondern nur von seinem Wunsch, sich an einer schönen Frau, ob sie wesenhaft zu ihm paßt oder nicht, körperlich zu verlustieren.

Dieser Speicher Gottes, dieses innere Lichtwerk Deines schöpferischen Wesens ist der goldene Becher, der sich übrigens auch direkt neben dem Sternzeichen Jungfrau als ein eigenständiges Sternbild erleuchtend auszeichnet, das auch Becher heißt und das ein wichtiges Zeugnis vom heiligen Gral ist, vom inneren göttlichen Auge, das im MEN TAL ein goldener Becher ist, derselbe übrigens, den Josef im Herbst seinem jüngsten Bruder Benjamin heimlich in die Tasche stek-

ken läßt, um seinen Vater zu bewegen, nach Ägypten zu kommen, auch äußerlich und nicht nur innerlich zur Agape zu finden, zur Liebe, die nicht berechnet, und der im AT MEN erst zum Gral wird, nach dem jeder in sich auf der Suche sein sollte, will er je wieder frei sein von dem scheinbaren Zwang, den die Physik aus uns ausübt, sie, ihre rein äußere Natur als das große Babylon, einzig und allein als Leben zu bezeichnen, wie es unsere Naturwissenschaftler heute tun, die Babylon, regelrecht süchtig nach ihr, heillos Unheil erzeugend verfallen sind.

Becher-Gral-Bundeslade-Krippe sind identische Wesensbegriffe als die vier Kernkräfte der vier Jahreszeiten Deines Lebenslaufes auf Erden. Alle vier Kernkräfte führen zur Wesensschau und daraus zur Erleuchtung, sind zusammengefaßt SYN AG OGE, die Kraft Deines inneren Auges als die Befehlsgewalt, die Du geistig über Dein Leben hast.

Purpur und Scharlach in voller Vergoldung und besetzt mit Juwelen und Perlen ist Dein Gewand als die Hefe Gottes, als die Eva Gottes in Dir, die Dich zurückerheben kann und muß bis zur vollen Wesensschau als das Geschehen des wahren Weihnachtsfestes im Steinbock im ersten vollbewußten Erscheinen des Herrn, des wahren Bewegers der Schöpfung, Deiner Anwesenheit und Anwesenheit auf Erden. Purpur, Scharlach, Gold, Juwel und Perle helfen dabei, Dich auf das Erwachsensein einzustimmen im Reich der Hefe Gottes, im Reich der Chefin Erde gegenüber dem Chef Himmel.

Purpur bedeutet jungfräulich geistiges Interesse,
 Scharlach bedeutet jungfräulich geistige Sammlung,
 Gold bedeutet eine unschuldige, kindhafte Liebe zu allem,
 Juwel bedeutet ein geistiges Jubelieren und Singen in allem,
 Perle bedeutet ein Erleuchten aus dem Inneren.

Wer sich diese Kräfte nur äußerlich als Zeichen seiner Macht über andere wünscht, der schmückt sich damit als Herrscher über andere und sieht dann aus, wie Monarchen eben aussehen in ihrem Purpur, Scharlach, Gold, besetzt mit Juwelen und Perlen.

Und wer glaubt, die äußere Natur Gottes sei so wie hier beschrieben das wahre Leben und nicht nur Erleben, der wird von ihr im herbstli-

chen Sterben mit eben diesen Farben geschmückt und sinkt so verrottet in sein irdisches Grab.

Weil aber ein Geistigwerden einhergeht mit einem Wenigerwerden an bloß äußeren Interessen, die somit herbstlich bunt werden und golden aufleuchtend in ihren letzten Erlebenszügen, leuchtet der bewußte Geist der Jungfrau in eben diesen Aurenfarben, die als Baby noch rot waren, als Kind orange, als Jugendlicher gelb, als Erwachsener im Kindergebären grün, im reifen Erwachsenen blau, weil er nach innen zu gehen und zu schauen beginnt, um dann in den alle irdische Frucht erntenden Wechseljahren über die Kraft des Sternzeichens Jungfrau in seiner höchsten Position rotblau zu werden im beginnenden Ausstrahlen der Kernkraft im Kerngehäuse, versteckt noch im vollreifen und süßsaftigen Fruchtfleisch Frau mit ihrer monarchisch oder herrschaftlichen Aura Purpur und Scharlach, das aus dem Innersten kommend mit goldenem Licht überzogen ist, bestickt wie mit kostbaren Juwelen und schimmernden Perlen.

Auch, wenn Du das jetzt nicht sofort glauben wirst, erinnert die Erscheinung der Hefe oder Eva Gottes in ihrer ovarischen Ausstrahlung an die indische Göttin Kali in ihrem erschreckenden äußeren Aussehen mit Girlanden von Totenköpfen um den Hals, die davon zeugen, wie es auch Johannes berichtet, wie viele heilige und eilige Sucher nach dem Sinn des Lebens sie schon durch den Tod geführt hat, denn ihr Wesen als die äußere Natur Gottes, als sein äußeres Gewebe, als sein göttliches Weib, auf dem wir körperlich geistig dicht gewebt verweibt verstehen, ist äußerlich schrecklich zu erleben, denn es führt zwangsweise alles Erscheinen zum Tode, obwohl dieselbe Hefe Eva Gottes innen nicht ohne Licht ist, nicht KA LI, sondern ein ewig leuchtendes Kraftlicht, ein KALI göttlich nicht berechnender Liebe, die nach dem Erfahren dieser Jungfrau im Reich des Sternzeichens Waage zum Seelenbewußtsein wird, zum wahren Menschen, zum Menschensohn, wie ihn Johannes nennt, oder zum Arier als die fünfte Menschheit, die vor 1 Million Jahre als Homo sapiens sapiens mit der Waage großelterlich geworden ist in der siebendimensionalen Gesamtmenschheit auf Erden.

Du kennst jetzt die Jungfrau, um die Du minnen muß, um zur Erleuchtung kommen zu können, anfangs im Frühling als Maria von Be-

thanien, vom Erblühen Gottes auf Erden, wo sie im Tarotspiel Gottes seine *Weihepriesterin* in Dir ist, nun als die Jungfrau aus Sa Maria, wo sie die sommerliche Eva ist als die Chefin Erde und auf Erden, als die Frau, als die Frucht Gottes in unserem Erleben durch Erscheinung, per Son, als Person, wo sie die Tarotkarte *Königin* darstellt.

Und ginge die Apokalypse noch über das Reich des Krebses als Gottes tiefstes Tal und Gedicht in seinem äußeren Erleben hinaus, dann würdest Du dieselbe Jungfrau im Reich, wo sie als Jungfrau zuhause ist, über das Fest Mariä Geburt, nachdem sie kurz vorher im Reich des Sternzeichens Löwe als die hier von Johannis zu Anfang des Johannisfeuers in Dir geschilderte Königin Erde und der Erde über das Fest Mariä Himmelfahrt untergegangen ist, als auf einem flammenden Löwen reitend im Tarotspiel Gottes wiedersehen, die fähig geworden ist, die geistig flammende Kernkraft in ihrem inneren Kerngehäuse zu meistern als die Schwangerschaft mit dem sich aus Deinem Körper befreienden Seelenbewußtsein, durch das Du erst über die Renaissance oder Rückgeburt in das Seelenbewußtsein zum wahren Menschen oder Humanisten auf Erden wirst und werden kannst.

Die flammende Kraft des Löwen wirkt sich darin zum einen äußerlich orientiert als der Ruf, das Grab Christi über Kreuzzüge aufzusuchen als der Eremit im Tarotspiel, und sie wirkt sich andererseits darin innerlich orientiert als der Ruf aus, asketisch nach innen zu kommen oder meditativ nach innen zu schauen, um über seinen inneren Wesenskern zu erkennen, wer man in Wirklichkeit ist.

Der in der Frau, in der Frucht Gottes, in Deinem äußeren Erscheinen während des heißen Sommers in seinem Fruchten und Ernten tief versteckte Fruchtkern in seinem Kerngehäuse ist das in Dir versteckte Christusbewußtsein, das in Dir wie begraben ist und daher nicht winterlich nackt ohne Fruchtfleisch KRIST ALL genannt wird, sondern umgeben von einer Fülle saftigsüßen Frauen- oder Fruchtfleisches Gottes das Versteckte Krist All, das die Inder als die Hüter vom Versteckten Krist All Dein KRISH NA nennen.

COELI BATH ist das Lichtschlagen, das aus diesem KRISH NA ausstrahlt als der Beginn des sommerlichen Erntens als die weiblichen Wechseljahre. Und damit man den Ruf zum innersten Wesenskern in der Frucht Deiner irdischen Erscheinung nicht asketisch die Frau oder

Frucht verneinend erlebt und auch nicht kreuzzüglerisch als einen scheinheiligen Ruf, Jerusalem zu erobern, um das Grab Christi den Ungläubigen zu entreißen, denn Du würdest sowohl durch das Asketische der Jungfrau als auch durch das Scheinheilige darin nur sterben, ohne den Weg zur Erleuchtung zu finden, hat man ab dem Fest Mariä Geburt, ab dem Jahre 4000 im Großzyklus oder ab dem Jahre 1000 im Fischzeitalterzyklus den Zölibat eingeführt, den bis heute kein einziger Theologe und Priester als einen Himmelschlag wiedererkannt hat, als einen Ruf, sich vom KRISH NA leiten zu lassen, um nach dem mosaischen Vermosten des irdisch geernteten Bewußtseins im Winter zum KRIST ALL zu finden und darin einmündend zur Erleuchtung zu kommen.

Man hat dies nicht wiedererkannt, weil man sich der Askese zugewandt hat statt der Liebe, die nicht berechnet und die mit der Frau in einem und außerhalb von einem auch im Bett umgehen kann, was sich ein Asket oder unreifer Eremit im Tarotspiel Gottes aus Angst verweigert, zusammen mit der Frau Gott nicht nahe kommen zu können, obwohl dies reine Dummheit ist, ist die Frau doch die Frau Gottes, seine Hefe, die uns erhebt, sofern wir sie in ihrer wahren Aufgabe erkennen und nicht mißbrauchen wollen, indem wir sie als zweitrangig vor Gott gegenüber dem Mann erleben.

Kreuzzüge und Askese, niemals würde dies einer Frau einfallen, weil sie, ob ihr das bewußt ist oder nicht, innerlich ahnend weiß, daß kein Mann ohne sie zur Erleuchtung finden kann, ohne sie in unser aller GE HEIM zurückfinden kann, denn ursprünglich ist der Mensch M ADA M und nicht ADAM und MADAM, Adam und Eva, Mann und Frau.

„Und es sagte der Engel zu mir:

,Warum gerietest Du in Verwunderung?

Ich will Dir das Geheimnis der Frau und des Tieres, das sie trägt und das sieben Köpfe und zehn Hörner hat, erklären!

Das Tier, das Du gesehen hast, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund heraufsteigen, und es geht hin ins Verderben. Und die, die auf Erden wohnen und deren Namen nicht im Buch des Lebens ver-

zeichnet sind seit Grundlegung der Welt, werden sich verwundern, wenn sie das Tier sehen, daß es war und nicht ist und doch da sein wird. Hier ist der Verstand, der Weisheit hat, nötig!

Ja, hier ist tatsächlich Weisheit nötig, denn ohne sie kannst Du nicht verstehen, wovon hier die Rede ist, wenn Du es überhaupt verstehen kannst, denn ich kenne keinen einzigen Philosophen – und Philosophie heißt doch Liebe zur Weisheit – der dies verstanden hätte, weil er, besonders in unserer Zeit, noch viel zu sehr von dem Tier abhängig ist und von ihm getragen wird, dessen Wesen uns Johannes gleich erklären wird, sobald ich mit meiner Erklärung fertig bin, welcher Art das Tier ist, auf dem wir ständig herumreiten, als sei es unser bester Führer durchs Leben, obwohl es dieses Tier gar nicht gibt, denn wir sehen es nur als existent, weil es uns der große Drache, von dem dieses Tier stammt, so darstellt, als gäbe es dieses Tier tatsächlich.

Du weißt ja längst, daß dieses Tier, das uns in allem führt und das wir zum Herrscher über unser ganzes Leben gemacht haben, unser Ich ist mit seinem alles logisch erklärenden Verstand, der erst mit unserem Erwachsenwerden im Sternzeichen Krebs über das Fest Fronleichnam im dichtesten Tal des freien Geistes Gottes voll zu fruchten beginnt und darin erst das Großhirn im Tier favorisiert und dadurch ab da auch erst so richtig wachsen läßt, denn zuvor war dies nicht nötig, weil einem Kind der freie Geist Gottes noch zu nahe steht, als daß es die Welt logisch erklären wollte, die ihm wie ein Tarotspiel vorkommt, wie ein Spielen mit dem Erleben Gottes, ohne daß es ihn verstehen müßte im Verstehenbleiben des herabströmenden Geistes Gottes als unser wahres Wesen in einer spielerischen Anwesenheit, die mit unserem Erwachsenwerden zu einer kleinen, alles besser wissenden und doch geistig kleinkarierten Anwesenheit wird, in der Du ständig Angst hast, das Leben zu verlieren.

Der Abgrund, aus dem dieses Ich in uns aufsteigt, ist das tiefste Tal Gottes, in dem sein Geist in Deinem dicht gewordenen Körper Frondienste tun muß für einen Herrscher, der in Wirklichkeit ein Leichnam ist, ein Körper, ein Werkzeug. Und weil das so ist, wenn dies auch kein Ich der Welt zugeben wird, weil es sich sonst selbst in Dir ent-

thront und als Kunstfigur erklären müßte, die gar nicht fähig ist, einen durchs Leben zu führen, weil sie nur das weiß und wiedergeben kann, was wir auf unsere Festplatte Großhirn gespeichert haben, zu dem das Ich nur ein Windowsprogramm ist, ein geöffnetes virtuelles Fenster von Microsoft, vom Mikrosaft, aus kleinstmöglicher Weisheit, weil dies also so ist, steht es auch von vorneherein fest, daß dieses aus dem Abgrund, aus dem Dos-Programm Deiner Festplatte, aufsteigende Verstehen über die Kunstfigur Ich dazu verdammt ist, ins Verderben zu gehen, in den Papierkorb auf Deiner Festplatte, weil Du es löschen wirst, sobald Du am Ende Deines Arbeitens mit dem persönlichen Computer Großhirn darin erleuchtet wirst, daß dies alles nur von Dir selbst programmiert und gespeichert worden ist und nicht von Gott, dessen geistige Feste oder Festplatte nicht das Großhirn, sondern Dein Drittes Auge ist, Du selbst im Christusbewußtsein, nicht etwa Dein Monitor als das Auge, das alles zeigt, was Du aus Deinem Erinnerungsspeicher aufrufst, ohne je etwas selbst direkt sehen zu können.

Die Gesamtmenschheit begann in der ersten erwachsenen Menschheit als die Lemuren, wie man sie heute romantisch und theosophisch oder in Gottesweisheit nennt, vor 18 Millionen Jahren aus den besagten Gründen, sich über ihren ersten Sünden- oder geistigen Versinterungsfall ein Ich einzubilden, das jeden und alles voneinander trennt, als gäbe es nur Vielheit und keine Einheit in allem, als gäbe es nur Physik und nicht Gott als unser Wesen.

Und diese sündengefällige Einbildung ließ im Menschen das Großhirn wachsen, das die beiden Menschheiten zuvor als die Adamiten in der Kindheit und als die Hyperboräer in der Jugend der Gesamtmenschheit nicht nötig gehabt haben. Und seit dem Wachstum und Ausreifen des Großhirns mit seinen vielen, uns narrenden Windowsprogrammen kleinster Weisheit aus unserem virtuellen Mikrokosmos oder Mikrosaft richteten sich die beiden aus der ersten Erwachsenenmenschheit stammenden Menschheiten als Atlanter in den Wechsel- oder Erntejahren und als unsere heutige Menschheit als Homo sapiens sapiens, die man spirituell die Arier oder auch die Katharer und Humanisten in der Gesamtmenschheit nennt, nach dem Großhirn aus, das sie immer mehr verehrten und für das höchste Lebensziel hielten mit einer damit einhergehenden wachsenden Körper- und Personenverehrung statt mit einer Verehrung des freien Geistes Gottes als unser erleuchtenden

Wesen, so daß sie heute, am Ende dieses Großhirn- oder körperlichen Größenwahnsinns, damit baden gehen, untergehen, weil ihr Ich, auf dem sie so sehr herumreiten, nicht mehr fähig ist, geistige Signale von Gott zu verarbeiten, die es übersteigen, so daß wir zwischen 1900 und 2000 als die größten Narren unseres Großzyklus dabei waren, unsere gesamte Welt atomar in die Luft zu sprengen, nur, um zu erkennen, ob die Theorien, woher Leben eigentlich stamme, richtig seien, ob im Inneren des Atoms der Urgrund zu finden sei, warum man lebe und was Leben sei. In dieser egoistisch dummen Art ist schon die Menschheit vor uns von der Erde verschwunden als die Atlanter, die neun Millionen Jahre Zeit hatten, zur Erleuchtung zu kommen, und dies nicht erleben konnten, weil sie süchtig danach waren, das Leben bis ins Letzte oder Kleinste zu manipulieren, wie es ihnen ihr damals magisch suchendes Ich geraten hat.

Heute suchen wir nicht mehr süchtig magisch, sondern süchtig gene-tisch, und werden damit auch scheitern, ist das Leben doch unbegreiflich, egal, wie oft uns unser Ich großhirnig hirnrissig sagt, es müsse dennoch irgendwann einmal vom Menschen begriffen werden können, weil es logisch nichts geben könne, was das Hirn nicht zu begreifen vermöchte. Erleuchtung dagegen ist kein Begreifen, sondern ein Erkennen aus dem Wesen, aus dem Wesen, das Computer erfindet und nutzt, aber sie nicht als allwissend einstuft und allbegreifend, sind sie wie unser Ich doch nur Erfindungen unseres Geistes und nicht aus sich existierende Wirklichkeit.

„Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt. Sie sind auch sieben Könige, von denen die ersten fünf gefallen sind und der eine da ist und der andere noch nicht gekommen ist, und wenn er kommt, ist es notwendig, daß er nur für kurze Zeit bleibt.

Und das Tier, das war und nicht ist, ist sowohl selbst ein achter als auch einer von den sieben Königen, und das Tier geht in sein Verderben.“

Du weißt inzwischen schon, daß die sieben Köpfe Deine sieben Chakren als die geistigen Lichttore von Deinem unendlichen Seelenbe-

wußtsein zu Deinem endlichen Körperbewußtsein sind, die natürlich auch Lichttore in umgekehrter Richtung sind.

Du weißt aber auch inzwischen schon, oder solltest es inzwischen schon wissen, wenn Du mir bisher wirklich zugehört hast, daß alles wegen seiner Wesensgleichheit so miteinander verwoben ist, daß man sagen kann, was oben ist, ist auch unten, wenn auch unten dichter, zähflüssiger, langsamer als oben in unserer seelischen und geistigen Unendlichkeit, die sich als unsere Endlichkeit in der scheinbaren oder virtuellen Vielheit unserer Erscheinungen spiegelt oder schauspielerisch darstellt zu unserer physischen Anwesenheit in Gott.

Und weil das so ist, denn das ist keine Meinung, keine Theorie also, sondern Erfahrung, zumindest ist es meine Erfahrung, die deshalb auch die Erfahrungen all der Erleuchteten aller Zeiten bestätigt, die versucht haben, ihre Erfahrungen an uns weiterzugeben, zum Beispiel durch die verschiedenen Heiligen Schriften der verschiedenen Menschheiten und Völker, weil das also so ist, sind die sieben Köpfe des Tieres ICH nicht nur Deine eigenen sieben Chakren als die sieben Haupt Sachen oder Köpfe Gottes in Dir, Gipfel der Erkenntnis, Berge also, die sich über Dein Ich als Drüsen in der äußeren Welt spiegeln und wirksam auf Dich wie Herrscher über Deine physische Anwesenheit darstellen, es sind gleichzeitig auch die sieben Reifegrade der sieben-dimensionalen Gesamtmenschheit, als wäre sie eine einzige Person mit ihrer von ihr angenommenen Kunstfigur ICH.

Rechnet man die embryonale Menschheit der Gesamtmenschheit, die vor den Adamiten als die sichtbar fest gewordene oder nach außen auftretende erste Menschheit nach der nullten in ihrem unsichtbaren Embryonalzustand sozusagen in der Mutter Erde gelebt hat, hinzu, im Pazifik als der Bauch unserer Mutter Erde, der das sagenhafte und längst untergegangene Land MU war als das Wesensinnere unserer MU TTER, dann sind von den sieben Menschheiten der Gesamtmenschheit bereits fünf Menschheiten untergegangen oder von der Gesamtmenschheit zu ihrer vollen Reife ausgetragen und verarbeitet worden, so daß unsere Menschheit heute, die seit einer Million Jahre die Herrschaft im Reifen der Gesamtmenschheit innehat, als die sechste noch da ist, wie Johannes sich ausdrückt, wobei die siebte noch nicht erschienen ist, weil unsere noch regierende Menschheit als die

Arier oder Großeltern in der Gesamtmenschheitserfahrung noch 8 Millionen Jahre da sein wird.

Diese sechste oder siebte Menschheit im Mitzählen der nullten Menschheit auf Erden kann nur für kurze Zeit sichtbar auf Erden anwesend sein, denn ihr Wesen ist schon so sehr vergeistigt, daß sie auf Erden als anwesend geschildert werden muß, als wäre sie geisterhaft unkörperlich, wie es auch die nullte Menschheit gewesen sein muß, die mehr im Himmel als Embryo anwesend war, als auf Erden fest anwesend.

Und das Ich, das alle sieben Dimensionen als Mensch und als Menschheit und Gesamtmenschheit miterleben will, obwohl es das Ich gar nicht gibt, aber dennoch von uns so angesprochen und eingesetzt wird, als sei es da, als sei es existent, ist somit im Mitrechnen des nullten Reifegrades von Dir, in dem Du im Tarotspiel Gottes der *Narr* bist in seiner einfältigen Dreifaltigkeit Gottes, die ich als die Karten 22-23-24, die insgesamt die große embryonale Null ausmachen, den dunklen, weil unsichtbaren Urgrund Deiner Anwesenheit, *Na Ra* bezeichne, *Narrare* und *Narr are*, übersetzt: *Ohne Sicht* also, *göttliches Erzählen* der Schöpfung und darin dann derjenige sein, der noch ohne Erkenntnis ist als das neu geborene Baby, *ohne erleuchtende tiefste Selbsterkenntnis*, dieses Gesamtich also ist demzufolge der achte Kopf, der achte König oder Herrscher über Dich, die achte Menschheit, obwohl sie eine der sieben der nur siebendimensionalen Gesamtmenschheit ist, denn die achte Dimension kann niemand, der erschienen ist, ausleuchten und selbst, als geistiges Selbst erfahren.

Es ist unmöglich, daß sich jemand selbst ohne Spiegel in die Augen schaut. Das ist auch für Gott unmöglich, weswegen er ja den Menschen in sich vorgestellt hat, als wäre er außerhalb. Denn Gott, unser Wesen Leben, kann sich nur zutiefst in allen Dimensionen seines Wesens mit Ausnahme der achten Dimension, die ich unser sich niemals änderndes und unser nie geborenes oder sterbendes AN WESEN nenne in Ermangelung eines anderen für mich passenden Begriffes, weil man es nicht sehen und auch nicht schauen kann, weil es also schwarz ist, angenehm samtenschwarz, wie man es höchstens Selbst und höchsten Selbstes erleben kann, über den Menschen wiedererkennen, und dieser sich in Gott, denn im Erleuchten, im Berühren der achten Di-

mension durch die siebte, die körperlose, erkennt sich unser An Wesen in seiner An Wesenheit als unsere höchste Anwesenheit wieder, als schauten beide eines Sinnes und eines Wesens in einen Spiegel aus reinem geistigen KRIST ALL.

Und weil es oben so ist wie unten, unten nur zäher, indirekter, verstehender, oben aber in allem frei, fließender, direkter, gilt auch, daß das, was die siebenfache Gesamtmenschheit über 63 Millionen Jahren meinetwegen bis zur Erleuchtung reifend erlebt, auch für die einzelne Menschheit und auch für den einzelnen Menschen einer jeden Menschheit dieselbe Reife ausmacht über denselben Reifeprozess in Gott, unserem einzig und allein existierenden Wesen.

Ein einziger Teil einer Gesamtheit spiegelt in sich immer die Gesamtheit, so daß ein einzelner Erleuchteter zu welcher Zeit auch immer Gott insgesamt bewußt in allem Tun und Lassen spiegelt, wie es übrigens jedes Geschöpf tut, wenn auch ohne Erleuchtung unbewußt, als gäbe es für es Erleuchtung nicht, als gäbe es ein geistiges Erleben gar nicht, sondern, wenn es hoch kommt, nur den Verstand der Intelligenz als Gipfel aller irdischen Entwicklung mit seinem sich darin am höchsten erhobenen Ich, das von einem geistigen und lebendigen Selbst nichts wissen kann, weil es für das unlebendige Ich nicht logisch erscheint, siebendimensional erleben zu können, in dem man nichts versteht, obwohl man alles weiß. Ich dagegen erlebe alle unsere nur verstandesorientierten Experten als Menschen, die alles verstehen, obwohl sie vom Leben nichts wissen, weniger, scheint mir, als alle, die unter mental unter ihnen stehend rein astral und damit emotional in Schwarzweißmalerei schwelgen, über die sie morgen zutiefst hassen, was sie heute in höchsten Tönen lieben.

„Und die zehn Hörner, die Du gesehen hast, sind zehn Könige, die die Herrschaft noch nicht erlangt haben, aber sie haben die Macht eines Königs, die sie über das Tier für eine Stunde erlangen. Diese haben dieselbe Meinung und sie geben ihre Macht und Gewalt dem Tier. Sie werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen, weil es der Herr der Herren ist und König der Könige, und die, die mit ihm sind, sind treu, berufen und auserwählt.“

Der Drache Bewußtsein hat sieben Köpfe, die alle mit Diademen gekrönt sind, und dazu zehn ungekrönte Hörner. Das aus dem Bewußtsein auftauchende Ich hat auch sieben Köpfe und zehn Hörner, wie sollte es auch anders sein, denn der Apfel vom Baum der Erkenntnis im Garten Eden fällt nicht weit vom Stamm, es sind aber die zehn Hörner und nicht die sieben Köpfe, die die Kunstfigur Ich diamanten krönen.

Die sieben Köpfe sind für den Drachen die sieben Lichttore in uns vom Körper in die Seele, und die zehn Hörner dazu sind die zehn Reifestationen, die man braucht, um das Gipfelkreuz, das ein Hakenkreuz ist, zu erreichen, die man also in steigender Selbsterkenntnis erfahren und durchleben muß, bis man jenseits des Gipfels brennender Holocaust oder brandheißer göttlicher Heiliger Kuß urplötzlich, ohne daß man dies steuern könnte, die tiefste Selbsterkenntnis von seinem wahren Wesen haben kann als Gnade Gottes, die erleuchtet. Und weil jeder Weg, ob kopflastig oder gehört, in Gott einmündet ab dem Gipfelkreuz der geistigen Wesensschau mit dem SYN AG OGE, mit dem inneren oder göttlichen Auge, muß auch das Erleben im Ich zehnfach gekrönt werden, denn sonst würde das Ich niemals in Gott einmünden können – und darin für immer verschwinden, weil sich in Gott alles auflösend verbrennt, was nicht echt in und an Dir ist, was Kunstfigur ist, was Du Dir und anderen vorgaukelst im Theaterspiel des Lebens.

So sind auch die zehn gekrönten Hörner vom Ich im Erleben vom Widder als Baby bis zur irdisch ausgereiften weihnachtlichen Seligkeit im Steinbock vom DIA MOND gekrönt als Dein darin winterlicher nackter Wesenskern mitten im KRIST ALL, das die sieben Lichttore in Dir krönend erleuchtet. Und wenn Johannes nun sagt, diese zehn gehörnten Könige vom Ich seien noch nicht an der Macht, aber sie bekämen über das Tier für eine Stunde die Königsmacht, die volle Herrschaft über Dich, dann ist damit die überaus kurze Zeit im Erleuchten gemeint, die nicht lange anhalten kann, weil niemand, der Selbst anwesend ist, ob geistig oder ungeistig, Gott als sein Wesen in der achten Dimension auszuhalten vermag. Er würde darin endgültig ins Nirwana eingehen und Selbst nicht mehr sein.

Daher ist die Stunde der Erleuchtung nur kurz, denn danach setzt sofort nach dem Herauftransformieren des Bewußtseins in das höchste bewußt Sein das Herabtransformieren ein, wodurch das rein geistige

KRIST ALL zum geistig weniger und immer weniger werdenden Christentum wird im Laufe des Winters, ob in einem kleinen, großen oder riesengroßen Zyklus.

Am Ende, auf dem Gipfel der irdisch zyklischen Erkenntnis, auf dem *Hit* vom *Ler* Deines Ichs oder des Ichs einer Menschheit also, sind sich alle zehn gehörnten und gekrönten Herrscher einig und handeln einstimmig in derselben Meinung und Theorie, daß sie ALL EIN diktatorisch das Recht und die Pflicht haben, alle noch unreifen Menschen auszulöschen zugunsten des Übermenschen, wie sich das künstliche Ich die echte Erfahrung der Erleuchtung nur künstlich vorstellen kann.

Und diese zehn Herrscher über uns handeln wie ein einziger Diktator und führen gegen das Lamm, gegen das Licht, gegen die Erleuchtung Krieg, weil sie mit Sicherheit annehmen, diese würde sie nur zum Narren machen und nicht zum Übermenschen werden lassen, wie es jedes Ich auf dem Gipfel seines Daseins als richtig und berechtigt annimmt, wenn Du es auch im Erleuchten noch die Herrschaft über Dich einräumst, wenn es Dich auch noch im letzten Gastmahl oder Abendmahl zu hören, zu verarschen versucht als der vermeintlich große und größte Weltbeweger über die dann alles zerstrahlende statt erleuchtende radioaktive Kraft, die durch diktatorische Vergewaltigung der Seele und Spaltung des kleinsten Körpers Gottes als sein weibliches Korpuskel zustande kommt.

Das Neue Testament nennt diesen Atomkernbeweger oder Saatkernbeweger den IS KAR IOT, den SELBST BEWEGER ICH, der leider, leider zum einen personifiziert worden ist, als gäbe es ihn wirklich auf Erden und nicht nur als virtuelle Kunstfigur in jedem von uns, und der andererseits, und das hätte niemals sein dürfen, nur den Juden zugeschrieben wurde, als seien sie die Mörder von Gottes Sohn auf Erden. Ich entschuldige mich hier bei jedem Juden für diesen christlichen Unsinn, denn auch ich habe ja schon öfter auf Erden gelebt und ganz bestimmt die Juden zeitweise als Christusmörder gesehen und angeklagt und verurteilt, weil ich erst heute die Reife habe, zu erkennen, wer Judas Iskariot in Wirklichkeit, nein, in seiner größten Virtualität ist und nur sein kann als das siebenfach mit einem DIA MOND gekrönte und daher höchste Ich als JUD AS eines jeden Menschen, des-

sen Wesen am Ende eines Zyklus physisch EIN STEIN ist und geistig ein Stein der Weisen sein sollte, was EIN STEIN physisch aber nicht sein kann, wie wir es erlebt haben auf dem HIT vom LER, auf dem Gipfel aller virtuellen, aller theoretischen Erkenntnis, der gleichzeitig mit dem Gipfel zur geistigen Erleuchtung stattfindet, die keine Theorie ist und auch keine Einbildung, die durch Ausschüttung von Endorphinen hervorgerufen würde, wie unsere Experten einstimmig, einer Meinung, einer Theorie inzwischen annehmen. Doch das eigene Erleuchten wird all diese Experten und alle Theorien als das von Johannes beschriebene Lamm besiegen, weil sie der Herrscher aller Herrscher ist und König aller Könige als der wahre und einzige Kernbeweger, wie der Begriff *Kurios* richtig aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt werden muß, will man die Bibel spirituell nacherleben und nicht nur theoretisch, als gehe sie einen nichts an in seinem täglichen Tun und Lassen.

„Und er sagte weiter zu mir:

„Die Wasser, die Du gesehen hast, an denen die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Völkerschaften mit ihren vielen Sprachen.

Und die zehn Hörner, die Du gesehen hast, und das Tier werden die Hure hassen und vernichten und nackt sein lassen und ihr Fleisch verzehren, und sie werden sie im Feuer verbrennen. Denn Gott hat ihren Herzen eingegeben, seinen Willen auszuführen und alles auszuführen im selben Wollen und ihre Herrschaft dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt sein werden.“

Das hört sich so an, als wolle Gott, daß wir uns dem Tier Ich hingeben, damit sein Wort erfüllt werde. Aber das wäre eine Fehlinterpretation, die sich nicht im Erleuchten bestätigt. Es wäre bereits schon wieder das Ergebnis von Deinem Ich, das Dir logisch sagt, daß es so sein müsse, wenn Du Gott richtig verstanden habest. Aber Gott kann man nicht verstehen, man kann ihn nur als das eigene Wesen wiedererkennen und dann danach leben.

Das Ich mit seinem gehörnten Verstand, das selbst und natürlich auch mit seinem Verstand nur zum Großhirn gehört und nicht zur Seele oder gar zum Geist, wenn es auch die siebte Verdichtung des siebten

Chakrenlichtes oder Bewußtseinsgrades ist und nicht außerhalb Deines Wesens agieren kann, wird am Ende eines jeden Zyklus die Hure Babylon hassen und verwüsten und nackt machen und schließlich verbrennen, und zwar mit dem radioaktiv alles zerstrahlenden Feuer der Atomkraft, die Du über Dein Ich im Verstand erst am Ende eines Zyklus entdecken wirst, wenn Du den Gipfel aller irdisch orientierten Erkenntnis auch in den Naturwissenschaften erreicht haben wirst, denn der kleine Gipfel ist Gottes Atomkern, und das Gipfelkreuz darauf ist Gottes radioaktiv sich rasend drehende Ausstrahlung über Dein unterstes und damit dichtestes bewußt Sein, das für Deine Kunstfigur Ich mit ihrem Verstand der höchste Gipfel ist als Ausdruck höchstmöglicher Intelligenz, die sich auf ihrem Gipfel schon als Geist definiert, ohne es jedoch zu sein oder je sein zu können.

Die Hure Babylon ist die Natur, die uns so erscheint, als sei sie nicht die Ausstrahlung des Lebens, sondern als sei sie das Leben selbst, als sei ihre Dreifaltigkeit Biologie-Chemie-Physik in Wirklichkeit schon die von keinem Intellekt faßbare Dreifaltigkeit Schöpferkraft-Erscheinungskraft-Erkenntniskraft.

Und wenn Du das nachvollziehen kannst, weißt Du auch, wieso es heißt, daß der Mensch erst am Ende eines Zyklus auf die logische Idee kommt, die Erde für sich allein so ausnutzen zu dürfen, ja, sogar zu müssen, um nicht am Ende seines Intellektes, wo er sich dem freien Geist ergeben müßte, womit er am Ende seines Lateins ist, daß er die Natur bis aufs Hemd auszieht, indem er die Erde, das Meer, die Luft und das atomare Feuer so sehr leert von jedwedem darin gelagerten Stoffen und Lebewesen, daß die Natur am Ende eines Zyklus in sich zusammenbricht, weil sie nichts mehr hat, womit sie ihre Geschöpfe ernähren könnte, außer mit vom Menschen vergifteten, weil zuviel chemisch manipulierten Stoffen, die nicht mehr natürlich, sondern ebenso künstlich sind, wie es das Ich mit seinem angeblich gesunden Menschenverstand ist, obwohl sich auch dieser am Ende eines Zyklus aufgeweicht und schrumpfend aidshaft und alzheimerisch verabschiedet, kann doch Künstliches nur Künstliches hervorbringen, das am Ende in Gott Leben als Dein Wesen verschwinden muß, damit Du dadurch wieder lebendig wirst, unvergiftet, auferstanden zu einem neuen jungen Frühling auf Erden.

Gott Leben als Dein Wesen hat sich tatsächlich von Anfang an, vom Zyklusbeginn an, heißt das, in Dein Herz, in Deine Liebe, die nicht berechnet, eingeschrieben, und Du kannst somit gar nicht anders, als ebenso frei zu handeln, wie Dein Wesen Gott als Leben frei ist.

Und Du kannst in dieser Freiheit, wenn Du sie intellektuell mißbrauchst, gar nicht anders, als entweder vor dem Ende des Zyklus freiwillig einzusehen, daß Dein Wesen über Dein Leben bestimmen soll und nicht eine von Dir selbst erdachte Kunstfigur, oder aber im Enden des Zyklus zwangsweise dasselbe zu erkennen, weil am Ende alle Ichhaftigkeit zusammen mit ihrer Intelligenz in Gott einmündet und sich darin auflöst, so daß auf jeden Fall, wie Du Dich auch entscheiden magst, am Ende Gott, Dein Wesen als Leben, zur Erleuchtung kommt, denn das ist von Anfang an seine Absicht, weil er doch anfangs trotz all seiner geistigen Möglichkeiten nicht, wer er ist.

Das kann ihm nur seine Geistigkeit sagen, die über den Menschen zur Erleuchtung gekommen ist, denn der Mensch ist der Dreh- und Angelpunkt zwischen Bewußtsein und bewußt Sein, ist der Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpfung, was ihn aber nicht hochwertiger oder gar liebenswerter macht als ein Tier oder eine Pflanze oder ein Mineral, denn alles, was in Erscheinung tritt, ist Gottes Erscheinung, ist sein oder Dein wesenhafter dichter Körper, der durch nichts von seinem Schöpfer getrennt werden kann, wenn man als Körper, geistig, seelisch oder physisch, auch niemals Schöpfer sein kann und als Schöpfer niemals ganz und gar Körper, gleich, wie dicht er auch sei, denn der weite geistige Körper Deines Wesens ist etwas, was man nicht Körper nennen kann, weil ein Körper, wenigstens nach unserem irdisch menschlichen Sprachgebrauch, immer begrenzt sein muß, um als Körper angesprochen zu werden. Gott kann daher keine Person sein, aber durchaus per Son in dem Teil zu Dir als Person werden, in dem er sich zeigen will, um sich darin zu erkennen, als schaue er dabei und dadurch in einen geistigen Spiegel, dessen Griff Dein physischer Körper ist, wenn Du dieses Vergleichsbild nicht allzu sehr strapazierst, ist es doch nur ein Versuch von mir, Dir etwas vor Augen zu führen, was man nicht wirklich begreifen kann, auch nicht als Griff eines geistig virtuellen Spiegels, als der wir nur auf unser Wesen wirken, den es aber in Wirklichkeit nicht gibt.

„Und die Frau, die Du gesehen hast, ist die große Stadt, die die Herrschaft über die Könige der Erde innehat.“

Die Frau Babylon als eine Stadt zu bezeichnen, ist übrigens ebenso richtig und falsch, wie es richtig und falsch ist, vorübergehend Deine Erscheinung als Spiegelbild Gottes zu bezeichnen, weil man nichts Besseres findet als Vergleich, um auch hier wiederum etwas klarzumachen, was man mit dem Verstand nicht begreifen kann, was man nur erleuchtend als sein Wesen wiederzuerkennen vermag, aus dem man lebt, ob man davon erleuchtet weiß oder unerleuchtet nichts weiß. *Polis* bedeutet zwar im Griechischen *Stadt*, weil man sich in Urzeiten darauf geeinigt hat, diesen Begriff auf das anzuwenden, was eine Stadt ist.

Aber in Wirklichkeit bedeutet *polis* eine Zusammenballung im Wesen einer Willenszentrale oder Befehlszentrale über seine Umgebung, die von dieser geistigen Zentrale aus gesteuert oder regiert wird. Und insofern ist die Frau Babylon die weibliche Befehlszentrale *Eva*, hebräisch geschrieben *Hwa*, deutsch umformuliert als *Chefin* im Sinne der *Hefe* Gottes auf Erden, wie ich es Dir schon einmal oder vielleicht sogar schon mehrmals, ich weiß es nicht mehr, erklärt habe.

Und weil das Weibliche im Erscheinen Gottes, das Sammeln dessen ist, was ausstrahlend, also manend, mental oder männlich erscheint, weil das Weibliche also das Verwobene oder Gewebe aller Erscheinungen ist, auf dem wir alle verstehen, sagt Johannes eigentlich nichts anderes, wenn er die Frau Babylon als eine große Stadt oder gar als die größte Stadt bezeichnet, wie es unsere Experten unerleuchtet einfach so interpretierend und übersetzend an uns Nichtexperten weitergeben, als daß Babylon die Breite und Länge aller Erscheinungen ist als eine geistige Ebene oder Fläche, die keine Höhe hat ohne das Manna, das Mentale, das Männliche, dessen Art es ist, aus der weiblichen Ebene männlich in die Höhe zu steigen, um erst dadurch die mentale Dreidimensionalität aus der astralen Zweidimensionalität im geistig noch unreifen Menschen zu wecken.

Johannes sagt uns also erleuchtet, und wir haben es bisher unerleuchtet nur nicht nachvollziehen können, daß die Frau, die er visionär geistig gesehen hat, geschaut hat, müßte man wahrheitshalber eher sagen,

denn geistig kann man nur schauen und nicht sehen, wobei das Schauen ein Weitsehen ist und Sehen ein Nahsehen, die lang und breit uns von Gott erzählende Natur ist in ihrer Zweidimensionalität, die aber so tut, als sei ihre Art, zweidimensional alles Leben nur als Fläche zu sehen, die einzige Möglichkeit und damit die richtige Möglichkeit, die Dinge um sich herum wirklichkeitsgetreu zu erkennen und für sein irdisches Leben einzuordnen.

Der gesammelte Verstand ist daher die große Polis, die große weibliche Befehlszentrale als Chefin der flachen Erde, der Erde als Ebene oder Scheibe, womit die Zweidimensionalität gemeint ist und nicht die Verneinung der Erde als Kugel, deren Form ein männlicher Ausdruck ihres Wesens ist, denn die Erde ist in geistiger Wesensschau weder eine weibliche Ebene noch eine männliche Kugel, sondern geistiger Lichtkern, dessen geistiges Aussehen, wenn man so will, eine Pyramide ist, eine siebendimensionale Pyramide sogar wie ein Tannenbaum, an dessen weihnachtlicher oder geistiger Wurzel der Sternennebel Krippe steht, aus dem oder der das Johannisfeuer uns zum Weihnachtsstern erhebend ausstrahlt.

Die Tannenbaumform der siebendimensionalen Erde kommt dadurch zustande, daß man geistig sieben Erden erkennt und sieben Himmel, die physisch immer kleiner werden und geistig im selben Maße immer aussichtsreicher, je mehr wir uns dem Weihnachtsstern nähern, der die männliche Befehlszentrale in unserem Wesen ist auf dem Gipfel des hier für Dich sicher überraschend auftauchenden Tannenbaumes Gottes als Erde, als die große Frau Babylon, wobei ich die Bedeutung von BABY L ON buchstäblich als WAW L ON wiedererkenne, was nichts anderes bedeutet als Wabe, Weib, Gewebe oder eben als *Körper im Licht des Einsseins*, wobei es, wenn Du es richtig wiedererkennst, gleichgültig ist, ob es sich um einen männlichen oder um einen weiblichen Körper handelt, denn verkörpert zu sein bedeutet grundsätzlich geistig bedacht zu sein, geistig verdeckt zu sein.

Es ist der Mensch, der dies in sich wiedererkennen kann, niemals der Mann allein und auch nicht die Frau allein. Der Mann muß dem Weiblichen in ihm geistig begegnen, und die Frau muß dem Männlichen in ihr geistig begegnen, erst dann sind beide heil oder ganz als Mensch, der darin siebendimensional angelegt ist und nicht nur, wie ein Mann dreidimensional mental oder eine Frau zweidimensional emotional.

Erst, wenn Du die Liebe, die nicht berechnet, in Dir bewußt gemacht hast und damit auch unmittelbar leben kannst, kannst Du überhaupt erst schauen, was ich meine, denn sie ist der als die vierte Dimension Deines Wesens der Dreh- und Angelpunkt zwischen Sieben- und Ein-dimensionalität, zwischen alliebender Erleuchtung im freien Geist und mörderischem Überlebensinstinkt in der bloßen Physik.

Aber es gibt dennoch einen nicht zufälligen Bezug zur Stadt Babylon im heutigen Irak, den Johannes bestimmt auch erkannt hat, kann ich doch nicht der einzige sein, der einen Bezug zwischen der Hure und der großen Stadt Babylon herzustellen vermag.

Ur-Hure-Lahore sind Wesenseigenschaften einer ganz bestimmten Erfahrung, die sich im Leben unserer großen Mutter Erde als Städte ausgeformt haben, deren Wesen und Aufgabe es ist, das Zwerchfell der Erde entweder von unten nach oben, von Lahore nach Ur oder Babylon, oder von oben nach unten, von Ur nach Lahore zu passieren, vom AT MEN Gottes auf Erden also, in sein MEN TAL und umgekehrt als die beiden Kernkräfte vom westlichen Thorax mit seiner Thora und vom östlichen Dharma unserer lebendigen Mutter Erde mit seiner Verdauungsarbeit als der Daoismus im Dharma.

Lahore ist dabei sozusagen die höchste Kraft auf dem **Dachboden** der Erde, und Ur oder Babylon ist jenseits davon die niedrigste Kraft auf dem **Fußboden** des Himmels, wie man das freie Atmen Gottes auf Erden in Dir spirituell nennt.

Dachboden und Fußboden sind hier dasselbe, wenn auch mit einem himmelweiten Unterschied, denn zu einem Dachboden schaut man östlich hoch, während man auf dieselbe Kraft als Fußboden westlich herabsieht. Wer also auf Babylon herabsieht und dieser Kraft folgt, der sinkt durch den Fußboden herunter in die Verdauungsarbeit Gottes in unserer Mutter Erde, wodurch er zwar östlich auf dem Dach der Welt steht, aber westlich erlebt unterhalb der geistigen Ebene, über deren Passieren er entweder westlich freie Seele als der Menschensohn ist oder östlich unfreier Mann oder unfreie Frau in deren beider getrennter Verkörperung, so daß man im Osten ständig darauf hinweisen muß, daß man ganz, heil sei, das man nur erlebe, wenn man sich von jeder Unfreiheit im Geist befreie oder sich ihrer entleere, während

man im Westen ständig wegen der dortigen körperlichen Leere im Geist darauf hinweist, wie man sich wieder erfüllen könne, so daß es kein Zufall ist, daß man im Osten über Lahore eher an der Erleuchtung interessiert ist und im Westen über Ur oder Babylon eher an einer persönlichen Erfüllung als Selbstverwirklichung.

Erkennst Du die große Verhörung oder Veräußerung Gottes im Westen über Babylon, in der man seinen Blick ständig auf den Fußboden gerichtet hält, auf das Tagesbewußtsein, das einem sagt, die äußere Natur Gottes sei das Leben und nicht, wie es der Osten über seinen Dachboden hoch über einem annimmt, Gottes innere Natur?

Denke selber weiter westlich darüber nach oder werde einmal östlich still und leer, bar jeder Theorie über Gott und das Leben, und Du wirst selber erkennen, was auch ich und offensichtlich auch Johannes vor uns erkannt haben!

„Danach sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herabkommen, der große Macht hatte, und die Erde wurde erhellt von seinem Glanz. Und er rief mit starker Stimme und sagte:

,Gefallen, ja, gefallen ist Babylon, die Große, und sie ist zu einer Behausung für Dämonen und zu einem Gefängnis für jeglichen unreinen Geist geworden und zu einem Gefängnis für jeglichen unreinen Vogel und ein Gefängnis für jegliches unreines und verhaßtes Tier, weil alle Völker vom Wein des Zornes ihrer Unzucht getrunken haben und weil die Könige der Erde mit ihr Unzucht getrieben haben und weil die Kaufleute der Erde von der Macht ihrer Üppigkeit reich geworden sind.’“

Du wirst sicher in diesem Textteil unsere eigene Zeit wiederfinden, die am Schluß ihres 12000 jährigen Zyklus nach und nach immer mehr dazu übergegangen ist, im Verleugnen ihres wahren Wesens nur noch auf die materiellen Ressourcen der Erde zu bauen, indem sie dabei sind, sie fast völlig abzubauen, das heißt auszurauben, als sei unsere Mutter Erde nicht lebendig, sondern ein totes Warenlager, dem es egal ist, ob es leer oder voll ist.

Wir alle treiben heute zu unserer Zeit am meisten Unzucht mit der Erde, weil wir am meisten vom Wein der Leidenschaft getrunken haben, der nur Leiden schafft, weil er uns das bewußt Sein zugunsten eines Verstehens raubt, in dem unser einst freier Geist im Eimer ist, gefangen als ehemaliger Strom in unserem Großhirn als die Festplatte unserer Intelligenz, die von einem Ich genährt wird, das wir in allem, was uns angeht, zum Herrscher eingesetzt haben, das es in Wirklichkeit gar nicht gibt, weil es nichts als ein virtuelles Fenster- oder Windowsprogramm ist, das von unserem Denken erzeugt, das heißt geöffnet wird, um mental damit arbeiten zu können.

So allein konnten schließlich unsere heutigen Kaufleute so überaus reich und weltweit verbreitet werden, denn sie leben alleine von der Macht der Üppigkeit, nie aber von der Macht der Genügsamkeit, deren Wesen es ist, zu sagen, daß es genug ist, wenn man hat, was man zum geistigen Wohlbefinden braucht, was man braucht, um sich heil, ganz zu fühlen, das etwas ganz anders ist, als heilig sein zu wollen. Heiligsein bedeutet ein Übermaß an Kraftfluß, dem das Unheiligsein auf dem Fuße folgt, wenn man nur für einen einzigen Augenblick damit aufhört, das Übermaß an Kraftdurchströmen bewußt zu steuern.

Ja, nun ist die platte Zweidimensionalität, die nur die Horizontale kennt wie eine Hure, gefallen, denn Du bist jetzt mit der Jugendmenschheit als die Hyperboräer so reif geworden, daß sich ab jetzt der freie Geist in Dir wieder aufkeimend melden kann, der bisher zugunsten Deines zuerst heranwachsenden nötigen Körperbewußtseins und emotionalen Liebesbewußtseins zurückhalten mußte.

Hast Du Deine Jugend nicht damit verbracht, rauschgiftsüchtig zu werden und Dich dem bloßen Sex ohne Liebe hinzugeben, was beides das Erblühen des sich in Dir befreienden Geistes nach seinem Erkeimen, das gerade erst am Ende Deiner Jugend einsetzt, verhindert hätte und verhindern würde.

Nun ist damit der Körper als ein geistiges Werkzeug handhabbar, das ohne den aufwachenden freien Geist in Dir wirklich nur eine Behausung für eine unreine Geistigkeit wäre und ein Gefängnis und auch ein Gefängnis für jede unreine Seelenregung und ein Gefängnis für jedwede unreine und dem heilen Erleben so sehr verhaßte Emotion, die nur Schwarzweißmalerei kennt und morgen haßt, was sie heute so sehr liebt.

*„Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sagte:
 ‚Geh hinaus aus ihr, Du mein Volk, damit Ihr nicht mit ihren Sünden
 Gemeinschaft habt und mit ihren Plagen, damit ihr davon nicht ge-
 troffen werdet, weil sich ihre Sünden bis zum Himmel aufgehäuft ha-
 ben, und Gott gedachte ihrer Ungerechtigkeiten!‘*

Das ist so, wenn Du mit dem Erwachsenwerden den Wein der Leiden-
 schaft trinkst, der Unzucht ist, ein Heranziehen von falschen Kräften,
 die krank machen, weil sie nur Leiden schaffen, die inzwischen, wie
 es zu jedem Ende eines Zyklus ist, besonders eines Zyklus, der 12000
 Jahre gedauert hat, wirklich moralisch und chemisch zum Himmel
 stinken, weil sie sich zu einem wahren Augiasstall angesammelt haben
 in seinem legendären Schmutz, der kaum noch Hoffnung gibt, ihn je
 wieder sauber zu kriegen, woran Gott denkt, weiß er doch, wissen alle
 heilen Menschen doch, daß dieser Stall nur durch einen Strom der Er-
 leuchtung wieder frisch verjüngt wird.

*„Vergeltet Ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt das Dop-
 pelte nach ihren Werken! Schenkt ihr das Doppelte in den Becher, den
 sie Euch eingeschenkt hat! Soviel, wie sie sich verherrlicht und ein
 üppiges Leben geführt hat, soviel gebt ihr Peinigung und Trauer!“*

Diese Ratschläge des Engels sind ein starker Tobak, meinst Du nicht
 auch?

Und sie zeugen wahrlich nicht von einem winterlich christlichen Lie-
 ben des Nächsten wie sich selbst, sondern von einem immer noch
 herbstlichen Lebensgesetz, das Zahn um Zahn und Auge um Auge
 nach Vergeltung verlangt, als habe es für den Engel die evangelische
 Wegweisung eines erleuchteten Jesus gar nicht gegeben.

Oder sind diese Ratschläge ganz anders zu verstehen, als sie sich so
 platt zweidimensional babylonisch auf dem Papier anhören, das doch
 der Träger einer heiligen Schrift ist und nicht etwa das Papier einer
 bluttriefenden und hetzerisch ketzerischen Bildzeitung unserer Tage?

Gib der Natur, heißt der Ratschlag des Engels ja wohl, das Doppelte von dem, was sie Dir gegeben hat, und gib ihr soviel Pein, wie sie sie Dir gegeben hat im Laufe Deines körperlichen Wachstums!

Die äußere Natur meines Wesens behandle ich so, wie hier geraten, im Herbst mit einem keltischen Keltern und mit einem mosaischen Vermosten meines nach innen gehenden äußeren Bewußtseins, bis es durch dieses Stampfen und Treten, das man im Alten Testament als das Leiden der Juden in Ägypten beschreibt, das aber ein Leiden des nach außen gerichteten Bewußtseins ist im Erwachen einer Liebe, die nicht berechnet und deren Wesen von innen kommt und nicht von unserer künstlichen Figur Ich unterstützt wird, weil sie darin als Ich eingetragt zugunsten von etwas, was wir als Ich nicht mehr einzuschätzen vermögen und daher auch als Ich ablehnen und daran fürchterlich leiden, wenn sich die Liebe, die nicht berechnet, doch in uns zum Ausdruck bringen will während der außen dunklen und kalten Jahreszeit eines jeden Zyklus, ob groß oder klein.

Gib also, muß es richtig verstanden werden, Deinem äußeren Bewußtsein ebensoviel Leiden, das es sich verinnerlicht im stetigen Erinnern an sein wahres Wesen, daß es das Leiden, das Dir die äußeren Leidenschaften während der außen warmen und hellen Jahreszeit vermittelt haben, als Dich die Liebe, die nicht berechnet, noch nicht als Agape oder Ägypten verunsichert und, wie Dein Ich meint, belästigt hat!

Gib sogar das Doppelte davon, denn Lauheit im Interesse an Erleuchtung, an einer Erinnerung an sein wahres Wesen bis zum eigenen Wiedererkennen in Gott selbst, genügt nicht, um in wachsendem bewußt Sein während der kalten und dunklen äußeren Jahreszeit zu erkennen, daß man auf das falsche Pferd gesetzt hat, als man sich zu seiner eigenen irdischen Sicherheit mental das Ich ausgedacht und schließlich als Herrscher über sein ganzes Leben eingesetzt hat!

Das Ich wird sich, weil jede Kraft danach trachtet, sich zu erhalten, fortzupflanzen und sogar in allem zu stärken und Sieger zu bleiben, wenn es geht, ganz bestimmt nicht durch Lauheit oder durch ein einfaches Leiden an der Welt, die herbstlich gekeltet wird, aufgeben.

Dazu ist wirklich mindestens das Doppelte an Aufmerksamkeit nötig, die Du darauf verwandt hast, das Ich zu etablieren.

„Denn in ihrem Herzen sagt sie:

„Ich sitze als Königin hier und bin nicht Witwe und werde auch auf keinen Fall Trauer haben!“

Deswegen werden zu einem Tag ihre Plagen kommen, Tod, Trauer und Hunger, und sie wird im Feuer verbrannt werden, weil der Herr, Gott, stark ist, der sie gerichtet hat.“

Niemand, auch Gott nicht, hat die Erde oder ihre Natur gerichtet und dazu verurteilt, Tod, Trauer und Hunger zu ertragen. Das verursacht ausschließlich der Mensch, der die Natur am Ende eines Zyklus, vor allem am Ende eines Großzyklus, dermaßen mißbrauchend mißhandelt, daß sie in allen ihren Elementen versauert, so daß alles Gesunde krankhaft mutiert und nur noch Schaden anrichtet, wo es zuvor zum Wohl aller Geschöpfe gewirkt hat.

Die Natur sagt als die Tarotkarte *Königin*, sie sitze im Frühling und zu Beginn des fruchtenden Sommers nicht als Witwe auf Erden und sei darin auf keinen Fall trauernd. Das ist einzusehen. Aber mit dem Ernten, mit den Wechseljahren im Spätsommer wird sie zur sogenannten ewigen Witwe Sa Maria, weil sie im Reich des Sternzeichens Jungfrau sowohl Junge oder Mann als auch Frau ist, in diesem Erleben den Mann also in sich hat und nicht, wie in der Jugend als *Königin* im Tarotspiel Gottes nicht als Partner und *König* neben sich.

Der Mann erlebt sich in seinen Wechseljahren, die er im Reich des Sternzeichens Fische erlebt, genau gegenüber der Jungfrau Sa Maria im Fest Mariä Geburt mit seinem anschließenden Fische- oder Fischerfest, auch ganzheitlich und daher als der sogenannte ewige Witwer sowohl als Frau als auch als Mann im Altherrenwinter gegenüber dem Altweibersommer im Fest Mariä Verkündigung, das einst einmal das Fest der Jungfrau im Norden mitten im Reich der Fische war gegenüber dem Fische- oder Fischerfest im Süden. Der Mann als ewiger Witwer macht das Wesen der dreifachen Tarotkarte Narr aus als die ewige 0 darin, die als *0 Stern* österlich zur 1 als der neue *Magier* Baby im Tarotspiel Gottes auf Erden aufersteht.

Als die Frau, die das Baby als den Knaben, als die Knospe des Butsens, des Frühlings als Buddha zur Welt gebracht hat, ist Babylon, die Große, die *Weihepriesterin* im Tarotspiel Gottes, als die dem Johannes hier gezeigte Babylon, die Große, ist sie, wie gesagt, die *Königin* darin, als die ewige Witwe Jungfrau Sa Maria ist sie Dein Erleben als die Karte *Kraft* im Spiel Gottes mit dem Leben, die der versteckten Kernkraft in der Frucht entspricht als Dein innerster Wesenkern Deiner kleinen irdisch sichtbaren Anwesenheit, deren Gegenerleben und Gegenpol Dein Wesenskern als Saatgut ist im Erleben des weiblichen Narren im ewigen Witwer, den ich das *Narrare* Gottes in Dir als Embryo nenne, weil Gott Dir darin Dein Schicksal erzählt, das Du haben wirst, nachdem Du allen sichtbar als Geschöpfung in Erscheinung getreten sein wirst nach Deiner Geburt als Knabe oder Knospe Buddha, das das geistige Kind vom Christusbewußtsein ist, das ihm Maria als Magd Allahs zur Welt bringt, die am Ende des Herbstes im Advent in Dir die Tarotkarte *Sternenfeld* erleben ließ, auf dem sie Maria Martha heißt im Hause ihres Bruders Lazarus, dessen alles lasierendes Außenlicht während der dunkelsten Zeit des kürzesten Tages für drei Tage wie tot erscheint, um dann weihnachtlich wieder nach seiner Winter Sonnenwende zum schließlichen Frühling heranzuwachsen, der seine Heimat in Lhasa hat als der Schwerpunkt oder Nabel der warmen Jahreszeit.

Mit dem Hinweis auf die Witwe, die Babylon, die Große, noch nicht zu Beginn des Sommers als Dein Erwachsenwerden am Ende des Frühlings als Deine Jugend ist, eröffnet sich automatisch, bei genauem *Hinschauen*, denn Sehen kann man das nicht, außer bei einer weiten *Übersicht* all unseren Erlebens auf Erden als undurchschaubares Geschöpf, Dein aus der Null vierfach angelegtes Erleben als weibliches *Narrare* Gottes zum und zur *Weihepriesterin-Königin-Kraft-Sternenfeld*. Und wenn Du Dir dabei einbildest, als Körper, als Gewebe, als Weib Gottes so sehr vom Leben beschenkt zu sein, daß es Dir die ewige Körperliche Unversehrtheit garantiere, dann, erst dann wird urplötzlich die Zeit, der Tag gekommen sein, in der oder an dem Du erkennen mußt, daß das Leben nicht nur Verkörperung bedeutet, daß es darin auch das, allerdings vorübergehende, Ende allen Erscheinens gibt, und zwar im Aschermittwoch, nach dem Abendmahl also, mit dem ein jedes Erkeimen eines Embryos immer wieder neu beginnt aus

der dreifachen 0, aus der Dreifaltigkeit der Leere Deines wahren Wesens mit seiner geistigen, in allem freien, weil noch nicht erschienenen unscheinbaren Schöpferkraft-Erscheinungskraft-Erkenntniskraft.

Und wenn Du das nicht wahrhaben willst als Weib Gottes, der Dein Körper ist, die Schöpfung, ob im Aussehen eines Mannes oder einer Frau, dann wird Dir mit den Drei Tollen Tagen des endenden Karnevals vor Deinem Aschermittwoch eine große weltkriegerisch, in allen Dimensionen und Lebensbereichen diktatorisch fundamentale Pein geschehen, wie sie die Menschheit von heute gerade erst erlebt hat bis zu ihrem Aschermittwoch, der vom Jahre 2000 bis zum Jahre 2033 andauern und uns als die Narren der Weltgeschichte zur inneren Besinnung bringen wird, wer wir eigentlich wirklich entgegen aller theologischen und naturwissenschaftlichen Theorie von Gott und der Welt sind.

„Und die Könige der Erde werden weinen und sich über die Hure Babylon an die Brust schlagen, die mit ihr Unzucht getrieben und dabei üppig gelebt haben, wenn sie den Rauch sehen werden, der entsteht, wenn sie verbrannt wird, während sie abseits davon stehen aus Angst vor ihrer Peinigung und dabei sagen:

„Wehe, wehe, Du große Stadt Babylon, Du starke Stadt, weil zu einer Stunde Dein Gericht gekommen ist!“

Erinnert Dich das nicht auch an die beiden Irakkriege, die die beiden amerikanischen Präsidenten verlogen gegen die Welt abseits vom alten Babylon stehend, aus Angst vor dem sie peinigenden möglichen Angriff aus dem Irak gegen dieses gekämpft haben als Bush ohne die geistige Kraft Bushido, die die ehrenvolle geistige Ehre eines jeden geistigen Kriegers ist, der versucht, sich selbst in seinem Egoismus zu besiegen, um am Ende zur Erleuchtung zu kommen als der echte Narr Gottes und nicht als die beiden Narren Bush, die glauben, Babylon in Gottes scheinheiligem Namen besiegen zu müssen, damit Amerika als die angeblich freie Welt nicht ohne Strom dastehe?

„Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern um sie, weil niemand mehr ihre Ware kauft, Waren aus Gold, Silber, wertvollen Steinen und Perlen, aus feiner Leinwand, Purpurstoff, Seide und Scharlachstoff, aus Holz, das vom Citrusbaum stammt, und aus allerlei Gerät aus Elfenbein, aus wertvollem Holz, Erz, Eisen und Marmor, Waren aus Zimt, Amomon, Räucherwerk, Myrrhe, Weihrauch, aus Wein und Öl, aus Feinmehl und Weizen, Waren aus Rindern und Schafen und Pferden und aus Wagen und aus Sklaven, Seelen und Menschen. Und das Obst der Begierde der Seele ist von Dir gegangen, und alles Kostbare und Glänzende ist Dir verloren gegangen, und sie werden es nie wieder finden.“

Es sind insgesamt 28 Dinge, nach denen unser Herz steht, auf die wir am Ende eines jeden Zyklus verzichten müssen, weil sie nicht mehr verkauft werden können, zusammen mit den Sklaven, Seelen und Menschen, die in Wirklichkeit ein Ausdruck von Leib, Seele und Geist sind, sind es sogar 31 für unsere Anwesenheit auf Erden kostbare Dinge, die man so, wie sie uns aus dem endenden Zyklus bekannt sind, im neuen nicht mehr finden wird.

Die Zahl 28 ist die Zahl des Saturns, der 28 Jahre braucht, um ein Mal um die Sonne zu kreisen. Und der Saturn ist der Sa Turn oder Lichtdreh und auch die Saat Urne als Behälter unserer gesamten Genetik und Gen Ethik, die hinüber in den neuen Zyklus gebracht werden muß im vorherigen Verdoppeln und Tennen einer jeden Zelle unserer Anwesenheit, denn wir bringen ausschließlich nur unser inneres göttliches EI GEN TUM mit in das Neue, alles Äußere, das einmal im Wachstum des alten Zyklus daraus hervorgegangen und uns an unser Herz gewachsen ist, so daß wir meinen, nicht mehr darauf verzichten zu können, bleibt verloren im Enden der alten Erlebenswelt.

Und weil wir hier in der Station unseres apokalyptischen Erzählens am Ende des Dritten Reiches sind, in dem der Geist frei ist, hört diese Freiheit auf, die zu Anfang des Dritten Reiches regelmäßig zusammen mit ihren Begleitern nach Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit ruft, die von den alles berechnenden Menschen, die gerne übermenschlich sein wollen, in einen Faschismus verwandelt werden mit seiner gottlosen Dreifaltigkeit Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus, die

mit dem Versickern des freien Geistes zur Physick oder Physik ab Deinem Erwachsenwerden am Ende des Dritten Reiches, das im Pfingstfest der Leidenschaft der Jugend überantwortet wird, in der es sexuell in Leidenschaft wie gepeinigt zu brennen beginnt, abseits steht und mit einem großen Wehe darum trauern, daß die fruchtende Natur ihr den winterlichen Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus verweigert, die so viele Leiber, Seelen und geistige Menschen gepeinigt haben.

„Die Kaufleute, die durch diese Dinge reich geworden sind im Wesen der großen Hure Babylon, werden aus Furcht vor ihrer Pein fernab stehen und weinen und trauern und dabei sagen:

,Wehe, wehe, Du große Stadt, die Du mit feiner Leinwand bekleidet bist und mit einem Purpurgewand und mit einem Scharlachgewand, das übergoldet ist mit Gold und mit wertvollem Stein und mit Perlen-schmuck, weil zu einer Stunde der so große Reichtum verwüstet worden ist’“

Es gibt auch noch ein anderes Merkmal, an dem man erkennen kann, warum das Dritte Reich hier untergeht, indem sich die äußere Natur fruchtend gibt im Fallen ihrer bis hier so überaus schön und reich sie umgebenden Blüten. Denn zu diesem Zeitpunkt, den uns Johannes hier vor Augen führt, überqueren wir nachts um 24 Uhr im Norden die Milchstraße, die hier vom Norden des Himmels direkt bis in den Süden zieht.

Und weil es jenseits des rechten Ufers der Milchstraße ein ganz anderes Erleben auf Erden gibt als diesseits davon, denn dort ist es anders als bis hier auf Erden brennend heiß in der Natur Gottes, ist es außen Hell und innen für den freien Geist wie eine Hölle, wenn auch für jeden Geist der Unfreiheit angenehm warm und familiär wie beruflich geborgen, endet das Erleben der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit im bewußt Sein Gottes, um einem Erleben Platz zu machen, in dem erst wieder neu danach gestrebt werden muß, um am Ende der warmen Jahreszeit im erneuten Überqueren der Milchstraße von ihrem warmen zu ihrem kalten Ufer erneut den Ruf bewußt danach zu hören, um ihm weihnachtlich zu folgen, wenn man bis dahin nicht vergessen

hat, was dieser Ruf eigentlich bedeutet, so daß er nicht erneut rein kapitalistisch, kommunistisch und fundamentalistisch winterlich hart und kalt umgedeutet werden kann im Glauben, dies sei das Christentum, wie es im Krist All nun einmal sein müsse, wolle es darin überleben und nach Gottes Wunsch die Welt regieren.

„Und jeder Steuermann und jeder, der auf Reisen ist und jeder Seemann und alle, die das Meer befischen, standen fernab und riefen, den Rauch sehend, der entsteht, wenn die Hure Babylon brennend heiß wird, und sagten:

,Welche Stadt glich je dieser großen Stadt?’

Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und trauernd und sagten:

,Wehe, wehe, Du große Stadt, in der alle reich geworden sind, die Schiffe auf dem Meer hatten, von ihrer Fülle an Kostbarkeiten, weil sie zu einer Stunde verwüstet worden ist!’

Freue Dich über sie, Du Himmel und Ihr Heiligen und Ihr Apostel und Ihr Propheten, weil Gott für Euch an ihr das Gericht vollzogen hat!“

Ja, freue Dich darüber, daß mit dem Fall Deiner jugendlichen Blütenblätter Dein geistiges Fruchten beginnt, über das Du als Erwachsener lernen wirst, wieder zur vollen geistigen Freiheit zu erwachen, zu der Dir der Himmel als die Seelenbewußtheit und nicht der Himmel über Dir, und zu der Dir die Heiligen, die heil sind im Erleben und nicht die, die danach streben, Gott im Verachten der äußeren Welt besonders nahe sein zu wollen, und zu der Dir die Apostel als die, die Dir vorangehen, und nicht die, die Dich kirchlich bevormunden, und zu der Dir die Propheten als die, die zur geistigen weihnachtlichen Wesensschau gekommen sind, und nicht die, die nur magisch Wahrsagen und Hellsehen, die richtigen Wegweiser sind!

Und glaube nicht, daß Gott zu irgend etwas ein Strafgericht über Dich verhängt, denn das ereignet sich in Dir nur als ein inquisitionäres Redeantwortstehen über Dein schlechtes Gewissen, bis dieses wieder selig ist und ruhig, wenn Du zu lange und zu oft gegen Dein Wesen gelebt hast. Gott, Dein Wesen als Leben, lobt weder, noch straft es,

denn für ihn oder es ist alles, was man erlebt, nur ein Traumgeschehen, das aus dem einzig und allein existierenden Leben auftaucht oder aufleuchtet, um auch wieder darin zu verschwinden, zu erlöschen. Warum sollte Leben etwas bestrafen, was es selbst in sich erzeugt, was es selbst erträumt?

*„Und ein starker Engel hob einen Stein, der groß wie ein Mühlstein war, auf und warf ihn ins Meer und sagte:
 ‚So mit Wucht wird Babylon, die große Stadt, niedergeworfen werden, und sie wird nie mehr wiedergefunden werden!
 Und nie mehr wird in Dir ein Ton von Harfensängern und von Musikern und von Flötenspielern und von Posaunenbläsern gehört werden! Und es wird kein Handwerker, gleich, welchen Handwerks, jemals wieder in Dir gefunden werden, und auch das Geräusch einer Mühle wird nie mehr in Dir gehört werden, und das Licht einer Lampe wird nie mehr in Dir aufleuchten, und nie mehr werden in Dir die Stimmen eines Bräutigams und einer Braut gehört werden, denn Deine Kaufleute waren die Großen der Erde, weil durch Deine Zauberei alle Völker verführt worden sind und weil in Dir das Blut der Propheten und der Heiligen gefunden wurde und das aller, die auf Erden getötet worden sind!’“*

Was hier so drastisch geschildert wird, geschieht am Ende eines jeden Zyklus, ob es sich dabei um einen kleinen Zyklus handelt, wie zum Beispiel um den des Ersten, Zweiten oder Dritten Reiches, oder um einen Gesamtzyklus mit seinen drei Wesensreichen, denn mit dem Enden einer alten Welt wird niemand je mehr das in seiner neuen Welt erleben, was ihm in der alten so überaus wichtig und kostbar war.

So kommt es, daß ein Jugendlicher sich von heute auf morgen innerlich umdreht und sich, dabei auf die Kinder schauend, zu denen er gerade gestern noch gehört hat, fragt, wie er je hat so kindisch wie diese Kinder sein können, die im Sandkasten Kuchen backen, ohne zu beachten, daß ihr Kuchen nur aus Sand besteht, den man gar nicht essen kann.

Und ebenso wird derselbe Jugendliche, erwachsen geworden, froh sein, daß er nicht mehr so unruhig und ohne Lebenserfahrung, die ihn

steuert, ist, wie es ein Jugendlicher ist, der er auch gerade erst zuvor noch gewesen ist.

Und Du kannst dieses überraschende Rückerinnern durch alle Reifestufen bis hin zur Erleuchtung – und darüber hinaus - erleben, wenn man wieder wie ein Kind geworden ist, dann allerdings, im Erleuchten, nicht mehr so unwissend wie ein Kind, das unerleuchtet gerade als Baby aus dem Himmel als sein früheres Seelenbewußtsein irdisch unwissend auf die Erde gekommen ist.

Das Leben, Gott, Dein einzig und allein existierendes Wesen, das, wie es sich auch immer erlebt, ganz und gar unbegreiflich darin bleiben wird als unser aller GE HEIM, aus dem wir auftauchen und in das wir wieder zurückfinden werden, schöpft sich selbst sein Erleben erträumend, ohne sich dabei zu verändern, immer wieder ganz neu.

Und wenn Du meinst, das stimme nicht, weil die Welt auch nach einem Wechsel von einem Traum in einen anderen, als dieselbe wiederzuerkennen sei, dann irrst Du Dich, denn die Kunst Deines geistigen freien Träumens ist so groß, daß Du Dir die Lücken zwischen dem einen und dem anderen Traum selbst schließt, indem Du sie einfach geistig frei überspringst und dabei alles in diesem leeren Ur Sprung mitnimmst, was Dir an Deinem alten Traum noch immer gefällt, so daß Du ihn, obwohl Dein Welt danach völlig neu ist, weiterträumst, als seiest Du noch in der alten Welt, so daß Dir in dieser geistigen Blindheit als Traum im Traum die neue Welt so vorkommt, als sei es noch die unverändert alte Welt, die sich nur in kleinen Teilen verändert habe, aber sonst eben noch dieselbe wie zuvor sei.

Der große Mühlstein, den der starke Engel ins Meer wirft, ins Meer Deines Bewußtseins, ist dabei ein Symbol für die atomare Kernkraft, die man am Ende seines Lebenslaufes durch die gewohnte Welt immer findet oder geisteswissenschaftlich als Wesenskern in sich oder naturwissenschaftlich als Atomkern außerhalb von sich entdeckt und den man spirituell den göttlich weiblichen DIA MOND inmitten vom männlichen KRIST ALL nennt als das neue Saatgut zu einer neuen Schöpfung, dieser große Mühlstein ist als der große Mahlstein Deines Erlebens die Kraft der unendlich gewordenen Masse Deines geistigen göttlichen AN WESENS, die aller Welt am Ende überschwer am Hals hängt und droht, sie in die Urtiefe hinabzuziehen, die klein wie ein Kern ist in ihrer unendlich großen Masse, in der sich zu diesem End-

zeiterleben außen nichts mehr bewegt – bis auf den Blitz der Erleuchtung, der alles wieder neu erkeimen und zu einem neuen Baby aufwachsen läßt aus der schier unerschöpflichen Masse seiner puren Schöpferkraft, die man in allen Religionen des Westens unseren geistigen Vater nennt, an dessen leuchtender Lebensfather unser ganzes Leben auf Erden hängt, wie man sagt, ohne immer zu wissen, wovon man da eigentlich so leichthin redet.

„Danach hörte ich so etwas wie die laute Stimme einer zahlreichen Schar im Himmel, die sagte:

„Halleluja! Es zeigt sich das Heil und die Herrlichkeit und die Macht unseres Gottes, weil seine Gerichte wahrhaftig und gerecht sind, denn er hat die große Hure gerichtet, die die Erde mit ihrer Hurerei verdorben hat, und er hat das Blut seiner Knechte an ihr gerächt!“

Und zum zweiten Mal sagten sie:

„Halleluja!“

Und der Rauch stieg von ihr auf in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.“

Die Stimme der zahlreichen Schar im Himmel ist die Stimme oder Melodie des Lebens im Erleben vom ALL EIN SEIN, die in diesem Erfahren unser Erleben zum Singen bringt, wodurch es nicht mehr weiter sinken kann.

Ihr Halleluja oder ihr griechisches Allhlouia bedeutet dabei ein Erleben, das alles Licht oder Erleuchten, das aus dem göttlich schweren Mühstein als ein neuer O Stern eines jeden Neubeginns zuerst innerlich embryonal und dann allen sichtbar österlich aufleuchtet, wieder auferstehen läßt im Wirken von ALL AH LOU JA, was ein magischer Befehl ist, eine göttliche Wirkung, die bewirkt, daß Allbewußtsein oder Christusbewußtsein siebenfach wieder außen erscheint als ein neues Erleben in einem neuen Lebenstraum mit all seinen auf Dich wartenden Abenteuern, die Du Dir als Gott im Erleuchten per Son, durch Erscheinen, als Person, zu erleben gewünscht hast, so daß man sagen kann, daß alles Schicksal, das Du je als Person erleben wirst, nichts anderes ist als die Wirkung Deines in Deinem unergründlichen lebendigen Wesen ur sprünglichen Rufes HALLELUJA, aus dem der freie Geist als die Ur Sache Deines sichtbaren Erlebens als Ruach oder

Rauch von Ewigkeit zu Ewigkeit, von Zyklus zu Zyklus, aufsteigt im Verarbeiten oder Verdauen Deiner Abenteuer im Tao, auf dem Weg von Deinem Wesen in Dein Wesen.

*„Und die 24 Ältesten und die vier Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sagten:
,Amen! Halleluja!’“*

Die 24 Ältesten sind die 24 Karten im Tarotspiel Gottes als Dein irdisches Erleben, die man die Großen Arkana nennt, zu denen die vier Spielfarben Karo, Herz, Pik und Kreuz gehören mit ihren Handhabungen über den Stab, über das Schwert, über den Kelch und über die Münze als äußerer und innerer Ausdruck der vier Jahreszeiten Deines irdischen Lebenslaufes, wobei die Münze im Winterviertel eben der Mühlstein der Kapitalisten ist, von dem eben die Rede war als die letzte eiserne Münze, die man den esoterischen Rosenkreutzer nennt, mit dem man die Überfahrt ins himmlische oder höllische Jenseits bezahlt und die man unter die Zunge oder auch auf die Zunge eines jeden legt, der diese Fahrt unternehmen will.

Man legt sie auf oder unter die Zunge, weil die Zunge der Tonangeber ist in Deinem persönlichen Erleben, die Tongue oder eben Zunge, mit deren magisch gesprochenen Worten man die Welt mehr bewegen kann, als es die bloße physische Atomkraft für sich allein tun könnte, die nur Deine kleine Anwesenheit zu bewegen vermag, nicht aber Deine große Anwesenheit oder gar Dein unendliches Anwesen.

Der Stab ist Dein Rückgrat im Frühling als der Maibaum darin und als der priesterliche Krummstab in aller Welt.

Das Schwert ist Dein Rückenmark in dem zur Scheide gewordenen sommerlichen Rückgrat, das man als Erwachsener im Sommer heiß geworden, gerne zieht, nicht, um zu ernten, wie es Gott damit tut, sondern um scheinheilige Kreuzzüge siegreich für sich selbst zu veranstalten genau gegenüber der Spielfarbe Münze im Wesen des winterlich atomaren Kreuzfeuers im Spiel Gottes als Dein Lebenslauf auf Erden.

Der Kelch ist als Gral Dein Bewußtseinslicht, das die sieben Chakren als die Tore vom Körperbewußtsein zu Deinem Seelenbewußtsein öffnet, das unerschöpflich für den scheint und erleuchtet, der sein Bewußtsein zu einem geistigen bewußt Sein entwickelt hat, das man über seinen ätherischen Lichtkanal im Schwert Rückenmark erlebt.

Das Kreuz am Ende allen Reifens auf Erden ist die atomare Kraft der geistigen Quelle Deiner Anwesenheit auf Erden, die pur göttlich ist und die daher alles Erleben auf Erden erleuchten sollte, die aber von den Wintermenschen vom geistigen Wesenskreuz aus purem Licht der Erleuchtung zu einem dunklen Holzkreuz verwandelt worden ist, das winterlich kalt und dunkel alle Welt diktatorisch davon überzeugen will mit Hilfe der Spielfarbe Münze für den kalten Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus, daß Gott seinen einzigen Sohn dazu verdammt habe, sich von geistig blinden Menschen ans Kreuz nageln zu lassen, um sie so zu geistig sehenden Menschen zu machen, was natürlich reiner Unsinn ist, denn sonst wäre die Menschheit inzwischen insgesamt geistig sehenden Auges wach geworden bezüglich ihres wahren lebendigen Wesens, hatte sie doch inzwischen 2000 Jahre Zeit, durch die angebliche Kreuzigung an ein römisches Holzkreuz zur Erleuchtung zu kommen.

Sie hat aber nur das Kreuz der atomaren Kraft gefunden und hat dieses auch noch kaltherzig und geistig blind für sein wahres Wesen gewalt-sam gespalten und nicht als Wesenskern in sich in einer Alliebe zu allem und jeden, in einer Liebe, die den Nächsten liebt, wie man sich selbst liebt, erschmolzen, was zur Erleuchtung geführt hätte, hätte man anfangs Jesus als Wegeweiser zur Erleuchtung richtig zugehört und ihn nicht so verstanden, als wäre er der einzige Sohn eines persönlichen Gottes außerhalb von unserem Wesen.

Amen ist ebenfalls ein magischer Befehl, etwas zur Wirkung zu bringen, daß es dadurch in Erscheinung tritt. Dieser Befehl, der aus den drei Buchstaben AMN besteht, die allerdings magisch richtig gesungen werden und nicht einfach nur ausgesprochen werden müssen, wird durch das schon erklärte Halleluja bekräftigt, so daß es nicht ausbleiben kann, daß das geschieht, was Gott hier geschehen lassen will.

„ Und es ging eine Stimme vom Thron aus, die sagte:

„Lobt unseren Gott, all Ihr, die Ihr seine Knechte seid, und Ihr, die ihn fürchtet, und Ihr Kleinen und Ihr Großen!“

Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer zahlreichen Schar und etwas wie eine Stimme vieler Wasser und etwas wie eine Stimme starker Donner, die sagte:

„Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, ist zur Herrschaft gelangt. Laßt uns fröhlich sein und jubeln und laßt uns ihm die Ehre geben, weil die Hochzeit des Lammes gekommen ist, und seine Frau hat sich dafür bereitet, und ihr wurde gegeben, daß sie sich mit feiner, glänzender, reiner Leinwand kleidet! Denn die feine Leinwand ist besteht aus den gerechten Taten der Heiligen.“

Drei Mal wird im bewußt Sein der göttlichen Dreifaltigkeit über das Halleluja das Erleuchten im Heilsein beschworen, und ein viertes Mal wird es im Bewußtsein der des neuen Erwachens darin beschworen, damit Du als Erwachsener nicht in der geistig verwirrenden Welt der intellektuellen und emotionalen Vielheit in die Irre gehst bis zur Erleuchtung, denn es gibt sehr viele Fallen in der äußeren Natur Gottes, die uns mit Logik, wie zum Beispiel Theo Logie oder am Ende auch nur noch Bio Logie, davon überzeugt, daß sie das Leben sei und nicht unser für das äußere Erkennen unsichtbares siebendimensionales logisch unfaßbares Wesen Gott als Leben.

Und wandle bitte den Begriff *Knecht* wieder um in den Begriff, der davon spricht, daß Du in Gottes Obhut bist in all Deinem Erleben mit all seinen Abenteuern darin auf Erden! Und den Begriff *Fürchtender* wandle bitte um in den Begriff, der Dir sagt, daß Du im Erleben Deiner Heilheit in Gott gottesfürchtig bist, was etwas ganz anderes ist, als Gott zu fürchten, denn es bedeutet, niemals zu vergessen, daß nur Dein Wesen lebendig ist und geistig und nicht irgendein Gott, den Dich die Theologen dieser Welt lehren oder die Materie, die die Naturwissenschaftler als die in sich ungeistige Schöpferin Deines Lebens ansieht, über die Du nur rein zufällig intelligent geworden seiest und in der Du nur zufällig lebest mit der Aussicht, nach dem Tod nichts mehr zu sein.

Wie will jemand, der so empfindet und denkt, das Leben bejubeln und wirklich kindhaft fröhlich sein und auch in allem bleiben?

Die Hochzeit des Lammes und seiner Frau wird uns im Neuen Testament als die Hochzeit zu Kana erzählt, in der dasselbe geschieht, wie es Johannes hier erzählt, denn darin erkeimt zum ersten Mal nach Deiner Geburt der freie Geist in Deinem irdischen Bewußtsein, der Dich nach und nach über den Sommer und Herbst bis zur Mitte seines Winters zur Erleuchtung führen wird, in der er frei ist von allem Karma, von allem zwanghaften Bewegen von Materie, als sei sein Wesen nur materiell angelegt und nicht gleichzeitig auch göttlich, ohne daß sich beides gegenseitig stört, wenn man beides ganz, heil, erlebt, das heißt im vollen bewußt Sein seines Wesens.

Die Frau des Lammes, die durch das Erkeimen der freien Geistigkeit im Reich der emotionalen Liebe verschiedener und getrennter Körper mit feinem, glänzendem, reinem Leinen umhüllt wird, ist nicht etwa das Schaf, sondern eher Dein weibliches Schaffen als Lam, als Seele im Körper, in dessen Genetik all das gespeichert ist, was gen ethisch göttlich in Dir ist, denn der von unseren Experten im Übersetzen gewählte Begriff *Frau* ist von Johannes griechisch gar nicht gewählt worden, denn er drückt *gune* oder *gunh* spirituell aus, was so gelesen eher *Genetik* bedeutet als die materiell geprägten Eigenschaften Deines Erlebens auf Erden. Im Sanskrit bedeutet *guna* Eigenschaft der Erscheinung, die mit dem Erkeimen des freien Geistes im Erwachsen mit dem feinen, glänzenden, reinen Leuchten des Geistes im Einssein der Vielheit umhüllt wird, so daß man darin *gentle* wird als Gentleman oder Gentlewife, ehrenvoll also als Mann und Frau.

„Und der Engel sagte zu mir:

„Schreibe!

Selig sind die, die zum Mahl der Hochzeit des Lammes geladen sind.’

Und er sagte zu mir:

„Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.’

Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er sagte zu mir:

„Sieh zu, daß Du dies nicht tust! Ich bin Dein Mitknecht und der Deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn Jesu Zeugnis ist der Geist der Weissagung.’“

Selig sind diejenigen wirklich, gentle, gen ethisch, die nicht als Erwachsene ihre Leidenschaften ausleben, um so zur Selbstverwirklichung zu kommen, im Glauben, man lebe nicht, um sich in Gott erleuchtet wiederzuerkennen und er sich in uns, sondern, um sich, solange man eben lebt, auf Erden zu vergnügen, als ginge es nur um Glück und Selbstbewußtsein und nicht um tiefste Selbsterkenntnis in allem schöpferischen Tun und Lassen, das uns nach unserem Versinterungs- oder Sündenfall gegen unser eigenes Wesen wieder das Empfinden gibt, wie es schmeckt, heil zu erleben, ganz.

Bete weder irgendein Geistwesen an, noch bete Gott an, denn dann würdest Du entweder einen Abgott anbeten oder aber Dein eigenes Wesen Leben. Nein, erlebe das Beten so, daß es ein Hervorrufen von Seelenbewußtheit ist, denn Beten bedeutet spirituell nichts anderes als ein Schlagen von Licht aus allem, was man zu sich nimmt, ob als Essen oder als Wissen oder als Erkennen. Wer irgendeine Person, und sei sie noch so universal groß, anbetet, dem steht diese Person vor dem Erleuchten im Wege, weil man sie nicht zu übersteigen oder in sich zu verarbeiten traut wegen ihrer uns gegenüber so übergroßen göttlichen Wirkung auf uns.

Dabei sind selbst die größten Götter oder Gottwesen, die es ja zweifelsfrei gibt, wie es uns auch gibt, vor denen wir aus lauter Liebe, die sie ausstrahlen, niederfallen würden, würden wir ihnen bewußt begegnen, auch nur wie wir Menschen oder wie alle anderen Geschöpfe Geschöpfe in unserem Wesen Gott als Leben und daher eben nicht Gott, unser Wesen Leben.

Wenn es also hier bei Johannes immer wieder mal auf Jesus hingewiesen wird und auf die Heiligen und Propheten, dann bin ich mir sicher, daß dies nur Einschübe von Urchristen oder gar späteren Christen sind und daß sie nicht von Johannes stammen, denn dessen Einsichten gehen weit über das hinaus, was uns das Christentum lehrt.

Er könnte das alles gar nicht schauen, würde er noch auf der geistigen Stufe stehen, eine einzige menschliche Person als den einzigen persönlichen Sohn einer einzigen Person Gott anzunehmen und uns dazu auffordern, diese Person auf Erden und im Himmel auf ewig anzubeten, statt ein Wegweiser dafür zu sein, den Willen zu haben und den Weg zu finden, zur Erleuchtung zu kommen, über die wir Gott als unser all einiges Wesen begegnen, statt ihn immer nur von außen zu tref-

fen im ständigen Anbeten, als sei man in seinem Wesen getrennt von ihm, nicht zutiefst und untrennbar verwandt mit ihm.

„ *U*nd ich sah

den Himmel geöffnet, und siehe, es erschien ein weißes Pferd, und der, der darauf saß, wird Treue und Wahrhaftigkeit genannt, der in Gerechtigkeit richtet und Krieg führt.“

Zu dem Zeitpunkt, an dem dies hier geschieht, mit dem Du also erwachsen wirst, das heißt, wenn er auch erst dazu erkeimend, aber dennoch dazu erwacht bist, wieder freien Geistes werden zu wollen, um Dich erleuchtend ohne jede Theorie zu erleben, gestaltlos darin und dennoch immer zu einer neuen Gestaltung fähig und willens, zu diesem Zeitpunkt taucht im Osten Deiner Anwesenheit, im Selbstsein also, im neuen Selbstbewußtsein, das Sternbild Pegasus auf mit seinem Füllen als ein sehr kleines weiteres Sternbild an seiner Seite.

Dies geschieht im Fest Fronleichnam in der Mitte des Junis nachts um 24 Uhr in den nördlichen Breiten, in denen Du und ich ja die Erde erleben. Fronleichnam ist in diesem Erleben das Fest, an dem sich Deine vollendete Jugend in das Erwachsensein wendet über die Sommersonnenwende genau gegenüber der Weihnacht nach der Wintersonnenwende.

Die eine Wende im Erleben der heutigen Menschheit geschah das letzte Mal um 6000 vor unserer Zeitrechnung, deren Jahr 0 die Zeit ihrer Wintersonnenwende als die andere Wende in Deinem Erleben und in dem unserer heutigen Menschheit als die Arier war.

Die nächste Sommersonnenwende findet für das neue Kind unserer Menschheit mit dem Jahre 6000 nach unserer Zeitrechnung statt, das dann das Jahr 3000 der Zeitrechnung des zukünftigen Kindes der heutigen Menschheit sein wird.

Die siebendimensionale Gesamtmenschheit hatte ihr großes Wenden vom Frühling zum Sommer vor 18 Millionen Jahren und wird ihre große Wende vom Herbst zum Winter in 18 Millionen Jahren weihnachtlich erleben, worin ihre Anwesenheit dann kristallen, völlig durchschaubar, werden wird, als gäbe es diese Gesamtmenschheit auf Erden gar nicht mehr, als habe die Menschheit die Erde verlassen.

PEGA SUS bedeutet spirituell gelesen ein leichtfüßiges Anschlagen eines Tones, der den Saatkern öffnet, um zu Licht zu werden, zu einem neu erkeimenden Menschen oder zu einer neu erkeimenden Menschheit, der oder die dann mit der Frühjahrs- oder Herbstgleichung als Anthropos sichtbar auf die Erde kommen wird, um genau gegenüber in seinem Erntedankfest mit der Weinlese als seine Pensionierung auf Erden als Seele oder wahrer Mensch zurück in das Himmelsbewußtsein zu finden, das er noch auf Erden körperlich anwesend über die Herbstgleichung erleben muß, denn sonst würde er nicht erleuchten, sondern sich als Geist in den Himmel aufschwingend womöglich darin verlieren, um später unerleuchtet wieder als neuer Anthropos zur Erde zurück kommen zu müssen in einem weiteren Versuch, auf Erden erleuchtet zu werden, von allen Theorien als unsere Abgötter, die wir sinnlos blind anbeten, frei zu werden, - auch von der Theorie, nicht mehr denken zu dürfen, um Theorien zu vermeiden. Es gibt ja kein Wort und keinen Satz, das oder der nicht von eifrigen Schülern falsch verstanden werden kann und ganz sicher bis zu ihrer Erleuchtung auch falsch verstanden wird, weil sie glauben, Erleuchtung sei eine Sache von Wissen oder sei eine zu erlernende Kunst.

Das Sternbild Pegasus taucht immer als ein weißes Himmelspferd am Himmel in unserem Seelenbewußtsein auf, weil es dessen geistiges Reittier ist, ein Arche Typ unseres Geistes, ein Typ also, das schon Noah in seiner Arche hatte, die ein Symbol Deines sommerlich reifen Frucht- oder Wesenskernes ist, der als Arche über die Bundeslade zur Krippe werden muß, um danach ein Saatgut sein zu können, das mit einem leichten Tritt des Hinterhufes dieses Himmelspferdes geöffnet

wird, damit aus Deinem Wesenskern als geöffnetes Saatgut der O Stern erkeimend auferstehe. Und es ist das Füllen dieses Himmelspferdes, das im Neuen Testament als ES EL bezeichnet wird, weil es aus essentiell Licht oder Bewußtsein besteht, auf dem Jesus in Jerusalem einreitet, und zwar zur selben Zeit, in der er einen Zyklus zuvor weihnachtlich geistig als KRIST ALL zum ersten Mal auf Erden völlig durchschaubar erschienen ist.

Jetzt im Einzug in Jerusalem ist er nicht mehr völlig durchschaubar, sondern als Erwachsener selig in seiner völlig durchschaubaren Wesensschau, in der man das geheimnisvolle ursächliche Wesen IE RU SA LEM MEL AS UR EI schreibt als Zeichen dafür, daß Dein sommerlicher Fruchtwesenskern darin zum winterlichen Saatwesenskern oder göttlichen oder himmlischen Ur Ei ohne Fruchtfleisch, ohne Frauenfleisch, geworden ist, weil man darin nicht mehr in Adam und Eva oder in Mann und Frau gespalten ist, weil man darin ALL EIN oder Allbewußtsein geworden ist, das man auch unser Christusbewußtsein nennt, obwohl ich noch keinen Christen getroffen habe, Theologe oder nicht, Papst oder nicht, Priester oder nicht, Pfarrer oder nicht, der je erkannt hätte, worüber die Evangelien dabei erzählen.

Jesus als Wegweiser zu Deiner eigenen Erleuchtung reitet auf dem Füllen, auf der Fülle der Wesensschau, in das Wesen des DIA MONDES im weiten geistigen Ozean aus KRIST ALL ein, Mohammed reitet als Wegweiser zum KRIST ALL auf dem Himmelspferd Pegasus gen Himmel, gen sich darin vollendender Seelenbewußtheit, die in den weiten Ozean des freien Geistes als Lichtsee oder See Le einmündet, und ich selbst bin ebenfalls auf diesem Archetypen Pferd geritten – und davon nach hinten abgerutscht, als ich in der geistigen Höhe war, die in ihrem irdisch möglichen Zenit kristallisieren mußte, um darin zu erleuchten, denn darin findet das Abendmahl oder das letzte Gastmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf statt, in dem sich beide zutiefst ohne jede Theorie begegnen und überraschend, zumindest für das Geschöpf, zu erkennen, daß Schöpfer und Geschöpf ein und dieselbe Lebendigkeit ist, die eine nur als offene Weite, die andere als geschlossene Weite, die eine als träumender Weltenschöpfers, die andere als Traum des Träumers, als seine Welt, die sich erlebt, als sei sie unabhängig vom Schöpfer.

So erlebt und wiedererkannt kann das Geschöpf, das auf diesem weißen Himmelpferd sitzt, nur Treue heißen und Wahrhaftigkeit, denn sonst würde es nicht auf diesem Pferd sitzen und in seinen göttlichen Wesenskern als das wahre himmlische Jerusalem in seiner geistigen Wandlung oder Umkehr Melasurei einziehen können, denn, was Johannes hier als Treue und Wahrhaftigkeit bezeichnet, nennt er in seinem Evangelium das Füllen mit Es El, mit essentiell bewußt Sein, das man personifiziert auch J ES US nennen kann, wenn man aufpaßt, diesen geistigen Titel jedem zu verleihen, der kurz vor der Erleuchtung in seiner seligen Wesensschau steht, und nicht nur dem, der als Person einmal vor 2000 Jahren auf Erden gelebt hat und diese Person heute nicht mehr ist, als was immer sie auch jetzt inzwischen schon wieder erschienen sein mag noch immer im freien Geist wesenhaft, im Himmel als Seele an wesend oder auf Erden als eine ganz andere Person schon wieder anwesend. Davon weiß nur Gott allein.

Dasselbe Himmelpferd gilt übrigens für die, die den Versprechungen des Zweifels, des Teufels, folgen und nicht dem schöpferischen Erleben all ein ohne Zweifel, ohne Trennung, als ein Tier des Teufels, zumindest, was sein Hinterhuf angeht, mit dem er das Saatgut leicht anschlagend öffnet, denn dieser Hinterhuf ist der sogenannte Pferdefuß des Teufels, den jede unhaltbare Versprechung in sich versteckt hält.

Der teuflische Pferdefuß der Wissenschaft ist dabei die Versprechung, man würde über die Entdeckung des Saatkernes Atomkern den Ursprung des Lebens erfassen, begreifen und handhaben können, obwohl diese Versprechung am Ende, wie wir alle es erlebt haben, dazu führt, daß teuflische, weil an allem zweifelnde Menschen darin die Fähigkeit und sogar den Willen haben, alles tödlich verseuchend in die Luft zu sprengen, was ihnen im Weg steht, den sie in ihrer Lebensblindheit für einen Weg in die einzig existierende Realität halten, dem sich jeder beugen müsse.

Und im Sinne dieses Pferdefußes, der teuflisch radioaktives Leben und auch erleuchtend Radio aktives Leben hervorrufen kann, ist die Aussage von Johannes wichtig, die unsere Experten mit einem versteckten Pferdefuß als *...und er richtet in Gerechtigkeit und führt Krieg.* ... interpretieren und demzufolge auch übersetzen. Gerechtigkeit kommt vom Recht, das aber kommt vom Richten, das ein neues

Ausrichten ist entsprechend der rechten Seite Gottes, die erleuchtet im Gegensatz zur linken, die einen nur über ihre logische Genauigkeit linkt mit ihrem Pferdefuß im Geheimen.

Und einen gerechten Krieg im Sinne des neuen Ausrichtens führen wollen, das ein neues Aufrichten ist, nachdem das Linken zum Erliegen gekommen über seinen linken Pferdefuß hinten, am Ende, am Ende einer Tat, eines Erlebens, einer Menschheitsentwicklung, ein solcher gerechter Krieg ist von niemandem zu führen, denn Heilheit kann man nicht lehren, dazu kann man anderen nur im eigenen Heilsein Wegweiser sein.

Und zur Heilheit gehört auch der linke Weg Gottes, der über die aufgehende Sonne zurück zum Erleben als freier Geist führt, wenn man diesen Weg nicht wissenschaftlich werden läßt mit dem Versprechen, am Ende gäbe es dabei keinen teuflischen Pferdefuß zu beachten, am Ende wäre man als intellektueller Übermensch wie Gott in der Welt, wie es einem einst die Natter Natur als die große Nutte Babylon im Garten Eden versprochen hat genau gegenüber dem Ende mit seinem atomar radioaktiven teuflischen Pferdefuß, als sich Adam und Eva unserer Gesamtmenschheit im Zeichen des Sternzeichens Krebs, mit dem das Sternbild Pegasus im Osten himmlisch über uns auftaucht, dazu haben überreden lassen, sich mit der Physik des Geistes zu identifizieren, statt sie weiterhin, erwachsen geworden, bis zu ihrer Erleuchtung gegenüber im GE HEIM, aus dem sie, aus dem wir alle stammen und in das wir irgendwann einmal wieder bewußt zurückkehren müssen, ob wir wollen oder nicht, denn das ist in unsere Gen Ethik eingeschrieben, rechtens, rechter Seite damit vorgeschrieben, statt die Physik also weiterhin freien, wenn auch zäheren Erlebens darin als zuvor und danach, Geistes bewußt erfahrend zu erleben, worin sich dann kein teuflischer Pferdefuß mehr zeigen kann, wenn er auch in seiner ständigen Möglichkeit immer aus unserem ver Stand heraus fähig ist, damit schlagend aufzutreten, unsere alte Welt damit im Erschlagen in Grund und Boden zertretend, als triebe uns eine unheile Kraft ungespitzt in den Höllengrund hinein, wie es im Anfang des Dritten Reiches wirklich geschehen ist.

Kein Krieg kann also gerecht geführt werden, höchstens notwendig, wenn man sich wirklich nicht mehr daran erinnern kann, daß das Leben all ein ist und nicht allein, worin man sich einsam fühlt und daher

immer auch bereit, einen Krieg gegen die zu führen, die anders sind als man selbst. Johannes meint ja auch in seinem Text nicht so sehr den Krieg, wie unreife Menschen ihn führen.

Er benutzt den griechischen Begriff *polemos*, was eher eine polemische Haltung bedeutet als Krieg, denn es bedeutet spirituell erlebt ein Schlagen, eben das Ausschlagen des Frühlings durch Erleuchten als das Ergebnis einer direkten, einer unverbrämten Begegnung von Schöpfer und Geschöpf ohne jede Theorie und ohne jeden Kampf oder Krieg, denn man kann eine solche Begegnung, die reine Meditation ist, ein reines Indiemittegehen, nicht KRIEGEN, sondern nur als Gnade erleben und darin ein bewußt Sein empfangen, das ab da sein erleuchteter Wesenskern inmitten allen Bewußtseins ist, der gemeißelte, gemeisterte, der geschliffene DIA MOND im reinen KRIST ALL, die beide durch die Begegnung zur BRILLANZ Deines Wesens Gott als Leben geworden ist, die Dich in allem Erleben gerecht richtet und ihr Lichtschlagen in Dir wachhält, damit Du über ihren Herz Schlag geistig nicht mehr einschlafest und damit dumm werdest, blind im Geiste allen Erlebens, wie es die sind, die uns lehren, daß der, der auf dem hier angesprochenen Himmelpferd sitze, einen gerechten Krieg führe und in dieser Art gerecht sei und treu und wahrhaftig, obwohl er doch bei richtigem Hinschauen und nicht nur Hinsehen, in Wirklichkeit jemand ist, der *pistos* ist, wesenhaft von etwas überzeugt, innerlich also wissend in der Urbedeutung von Glaube und nicht im heutigen Sinne, etwas zu glauben, wovon man nichts weiß.

Und er nicht nur, statt treu, innerlich wissend ist, sondern auch, wie es weiter bei Johannes heißt, echt in allem Tun und Lassen und nicht, wie man es interpretiert und übersetzt, wahrhaftig, haftet man doch nur allzu oft an einer Wahrheit, die gar keine ist, weil sie nur Theorie ist, wie zum Beispiel die Theorie, heilig sein zu müssen, um Gott nahe sein zu können, obwohl man niemals von Gott entfernt sein kann, so daß es reicht, heil zu sein statt heilig, daß es somit dasselbe ist, echt zu sein und heil.

Der, der im Text des Johannes erscheint, ist also echt und heil zu nennen, und er richtet darin auf und neu ein und erleuchtet Dich im Tun und Lassen auf Erden!

„Aber seine Augen waren wie die Flamme eines Feuers, und auf seinem Haupt waren viele Diademe, auf denen ein Name geschrieben war, den niemand kennt außer ihm selbst. Und er war mit einem Mantel bekleidet, der in Blut getaucht worden war, und sein Name ist ‚Das Wort Gottes‘.

Und die Heere im Himmel folgten ihm auf weißen Pferden und waren mit feiner, weißer, reiner Leinwand bekleidet.

Und aus seinem Mund kam ein scharfes Schwert heraus, damit er mit ihm die Völker schlage, die er mit eisernem Stab weiden wird. Und er tritt die Kelter des Weines der Aufwallung des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er hat am Mantel und an seinem Schenkel einen Namen geschrieben: König der Könige, Herr der Herren.“

Hier spielen, wenn Du es zu erkennen vermagst, deutlich wieder die vier Farben des Tarotspieles Gottes als Dein Leben auf Erden in das Geschehen.

Du kennst sie als Karo im Zeichen des Stabes, als Herz im Zeichen des Schwertes, als Pik im Zeichen des Kelches und als Münze im Zeichen des Kreuzes, die vielleicht der Grund dafür ist, daß die Religion im Zeichen des Kreuzes irdisch inzwischen so unendlich reich und himmlisch so sehr inzwischen verarmt ist, wobei man sagen kann, daß ihr Mantel wirklich über viele Jahrhunderte in unser Blut getaucht worden ist, das im Verteidigen und Verbreiten von Gottes Wort übermäßig viel unheilig zum Fließen gebracht zu unserem angeblichen Heil geflossen ist.

Und das scharfe Schwert dazu ist ebenfalls gut gegen uns geführt worden, wenn der sonst gegen uns gebrauchte eiserne Stab nach Meinung derer, die auf ihrem religiösen hohen Pferd saßen, nicht ausgereicht hat und es auch nichts nützte, den angeblichen Sünder mit flammend stechendem Auge zu fixieren, als nagele man ihn schon allein so ans Kreuz Christi, das die Münze im Schilde führt, den Rosenkreutzer wie den Kapitalismus des diktatorisch kalten und dunklen Winters Europa, das mit dem Rosenkreutzer allein zum Eu Rho Pa würde, zur Erleuchtung käme am Ende vom winterlich weißen Erdenkörper als Eu Rupa.

Der Wesensname dessen, der da auf dem Himmels- oder Seelenpferd sitzt, ist das Wort Gottes, das uns aber so vorkommt, als müsse es ein Wort sein, wie wir es verstehen und sprechen. Aber Johannes sagt ja nicht ‚*Wort Gottes*‘, sondern ‚*Logos Theou*‘. Und diesen Begriff mit ‚*Wort Gottes*‘ zu übersetzen, ist nur eine von vielen richtigen Möglichkeiten.

Ich erkenne es in meinem Wesen viel eher als ein *Erleuchten des polarisierten Erlebens*, das ein automatisches Reden durch Polarisieren in Dir hervorruft durch Vervielfältigen oder Kopieren von Einssein in Vielheit, ohne daß sich dadurch das Original der Kopie in ihrer Vielheit verändert als unser nie sich in seinem Wesen veränderndes Einssein Gott als Leben.

Und weil diese erleuchtende Wesenskernkraft die Befehlszentrale Deines vielfach aufgefächerten Erlebens im Einssein ist, und weil, wie gerade gesagt, dies anfangs ein automatisches Erzählen von Erleben in je seiner allein zu ihm gehörigen Welt ist, die von diesem Erzählen geschaffen wird, bedeutet der Logos unseres reinen oder theorienlosen bewußt Seins sowohl Befehl, Gesetz, Wort aus Erleuchtung und nicht etwa im wörtlichen Verstehen oder juristischem Richten oder im herrscherlichen Befehlen.

Wenn der seltsame Reiter, der hier auftaucht, nicht auf dem Pferd säße, sondern eine Kombination von Mensch und Pferd wäre, dann würde ich sagen, er ist das personifizierte Sternzeichen Schütze, denn hat ist gerade dabei, seinen himmlischen Zenit zu erreichen, so daß er darin in Deiner Mitte, die immer Meditation ist, wenn man sie bewußt erlebt, erscheint mit seinem Galaktischen Zentrum oder Herzschlag Gottes vor seinem Pfeil, der diesen Reiter als Amor ausweist, der den Pfeil der Liebe in Dein Herz schießt, wodurch Du, hier in diesem Geschehen, zum ersten Mal in Liebe zu Gott entflammst, in der Dein inneres Auge wie die Flamme eines inneren Feuers erglüht, wie Johannes es beschreibt, und in der Du viele Diademe auf dem Kopf hast, die uns das Neue Testament als die plötzlich mit dem Pfingstfest auf den Köpfen der Jünger Jesu aufleuchtenden Auraflammen erzählt, die den Namen in Dein nun erwachsenes Bewußtsein auf Erden einschreiben, den niemand außer Dir kennt, denn es ist der Name Deines wahren

Wesens, das Dich hier zum ersten Mal nach Deiner Geburt bewußt in Erinnerung kommt.

Dein Name wird hier von der inneren Bewußtseinskraft der vier sogenannten beweglichen Sternzeichen in Dein Herz geschrieben über den Liebespfeil des Schützen Amor, dessen innere Kraft sich außen umdreht und dann das äußere Roma von Dir und unserer Mutter Erde ist. Buchstäblich gelesen im Mitfließen durch das Alphabet schreibt sich Dein Wesensname aus reiner Liebe J-O-T-D, wenn man ihn mit der Jungfrau rechtsläufig oder richtig zu buchstabieren beginnt, oder D-J-O-T, wenn man ihn hier mit den Zwillingen, wo wir zur Zeit ja stehen im Text des Johannes, zu buchstabieren beginnen. Treibst Du diesen Namen auf die Spitze, buchstäblich in das J, dann machst Du Dich zum I-D-I-O-T en, liegen doch Sinn und Wahnsinn im Erleben so eng nebeneinander, daß es einem manchmal schwerfällt zu unterscheiden, ob ein Idiot nicht doch letzten Endes erleuchtet ist, ist er doch ebenso unbedarft wie der Narr Gottes, der ganz sicher als erleuchtet gilt. Nur, wann ist jemand ein Narr Gottes, und wann ist er ein Idiot?

Weißt Du es?

Rein theoretisch sind beide leicht zu unterscheiden, denn ein Idiot ist sich seines Narrentums nicht bewußt. Ebenso ist ein Narr Gottes ein Kind, aber ein Kind im üblichen Sinne ist sich seines Kindseins nicht bewußt.

Ein Narr Gottes, ein Erleuchteter, erlebt aus seinem unbedarften bewußt Sein, das auf keinen Fall mit einem kindlichen oder gar kindischen Bewußtsein verwechselt werden darf oder mit einer idiotischen Unbedarftheit, die unbedarft ist, weil sie geistig blind ist und nicht wie bei einem Erleuchteten wesenhaft weit und offen im vollen bewußt Sein seiner urschöpferischen Lebendigkeit, deren Wesen, deren Name also, als geistig weite, offene Aura weit über unseren Kopf in alle Welt hinausstrahlt im Singen des UNI VERSES, über den Gott alle Schöpfung erzählt und somit schöpfend in sich in Erscheinung treten läßt, worin sein Uni Vers zum Universum wird, bis hin zu seiner größten Dichte als Gottes vielsprachiges GE DICHT, das unser Erleben zum verkörperten oder physischen Erleben komprimierend verkleinert, um es durch das Erleben als Mensch im Wesen seines LYR IK als die Liebe, dessen Pfeile der Reiter auf seinem Pferd in unser Herz

abschießt, wieder zur ursprünglich offenen Weite der Erleuchtung entschleiern zu entschlüsseln.

Der Mantel des Reiters, ist die geistige Hülle Deiner Aura, die im östlichen Sonnenaufgang wie in Blut getaucht ist, Dich aufrichtend, Dich erotisierend, Dich errötend, belebend, aktivierend, damit er zum Dich zurück in Dein GE HEIM erhebenden Johannisfeuer werde im Sternzeichen Krebs des Monats Juli, dessen Name JU LI nichts anderes bedeutet als Ursprung des Lichtes nach dem JU NI als Ursprung der Unendlichkeit, als Ursprung des freien Geistes in der pfingstlichen Hochzeit zu Kana mit dem Lamm Erleuchtung, mit dem man den Namen DJOT zu buchstabieren beginnt als Djoser, als Pfeiler der inneren Kraft im Logos Gottes, Deines Wesens Leben, als dessen Pfeil der ersten unschuldigen Liebe, die Dich mitten ins Herz trifft und dann erst die Erotik auslöst und nicht umgekehrt, worin man zuerst erotisiert nach Sexualität giert, um erst später auf Liebe zu hoffen, die von Herzen kommt und darin nicht berechnend ist.

Mit diesem Erwachen der ersten Liebe in Deinem irdischen Erleben, die voller Unschuld ist in ihrer nicht berechnenden Erotik, gewinnst Du zum ersten Mal die Fähigkeit der geistigen Entscheidung und ent Scheidung aus Deinem alten unerotischen Erleben. Du erhältst die Möglichkeit, Dich zum ersten Mal bewußt für oder gegen Dein Wesen entscheiden zu können, und zwar über das Schwert, das aus Deinem Mund ragt als Dein Tongeber, als Deine Tongue, als Deine Zunge, deren Worte mehr zerstören können als jede vom Menschen erfundene Waffe.

Und entscheidest Du Dich dazu, gegen Dein wahres, unschuldiges, weil unbedarftes Wesen zu leben, dann wird Deine Zunge zu einem scharfen demagogischen Schwert, und weidest dann die Menschen um Dich herum, und wenn Du wichtig bist, auch die Völker auf Erden um Dich herum mit dem eisernen Stab des Stärkeren, der seine Stärke daraus bezieht, daß er sich seiner selbst bewußter ist als andere und der sich darüber, erwachsen geworden, bewußt geworden ist, daß alle Geschöpfe, die sich lieber weiden lassen, als selbst zu herrschen und andere zu weiden, sehr leicht dadurch zu dirigieren sind, daß man ihnen, und dazu reicht es, in aller Bewußtheit zu ihnen zu sprechen, eine

Theorie als Wahrheit einredet, der sie folgen müßten, wollten sie nicht, daß sie ohne Wahrheit kindisch wie Idioten weiterleben müßten. Und nach dem Schwingen des Stabes, nach dem aufrechten Verwenden seines Krummstabes Rückgrat mit seinem darin auf- und absteigenden Bewußtsein, den alle Priester, den alle Ersprießer im Frühling handhaben, und nach dem sendenden oder entscheidenden Schwingen des Schwertes Kernkraft im Sommer als physisch ausgereifter Erwachsener, der durch sein Entschieden vom Baum der Erkenntnis geerntet wird, beginnt das herbstliche Keltern *des Weines der Aufwallung des Zornes Gottes, des Allmächtigen*, das in Wirklichkeit bei geistigem Hinschauen statt nur verstehenden Hinsehen ein Keltern der physischen Reife zur offenen Weite des Geistes ist, mit der die Zähflüssigkeit des körperlichen Bewußtseins als die angebliche Aufwallung zum vielfach potenzierten schnellen Drehen des freien Geistes in Gott als Gott werden muß, wie der Begriff *organs* als der angebliche Zorn Gottes gelesen werden muß, was man aber nur nachvollziehen kann, wenn man im eigenen bewußt Sein, das sich in seiner Wesensschau rasend als geistiges Licht des Gipfelkreuzes dreht, den Unterschied zwischen Aufwallung und Zorn Gottes erlebt hat, denn die emotionale Aufwallung und der emotionale Zorn Gottes ist das Wesen der Radioaktivität bei gewaltsamer Spaltung seines dichtesten oder komprimiertesten freien Geistes und daher kleinsten Anwesens in seinem Herzschlag A TOM und in seinem feurig geistigen Erleben AT OM.

Und nur im Erleben von all dem, was ich gerade gesagt habe, ist einem ersichtlich und offensichtlich, daß man in der Wesensschau auf dem Gipfel aller irdischen Erkenntnis und vor allem danach und darüber hinaus in der Erleuchtung auf seinem Schenkel den Namen *König der Könige* und *Herr der Herren* eingeschrieben findet, denn wir befinden uns dabei im Erleben der Tarotkarte *König*, der wir neben der Karte *Königin* als die Hure Babylon, die als die Hefe Gottes auf Erden Gottes Eva genannt wird, werden, wenn wir im Fest des Sternzeichens Schütze das Schützensfest oder Schützenfest feiern und darin zum König ausgerufen werden, zum Herren oder Herrscher über uns selbst als Erwachsener, wenn es uns gelungen ist, das Sternbild Adler mit dem Pfeil der ersten erotisch unschuldigen Liebe mit Hilfe des Schützen Amor aus seinem Zenit abzuschießen, der genau gegenüber im Fest des Sternzeichens Zwillinge als das Fest Nikolaus-Ruprecht

als herbstliches Roma zum umgedrehten Amor wird damit es zum eigenen Handhaben auf die Erde falle, damit es sich in Dich als neuer König einschwinge, damit Du Dich also selbst auf Erden über den abgestürzten römischen Adler Gottes in seinem Wesen als AD LE R, als essentielles Aufleuchten des Geistes, beherrschen und durchs Leben steuern kannst. Karolinger oder das Karo im Spiel Gottes ist darin der, der noch als der gerade erst erwachsen gewordene Mensch auf Erden Gottes Gedicht ist, Gottes bloße Physik, der durch den Amor bewegt und geistig angeregt als Pippin der Kleine über das sich in ihm umdrehende innere Amor zum äußeren Roma danach strebt, Karl der Große zu werden, auf dessen Schenkel stehen soll, was er sein will: König der Könige und Herr der Herren, obwohl es sich dabei nicht um eine historische einzelne Person handelt, die man uns bis heute als Karl der Große in allen Schulen lehrt, den es in Wirklichkeit gar nicht gegeben hat, denn seine Existenz entspricht in Wirklichkeit nur dem Wesen des im Karo Gottes als der Karolinger der westlichen Menschheit auftauchende Schütze, der als Amor zu dieser Zeit am Himmel zu sehen ist und der als Roma genau gegenüber am Himmel unsichtbar ist, weil er dort in Dir auf Erden ist, denn er sitzt dann in der Kraft Deines Thymus auf dem Herzen als der Heilige Stuhl in Dir und in unserer Mutter Erde.

Dies geschieht immer, wenn man durch die Inthronisierung des Karolingers Pippin in sich über das in einem aufsteigende Johannisfeuer, das die alten Inder das Feuer der Licht- oder Bewußtseinsschlange Kundalini nennen, zu Karl dem Großen werden will, zum Herrscher über sein ganzes Erdenerleben, dessen Mantel in Blut getaucht ist und der mit seinem scharfen Schwert des Wortes Gottes alle Völker unter seine Herrschaft bringt und sie mit dem eisernen Stab seiner Apostel regiert und bei sich weiden läßt, wobei seine Apostel das gute Gesicht Gottes zeigen in der warmen Jahreszeit, die uns viele Früchte schenkt, so daß wir darin nicht darben müssen, ob wir geistig bewußt leben oder nicht, amorisch liebend oder nur römisch gewaltsam im beiderseitigen Zeigen seines BONI FACE aus dem Land des erleuchtenden Feuers, aus dem Land IR oder Irland, das uns sowohl innerlich amorisch erleuchtet als auch äußerlich römisch in die Irre führt als der römisch orientierte größte Ire und Irre, als der größte westliche Feuerkopf als der Apostel Bonifatius, der uns aus der Sicht eines Erleuchte-

ten eher in die geistige Irre geführt hat als in eine irre Erleuchtung jenseits aller christlich scharfzüngigen und balsamierenden Romantik, die jedes Erleuchtungstreben und Erleuchtungserleben eher einbalsamiert, als uns zur einzigen Möglichkeit, für immer in uns trotz aller äußeren Brandung Frieden zu haben, aufzurufen.

„Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit lauter Stimme, allen in der Mitte des Himmelsraumes fliegenden Vögeln sagend:

,Kommt hierher, versammelt Euch zum großen Mahl Gottes, damit Ihr das Fleisch von Königen und das Fleisch von Befehlshabern freßt und das Fleisch von Starken und das Fleisch von Pferden und das derer, die auf ihnen sitzen, und das Fleisch aller Freien und auch das der Sklaven, der Kleinen und der Großen!’“

Die Sonne, in der der Engel steht, ist die im Osten immer wieder neu aufsteigende Sonne als die Kraft des Johannisfeuers nach der Sommersonnenwende, nach dem Ende unserer Mutter, die uns geboren hat und die wir als Erwachsener nun endgültig unabhängig von ihr geworden, wenn wir uns nicht weigern, als König und Herrscher über uns selbst Verantwortung zu übernehmen und selbstständig und Selbstständig zu handeln, sich selbst leben lassen, wohin immer sie es auch drängen mag, wie sie auch uns als ehemals von ihr abhängig selbst leben lassen muß, wohin wir auch immer entgegen ihrer ehemaligen Ratschläge drängen wollen.

Daß dieser Engel in der Kraft des uns aus dem Gedicht Gottes über seine Lyrik zurück in die erleuchtende Freiheit des Erlebens erhebenden Johannisfeuers als die in uns aufsteigende Kraft der Bewußtseinschlange Kundalini, die uns im Aufsteigen vom Licht der Unendlichkeit, der Freiheit, kündigt, ausgerechnet die Vögel in der Mitte des Himmelsraumes zu sich ruft, damit sie das Fleisch derer, essen mögen, die als Menschen auf Erden leben, ist ebensowenig ein Zufall, wie es richtig ist, daß es sich dabei um Vögel handelt oder darum, daß die Vögel auf Erden das Fleisch der Menschen essen sollen, wie es ihnen dieser Engel im Aufflammen des Johannisfeuers zuruft und bestimmt.

Vögel sind Symbole der Seele, die fliegen kann, denn sie versteht ja nur über ihren physischen Körper, weil sie darin wegen seiner geistigen Zähflüssigkeit im Menschen zum Verstehen und im Mineral sogar zum Erliegen kommt, denn es ist kein Zufall, daß Steine liegen, Pflanzen stehen, Tiere wie Liegende gehen, Menschen stehend gehen, daß Engel wiederum liegend fliegen und Geistwesen darüber wieder aufrecht anwesend sind, wenn auch physisch körperlos.

Ein spirituell angesprochener Vogel ist in Wirklichkeit eine göttliche Woge aus Licht, ist eine göttliche Lichtsee oder eben eine SEE LE Gottes, deren liebendes Vögeln mit dem Körper der Versuch ist, einem anderen in seinem Körper als Seele zu begegnen und sich in der Begegnung, die immer, wenn sie kein Treffen sein soll, meditativ ist, liebend also ohne Berechnung und nicht nur sexuell in Lust gereizt, jemanden zu treffen.

Über eine solche göttliche Lichtwoge, die einen überrennt, wenn man liebt, hört man in sich und außerhalb von sich in allem die Melodie des Lebens, seines wahren Wesens, die man in ihrer rein vokalischen oder rein vögelnden Kraftwoge Vogue nennt als die Stimme unseres GE WISSENS und die man in der Herbstreligion des mosaischen Vermostens der irdischen Frucht Bewußtsein IEQUA singt und Jehova ausspricht.

Es ist dieses innere Singen in allem Tun und Lassen, das dazu führt, daß wir darin alles verdauen, was physisch ist, daß wir also alles zu uns nehmen, alles verinnerlichen, was uns daran erinnert, wer wir in Wirklichkeit sind, so daß man rein symbolisch unter Verwendung des Bildes von Vögeln im Vögeln der Liebe, die nicht berechnet und die nicht nur lustvoll sexuell sein will im Erwachsensein, sagen kann, diese Vögel, die in der Mitte des Himmelsraumes, die also in der Meditation der Seelenbewußtheit, singend schweben, sollen das Fleisch, sollen das bloß Physische in unserem Erleben, fressen und verdauen, und zwar das Fleisch von allen Menschen, ob sie nun Könige auf Erden sind, Befehlshaber, stark, ritterlich, frei, dienend, klein oder groß.

König *erleuchtend*Befehlshaber *geistig*Starker *magisch***Ritter** *liebend*Freier *mental*Diener *astral***Gestalt** *physisch*

So ist die nicht zufällige auf- oder absteigende Ordnung einer Gesellschaft, die sich nach der inneren Ordnung ihres Wesens richtet. So ist Dein eigenes bewußt Sein in allem Erscheinen wesenhaft siebendimensional aufgeschlüsselt und verschlüsselt für den, der nicht erkennt, was das für ihn und für alle Menschen auf Erden bedeutet.

Entweder Du machst als Erwachsener Karriere, dann frißt Du alles Fleisch um Dich herum, was Dir dazu nützen kann, zu Deiner irdischen Selbstverwirklichung zu kommen. Oder Du gehst als Erwachsener den bewußten Weg der Erleuchtung, dann verinnerlichst Du alles, was Dir die oben angezeigten sieben Reifes- und Erlebenszustände vermitteln können, ohne daß Du Dich damit identifizierst und somit in jeder einzelnen der sieben Arten werden willst. Auf dem einen Weg handelst Du als Kain, auf dem anderen als Abel.

Die himmlischen Zwillinge in Dir werden in Deinem Frühling, wie auch in dem der Menschheit, Castor und Pollux genannt, im Sommer Kain und Abel, im Herbst Romulus und Remus und im Winter Ru-

precht und Nikolaus. Ihre Geistigkeit nimmt in der obigen Gliederung der sieben Reifeprozesse in Deinem Lebenslauf und in der Historie der Menschheit von oben nach unten ab oder von unten nach oben über das Johannisfeuer wieder aufsteigend zu. Das Pferd des Ritters oder Reiters mit seinem Minnegesang an die Jungfrau ist darin das Symbol hoher Spiritualität, weil das Pferd ebenso scheu und flüchtend ist vor allem, was es für sich selbst nutzen will, wie es auch der Geist der Spiritualität ist.

„Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg gegen den, der auf dem Pferd saß, und gegen sein Heer zu führen.

Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm bewirkt hat, mit denen er die verführt hat, die das Kennzeichen des Tieres angenommen hatten und die das Bild des Tieres angebetet hatten. Sie wurden lebendig in das Feuermeer, das durch Schwefel brennt, geworfen. Und die übrigen wurden mit dem Schwert dessen getötet, der auf dem Pferd saß, das aus seinem Mund herauskam. Und alle Vögel sättigten sich an ihrem Fleisch.“

Wir sind jetzt in der Erlebensstation des dichtesten Geistes Gottes auf Erden, die das Reich des Sternzeichens Krebs ausmacht und buchstäblich das V als das tiefste geistige Tal Gottes auf Erden mit seiner aus ihm aufsteigenden Johannisfeuerkraft, die aus dem Steißbeinchakra und physisch aus dem Sternennebel Krippe kommt.

Im Deutschen buchstabieren wir dieses tiefe, dichte, geistig dunkle Tal als F, denn es beschreibt in seiner Form die Natter Natur, die uns in diesem tiefen Tal Physik dazu überredet, uns mit ihr zu identifizieren, um auf Erden wie Gott selbst leben zu können. Der Buchstabe F ist zeigt uns nur den Kopf der Lichtschlange Kundalini, die dreieinhalb Mal um das Steißbeinchakra am unteren Ende unseres ätherischen Rückgrats gewunden ist.

Bevor dieses geistige, hier reliquienhaft erscheinende innerste Licht- oder Feuermeer, in das alle physisch dicht durch schwefelige Zersetzung verdaut wird, feiern wir Fronleichnam als den Beginn der Fron

des freien Geistes, der in die Dichte des physischen Erlebens seines göttlichen An Wesens geraten ist und in diesem geistig wie toten Zustand, den man spirituell den Leichnam nennt, weil darin aller freier Geist zum vollen Ver Stehen gekommen ist im Versickern seiner Freiheit zur Physik. *Leich Nam* bedeutet nicht nur *gebleichter* oder *erbleichter toter Körper*, es bedeutet in dieser Schreibweise auch *zum Erliegen gekommene Botschaft schöpferischer Weisheit Gottes* auf Erden.

In dem Moment, wo wir als Kain, als die Kinetik und Kin Ethik, die uns aus dem tiefen Tal des Geistes, uns darin auf Erden ausbreitend und sie in unseren Besitz nehmend, obwohl sie allein Gott gehört, unser Erwachsensein verstehen mit dem Auftrag, Karriere zu machen, statt schöpferisch zu bleiben wie ein Kind, wie Abel, unser quellend geistiges Lichtbewußtsein, töten wir als Kain Abel in uns ab, versintern ihn, verspaten, versteinern wir also unser geistiges bewußt Sein zugunsten eines nur intelligenten Verstehens und Verstehenbleibens in der Physik ohne den Wunsch, uns auch noch in den höheren, in den potenzierten Graden unserer Anwesenheit kennenlernen zu wollen.

Und mit dieser Art des bloßen Verstehenbleibens bekommen wir Angst vor unserem irdischen Sterben, das es für uns zuvor nie gegeben hat, weil wir es geistig als das aufgefaßt haben, was es ist, ein Verschwinden unserer sichtbaren Erscheinung zugunsten einer geistigen Freiheit, die für bloß intellektuell erlebende Menschen unsichtbar ist, also ohne jede Erscheinung wie nicht existent nach der Logik des Verstandes.

Weil aber dennoch die freie geistige Kraft noch weiter in uns ganz innen anwesend ist, aus der wir ja überhaupt nur unsere Anwesenheit beziehen, wäre unsere Erscheinung sonst doch nichts als ein Leich Nam, erloschene Anwesenheit, hat ab dem Moment, wo wir unseren inneren freien Abel als der äußere Kain mit dem Spaten erschlagen, ihn also verspaten, versteinern, in uns abtöten, um nur noch mit unserem Verstand zu begreifen, jeder Kain ein Kainsmal auf der Stirn, das der Wesenskern als winterlicher Saatkern ist, der als Hypophyse in ihrem sogenannten Türkensattel im Kopf inaktiv ist und Frondienste leistet, solange wir genau gegenüber im Becken davon ausgehen, daß unsere Anwesenheit unser physischer Körper ist und nicht unser urle-

bendiges An Wesen, das geheimnisvoll als unser aller Ge Heim unsere seelische An Wesenheit ausstrahlt, durch deren Ausstrahlung wiederum unsere darin kleinste Anwesenheit zum Erscheinen kommt.

Dieses Kainsmal trägt jeder, der nur seinem Intellekt folgt, dessen Verstand das hier angesprochene Tier ist mit seinem falschen Propheten Logik, das wir unser Ich nennen, das es so, wie es uns unser Verstand logisch präsentiert und vorredet, gar nicht gibt. Daher fällt es mit dem Beginn der heißen Zeit als Sommer in das Feuermeer des kleinsten Chakras in der Physik, aus dem Schwefeldämpfe aufsteigen, die alles zersetzen, was nur äußere Natur ist, die also alles verfaulen lassen, was sich mit dem irdischen Ich in seinem physischen Körper identifiziert, also am Ende auch sich selbst, wenn man wieder auf den Gipfel des Berges der Erkenntnis oder auf dem Wipfel des Baumes der Erkenntnis angekommen ist als das Reich des Steinbocks gegenüber dem Reich des hier erwachenden Krebses Skarabäus, der von ganz unten aus dem V über das F das Licht der Sonne hochsteigen läßt, das alles an den Tag bringt, weil es dazu anregt, alles zu verdauen, was nur Erscheinung ist, wenn man es nicht vorzieht, aus Faulheit, sich geistig zu entwickeln über viele Krankheiten letztendlich körperlich zu verfaulen.

Das Ende der Logik als der falsche Prophet, der uns als Kain, der vor dem Tode flieht, weil er ihn logisch als Gegenpol zum Leben sieht statt als Gegenpol zur Geburt, ist in jedem, vor allem in jedem großen Zyklus daher im Zeichen des Hakenkreuzes als das Kainsmal die Krankheit Aids im letzten Stadium des Verfaulens wegen geistiger Faulheit, und es ist die Krankheit Alzheimer im letzten Stadium des Versteinerns unseres schöpferisch freien Geistes durch seine Verspaltung als unsere Vergreisung, die alles schöpferisch Neue und die damit alles, was verjüngende Lebendigkeit bedeutet, ablehnt und in sich begräbt, weil man während seines ganzen Erwachsenseins niemals versucht hat, über die Theorien hinauszuwachsen, die man ständig logisch frömmelnd von Gott und biologisch drömmelnd von der Welt hat.

Am Ende des Dritten Reiches und zu Beginn des Dritten Reiches, das ja das Ende vom Zweiten Reich Gottes in uns und auf Erden ist, das

sich von der Jungfrau bis zur Mitte des Steinbocks als der Gipfel der Jungfrau im Dreikönigsfest als die Erscheinung des Herrn ist, wächst in uns das Handhaben des Schwertes Gottes heran, das wir darin leidenschaftlich gegen alles schwingen, was wir nicht auf der Welt dulden wollen, ob es letztendlich Gott ist oder der Teufel, gegen die wir unsere Kreuzzüge veranstalten, und zwar im Namen Gottes, obwohl dies wohl nur der Logik eines Kains verständlich sein wird, der ständig hinter dem Leben herjagt, um es nicht zu verlieren, und der alles tut, um so reich wie möglich zu werden, solange er noch lebt und nicht im Sterben, wie er, geführt von der Logik seines Verstandes, meint, endgültig erlischt.

Ist Dir bewußt, daß wir alle unsere großen und kleinen Kreuzzüge, die man so gerne den Heiligen Krieg nennt, dem sich, natürlich auch wieder logisch, niemand entziehen dürfe, der sich von Gott leiten lasse in seinem Leben, mit dem Schwert geführt werden, das als wortgewaltige Zunge aus Deinem Mund kommt und das so scharf ist oder sein kann, daß man uns wortgewaltig von Gott redet, bis wir gleichsam logisch ihm folgen, obwohl wir doch nur dem Schwert in uns folgen, das wir alle so überaus gut zu handhaben wissen, daß es am Ende nur Gott als unser Wesen gelingt, zu unterscheiden, wann wir uns tatsächlich von ihm haben leiten lassen und wann nur von der Sucht nach Leben, die wir wortgewandt dem Wort Gottes unterschieben, das unsere Schenkel kennzeichnet als der astrologische Bereich in unserem Körper, der üblicherweise dem Sternzeichen Schütze zugeordnet wird als die geistige Kraft in uns, die auf dem Himmelspferd Pegasus reitet und die in ihrem Reich während der Adventszeit sowohl Pferd als auch Mensch ist, sowohl Spiritualität als auch Verstand?

Nach dem Erleben des sich rasend drehenden Hakenkreuzes als das Kainsmal, das wir als Kain nun schon gesamt menschheitlich seit 18 Millionen Jahren auf unserer Stirn haben als die Kraft, die uns davor schützt, vom Leben ermordet zu werden, wie es die Angst des Kain im Exil ist, das ihm seine auf die Intelligenz bauende Logik beschert, und das wir im Großzyklus schon seit dem Jahre 6000 vor unserer Zeitrechnung tragen und im kleineren Zyklus als das Fischezeitalter mit seinem aufsteigenden winterlichen Christentum schon seit der sogenannten Hedshra des Islam, die auch der Beginn der römischen Chri-

stianisierung des Westens durch Bonifatius ist in seiner Symbolkraft der Aussendung der Jünger Jesu, wie sie im Evangelium erzählt wird mit Betreten vom Reich des Sternzeichens Krebs ab dem Jahre 600 des Fischezeitalters, wenn Du in Deinem Erleben als Person 30 Jahre alt geworden bist, nach diesem Erleben des anfangenden und des endenden Kainsmals zwischen Steinbock und Krebs als die Achse Deines Rückgrates zwischen Kopf und Becken also ist es tatsächlich so, daß sich die Vögel am Fleisch Deiner Körperlichkeit sättigen, sei es durch ein übersteigertes Vögeln nach dem Überleben im Zeichen des Hakenkreuzes, wodurch man Aids bekommt, das alle Körperlichkeit restlos von innen heraus verfaulen läßt, oder sei es durch eine Übersteigerung oder Überpotenzierung im Singen der Melodie des Lebens als IEQUA oder Jehova, deren dann übergroße Lichtwohle als Vogel, alles erleuchtend überrennt, das auch weiterhin nur daran glauben will, man stamme vom Affen ab und sei reine Materie.

„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der einen Schlüssel zum Abgrund und der eine große Kette in seiner Hand hatte. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn auf 1000 Jahre und warf ihn in den Abgrund und verschloß und versiegelte diesen über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführe, bis die 1000 Jahre vollendet sind. Danach ist es nötig, daß er für eine kurze Zeit wieder losgelassen wird.“

Der Schlüssel zum Abgrund ist die Möglichkeit, Dich als Erwachsener dazu entscheiden zu können, nur auf die irdische Anwesenheit ausgerichtet sein zu wollen, ohne dabei in Erinnerung zu behalten, daß die äußere Natur Gottes in Dir nur ein Film ist, der sich auf der physischen Leinwand ätherisch so zeigt, als sei er das Leben und nicht der, der diesen Film dreht, den er genau gegenüber, also hinter dem Betrachter des Filmes vor sich, in den dunklen Raum des Kinos abspult, nachdem er den Film als der Regisseur Gott in seinem GE HEIM als die einzige Wirklichkeit, die es gibt, gedreht hat.

Das Okular, durch das die Filmrolle gedreht wird, damit man sie im dunklen Kino auf der Leinwand hell aufleuchtend sehen kann, ist Dein

Drittes Auge als die Feste zwischen Himmel und Erde, die mit dem ersten Schöpfungstag in Deinem Wesen aktiviert wird.

Der dunkle Kinoraum, der erst durch den Film erhellt wird, den wir unser unsichtbares Seelenbewußtsein nennen können, das im Auftreffen seines durch den dunklen Raum schwingenden Lichtkörpers auf die Leinwand Natur sichtbar wird als unser physisch sich in der Natur, auf der Leinwand, bewegenden Erdenkörper, dieser dunkle Raum zwischen Drittem Auge und Steißchakra, zwischen Kopf und Becken, zwischen Himmel und Erde also in Dir, zwischen geistigem Erkennen und körperlichem Verstehen, ist der dunkle Abgrund, von dem hier bei Johannes die Rede ist und vor dem fast alle Menschen so große Angst haben, weil sie vermuten, darin hause das Urböse, das sie in dem Moment angreife und vernichte, in dem sie sich ihrem wahren Wesen Gott als Leben hingäben.

Und diese Befürchtung, wenn auch nicht unbedingt Angst, ist auch gar nicht einmal so unberechtigt, denn diese geistige Leere Deines Wesens als der große dunkle Kinoraum, als der abgrundtiefe Bewußtseinsraum hinter oder, um beim Beispiel des Kinos zu bleiben, vor Deiner äußeren Natur ist Dein sogenanntes Unterbewußtsein, wenn Du dieses nicht als etwas erkennst, das von Deinem Oberbewußtsein getrennt ist. Beide Bewußtseinsarten sind nämlich nur ein und dasselbe Bewußtsein, das Dich vorne die helle Natur Film erleben läßt als Dein angebliches Oberbewußtsein und das Dich hinten den Film abspulen läßt, den Gott zuvor als Dein Schicksalslauf in der Natur, auf der hellen Leinwand, gedreht hat.

Der Schlüssel zum Abgrund ist also das Gerät, in dem die Filmrolle abläuft, die wir beim Aufnehmen oder Drehen die sich füllende Bundeslade nennen und die wir beim Abspulen, um den Film zu sehen, den Gott über die Bundeslade gedreht hat, Krippe nennen als unser göttliches oder drittes Auge als unser zentraler Sehhügel Thalamus, den wir im Kopf unserer Mutter Erde deren magischen Hügel Gottes nennen als deren Mexi Co oder Mexiko, in dem alle ihre Nervenkerne die Quellwirkung ausmachen, die uns den Film ausstrahlen lassen durch alle Welt hindurch bis hin zum Steißchakra in seiner Kraft als die physische Leinwand, die den durch unser seelisches Bewußtsein hindurchflutenden Lichtfilm kinetisch, kinomäßig, in Kainsart auf die Leinwand Natur auftreffen läßt, um sie von dort in unser Erleben und

bewußt Sein zurückzuspiegeln, wodurch wir erkennen, wer den Film gedreht hat, wozu und wo.

Und die große Kette, die der Engel zusammen mit dem Schlüssel zum Abspulgerät des Filmes als unser irdisches Schicksal handhabt, ist die Kraft, die man in der Kabbala *Kether* nennt und die man in der Atomphysik eine atomare Kettenreaktion nennt, die immer dann einsetzt, wenn der Mensch so reif geworden ist, die Zusammenhänge zwischen Wirklichkeit und Film, zwischen Träumer und Traum zu erkennen, so daß ihm bewußt wird, woher der Film, der unser Schicksal zeigt, stammt und daß wir nicht vom Affen auf der Leinwand Natur abstammen, sondern daß wir unsere erste siebenfach sich auffächernde Erscheinung im dunklen Kinosaal haben als unser inneres Universum, deren dichteste Erscheinung der Menschenaffe ist, der vom Menschen abstammt und nicht umgekehrt.

Die Kettenreaktion, die den Bogen zwischen dem ersten Erscheinen als Mensch und seinem niedrigsten Abkommen Affen spannt, ist die Kraft des Hakenkreuzes, das in der Reibung zwischen Unendlichkeit und Endlichkeit während des Abspulens des Filmes die Leinwand vor sich brandhell erleuchtet, entweder als Helle oder Hölle, wenn wir dies nur materialistisch geistig kleinkariert erleben können, oder als Wesensschau oder Himmel, wenn wir dies in geistig offener Weite, als *Uni Vers Gottes* also, erleben können.

Es ist der Zugang zu dieser Kettenreaktion, zu diesem *Kether*, zu dieser Krone als die uns vom Kopf aus überströmende und aus unserem physischen Körper herausleuchtende Seelenaureole, der der einzige Schlüssel zu unserem *GE HEIM* ist, das allen unreifen Menschen, das vor allem allen egoistischen Menschen wie ein zutiefst erschreckender bodenlos dunkler Abgrund vorkommt, und zwar immer in dem Maße zutiefst und erschreckend und bodenlos und dunkel, wie man es selbst in seinem Charakter ist.

Und natürlich ergreift man in diesem Schlüsselerleben ganz oben auf dem *Hit vom Ler* oder ganz unten im *Boni Face* oder *Bonifatius* des Filmes *Natur den Drachen* als die alte Schlange oder *Natter Natur*, denn man ergreift, man begreift dabei, wie Erleben wesenhaft geartet ist und woher es eigentlich kommt und daß es ohne die Leinwand *Natur* nicht sichtbar gemacht werden kann, denn unmittelbar um uns her-

um ist nur unser Wesen, aus dem zwar alles Licht der Natur kommt, das aber selber, wie auch der Film in seiner Filmrolle dunkel ist und bleibt, so oft man ihn auch davon abspulen mag im und zum Erleben unserer Entwicklung daraus als unsere sogenannte Evolution, deren Vertreter ständig und beharrlich vergessen, daß sie zuvor einmal aufgewickelt oder aufgespult worden sein muß, um sie abspulen, um uns entwickeln zu können.

Es kann also, durchaus auch logisch, nicht sein, daß die Entwicklung der Welt aus der Leinwand Natur stammt. Es ist vielmehr ganz logisch so, daß die Natur oder Materie nur durch Entwicklung von etwas erscheinen kann, das zuvor von unserem Wesen Gott als Leben aufgewickelt oder als Schicksalsfilm gedreht worden ist.

Und in diesem Sinne ist der Drache, ist die alte Natter Natur als der entwickelte freie Geist zu Gottes Gedicht, polarisierend zurückstrahlend auf den im dunklen Kinosaal sitzenden Beobachter, ist somit das Dia Bolo, das erhellende Lichtspiel im dunklen Kino Unterbewußtsein, und gleichzeitig natürlich auch das Saat An, der ab dem Fronleichnamfest in Deine dichteste, in Deine physische Verkörperung eingebundene und fest daran gebundene geistige Schöpferstrom, der hier unten im V als F dreieinhalb Mal um den OM PFAHL LUS gebunden ist, um das Steißchakra als der Omphallus, aus dem das Johannisfeuer aufsteigt, dessen physische Feuerkraft des heißen Sommers die Theologen der Christen so gerne das Höllenfeuer nennen, ohne eine Ahnung davon zu haben, wovon sie da reden.

Wenn Johannes uns erzählt, der Engel dieser überaus dichten Reifestation im Aufwickeln oder Verdichten des freien Geistes zu unserer physisch zähflüssig erdenen Anwesenheit verschließe hier auf 1000 Jahre den Abgrund, in den er den Satansdrachen eingeschlossen und versiegelt habe, damit er die Völker nicht noch weiter verführe zum Sündenfall in ihrem sommerlich warmen und grünen Garten Eden, dann meint er damit malerisch ausgedrückt, daß der freie Geistesstrom in seiner größten Dichte als die im V als F gebundene Natter Natur, deren Lichtwindungen, die hier unten geistig eingeschlafen sind, als wären sie nicht mehr lebendig, unsere Kundalini-Kraft ist, so sehr in unser ver Stehen auf Erden eingebunden ist, daß sie darin Fronleichnamsdienste tun muß als ehemals freier Geist, der hier im Fronleichnamfest nur noch als Reliquie in uns anwesend ist im heiligen Kno-

chen Steißbein, der genau für 1000 Jahre darin schläft oder wie tot, wie ein Leichnam eingebunden ist, um erst mit dem erwachenden Johannesfeuer wieder aufzuwachen und in uns aufzusteigen, bis er ganz oben im Kopf mit seinem magischen Sehhügel Mexiko als die gefiederte oder als die wieder frei fliegende geistige Lichtschlange oder Bewußtseinsschlange Quetzalcoatl wieder außen sichtbar als unsere uns überflutende Seelenaurea auftaucht. Für unseren uns hier besonders interessierenden Großzyklus dauert jedes Sternzeitalter 1000 Jahre als ein Monat im Verlauf von 12000 Jahren, die als Zyklus in allen Abläufen wie ein einziges Jahr sind.

Das Freilassen der Kundalini für eine kurze Zeit im Enden des Reiches vom Sternzeichen Krebs geschieht deswegen nur für kurze Zeit, weil Dein Bewußtsein auf Erden im Reich des Löwen so sehr fruchtig reif geworden sein wird, daß das ehemals im Winter freie KRIST ALL dann so versteckt in Deiner irdischen Fruchtreife sein wird, daß man es darin, wie ich es Dir schon erzählt habe, das versteckte KRIST ALL nennt oder kurz gesprochen das KRISH NA im heißen Hochsommer Deiner irdischen Anwesenheit, den man das Asien nennt als den Gegenpol der winterlichen Asen in Europa.

Asen sind Deine göttlichen Urkräfte. Asien sind dazu Deine im Innersten versteckten göttlichen Urkräfte, die über den AS KET wieder durch Verdauung oder innerer Verarbeitung aller irdischen Frucht und Frau essentiell zum Tragen kommen wollen.

AS ist sozusagen dabei der Schlüssel, und KET ist die große Kette, die der Engel dabei in seinen Händen hält, ist die radioaktive Kettenreaktion des versteckten Fruchtkerns im vollreif gewordenen Erwachsenen, die seine Wechseljahre als Gottes Erntezeit auf Erden einleiten und steuern.

Die 1000 Jahre des geistigen Versteckt- oder Eingeschlossenseins im Steißbeinchakra als die Kraft unseres ver Stehens im dichten Geistes Gottes, das dazu anregt, die geistige Fron oder Unfreiheit durch das Ausbilden des Großhirns auszugleichen, das der Mensch als Kind und Jugendlicher nicht so groß notwendig hat und hatte, dauerten das letzte Mal in unserem Großzyklus von 6000 bis 5000 vor unserer Zeitrechnung als der sogenannte Aufenthalt von Adam und Eva im Garten Eden, aus dem sie dann durch die Verführung des im Wechsel vom

geistig verdichtenden Aufwickeln zum geistig wieder auflösenden und erlösenden Entwickeln des Bewußtseins auf Erden für kurze Zeit freigelassenen Drachen als der Steuermann Bewußtsein vom Kapitän Geist in die löwenhafte Fruchtreife eintraten, die die Schlange im Garten Eden als die Natter Natur wieder verdeckte, bis Adam und Eva über ihre Nachkommen ihre Wechseljahre erleben mußten im Exil, die in uns den Bau der Arche Noah anregen, die Aktivierung unserer Wesensfruchtkernkräfte im Innersten unserer fruchtig süßen und saftigen Anwesenheit auf Erden, in der wir für alle am verführerischsten sind wegen der saftigen Süße unserer irdischen Erscheinung.

Für den kleineren Zyklus des Fischezeitalters, an dessen Ende wir heute gelangt sind zu Beginn seines esoterischen Winters nach seinem evangelischen Herbst und seinem katholischen Sommer mit seinen Wechseljahren als die Kreuzzüge zum Grab Christi, zum inneren Wesensfruchtkern der Fischemenschheit als die winterlich die Welt beherrschenden Christen und seinem orthodoxen Frühling und seinem essentiell embryonalen oder essenerhaften Erkeimen der Urchristen im Lenz zwischen dem früheren elterlichen jüdischen Widderzeitalter zum christlichen Fischezeitalter, dessen freier Geist im Koran aufgeschrieben rezitiert wird über den letzten oder am tiefsten in uns wirkenden und ständig leise zu uns sprechenden Propheten als unser innerstes Gewissen im Erleben als KRIST ALL, dauerten die im kleineren Zyklus in seinem Verhältnis notwendigerweise auf 200 Jahre verkürzten 1000 Jahre von 600 bis 800 als die Zeit, in der uns das Evangelium erzählt, daß darin die Jünger Jesu als die Apostel der Welt ausgesandt würden, die aber in dieser Reife des schlafenden freien Geistes in ihnen und in uns allen noch nicht die Erleuchtung lehren können und daher auch nicht dürfen, die vielmehr ausziehen, um zu heilen, um davon zu sprechen, wie es ist, sich heil zu empfinden und nicht getrennt in Gott und Mensch, also nicht in seinem Wesen wie zerrissen.

Es ist die Zeit der Hedshra im Karo Ling und Ka Rohling, die die siebendimensionale Gesamtmenschheit vor 18 Millionen Jahren erlebt hat als die Kraft der damals zum ersten Mal aus dem V aufsteigenden Veden im V Eden, im Garten Eden, im Sinne unserer geistigen Vitalkräfte, die wir heute das Johannisfeuer nennen als die einst so genannte aufsteigende Kundalini-Kraft in uns.

„Und ich sah Throne, und sie setzten sich auf sie, und das es wurde ihnen das Gericht gegeben, und ich sah die Seelen derer, die mit dem Beil getötet worden sind wegen des Zeugnisses Jesu und wegen des Wortes Gottes und weil sie auch das Tier nicht angebeteten und auch nicht sein Bild und das Kennzeichen auf ihrer Stirn und Hand angenommen hatten. Und sie wurden wieder lebendig und herrschten mit Christus 1000 Jahre. Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die 1000 Jahre vollendet waren.“

Die beiden Throne, die ich in mir kenne, sind als der Dreh- und Angelpunkt meines Ostens der Fruchtkern in meinem Verdauungsapparat, dessen Nabelkräfte man für unserer lebendige große Mutter Erde den Potala nennt als die darin aufknospende Erntekraft meiner Wechseljahre und der Kreuzzüge auf Erden zum Grab Christ, zum anderen oder zweiten Thron in mir, der der Dreh- und Angelpunkt meines Westens ist als die nackte Saatkernkraft in meinem Brustkorb, dessen Bronchienkreuz das Kreuz ist, an dem das Christusbewußtsein in mir wie angenagelt fixiert ist, solange ich per Son, durch die äußere Sonne, als Person auf Erden lebe, die so tut, als sei sie auch geistig von anderen Person in ihrer Kunstfigur Ich getrennt. Diesen oberen Dreh- und Angelpunkt nennt man spirituell erlebt unseren Heiligen Stuhl, auf dem im Gegensatz zum Thron Gottes unten im Osten kein Gottmensch als und im AS KET sitzt, sondern ein Menschgott, der darauf achten muß, daß er nicht glaubt, als Mensch ein Übermensch zu sein, der einzig und allein in der Lage sei, mit Gott direkt zu sprechen, und der deswegen auch für sich in Anspruch nimmt, daß alle seine Entscheidungen, die er von seinem Heiligen Stuhl aus verkündet, die einzig mögliche Wahrheit seien.

Und auch hier oben im Westen dauert das Erleben des inneren Wechsels im Bundesladen aller äußeren Energien nach innen als unsere innere Sammlung, die ab dem in uns befreiten Christusbewußtsein im KRIST ALL gegenüber dem sommerlich heißen KRISH NA auf seinem Thron Gottes wieder nach außen über die Krippe ausgestrahlt werden müssen, ebenfalls nur 1000 Jahre, denn sonst würde diese Ausstrahlung winterlich grippal alle Welt außen erkältend, wie es lei-

der mit der Ausbreitung des Christentums während der 1000 Jahre seiner wachsenden Ausstrahlung geschehen ist, bis es in seine winterliche Vollreife gekommen ist, in der der Geist Christi überraschend wieder im Christentum verschwunden ist, um erst im Rosenmontag zwischen 1933 und 1966 zum zweiten Mal in uns wieder wach zu werden, als sei er in der Menschheit zum zweiten Mal auf Erden erschienen.

Alle, die im Winter mit seinem außen harten und kalten Christentum von dessen Schwert oder Beil erschlagen worden sind, weil sie der inneren Wegweisung Jesu zur Erleuchtung folgen wollten und nicht der äußeren Wegweisung der Kirche zu deren übermenschlichem Erfolg auf Erden, alle also, die auf ihrem Reifeweg durch den Winter am Ende der aufsteigenden Kundalini bis nach Amerika als der Kopf unserer Mutter Erde nicht das Kennzeichen des Hakenkreuzes angenommen und angebetet haben, die vielmehr auf dem Gipfel des äußeren und inneren Christentums zum letzten und, weil aus Eisen und nicht aus Gold, billigsten, das heißt intellektuell theorienarmen, aber dafür geistig überreichen freien Rhosen Kreuzer geworden sind und nicht zum angeblich freien Kapitalisten mit seiner Sucht nach Münzen und Intellekt, die und der ihm beständig sagen soll, wie sehr sich das Leben trotz seines endgültigen Endens nach dem Tod auch ohne Geistigkeit doch lohne, alle die Menschen, die geistig reich sterben und nicht nur intellektuell viel wissend, werden wieder auferstehen im Geist der göttlich schöpferischen Freiheit, denn sie werden als die alten, geistig überaus gesammelten Menschen auf Erden in ihrem verbrauchten Körper sterben, aber sie werden durch das letzte Abendmahl in einem jeden Zyklus zwischen Schöpfer und Geschöpf durch Erleuchtung wieder verjüngt und erscheinen daraus irgendwann wieder als O STERN auferstanden auf Erden in einer ganz und gar neuen Anwesenheit, ob sie diese nun schon im noch alten Körper erleuchtet erleben oder erst nach dem physischen Tod des alten Körpers irgendwann nach der himmlischen Erleuchtung, sofern sie auch nach ihrem irdischen Tode stetig geistig bis zur Erleuchtung weiter reifen wollen. Alle anderen, die meinten, lieber nur der Logik ihres Verstandes folgen zu müssen, um auf Erden Erfolg zu haben und vielleicht sogar durch immer bessere Erfindungen des Verstandes irgendwann einmal sogar den Tod überwinden zu können, zum Beispiel durch Manipulierung

unserer Genetik und davor unserer seelischen Gen Ethik, alle diese Menschen werden als das alte Ich während der Drei Tollen Tage des endenden Karnevals zersplittert in sich aufgelöst werden und nicht mehr verjüngt auferstehen, denn mit ihrer inneren Zersplitterung, die in die Krankheit des intellektuellen Verfaulens über Alzheimer einmündet oder in die alles Äußere auflösende Krankheit Aids, werden sie wieder mit dem Wesen ihres freien und daher theorienlosen Geistes verbunden sein und ihn als ihr eigenes wahres Wesen erkennen und anerkennen müssen, wodurch auch sie zwar wieder zurück zu Erde kommen als ein neues Baby, aber nicht auferstanden in Gott als Erleuchteter, sondern unerleuchtet geblieben im alten Ich, das auch, weil es im alten Erleben nicht verarbeitet und daher auch nicht aufgegeben worden ist, weiter in ihnen arbeitet, so daß man sagen kann, sie sind nicht auferstanden in ihrer vollen geistigen Freiheit, sondern sie sind als das alte Ich untergegangen und wissen als irgendwann Neugeborene nichts mehr von ihrem alten Ich, so daß in ihnen nichts mehr von dem bewußt ist, was sie einmal geistig erkannt hatten, so daß es für sie ist, als wären sie als Neugeborene ein ganz und gar anderes Ich, das nie eine Vergangenheit vor ihrer Geburt gehabt habe oder, wie es ihr logischer, nur auf die Erde ausgerichtet und von ihr stammender Verstand vorsagt und einredet, hat haben können.

„Diese Auferstehung ist die erste. Und selig und heilig sind die, die an dieser ersten Auferstehung teilhaben, über die der zweite Tod keine Macht hat, denn sie werden Priester Gottes und Christi sein und werden mit ihm die 1000 Jahre herrschen.

Und wenn die 1000 Jahre vollendet sein werden, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, und er wird ausgehen, die Völker zu verführen an den vier Ecken der Erde und den Gog und Magog für den Krieg zu versammeln, und ihre Zahl wird groß wie der Sand am Meer sein.

Und sie stiegen herauf auf die breite Fläche der Erde und kreisten das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt ein. Und es kam Feuer vom Himmel herab und verzehrte sie. Und der sie verführende Teufel wurde in den See des Feuers und des Schwefels geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind, und sie wurden Tag und Nacht gepeinigt in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.“

Die Erleuchtung in Christi, im Christusbewußtsein mitten im reinen KRIST ALL ist die erste Auferstehung zu unserem heilen Wesen auf Erden, der der zweite Tod nichts anhaben kann, weil ein jeder, der erleuchtet ist, den Tod des sichtbaren Körpers schon längst zuvor als eine geistige Illusion erkannt hat, die ihn nicht mehr schrecken kann, zumal der Tod, wie ich es Dir schon einmal sagte, nicht der Gegenpol zum Leben ist, sondern der zur Geburt, mit dem das äußere Sterben schon anfängt als das erste Tod im langsamen Versickern des frei in Dir strömenden Geistes bis hin zu seinem GE DICHT Gottes zu Fronleichnam, worin Dein freier Geist wie eingeschlossen und versiegelt schläft, als wäre er tot.

Im Gegenerleben, in dem der ver Stand auf Erden einschläft, weil Du darin vom wieder freien Geist ohne jede Theorie erhoben und befreit bist als innerer Essener oder Esoteriker, wie man sich heute ausdrückt, kreisen alle, die bloß im Geist intellektuell ver Stehen bleiben wollen, in der Hoffnung, darin zum irdischen Übermenschen zu werden, hart wie Kruppstahl und zäh wie Leder nach außen und ein übermenschlicher Magier oder Macho, sprich Manager im Zeichen des Hakenkreuzes innen, in diesem westlichen und wesentlichen Gegenerleben zum eingeschlafenen freien Geist im Osten also ist der neue Essener oder essentiell gewordene Mensch als Esoteriker im Winter der Erde als vom Beil getötet enthauptet, denn er fühlt im Erleuchten seinen Kopf nicht mehr, weil darin keine Theorien mehr sind, die ihn an den Kopf binden als gefangener freier Geist, der unabhängig ist von jedem äußeren Sterben, als wäre das tödliche Umfallen seines Werkzeuges Körper eine Krankheit und nicht eine Notwendigkeit, sobald das alte Werkzeug stumpf oder zu klein geworden ist, um die hohe spirituelle Potenz nervlich auszuhalten, die Erleuchtung mit sich bringt.

Darin aber, in der hohen westlichen Potenz der geistigen Freiheit, wird auch alles in Dir frei, was noch nicht von Dir geistig verarbeitet worden ist, denn der endende Karneval in der Mitte des Winters als das Ende des mit dem Winter als Europa aufwachsenden Christentums ist ein Umstülpen des Inneren nach außen und des Äußeren nach innen, wodurch natürlich alles nach außen kommt, was im Menschen, in der

Menschheit darin noch boshaft geblieben ist. So ist der Mensch am Ende seines Zyklus außen immer überaus sensibel und empfindlich, weil dies das einstige Innere war, und innen immer überaus roh und abgebrüht in jedem Horror, weil dies einmal zuvor seine grobe, harte und kalte Außenwelt gewesen ist.

So gerät aller Zweifel am Leben als Teufel im Leben nach außen und sorgt dafür, daß die Welt in den vier Ecken Deines Wesens brennt bis zum größten Brand aller Zeiten in unserem 12000 jährigen Großzyklus als der Holocaust oder Brandopferaltar Gottes, auf dem nicht nur die Juden verbrannt werden, sondern alle, die meinen, ihr Wesen Gott als Leben mit intelligenter Raffinesse durch bloße, nur scheinheilige Regeln ihrer Religionen und Wissenschaften austricksen zu können, als sei der Intellekt der Geist Gottes.

Der Zweifel als der zu unserer Zeit personifizierte Teufel Mensch kreist dann tatsächlich das Lager der Heiligen ein, die man besser die Heilen nennen sollte, um Mißverständnisse darüber zu vermeiden, daß Heilige Gott lieber seien als normale Menschen, und kreist dazu auch außen die geliebte Stadt Jerusalem ein, die man von der Erde austilgen will, weil die Juden mit ihrem ständigen Hinweis auf den einen Gott jedem ver Stand auf Erden ein Greuel und Mahnmal dazu ist, daß ein sicherer ver Stand auf Erden nicht ausreicht, um heil zu sein, und die als eine geistige Stätte nichts anderes ist als Dein innerster Wesenskern, den man linksläufig, also im Tiefdruck oder im geistigen Tiefflug, JE RU SAL EM schreibt und rechtsläufig, also im Hochdruck oder geistigen Hochflug, MEL AS UR EI, wie Du ja weißt.

Es ist nämlich Dein Wesenskern als der winterliche DIA MOND im KRIST ALL Gottes, der heute im frei gewordenen Zweifel an allem, was Sinn macht, teuflisch die ganze Welt in Brand setzt, obwohl sie doch eigentlich ohne jeden Zweifel an Gott in unserer Zeit heute zur Erleuchtung gekommen sein müßte. Und der äußere Diamond oder Diamant ist auf der physischen Ebene der Atomkern, dessen Feuer vom Himmel herabgekommen ist und alles verzehrt hat, was es radioaktiv bis heute erreichen konnte.

Der innere Diamant aber ist ein geistiges Tor, das aus reinem Gold besteht und das so klein ist wie ein Stecknadelkopf, durch das Du am Ende im Einmünden in die offene Weite des freien Geistes Gottes

hindurchgehen muß, ob Dir dies nun auf Deinem speziellen Weg zur Erleuchtung, dem Du persönlich folgst, bewußt wird oder nicht, ist doch auch dieses kleinste Tor der Welt nichts als eine geistige, als eine letzte geistige Illusion, die Du hinter Dich läßt als das Einmünden, das Dich darin erleuchtet, daß es außer Gott sonst nichts gibt, daß es außer Leben sonst nichts gibt, und daß sich das Leben, das keine Biologie ist, die es nur in Dir illusionär hervorruft, nicht mit der Biologie Deiner Person verbinden läßt, denn dann wärest Du als Person Gott selbst und nicht in Deinem Wesen, außer dem es nichts gibt, denn Dein Wesen ist Leben, nicht das Leben, sondern Leben, nichts als lebendig in seiner Dreifaltigkeit Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntnis- oder Erleuchtungskraft, die man leider kirchlich zur Theorie von Vater-Sohn-Geist hat werden lassen, als gäbe es diese drei außerhalb unseres Wesens als drei universale Personen in einer einzigen Allperson.

Und im Erleuchten verschwindet jeder Zweifel, verschwindet jeder Teufel, der ja nichts anderes ist als ein personifizierter Zweifel, und fällt dahin apokalyptisch zurück, woraus er in uns ständig bis dahin aufgestiegen ist – in das Steißbeinchakra als die Form Osa, als der Heilige Knochen, als die Reliquie des einst freien Geistes zu jedem Fronleichnamfest gegenüber der weihnachtlichen Befreiung vom Zweifel über Deine bewußte Einmündung in das KRIST ALL Deines Wesens als das Prisma Gottes, durch das Gottes Schöpferabsicht hindurchscheint und siebenfach gebrochen wieder daraus sichtbar herauskommt, um zu Deinem blühenden Frühling zu werden bis hin zu Deinem äußeren Tai Wahn oder kopflastig gewordenen Geisteswahn, die Natter Natur sei das Leben in ihrer Form Osa.

„Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der auf ihm saß, vor dessen Antlitz die Erde und der Himmel flohen, so daß kein Platz mehr für sie gefunden wurde.

Und ich sah die Toten, die großen und die kleinen, vor dem Thron stehen, und es wurden Bücher geöffnet. Und ein weiteres Buch wurde geöffnet, das das Buch des Lebens ist. Und die Toten wurden aufgrund dessen gerichtet, was in den Büchern entsprechend ihrer Werke aufgeschrieben war.

Und es gab das Meer die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden jeder nach seinen Werken gerichtet. Und der Tod und das Totenreich wurden in den See des Feuers geworfen. Dies ist der zweite Tod im See des Feuers. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens beschrieben gefunden wurde, wurde er in diesen See des Feuers geworfen.“

Nach diesem Erzählen des Johannes, das ja nicht erst seit seinem Offenbaren bekannt ist, denn dem erleuchteten Menschen aller Urzeiten und Zeiten ist dies schon immer bekannt gewesen, so daß man sagen kann, das Neue Testament, das Gott bezeugt und Gottes Erben bestimmt, ist nur für die Menschen neu, die bis zu seinem Erscheinen oder Offenbaren durch den Testamentvollstrecker Johannes noch nicht erleuchtet worden sind, nach diesem Testamentvollstrecken durch das Erzählen vom Inhalt des Neuen Testamentes durch den Schreiber oder Notar Johannes also hat man die Tarotkarte *Gericht* ausgemalt in ihrer geistigen Position 20 des er Zählens der Schöpfung durch Gott als Leben und Dein Wesen im buchstäblichen Erzählen der Ur Sache Gottes, die durch die Form des Buchstabens R symbolisiert und als *Res* benannt wird, aus dem auf politischer Ebene der Anspruch resultiert, *Rex* zu sein, *Regent*, Herrscher aller Herrscher, wie man sich dabei geistig kleinkariert nennt, eben wie ein Politiker mit falschem Anspruch, denn der Begriff Res oder auch Rex und Regent als das buchstäbliche R in Gottes kristallklarem ursächlichen oder ursprünglichen Wesen bedeutet eigentlich PRO PHIL nach der Tarotkarte 19, deren Titel zwar *Sonne* lauter, deren Wesen aber als das geistige ANT LITZ Gottes sein SON AR ist, sein Erscheinen im Dreikönigsfest eines jeden Jahres oder Zyklus, also auch in Deinem ganzen Lebenslauf, der so aufgebaut ist wie ein Jahreslauf als der Zyklus Deiner persönlichen Anwesenheit auf Erden. Und gleich nach diesem Textteil, wirst Du vom Inhalt der Tarotkarte hören, die sich an die Karte *Gericht* anschließt und darin den Titel *Neue Erde* trägt.

Das spirituelle Profil Gottes bedeutet als PRO PHIL für die Liebe zu sein, die nicht berechnet, für die Offenbarung des geistigen Lichtes zu sein, wie die Buchstaben PHI und L wörtlich oder buchstäblich über-

setzt werden muß. Diese Wendung vom Antlitz Gottes auf seinem Thron in sein Profil ist deswegen notwendig, weil niemand auf Dauer das radioaktiv strahlende Licht aushalten kann, das aus dem Antlitz Gottes in seiner vollen Ansicht oder Wesensschau ausstrahlt. So heißt es daher auch bei Johannes richtig, daß Himmel und Erde vor dessen Antlitz geflohen seien.

Und weil das Fest der Erscheinung des Herrn, weil also das Erleben der vollen Wesensschau im Geiste Gottes als die mystische Hochzeit mit ihm identisch ist mit dem eigentlich wahren Weihnachtsfest am 6.1. eines jeden neuen Zyklus, das die Menschheit in ihrem Großzyklus das letzte Mal um 500 unserer Zeitrechnung gefeiert hat und nicht um das Jahr 0, denn das ist oder war nur die weihnachtliche Wintersonnenwende, die wir heute außer bei den orthodoxen Christen, die dies noch recht oder richtig lehren und feiern, als das übliche Weihnachtsfest feiern, obwohl es nur die Auferstehung des Lazarus ist, des neuen, hier erst nur geistig wieder neu aufleuchtenden Frühlingsbeginnes im Beginn des Längerwerdens der Sonnenhelle auf der nördlichen Erdkugel, weil also das Dreikönigsfest am 6.1. identisch ist mit dem Erscheinen des Antlitzes Gottes in Deinem spirituell gewordenen winterlichen bewußt Sein, ist auch die Aussage, Erde und Himmel würden vor dem Erscheinen des Herrn geflohen sein, so daß man keinen Ort mehr finden könne, an dem sie ihr Zuhause haben könnten, identisch mit der Flucht des gerade darin neu geborenen Christusbewußtseins im Antlitz Gottes nach Ägypten, denn Ägypten ist das Wesen der Agape, der Liebe, die nicht berechnet und die in ihrer Art ein PRO PHIL Gottes ist und nicht sein volles geistiges ANTLITZ sein kann. Es können nämlich nur Geschöpfe lieben und nicht Gott, denn er ist keine Person, sondern Dein oder unser aller einziges und ungeteiltes Wesen, das west, das uns anwest, das uns dadurch anwesend macht und dann auch erleuchtend anwesend sein läßt in allem, was wir liebend tun und lassen.

Ich denke, Du wirst die Zusammenhänge der Tarotkarten Gottes, die das Wesende oder Schöpfende Gottes zu Deinem Erleben ausmalen und zu Deinem Wiedererkennen Deines Wesens in der mystischen Hochzeit mit Gott in seinem vollen Antlitz als Dein wesenhaft volles oder hier erst richtig heiles bewußt Sein, erst richtig nachvollziehen

können, wenn Dir bewußt wird, das ihre ab ihrem Winter hochspirituell gewordene Erlebenskraft in Dir Q-R-S-T-U-W buchstabiert wird, das nichts anderes ist als die Aussage, daß diese buchstäbliche Kraftsequenz Gottes Dein Christusbewußtsein ist im Wesen vom KRIST ALL als Gottes Prisma oder Feste zwischen Himmel und Erde.

Das Wesen vom KRIST ALL als das völlig durchschaubare Prisma Gottes aus reinem Geist ist so unbegreiflich, daß es völlig Erscheinungslos ist, denn seine sichtbare Erscheinungen strahlen aus ihm aus, sind dieses völlig durchschaubare Prisma aus KRIST ALL aber nicht, weswegen es auch richtig heißt, daß in dieser offenen Weite der Erleuchtung weder Erde noch Himmel Platz haben können, denn es gibt sie in dieser göttlichen Körperlichkeit nicht als Orte, sondern nur als daraus erscheinende äußere Natur, die sich erst gegenüber in Deinem Erwachsenwerden über das Johannisfeuer im Juli zum sichtbaren Film auf der Leinwand aus Physik, aus Sackleinwand also als das Ende einer Sackgasse für den freien Geist im Antlitz oder Angesicht Gottes, sichtbar ausmalen, als wäre er das Leben und nicht Gott, sein Regisseur, der ihn in Deinem Wesen oder Namen dreht.

Und weil das ANT LITZ Gottes ein GEGEN LICHT zum LICHT ist oder LIT ZEN, also zum Film auf der Leinwand genau gegenüber der weihnachtlichen Wesensschau als das Okular, durch dessen Okkultismus oder durch dessen Augenkultur der Film in den dunklen Kinoraum als das Weltall um Dich herum ausgestrahlt wird, hat es einen direkten Draht zum Film, denn der Film, Dein persönliches Leben auf Erden, existiert ja nur in Gott und nicht auf der Leinwand, im Licht der Natur. Und dieser direkte Draht oder Lichtstrahl zwischen ANT und LITZ, zwischen Schöpfer und Geschöpf, der über Dein PROPHIL zur Leinwand Natur transportiert wird und über Dein Erleuchten, woher dies alles kommt, wieder zurückgestrahlt wird, ist eine geistige direkte Kraft, die in der Filmrolle mit ihrer Augenkultur als Gottes Okkultismus nichts duldet, was nicht von Gott zuvor gedreht worden ist als der Film, den er eigentlich auf der Leinwand sehen will, um sich darauf selbst in Dir und Du in ihm wiedererkennen zu können. Die Filmkraft weist nämlich alles von sich, was aus dem dunklen Kinosaal von außen erkennen will, was sein Schicksal auf Erden sein wird, denn jeder geistig orientierte Mensch ahnt ja schon anfangs, daß

auf der Filmrolle sein ganzes Schicksal gedreht worden ist, das er persönlich ungeistig geblieben erst als Filmgeschehen auf der Leinwand Physik nachvollziehend erleben wird.

Wer sich in dieser Weise, das Wissen über sein Schicksal trickreich intelligent und gerissen erschleichen oder gar gewaltsam das Licht spaltend begreifend ergreifen will, um zu wissen, was Gott mit ihm vorhabe als das Leben, der wird von der radioaktiven Gewalt des Wesenskernes Gottes wesenhaft zerstrahlt und aufgelöst und dorthin zurückgeworfen, wo uns der Film erst auf der Leinwand zeigt, was Gott von uns will.

Denn die heißen Abenteuer, die Dein persönliches Erleben auf Erden sind in ihren heißen Leidenschaften um Können, Kraft, Macht und Wissen, als garantierten diese Fähigkeiten Dein Überleben auf Erden, im Film, obwohl Du doch den Film nur im Dunkeln geistig beobachtest, nichts anderes als der heiße Feuersee, in die alles zurückgeworfen wird, was meint, Gott persönlich sein zu wollen und zu können wegen seines äußeren Könnens im Frühling Sibirien, wegen seiner äußeren yogischen Bewußtseinskraft im Sommer Asien, wegen seiner äußeren magischen Macht im Herbst Afrika oder wegen seines äußeren wissenschaftlich exakten Wissens im Winter Europa.

Und es werden auch diejenigen aus dem weihnachtlichen Fest im Antlitz Gottes zurück in ihre heißen Leidenschaften katapultiert durch die von ihnen entfachte radioaktive Kraft, die im Versuch, diese Kraft für sich allein zu finden und zu nutzen, hinter der Gottes volles Antlitz wirkt, trotz des Erscheinens des Herrn vor ihren eigenen Augen geistig so unreif geblieben sind, daß sich ihr Tun und Lassen noch nicht in das alles Erleben magnetisch aufzeichnende Buch des Lebens oder besser des Erlebens eingeschrieben oder eingeprägt hat.

Ist es nicht so, daß alle magnetischen Aufzeichnungen durch Hitze verlorengehen, durch heiße Leidenschaft also aus dem Buch des geistigen bewußten Erlebens?

Und meinst Du, es sei ein Zufall, daß sich der Geist, ebenso wie Schafswolle, bei Kälte ausdehnt und bei Hitze zusammenzieht, obwohl sich alle ungeistige Welt in all ihren anderen Erscheinungen genau umgekehrt verhält, so daß man sagen kann, Gottes Wolle, sein Wollen, sei umgekehrt zu der Wolle, zu dem Wollen, das jemand anstrebt, der ungeistig orientiert lebt, dessen Wolle also nicht Schafswol-

le ist, nicht die vom LAM A, vom Licht der Liebe, die wie ein Schaf, wie ein Lamm, wie ein Sufi, was Schafswolle oder Gotteswille bedeutet, nicht berechnet, sondern vielleicht vom WOLL F, der ein Symbol für das Wollen aus reinem Intellekt ist?

Niemand verewigt sich im Buch des göttlichen Bewußtseins oder Erlebens, der gegen sein Wesen lebt. Daher ist ein solcher Mensch, findet er auch bis zu seinem Ende als Person auf Erden keinen bewußten Anschluß an sein wahres Wesen, nach seinem Tod ohne bewußte Wurzel, ohne ein geistiges Wurzeln in Gott, weswegen man einen solchen Menschen für ewig tot hält, denn er muß als ein ganz anderer Mensch erst wieder zur Erde zurück finden, zum Film auf der Leinwand zurückfinden, um erneut bewußt nach Gottes Willen zu leben, der der Wille des Wesens eines jeden Geschöpfes ist, also auch eines Menschen, der ohne geistig bewußtes Wurzeln auf die Erde zurückkommt, denn er ist als solcher wie ein Tier, das sich ebenfalls wegen seiner geistigen Unbewußtheit nicht bewußt in das Buch des Lebens einzuschreiben vermag, so daß es wie ein nicht in Gott wurzelnder Mensch, der übrigens die einzige Bestie auf Erden ist, nach seinem biologischen Tod als sein erster Tod zum zweiten Mal stirbt, wie es hier bei Johannes richtig heißt, obwohl ich auch diesbezüglich noch keinen Christen, außer ganz, ganz wenigen über ihre Bücher, persönlich getroffen habe, der verstanden hätte, was damit gemeint ist.

Ich glaube auch, daß jemand, der einmal eine Wurstfabrik besucht hat, keine Wurst mehr essen mag. Und daß jemand, der einmal durchschaut hat, was sein Wesen ist, nicht mehr kirchlicher Christ sein oder sonstwie und anderswo institutionell organisiert und zweckentfremdet bestimmt sein mag.

Im Westen müßte man einen solchen Menschen bei richtiger oder ursprünglich wörtlicher Interpretation des Begriffes Muslim nennen und im Osten Zen artig, denn beides bedeutet ohne jede Theorie und fromme Gefühlsduselei nichts anderes als *ganzheitlich*, als eben *in voller Wesensschau*, die rein geistig ist und darin in allem Tun und Lassen direkt und kindhaft unbedarft, wie es eben nur Menschen leben können, die entweder Zen artig leer sind oder muslimisch wüst in der Lebensweise aller, die Wüstenbewohner sind, denn die Wüste zwingt den Menschen wie die geistige Leere oder Theorienlosigkeit, wie ein

Kind unbedarft und direkt in allem zu sein, denn der nächste Moment zeigt die Welt schon wieder ganz anders als gerade eben, womit auch ein ganz anderes Handeln erforderlich wird. Nicht zufällig ist der Koran der dritte Band der ganzen Heiligen Schrift des Westens, der als das letzte oder Allerneueste Testament Gottes vom Wesen des Heiligen oder Heilen Geistes erzählt, während das Neue Testament Gottes zuvor vom Wesen seines Erscheinens erzählt, das man in Dir Gottes Sohn nennt, und während wiederum davor das Erste oder Alte Testament vom Wesen seiner Schöpferkraft in Dir als Vater erzählt.

Wer diese heile Dreifaltigkeit trennt, der bringt Unheiles, der bringt Unheil in seine Welt, ob als Jude, der lehrt, das Alte Testament sei das einzig richtige Zeugnis Gottes, ob als Christ, der lehrt, das Neue Testament sei das einzig richtige Zeugnis Gottes, oder als Mohammedaner, der übrigens etwas anderes ist als ein echter Muslim, weil er lehrt, das Allerneueste Testament als das dritte und letzte Testament Gottes sei als der Koran das einzig richtige Zeugnis Gottes.

Wer den Koran so lehrt, bringt Krieg in die Welt.

Wer das Evangelium so lehrt, bringt Unfreiheit in die Welt.

Wer Mose Bücher so lehrt, bringt Scheinheiligkeit in die Welt.

Zuerst kam die Scheinheiligkeit über einen falsch interpretierten Vater in die Welt, dann entstand daraus Unfreiheit in der Welt durch einen falsch interpretierten Sohn Gottes, und am Ende, wie kann es auch anders geschehen, kommt wegen der Scheinheiligkeit und Unfreiheit in aller Welt der Krieg in die Welt, der vorgibt, alle Scheinheiligkeit und Unfreiheit wieder auflösen zu wollen und es nicht kann, weil seine Betreiber nicht weniger scheinheilig und unfrei sind wie die, die er für Gott bekämpfen will, als brauche Gott Kriege oder gar heilige Kriege, um sich verteidigen zu können. *JI HAT* bedeutet buchstäblich nichts anderes als *Ur Sprung in den Haß* gegen Menschen, die anders sind als man selbst.

J als Jod bedeutet darin erntender Ursprung, und H als Chet bedeutet darin zur festen Frucht sich verdichtende Verkettung von Kräften, die zur Verschattung oder Verdunklung führen, die wiederum Haß erzeugen aus Angst, sein Leben darin zu verlieren.

Ein heiliger Krieg richtet sich gegen seine eigenen heißen Leidenschaften und nicht gegen die anderer, denn andere haben ihren eigenen Weg zu Gott und zur Erleuchtung, die niemand sonst für sie in einem heiligen Krieg gegen sie, der nichts als ein scheinheiliger Krieg sein kann, erzwingen kann.

Wären die Wüstenvölker Arabiens nicht so heißblütig leidenschaftlich, wären sie die idealen Vertreter des Islam, der wesenhaften Ganzheitlichkeit, der Echtheit des Menschen in seinem wahren Wesen.

Da ein A RABE R ebenso wie ein RAB BI nach dem Wesen des Sternbildes RABE im Reich des Sternzeichens Jungfrau aus Sa Maria, das über ihm seine angestammte Heimat hat, aber immer auch das Wesen eines Raben hat, konnte es nicht ausbleiben, daß er sich eher dessen Sehnsucht nach glitzerndem Tand hingab und hingibt als einer Sehnsucht nach kristallklarem Sand, erkennt man, daß Sand Quarz ist, daß er aus Krist All besteht, das alles aufnimmt und einlöst, was unecht ist.

**Das einzig richtige Zeugnis Gottes
ist Dein dreifaltiges Erleben in einer Liebe,
die in nichts berechnet,**

**in der Du Dich also
als ganz und gar echt in allem erweist!**

Was nutzen Dir heilige Verse von Erleuchteten oder auch vom Erzengel Gabriel oder von sonst wem im Himmel, wenn sie Dich nicht davon abhalten können, sie so interpretierend zu berechnen, daß sie Dir gestatten, wie ein Wolf statt wie ein Lamm auf Erden zu leben, nur weil Du berechnest, Gott würde nicht erkennen können, daß Du ein reißend gieriger Wolf bist, weil Du Dir ja ein lammfrommes Schafsfell oder das Aussehen eines Sufis oder Zenlehrers als angeblich echtes Lam A umgehängt habest?

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer war nicht

mehr. Und ich sah die heilige Stadt als das neue Jerusalem aus dem Himmel von Gott kommen, das wie eine Braut bereitet war, die für ihren Mann geschmückt ist.

Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen:

„Siehe, das Zelt Gottes ist bei den Menschen, und er wird bei ihnen zelten, und sie werden seine Völker sein, und er, Gott, wird als ihr Gott bei ihnen sein, und er wird jede Träne aus ihren Augen wischen, und der Tod wird nicht mehr sein und keine Trauer mehr, noch Geschrei, noch Schmerz, weil das Erste vergangen ist.“

Hier hast Du das Wesen der Tarotkarte *Neue Erde* ausgemalt, die die 21. Station Deines Reifens bis zur vollen Erleuchtung darstellt, denn Erleuchtung ist nicht identisch mit der vor ihr erlebten mystischen Hochzeit zwischen Schöpfer und Geschöpf. Erleuchtung ist das letzte Abendmahl oder Gastmahl danach im Enden des Karnevals, in dem alles von außen nach innen und alles von innen nach außen gestülpt wird über die drei Tarotkarten des Narren, die ich, wie ich es Dir schon einmal erzählt habe, *Na Ra* nenne, *Narrare* und *Narr are* in ihrer dreifaltigen Leere der einfachen 0 im Tarotspiel Gottes als Dein Erleben auf Erden, aus der Du erst wieder per Son, durch Erscheinung auf Erden persönlich auferstehst als Tarotmagier Deiner neuen ersten Erscheinung auf Erden, wenn Du zum österlichen 0 Stern geworden sein wirst im Verlassen des winterlich christlichen KRIST ALLS.

Die neue Erde und der neue Himmel sind dann aber nicht mehr die alte physische Erde unter Dir und der alte atmosphärische Himmel über Dir, sondern die wahre Erde und der wahre Himmel in Dir als Deine R-D und als Deine innere Chemie des Lichtes, die man im Gegensatz zum physischen Schwefelsee oder Feuersee Deine Lichtsee nennt oder Deine See Le, deren innere R-D oder ER DE nichts anderes bedeutet als Hirnbewußtsein, das man nämlich nur auf der körperlichen Erde hat und nicht im seelischen Himmel.

Das neue Jerusalem wird darin die Umkehrung des winterlichen Melasurei sein, wird das neue Erblühen sein, das aus dem dunklen Urei aufkeimt und als neue Knospe zu der Putte Baby wird, die oder das man in unseren Religionen auch den unsterblichen Putei im Tao des

Ostens nennt oder den ebenfalls nicht unterzukriegenden Petrus des Westens im Tuw, der als die zweite Hälfte der Erfahrung Q-R-S T-U-W der größte Trumpf im Tarotspiel Gottes ist gegenüber seinem zweitgrößten Trumpf im Wesen der jungfräulichen Buchstaben J-K oder YO GA, den er zu Ostern noch in seinem Ärmel versteckt hält, weil er eine sommerlich asiatische Erntekraft und nicht eine frühlingshaft sibirische Auferstehungskraft darstellt.

Hier als der wieder auferstehende neue O STERN nach der Erleuchtung im KRIST ALL ist die Jungfrau in ihrem Sternzeichenwesen in Dir aber wie eine Braut geschmückt als das neue Knospen im Frühling, das man das aus dem Himmel, aus der Seele, aus der Lichtsee Gottes herabkommende Jerusalem nennt, weil sich darin Gottes Melasurei in Dir als Gottes Lichtwerk oder EI GEN TUM als Dein OV AR mit seinen himmlisch orientierten OV ARIEN zu Ehren Gottes in Deiner neuen irdischen Verkörperung zeigt, das auf ihr geistiges Mannen, auf ihren inneren Mann, wartet mit seinen dichterischen H ODEN zu Gottes Ehren in ihrer uranischen urahnenden Art, schöpferisch sein zu sollen und nicht nur gierig nach dem Reiz der bloßen körperlichen Lust als der *Akt in Eden*, den die Chemiker der heutigen Zeit die Aktiniden oder die 14 Uranmetalle in den 108 Elementen Gottes in seiner äußeren Chemie nennen, deren weibliche Partnerkräfte die 14 Seltenen Erdmetalle sind als die chemischen Lantaniden im Land *von Eden*, im Garten Eden.

Und wie es so ist, wird es im Frühling, anders als im harten und kalten Winter, ohne Trauer und ohne Geschrei und ohne Schmerz gehen und auch ohne Tod, denn von dem weiß ein Kind noch nichts und von dem weiß jeder Erleuchtete, daß er nichts als eine Illusion ist, denn es gibt nichts als Gott all ein, außer Gott ist da kein anderer Gott, ob jüdisch, christlich oder mohammedanisch gelehrt.

Das Zelt Gottes, das hier erwähnt wird, ist nicht etwa eine Erinnerung an die Wohnweise der Wüstenvölker, die uns die Heilige Schrift überliefert haben. Es bedeutet Dein Großhirn, das die Form eines Zeltes hat, das sich über Deiner aufrechten physischen Anwesenheit aufspannt als die Begegnungsstätte zwischen Schöpfer und Geschöpf, zwischen Unendlichkeit und Endlichkeit, denn genau dazwischen, zwischen Himmel und Erde also, steht die Bundeslade mit dem Wort

Gottes darin, die mit ihrem Ausstrahlen in alle Welt zur Krippe wird und die als Dein zentraler Sehhügel oder Thalamus im Kopf Dein Göttliches Auge ist. Und wenn Du mit 21 Jahren erwachsen geworden bist, mit 18 Jahren geschieht das nämlich noch nicht, darin sind wir nur erst politisch erwachsen, aber noch nicht seelisch, und wenn damit Dein erstes geistiges Interesse daran, wer Du wohl in Wirklichkeit seiest, erwacht, was Dich spirituell erlebt überhaupt erst zum Erwachsenen macht, dann kann man mit Recht sagen, ab da wohne Gott in Dir, der Dir vorher im Erleben als Jugendlicher und als Kind noch nicht bewußt gewesen ist als Bewohner Deines Großhirnzeltens auf dem Feldherrenhügel Thalamus als das Mexiko unserer lebendigen großen Mutter Erde.

„Und der, der auf dem Thron saß, sagte:

„Siehe, ich mache alles neu!“

Und er sagte weiter:

„Schreibe dies auf, weil diese Worte glaubwürdig und wahr sind!“

Und er sagte zu mir:

„Die Worte sind geschehen. Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende. Ich werde dem danach Dürstenden aus der Quelle des Lebens als Geschenk geben. Der, der siegt, wird dies empfangen, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein. Aber den Feigen und Treulosen und den Greuelbefleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem durch Schwefel brennenden Feuersee, welches der zweite Tod ist.“

Jedes Mal, wenn es Zeit ist, eine neue Jahreszeit zu beginnen, schöpft Gott als Dein Wesen die gesamte Welt dazu neu, so daß auch Deine Anwesenheit darin neu ist.

Es liegt nämlich nur an Dir, zur vergangenen Welt oder zu Deiner Vergangenheit eine bleibende Verbindung zu halten oder nicht, so daß Deine neue Welt dann so aussieht, als sei sie noch die alte, obwohl alle Kräfte in ihr von Gott aus nach etwas anderem streben, als Du es zulassen willst in Deiner starken oder weniger starken Vergangen-

heitsbezogenheit, die alles Neue verquer erleben läßt, als störe das Neue und nicht das Alte und von Gott aus in Dir eigentlich schon Verfaule als die Scheiße, die immer am Ende eines Verdauungs- oder Verarbeitungsprozesses in sich ausscheiden müßte, wenn man nicht daran krank werden will, nichts loslassen zu können, was längst verbraucht ist.

Ist es da ein noch ein Rätsel, wieso die meisten Menschen, weil sie nichts, was schon längst verbraucht ist, loslassen können, ständig das Gefühl haben, ihr gegenwärtiges Erleben sei nichts als Scheiße?

Und hat man selbst bis zum Enden der vierten Jahreszeit noch immer kaum etwas losgelassen, dann wird die Erlebensscheiße, wie Du es jetzt leicht nachvollziehen können wirst, zu einer braunen Soße im Zeichen des Hakenkreuzes, die ihr bis ins Innerste vergiftete Denken diktatorisch über die ganze Welt ausbreitet, um nicht zu sagen, ausscheidet. Denn dann muß man nicht nur die Scheiße des christlichen Winterviertels in seiner großzyklischen Dauer von 3000 Jahren ausscheiden, sondern dazu auch noch den nicht verdauten mosaischen Herbst in seiner Dauer von ebenfalls 3000 Jahren und womöglich auch noch den nicht verdauten asiatisch asketischen Sommer, der auch 3000 Jahre gedauert hat und der im Winter schon mindestens 6000 Jahre Vergangenheit ist, und man müßte bei ganz großer Sturheit in der Menschheit des Großzyklus, als wäre sie eine einzige Person, die aufs Klo muß, auch noch 3000 Jahre seines urewig schon vergangenen sibirischen Frühlings mit ausscheiden zu Beginn des Dritten Reiches im Zeichen des Hakenkreuzes mit seiner alles zersetzenden radioaktiven und Radio aktiven Kraft unserer heutigen Zeit als die letzte Möglichkeit, sich von allem zu trennen, was seit 12000 Jahren in uns noch unverarbeitet geblieben ist und uns krank macht, ohne daß die meisten Menschen wissen, woher ihre vielen Krankheiten in Wirklichkeit kommen.

Der nicht verarbeitete Frühling als Deine Kindheit und Jugend macht süchtig.

Der nicht verarbeitete Sommer als Dein berufliches Erwachsensein macht zuckerkrank.

Der nicht verarbeitete Herbst als Dein großelterliches Erleben als Greis macht krebskrank.

Der nicht verarbeitete Winter als Dein seniles Lebensende macht aids-krank und krank daran, daß wir entweder im Altenheim oder im Alzheim oder in beidem gleichzeitig nur noch dahinvegetieren.

All das bliebe uns erspart, wenn wir nach unserem Wesen leben würden und nicht gegen es, weil wir lieber der Logik unseres exakten Verstandes folgen als der Lebendigkeit des sich immer wieder erneuernden Lebens Gott als unser Wesen, außer dem es sonst nichts gibt, egal, ob unsere Experten unsere Herkunft im Makrokosmos oder im Mikrokosmos vermuten und suchen wollen.

Es ist ja beides unser Wesen – und auch das, was man noch jenseits des Makrokosmos oder jenseits des Mikrokosmos zu finden hofft, weil einem das, was man bis dahin gefunden hat, noch immer keine letztendliche Antwort auf die Frage gegeben hat, woraus Leben eigentlich bestehe. Es besteht aus unserem Wesen und nicht aus etwas, was irgendwo außerhalb davon oder irgendwo innerhalb davon ist!

**Merke,
diese Worte sind glaubwürdig und wahr,
und sie haben sich überall ereignet,
denn Gott, unser Wesen,
ist das A und O,
ist der Anfang und das Ende
von allem äußeren Erleben
und daher auch
von allen sichtbaren Erscheinungen!**

Nicht, wer über andere siegt, nicht, wer eine andere Wahrheit als diese lehrt und in deren weltweite missionarische oder gar schon diktatorische Verbreitung siegt, ist der wirkliche Sieger, nein, nur der, der sich darin selbst besiegt, sein Leben immer nur theoretisch zu hinterfragen und danach Geräte zu bauen, die seinen Theorien oder Abgöttern Rechnung tragen, so daß sie nichts anderes können, als das zu bestätigen, wonach sie von Anfang an konstruiert sind nach den Theorien, die dazugehören, nur der, der sich selbst hinterfragend darin siegt, daß er zur tiefsten Selbsterkenntnis kommt, die ihn erhöht bis auf den Gip-

fel allen äußeren Erkennens, über den hinaussteigend er zwangsweise zur Erleuchtung kommen muß, ist der Sieger über seine geistige Unbewußtheit, denn er ist dann voll geistig erwacht und darf den Titel BUD DHA tragen im neuen Knospen eines neuen Frühlings nach dem Winter in seiner Aufgabe als das Prisma Gottes, das man im Neuen Testament nicht zufällig Dein Christusbewußtsein nennt, sofern man es unterläßt, dieses christlich zu personifizieren, als gehöre es nur zu Jesus und nicht direkt zu Deiner rein geistigen Spiritualität, die ich in ihrer Erlebensart unser KRIST ALL nenne, aus dem das BUD DHA ausstrahlt als der neue O STERN, in dessen Zeichen jeder im Frühling aus der unsichtbaren Unendlichkeit der geistig orientierten Embryonalwelt Deiner An Wesenheit in die persönliche Endlichkeit Deiner irdisch sichtbaren Anwesenheit aufersteht. Erstehst Du darin nicht erleuchtet auf, bist Du zum zweiten Mal gestorben, einmal körperlich biologisch am Ende Deiner bewußten Anwesenheit und einmal geistig am Ende Deiner dann und darin leider unbewußt oder unerleuchtet gebliebenen An Wesenheit, die beide in Deinem An Wesen anfangen mit dem Buchstaben A und enden in dem Buchstaben W, den die Griechen ein großes O nennen, obwohl er ein großes, weil doppeltes U oder V ist als W gegenüber dem M, in dem das W umgekehrt erfahren wird, nicht vom Himmel zur Erde gebärend, sondern von der Erde in den Himmel zurückgebärend als die sogenannte seelische Renaissance in einem jeden Lebenslauf als Zyklus zwischen dem A und W oder meinetwegen auch A und O, wobei das Tarotspiel Gottes uns das W als die Karte 0 mit dem Wert 600 als der Inhalt des sechsten Schöpfungstages, mit dem das Menschsein auf Erden beginnt, ausmalen läßt mit dem Titel *Narr are* oder Baby und das A als die Karte 1 mit dem Wert 1 als Zeichen eines Einsseins, das trotz der 600 Werte, die man zuvor bis zur vollen Erleuchtung als sein altes Schicksal erfahren hat, als wäre es ein Erleben von Vielheit, dennoch immer nur eine 1, ein Einssein war, die den Titel *Magier* trägt oder Kleinkind, das sein neues zukünftiges Schicksal selber *macht* als der hier noch unschuldige und völlig unbedarfte Magier im Tarotspiel Gottes.

„Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten und die voll waren von den sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sagte:

*„Komm hierher, ich will Dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes!’
Und brachte mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, die von Gott her aus dem Himmel herabkam und die Herrlichkeit Gottes in sich trug.“*

Dieses himmlische *Jerusalem* als das neue Knospen aus dem alten, hierzu umgedrehten winterlichen *Melasurei*, aus dem alten, nackten, fleisch- oder fruchtlosen Saatkern als der geistige Wesenskern von uns als DIA MOND inmitten vom KRIST ALL, ist das neue Machen, ist der neue Magier Gottes auf Erden in seinem neuen alten Einssein im Tarotspiel Deiner neuen Anwesenheit auf Erden, ob nun als Erleuchteter, der die ganzen Spielregeln Gottes kennt, oder erst nur wieder als geistig unreifes Kind, das sich erst noch darin schulen muß, sich selbst in seinem wahren Wesen zu erkennen und am Ende auch darin zu meistern.

Schau, welche Wesensmerkmale Gott seinem unbedarften kindhaften Magier an die Hand gibt, damit er damit machen kann, was er will! Und erkenne bitte dabei, daß der Inhalt der Bergpredigt im Enden des Wüstenaufenthaltes Jesu nach seiner Taufe durch Johannes nichts anderes beinhaltet als das sichtbare Erscheinen Deines himmlischen Jerusalem im Knospen Deines Frühlings in Deinem neuen Kindsein auf Erden, worin Du ein Putei im Osten und ein Petrus im Westen bist, um im Süden zum voll erwachten Buddha zu werden, wenn in Dir alles, was aus Gott in Dir ausgestrahlt worden ist, zu einer vollen asiatischen Frucht geworden ist in Höhe des südlichen Endes vom Zwerchfell Ural, über dessen nördlichem Anfang Dich Gott zum Magier in seinem Tarotspiel macht als die 1 und das A von 24 Reifestationen, die Dich am Ende im W oder großen O erleuchten sollen!

Vielleicht gibt Dir dieses A und O im Ural ja auch die Antwort darauf, warum es ausgerechnet die Uralrussen sind, die heute am Ende des großen Zyklus so sehr daran interessiert sind, das geographische Jerusalem zu einem himmlischen hochzustilisieren, als könne man es nicht auch am Ural in sich finden, sondern nur außerhalb von sich in Palästina.

„Der Lichtglanz des himmlischen Jerusalems glich einem sehr wertvollen Stein, als wäre er aus einem wie Kristall glänzenden Jaspisstein. Es hatte eine große, hohe Mauer mit 12 Toren, und auf den Toren waren zwölf Engel und Namen geschrieben, die die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels waren. In Richtung des Sonnenaufganges waren drei Tore, im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und in Richtung des Sonnenunterganges waren drei Tore. Und die Mauer der Stadt hatte 12 Grundsteine, und auf ihnen waren die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes geschrieben.“

Die Anordnung der aus dem Himmel, aus Deinem erleuchteten Seelenbewußtsein stammenden Stadt Jerusalem entspricht der Deines sichtbaren An Wesens auf Erden, das als Erdelement in Deiner Anwesenheit auch ein Quader ist, also viereckig von oben gesehen, mit 12 Sinnestoren, über die Du Dich nach außen wie nach innen in allem Erleben in Gott als Dein Wesen oder unsichtbares An Wesen orientieren kannst. Im Osten nennt man eine solche Anordnung ein *Mandala*, was spirituell gelesen *Erleuchtung zum bewußt Sein* bedeutet.

Ein solch vollständiges Bewußtwerden seines An Wesens als die himmlische Stätte seiner irdischen Anwesenheit kann man nur in allem wahrnehmen, wenn man zuvor die 12 Söhne Israels in sich hat durch die 12 Tore seiner An Wesenheit hindurchführen können, wodurch Dein Bewußtsein zwölfmal geistig potenziert zum bewußt Sein wird, das man mit vollem Recht IS RA EL nennen kann, denn das bedeutet:

Ich erkenne mich als Seele.

Das aus diesem vollen bewußten Erkennen auftauchende Jerusalem bedeutet dazu Saatkernkraft zum ersten Frühlingsknospen, deren Lichtglanz als der neue O STERN wie ein wertvoller Stein glänzt, als käme er direkt aus dem KRIST ALL, das in seiner ersten sichtbar gewordenen Erscheinung ein S TON, eine Einheit von Licht und Ton also, aus glänzendem J AS PIS zu sein scheint, was nichts anderes bedeutet, als daß es aus dem Anfang einer neuen warmen Jahreszeit besteht, wörtlich aus dem *Ursprung essentieller Vitalität*, kurz: aus Jas-

pis als der lichttönende Glanz eines wieder warmen Sonnenaufganges, der in seinem Erscheinen aus den 12 Toren Deines O Stern Festes die zwölf Namen von Gottes Vorstellungen oder Apostel in alle Welt trägt, die vor dem Erscheinen vom O Stern in seinem zwölffachen Namen der Söhne Israels in die Stadt eingestrahlt sind bei außen herbstlich untergehender Sonne.

„Und der, der mit mir redete, hatte als Maßstab, um damit die Stadt und ihre Tore und Mauer zu ermessen, ein goldenes Rohr.“

Der Maßstab, mit dem wir alle unser unsichtbares GE HEIM als unsere sichtbar gewordene neue GE WOHNUNG nach der Erleuchtung ermessen oder begreifen, ist tatsächlich ein goldenes Rohr, das unsere Anatomen den Rückenmarkkanal nennen, der voll ist mit erleuchtendem Krist All in seiner geistig goldenen Aura aus geistigem und daher unfaßbarem oder unermeßlich unmeßbarem Chrysolith oder Christusbewußtsein. Wer nach diesem Maß Stab seine Welt ermißt, der kann nicht in die Irre gehen. Wer aber sein Rückgrat nur dazu nutzt, um damit aufrecht gehen zu können, der wird ganz bestimmt in die Irre gehen und erst am Ende feststellen, daß er schon seit langem durch eine Sackgasse geht und gegangen ist.

„Und die Stadt war viereckig angelegt, und ihre Länge war wie ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf 12 000 Stadien bei gleicher Länge, Breite und Höhe. Und er maß ihre Mauer auf 144 Ellen nach dem Maß des Menschen, das auch das eines Engels ist.“

12 000 Stadien und 144 Ellen sind geistige Werte der Liebe, die nicht berechnet, denn sie drücken die 12 Blütenblätter Deines Herzchakras aus und dessen zwölffache Vervielfältigung durch Dein wachsendes Bewußtsein auch über die Chakren, die die Dich antreibende Kraft des Herzens Orient mit seiner Liebe, die nicht berechnet als Agape oder Ägypten als Dreh- und Angelpunkt Deines ganzen oder heilen Erlebens auf Erden, übersteigen bis hin zu Deiner Erleuchtung in der

zwölffachen Zwölf, über die der Mensch zum Engel wird, zur Seele oder zum Geistwesen auf Erden, wie wir es heute esoterisch eher ausdrücken.

Die 144 Ellen der Mauer, die als physischer Körper Deine himmlische Anwesenheit zur irdischen Anwesenheit machen, sind übrigens 144 chemische Elemente, aus denen Dein Körper als die Mauer um Deine Seele gemacht ist und von denen es 144 gibt, davon aber nur 120 sichtbar zu machen und davon nur 108 handhabbar als der große Rosenkranz Gottes, den wir in anderer Anordnung heute auf seiner kleinsten geistigen Ebene und in seiner größten geistigen Dichte das Periodensystem der chemischen Elemente nennen, deren Aufbau sich über Elektronenwolken geschieht, die man geistig seit Urzeiten die Blütenblätter der sieben Chakren nennt in ihrer meßbaren Anordnung 4-6-10-12-16-18-22, die der des Aufbaus der sieben Elektronenwolken entspricht und auch der Anordnung der Karten im Tarotspiel Gottes, wobei die Wolke 18 als unser Stirnchakra oder Drittes Auge, das die Bundeslade Gottes ist, so hoch potenziert ist, daß sie sich zu einem magischen Stirnband zusammenschließt, das die Chemiker heute Elektronenband nennen, und wobei darüber hinaus die Wolke 22 als das Chakra über unserem Scheitel, das die alles Erleuchten ausstrahlende Krippe Gottes ist, so strahlend erleuchtend ist, daß es darin allen meßbaren oder begreifbaren Wert 22 tausendfach abstrahlt, so daß man dieses alles erleuchtende Erleben auch das TAU'S ENDE nennt als eine Blütenblatt- oder Elektronenzahl, die 1000 fach ist im Ende des Auftauens aller Theorien, die bis dahin in Deinem Bewußtsein gespeichert gewesen sind und verhindert haben, daß Du Dein wahres Wesen als volles bewußt Sein wiedererkennen konntest, das in seiner unermesslichen Fülle erlebt wird, als sei es vollkommen leer.

„Und der Baustoff der Mauer war Jaspis, und die Stadt war aus reinem Gold, gleich reinem Glas.“

Der Baustoff des sichtbaren, alles GE HEIM bedeckende und damit unter sich oder in sich begrabende Körper, in dem ab hier das Christusbewußtsein wie begraben ist, obwohl es nur dadurch bedeckt oder

umhüllt ist und daraus nur als O Stern per Son, durch die Sonne Deiner Seele als Deine Person auf Erden sichtbar wird oder aufersteht, der alles leere oder theorienlose GE HEIM umhüllende oder verschleiern-
de Baustoff also zu Deiner neu zu erbauenden sichtbaren GE WOHNUNG im Auferstehen eines neuen Frühlings bis hin zu Deinem Verstehen darin als Erwachsener besteht aus S TON, aus Licht und Ton und nicht etwa, wie es unsere Experten, die nie im KRIST ALL erleuchtet worden und daher auch nie daraus auferstanden sind, interpretieren, aus Lehm und Ton, die als Einheit, eben als S TON oder als Stein der Weisen, der ein wahres Lebenselixier ist, aus J AS PIS bestehen, aus dem Ursprung essentieller Vitalität, das man auch unser ätherisches Bewußtsein nennt oder unsere Vitalkraft im Körper, der durch die Erleuchtung in ihrer geistig goldenen Aura ausgestrahlt und damit sich verdichtend geschöpft oder gemacht wird, die aus reinem KRIST ALL besteht, das irdisch dicht wie reines Glas wirkt oder wie Quarz, das als physischer Vergleich besser paßt. Und alle Steine, die nun aufgezählt werden, sind keine Steine aus irdenem Ton und irdenem Lehm, sondern aus glänzendem und tönendem Licht und Ton, deren geistige Einheit man wahrlich als Edelstein bezeichnen kann, denn ein Edelstein ist nichts anderes als dichtester Geist.

„Die Grundsteine der Mauer der Stadt waren mit jederlei wertvollem Stein geschmückt:

*Der erste Grundstein war aus Jaspis,
der zweite ein Saphir,
der dritte ein Chalzedon,
der vierte ein Smaragd,
der fünfte ein Sardonyx,
der sechste ein Karneol,
der siebte ein Chrysolith,
der achte ein Beryll,
der neunte ein Topas,
der zehnte ein Chrysopras,
der elfte ein Hyazinth,
der zwölfte ein Amethyst.*

*Und die zwölf Tore waren aus zwölf Perlen,
jedes einzelne Tor war eine Perle.*

Und die Straße der Stadt war reines Gold wie durchsichtiges Glas.“

Die zwölf Blütenblätter des Herzchakras als das Licht- oder Seelentor im goldenen Rohr oder ätherischen Rückenmarkkanal bestehen aus je einer Lichtkernkraft, aus je einem Lichtquant, würden wir heute auf niedrigster Ebene sagen, und das geistige Rückenmark in Höhe der Liebe, die nicht berechnet besteht als der sogenannte Königsweg im Raja Yoga aus völlig durchschaubarem Dasein, als wäre es durchsichtiges Glas in seinem Wesen aus reinem KRIST ALL als Dein Christusbewußtsein, das Dir stetig mehr zuwächst, wenn Du den Weg der Liebe, die nicht berechnet, weiter auf diesem im Osten *diamanten* genannten Weg zur Erleuchtung wanderst.

Dieselbe Anordnung der Seelenerscheinungen über die Liebe, die nicht berechnet, wird uns auch als der Brustschild des Salomo als sein größter Schatz beschrieben.

Hier von Johannes wird er Dir als Dein größter Schatz im KAN A beschrieben, für Salomo, in dessen Reich Du zum Sal Homo wirst, zum wieder sich heil empfindenden Menschen, wird er als Dein größter Schatz im KANA AN beschrieben, im Ende vom KAN A, die beide unmittelbar aufeinander antworten als Dein Astralbewußtsein unten auf Erden und als Dein monadisches bewußt Sein oben im Himmel, die sich geographisch auf niedrigster Geistesebene im Körper unserer Mutter Erde CHI NA als Kana schreiben und CHI LE als Kanaan, die sich beide unmittelbar auf der Spiegelfläche LIE und BE im Dreh- und Angelpunkt unserer Anwesenheit als unser Herz Orient wiedererkennen und liebend einander antworten können in Wort und Bild, im Wort des Westens und im Bild des Ostens, über den Palast des Mondes als die Göttin Ina in ihrer Sichtbarkeit als PALAST INA.

„Und ich sah keinen Tempel in Jerusalem, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, und das Lamm ist der Tempel darin. Und die Stadt hat keinen Bedarf an der Sonne und auch nicht am Mond, die ihr scheinen

sollen, denn die Herrlichkeit Gottes hat sie licht gemacht, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Und die Völker werden durch ihr Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit in sie hinein, und nie werden ihre Tore am Tag verschlossen sein, denn es wird darin keine Nacht geben, und die Könige werden die Herrlichkeit und die Ehre der Völker in sie hineinbringen. Und niemals wird in sie irgend etwas Unreines in sie hineinkommen oder jemand, der Greuel verursacht und Lüge, außer, es ist im Buch des Lebens des Lammes verzeichnet.“

Wenn Du mir jetzt recht geben willst, daß es sich bei dieser Stadt niemals um das geographische Jerusalem handeln könne, weil darin seit je alles geschieht, wovon man Johannes berichtet hat, daß es niemals darin geschehen würde, dann kann ich Dir nicht darin gleichermaßen recht geben, denn alles, was im geographischen Jerusalem geschehen ist und noch geschieht, ist im Buch des Lammes von Anfang an verzeichnet.

Und wenn Du nun enttäuscht meinen solltest, daß dies doch unverständlich sei, dann gebe ich Dir zwar darin recht, aber nicht darin, daß es nicht stimme, denn der Orient ist das Herz unserer Mutter Erde, und Jerusalem, Nazareth und Damaskus sind darin die drei Herzklappen ihres rechten Herzens, die immer auch unmittelbar mit ihren beiden linken Herzklappen Mekka und Medina zusammenarbeiten, wenn auch nur abwechselnd und mit verschiedenem Blut, links nämlich sich frei verströmend über Gottes ALL AH arteriell und rechts mühsam aufsteigend über Gottes NO AH venös.

Und eben das unterschiedliche Wesen des Blutes Gottes als der Transporteur seiner AB SICHT zu aller und in aller Schöpfung ist der Grund, warum Jerusalem und Mekka als die beiden Hauptherzklappen in Deinem Herzen mit seinem Herzschlag Gottes, der sich *Beth Le Hem* anhört, wie Du weißt, und der aus dem Galaktischen Zentrum zur Erde in Dein Herz Orient kommt als das universale Herz unserer gesamten Galaxie, so sehr seit je mit allem Unreinen, Greuel und Lügen der Welt gefüllt ist, von dem man Johannes gesagt hat, daß dies Jerusalem nie direkt berühren könne, weil es nur ein durchlaufender Posten sei im Kontobuch des Lammes, der Erleuchtung über das KRIST ALL, denn der Mensch, die Menschheit, kann nur sein oder

ihr Karma einlösen, wenn es das Unreine, den Greuel und das Scheinheilige darin durch die Liebe, die nicht berechnet, filtere und somit ausscheide, so daß es doch selbst für den kleinen Verstand logisch ist, daß aus dieser göttlich physiologischen Sicht ganz besonders Jerusalem im Orient als das Herz unserer Mutter Erde mit sehr viel mehr Unreinem, Greuel und Scheinheiligkeit zu tun haben muß, als man es woanders in der Welt zu finden vermag, wandern doch irgendwann einmal alle Könige und Völker pilgernd durch Jerusalem hindurch und finden darin ihr immer leuchtendes Herz, das ihnen ihre Liebe, die nicht berechnet als Agape Ägypten wiederfinden läßt.

Daher heißt es, daß es der Menschheit so ergehe, wie sie die Juden behandeln würden, denn diese haben die Aufgabe und sind von Gott dazu geistig ausgestattet, alle Unreinheit, alle Greuel, alle Scheinheiligkeit der Völker in sich zu verarbeiten, bis die Völker davon reingewaschen sind durch das geistige Arbeiten der Juden in Jerusalem. Alle Juden der Welt spiegeln das nach außen, was wir selbst in uns nicht haben wollen, obwohl wir es sind, die es in sie hineintragen, denn sie sind die reinigende geistige Waschmaschine für unsere innere schmutzige Wäsche, ob religiös, politisch oder kriminell.

Dein Herz ist der Tempel der Liebe, die nicht berechnet, in Deiner Anwesenheit und Anwesenheit. Und somit wäre jeder Tempel, der nicht Liebe ist, der nicht aus Licht und Ton besteht, der wirklich aus Steinen gemacht ist, ein falscher, ein uns irreführender Tempel in Jerusalem, das als Deine Liebe, die nicht berechnet, unabhängig davon ist, ob die Sonne scheint oder der Mond, das arterielle Blut Allahs oder das venöse Blut Noahs als das Ausatmen und Einatmen Gottes in und zu unserer Anwesenheit auf Erden, denn Deine herzliche Anwesenheit auf Erden ist Licht durch das Lamm, durch das Lem, durch Erleuchtung, in der die Welt geschieht, und nicht außerhalb der sie von Gott geschaffen ist, denn alles, was geschieht, geschieht in Deinem Wesen, weil es außerhalb davon nichts gibt, ist es doch in seiner theorienlosen Leere groß genug, um die ganze Welt in sich zu haben, die nur per Son, als Person erscheint, als gäbe es sie unabhängig von Deinem unendlichen Wesen außerhalb Deiner kleinen Person.

„ Und er zeigte mir dann den Fluß des Wassers des Lebens, der wie Kristall glänzt und der aus dem Thron Gottes und des Lammes herauskommt.

In der Mitte der Straße und am Fluß von hier und von dort wächst der Baum des Lebens, der zwölf Mal Früchte bringt, in jedem Monat seine Frucht gebend und dazu die Blätter des Baumes zur Heilung der Völker.

Und alles vom Bannfluch Getroffene wird nicht mehr sein, und die Knechte Gottes werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen, und sein Name wird ihn auf die Stirn geschrieben sein. Und es wird keine Nacht mehr geben, und sie haben keinen Bedarf mehr an dem Licht einer Lampe und an dem Licht der Sonne, weil der Herr, Gott, über ihnen leuchten wird. Und sie werden herrschen in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

Und der sagte zu mir:

„Diese Worte sind glaubwürdig und wahr, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen muß. Und siehe, ich komme bald.

Selig ist der, der an den Worten der Weissagung dieses Buches festhält!‘‘

Diese Worte sind nur glaubwürdig und wahr, wenn man sie in ihrem Geist erkennt. Und das geht nicht über den Verstand und auch nicht über astrale Emotionen, auch nicht über atmische Magie oder puren physischen Überlebensinstinkt. Das geht nur in Wesensschau, die man eigentlich nur inneren Glauben nennen dürfte im Sinne inneren Wissens ohne Theorie.

Wäre das oben Erzählte wirklich wörtlich wahr, dann brauchte man ab der Erleuchtung wirklich keine Sonne und keine Lampe mehr, um etwas zu sehen. Da man erleuchtet aber auch im Dunkeln nichts sehen kann, höchstens wesenhaft etwas davon wissen, was sich um einen herum tut, so daß man auch im Dunkeln auf alles richtig reagiert, braucht man auch als Erleuchteter weiterhin die Sonne und durchaus auch Lampen, zumal, wenn man in einer Welt wie der heutigen lebt, in der es nur für Einsiedler richtig sein kann, mit den Hühnern ins Bett zu gehen und auch wieder mit den Hühnern aufzustehen. Und selbst die richten sich nach dem Auf- und Untergang der Sonne über ihnen!

„In Bälde“ innerhalb des Erlebens im Erzählen unseres Lebenslaufes auf Erden zur Zeit der Sommersonnenwende im Fronleichnamfest, mit dem Du oder die Menschheit erwachsen genannt wird gegenüber der weihnachtlichen Wintersonnenwende, mit der die Urchristen, unter ihnen Johannes, wach werden und wach geworden sind, bedeutet, daß Johannes auf die Erntezeit aufmerksam macht, die als die weiblichen Wechseljahre auf Erden gelten und als die männlichen Wechseljahre im Himmel genau gegenüber im Reich des Sternzeichens Fische mit seinem es katalysierenden Jungfraufest, das wir heute Mariä Verkündigung nennen 9 Monate vor ihrer Niederkunft im Weihnachtsfest, 9 Monate vor der Niederkunft des Sternzeichens Jungfrau Maria, das darin das Reich des Steinbocks erfährt und so auch durchfährt oder durchreist in seinem ewigen Kreisen und Kreißen um Deinen Wesenskern als der Dreh- und Angelpunkt Sinai der Welt als der alle Welt in Bewegung setzende und in Bewegung haltende Sinusbogen auf ihrem Herzen Orient. Die alles Irdische erntenden weiblichen Wechseljahre gegenüber werden im Reich des Sternzeichens Jungfrau Sa Maria vom Sternzeichen Fische im Fest der Fische oder im Fischerfest katalysiert, und zwar 9 Monate vor ihrer Niederkunft im Fronleichnamfest gegenüber ihrer weihnachtlichen Niederkunft, die rein geistig ist, mit der Du rein geistig zum KRIST ALL wirst und nicht rein physisch, wie in ihrer Niederkunft während des Fronleichnamfestes, mit dem ein Kind zum ersten Mal aus dem Körper einer erwachsenen Frau geboren wird, aus der Frau mit dem Mann, die beide zu Ostern noch selbst physisch zum ersten Mal zur Welt gekommen sind.

In den beiden Erntezeiten als unsere weiblichen und männlichen Wechseljahre, deren männliche Art unser Heranwachsen als Embryo im Reich des Sternzeichens Fische bedeutet, also im Reich des Fischezeitalters für die heutige Menschheit in unserem Großzyklus, überqueren wir im Sommer den Einfluß unseres inneren und äußeren Galaktischen Südpols und im Winter den Einfluß unseres inneren und äußeren Galaktischen Nordpols, während wir in den beiden Niederkünften des reinen Geistes, beziehungsweise des reinen Verstandes die Milchstraße überqueren, die wie ein magischer Gürtel um unsere Galaxie liegt und damit den magnetischen Baum des Lebens in uns aktiviert, der von dem elektrischen Baum der Erkenntnis im Einfluß

eines 90° Winkels zum Baum des Lebens erlebt wird, verursacht doch ein Wechselstrom um seinen Strom herum eine Welle magnetischer Kraft und in Wechselbeziehung zueinander umgekehrt eine Welle elektrischer Kraft, die die von der magnetisch Kraft in Nordsüdrichtung gesammelten Welt in Ostwestrichtung wieder zersetzend auflöst.

Daher warnt Gott Adam und Eva im Garten Eden, exakt zur Zeit des eben aufgeschriebenen und von mir erklärten Textteiles von Johannes, exakt also mit Deinem Erwachsenwerden mit 21 Jahren, exakt also um 6000 vor der Zeitrechnung unserer heutigen Zeit und ebenso exakt wieder um 6000 nach unserer heutigen Zeitrechnung für die neue Menschheit im dann auf uns einwirkenden Steinbockzeitalter, während sich der Großzyklus durch das Reich seiner zu ihm gehörenden Zwillinge zu Beginn seines zu ihm gehörenden Sternzeichens Krebs erfährt, davor, nicht von dem Baum des Lebens zu essen und schon gar nicht vom Baum der Erkenntnis, weil seine Früchte das Bewußtsein elektrisch unter Spannung setzend alles bewußt Sein zu Theorien zersetzt und aufsplittert, bis sich die Menschheit am Ende im Zeichen vom Kainsmal Hakenkreuz, das als Drittes Auge hinter unserer Stirn aktiv ist und von unserem heilen Wesen aus KRIST ALL kündigt, so geistig und seelisch zerrissen fühlt, daß dieser Effekt droht, die ganze Welt zu zerreißen in der Drohung, den nächsten Weltkrieg atomar zu führen, ob dabei die ganze Welt untergehe oder nicht.

Gott sei Dank haben wir uns inzwischen nach dem zweiten Weltkrieg während des dritten Weltkrieges als der sogenannte Kalte Krieg zwischen Kapitalismus und Kommunismus dazu entschieden, auf eine solche höllische Option für immer zu verzichten, so daß das ‚in Bälde‘ des Johannes als eine wunderbare Geburt einer neu sich jugendlich frisch erlebenden Menschheit erhofft werden kann, die mit dem Osterfest in unserem Großzyklus, der vor 2000 Jahren in seinem ersten Schöpfungstag Gottes als lichtvolles Weihnachtsgeschenk aus reinem geistigen KRIST ALL für uns damals begonnen hat, als neues Baby knabenhaft, beziehungsweise knospenhaft zur Welt kommen wird nach unserer Schwangerschaft dazu als der Lenz unseres Großzyklus in der 40 tägigen Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch im Großzyklus und seinem daraus wie der Phönix aus der Asche, aus dem

Aschermittwoch, auferstehende O STERN eines neuen Frühlings der Menschheit.

*„Und ich, Johannes, bin der, der dieses hörte und sah.
Und als ich es gehört und gesehen hatte, fiel ich nieder vor die Füße
des Engels, der mir dieses zeigte, um ihn anzubeten. Und er sagte mir:
,Sieh zu, daß Du dies nicht tust, denn ich bin Dein Mitknecht und der
Deiner Brüder, der Propheten und derer, die an den Worten dieses
Buches festhalten. Bete Gott an!’“*

„Bete Gott an!’ hat er bestimmt nicht zu Johannes gesagt, der als Symbol für Dein geistiges Urahn in Deiner physischen Anwesenheit in Dir selbst erzählt, was Du geistig hörst und siehst, wenn Du denn so wach geworden bist, daß Du nicht mehr nur ein Erwachsener, sondern darin ein Seliger im Anfang des Fischezeitalters geworden bist, der in Wesensschau innerlich hört und überschaut, wohin die Reise der Menschheit geht, die am Ende des Fischezeitalters schon als exakt logisch bewiesen zu wissen lehrt, das Leben sei ein bloßer Zufall, und die Reise des Menschen verlief sich nach seinem Tode sinnlos im Sande.

Das Wort GE BET bedeutet spirituell erlebt und ausgeführt nicht, jemanden im Sinne eines Bittens anzubeten, sondern Bewußtseinslicht, das heißt, tiefste innere Selbsterkenntnis aus allem, was man ist und erlebt, herauszuschlagen, damit ihre tiefste Tiefe einen zu höchsten Höhen erhebe, um darin zutiefst erhöht in die Erleuchtung zu münden, die man nicht lehren kann, weil sie unser Wesen ist und nichts, wovon man äußerlich wissen kann, weswegen sie auch nichts mit Können im Sinne einer handwerklichen oder magischen Meisterschaft zu tun hat, die einen vor Gott besser macht und machtmäßig größer scheinen läßt als andere.

GE BET bedeutet rein innerlich ein Erleuchtungsschlagen aus allem, was man tut und läßt, wie man rein äußerlich einen Gewinn aus etwas schlagen kann, wenn man etwas Mühe einsetzt, um mehr zu bekommen, als man vor der Mühe gehabt hat.

Dieses innerste Herausschlagen an Erleuchtung aus allem Erleben auf Erden ist es, was der Engel dem Johannes in seiner seligen Wesenschau rät, denn wäre es anders, würde er ihm raten, einen Gott anzubeten, der ihm wegen des Gebetes all das geben solle, was sich jemand wünscht, um dadurch vor anderen und auch vor Gott besser als andere dazustehen, wäre dieser Rat nicht von einem Engel, der an ein Wachstum vom Baum des Lebens interessiert ist, sondern es wäre ein Rat von einem Bengel, der an ein Wachstum vom Baum der Erkenntnis interessiert ist, der nur an Fähigkeiten und an handwerkermeisterlichem Können interessiert ist und nicht an einer geistigen Meisterung, deren Wesen vom Meißeln kommt, vom inneren Abarbeiten oder inneren Verdauen aller Unechtheiten in einem, das also einem wahren Gebet gleichkommt als das Abschlagen aller Unechtheit in Dir bis zur Erleuchtung, mit der Du erst wirklich Meister sein wirst, sobald Du sie hast in Deinem täglichen Leben setzen lassen, was bis zum Sternzeichen Stier oder *Taurus im Mai* in Dir dauert, das Dir dann mit Recht den Titel MAI TRE verleiht oder, wie es der knospende, der butsende, der buddhistische Frühling personifiziert:

MAI TREY A.

„Und er sagte zu mir:

,Versiegele nicht die Worte der Weissagung dieses Buches, denn die Zeit ist nahe!

Der, der Unrecht tut, tue es auch weiterhin, und der, der schmutzig denkt, denke auch weiterhin schmutzig, und der, der gerecht ist, tue auch weiterhin Gerechtes, und der, der heilig ist, heilige sich weiter!

Siehe, ich komme bald, und mein Lohn kommt mit mir, jedem zu vergelten nach seinen Werken, denn ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

Selig sind die, die ihr Seelenkleid reinhalten, damit sie ein Anrecht haben auf den Baum des Lebens und damit sie durch die Tore in die Stadt Jerusalem hineingehen können. Draußen bleiben die Hundsfotzigen und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der lügt und Lügen liebt.

Ich, Jesus, habe meinen Engel geschickt, Euch dieses für die sieben Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut Jerusalem sagen:

„Komm!“

Und der, der dieses hört, sage:

„Komm!“

Und der, der danach dürstet, komme, und der, der dies will, nehme das Wasser des Lebens als Geschenk zu sich!

Ich bezeuge jedem, der diese Worte der Weissagung dieses Buches hört:

Wenn jemand diesen Worten etwas hinzufügt, wird Gott ihm die in diesem Buch genannten Plagen auferlegen. Und wenn jemand von den Worten der Weissagung dieses Buches etwas wegnimmt, wird Gott ihm seinen Anteil am Baum des Lebens wegnehmen und auch an der heiligen Stadt Jerusalem, von der in diesem Buch geschrieben wird.

Der, der dies bezeugt, sagt:

„Ja, ich komme bald!“

„Amen, komm, Herr Jesus,

und die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!“

Was soll ich am Schluß dieser ebenso wunderbaren wie leicht mißzuverstehenden und theologisch und politisch leicht zu verdrehenden Offenbarung des Engels an Deinen inneren Johannes noch mehr erklären, denn ich habe bereits alles erklärt, obwohl es noch so unendlich viel zu sagen gäbe, ist doch das Erklären ebenso unerschöpflich nach der Erleuchtung wie das göttliche Offenbaren als Wegweiser zu unserer Erleuchtung?

Auf eines nur möchte ich noch hinweisen, bevor ich Dich nach meinem langen Johannes begleitenden Erklären in Dein inneres Schweigen entlasse, damit Du Johannes in mir und in Dir auf Dich wirkend verdauen kannst.

Und das ist das Ende der Offenbarung des Johannes, das nicht von einem Engel und schon gar nicht von Jesus sein kann, das lediglich von jemandem sein kann, der daran interessiert ist, die zu ihm andersgläu-

big konkurrierenden Experten unter uns daran zu hindern, etwas, im Glauben, den Lesern und Zuhörern im Verarbeiten der Offenbarung zu erleichtern, in diesem Glauben eines Unerleuchteten für Unerleuchtete, eines geistig Blinden, der geistig Blinde zum Sehen bringen oder zur Wesensschau oder gar zur Erleuchtung führen will, zu verändern, so daß er Dinge so erklärt, wie sie zwar nach dem Verstand logisch sein mögen und nach den Geschichtsforschungen des bloß äußeren Zusammenlebens der Menschen exakt erscheinen mögen, wie sie aber im heilen Erleben unseres dreifaltigen Wesens in unserem erleuchteten bewußt Sein nicht mit der siebendimensionalen Wirklichkeit übereinstimmen, also unheil sind und auf Dauer am Ende nur Unheil hervorrufen im Zeichen des Kainsmales Hakenkreuz auf dem Gipfel des Berges der äußeren Erkenntnis als Wipfel des elektrisch alles zersetzenden Baumes der Erkenntnis, der unser Großhirn ist über unserem Lebensbaumstamm Rückgrat.

Kein Geistwesen, kein Engel, kein Erleuchteter, also auch nicht Jesus, der von sich selbst schon gar nicht sagt, er würde Engel aussenden und als Sohn Gottes wiederkommen, kommt doch nur immer das Christusbewußtsein wieder zu unserem voll ständigen Heil Sein wieder am Ende eines jeden Zyklus, in dessen langem Verlauf die Menschheit den Glauben daran verloren hat, als käme dann am Ende davon das Christusbewußtsein zum ersten Mal zu Weihnachten und zum zweiten Mal im Rosenmontag auf die Welt, würde je bei Androhung von göttlichen Strafen sagen, niemand dürfe seine Offenbarungen verändern, denn damit würde man sie im Zeitgeist der Offenbarung für alle Zeiten versteinern, als wäre es nicht nötig, jeder Zeit ihre ihr eigene Offenbarung zu geben, die dennoch bei aller Verschiedenheit im Ausdruck zu den vorigen genau dasselbe offenbaren würden: Wegweisung zur Erleuchtung und nicht den Wunsch nach einer Rückkehr irgendeines Erleuchteten, den man als einzigen expertenhaft geistig blind zu Gottes Sohn erhoben hat, dessen Wiederkehr nun ständig gepredigt und gelehrt wird, wodurch die so belehrte und fromm gelehrte Menschheit am Ende nicht mehr fähig ist, die wahren Zusammenhänge der Wiederkehr des Christusbewußtseins zum Ende eines jeden Zyklus zu erkennen, so daß sie, wie es im endenden Karneval des Großzyklus mit seinen Drei Tollen Narrentagen als unsere Zeitgeschichte zwischen 1900 und 2000, die vom Altweiberfastnacht

napoleonisch drei Großtage zuvor zwischen 1800 und 1833 eingeleitet und vorbereitet worden sind, tatsächlich geschehen ist, in denen das Christusbewußtsein zum zweiten Mal, aber ganz anders als zu Weihnachten im Großzyklus vor 2000 Jahren vom Jahre 0 bis 33 als die Lebensspanne des Symbols Jesus dazu, in der Menschheit hätte zwischen 1933 und 1966 hätte wach werden sollen und nur in ganz wenigen Menschen tatsächlich wach geworden ist, denen trotz ihrer esoterischen neuzeitlichen Offenbarungen auch nichts anderes übrig blieb, als die Hundsfotzigen unter uns heute, die Zauberer, die Unzüchtigen, die Mörder, die Götzendiener und die Lügner das tun zu lassen, was sie immer schon getan haben, denn keine noch so gut geschriebene oder erklärte Offenbarung wird auch nur einen einzigen dieser Menschen davon abbringen, weiterhin gehässig zu denken, zu empfinden und daher auch zu leben, weil man von Geburt an dazu eine Sehnsucht haben muß, erleuchtet zu werden, denn sonst hält man sie logisch für bloße Spinnerei, die nur dazu führe, daß man dadurch auf jede günstige Gelegenheit verzichtet, die einem das Leben auf Erden angenehm hätte machen können, sei doch nach dem Tod sowieso alles aus, weil mausetot.

Nur, wer für diese Erklärungen ein angeborenes Ohr hat, wird auf sie hören. Und er hat dafür ein angeborenes Ohr, wenn er in einem Vorleben eine Katastrophe erlebt hat, die ihn so aus der gewohnten Erlebensbahn geworfen hat, daß er für einen entscheidenden Moment geistig klarsichtig hat werden können, sich ab da einer sich stetig vertiefenden Selbsterkenntnis zu widmen, die alleine zur Erleuchtung führt und das ganz ohne Androhung von göttlichen Strafen bei Änderungen von irgendwelchen Offenbarungen, und kämen sie direkt von Jesus, dem zu seiner irdischen Zeit größten Erleuchteten, der sich, käme er heute in seinem damaligen Bewußtsein tatsächlich auf die Erde zurück, davor bewahren würde, sich als einzigen Sohn Gottes bezeichnen oder gar wie Gott verehren und anbeten zu lassen.

Dateiname: Die Apokalypse - Band 2
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: jllslösöäösö
Thema:
Autor: Bambushalle
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 08.11.2005 17:54:00
Änderung Nummer: 4
Letztes Speicherdatum: 05.01.2012 11:33:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 10.01.2012 10:21:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 215
Anzahl Wörter: 63.029 (ca.)
Anzahl Zeichen: 397.088 (ca.)